



Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe



Teil II

Finanzbericht





Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe



Teil II

Finanzbericht

Der **Jahresbericht 2007 der EIB-Gruppe** besteht aus drei getrennten Teilen:

- **Tätigkeits- und Corporate Governance-Bericht:** Darstellung der Tätigkeit der EIB-Gruppe im vergangenen Jahr sowie der künftigen Perspektiven;
- **Finanzbericht:** Finanzausweise der EIB-Gruppe, der EIB, der Investitionsfazilität, des FEMIP-Treuhandfonds und des EIF, jeweils mit Anmerkungen;
- **Statistischer Bericht:** Aufstellung der 2007 von der EIB finanzierten Projekte und unterzeichneten Anleihen sowie der Operationen des EIF. Darin enthalten sind ferner statistische Übersichten über das Berichtsjahr sowie über den vergangenen Fünfjahreszeitraum.

Der Jahresbericht ist auch auf der Website der EIB unter der Adresse www.eib.org/report veröffentlicht.



Die EIB-Gruppe in Zahlen



Europäische Investitionsbank

Tätigkeit im Jahr 2007

(Mio EUR)

Unterzeichnete Verträge	47 820
Europäische Union	41 431
Partnerländer	6 389
Genehmigte Finanzierungen	56 455
Europäische Union	48 664
Partnerländer	7 791
Auszahlungen	43 420
Aus eigenen Mitteln der Bank	38 852
Aus Haushaltsmitteln	4 568
Mittelbeschaffung (vor Swaps)	54 725^(*)
In Gemeinschaftswährungen	32 835
In Währungen von Drittländern	21 890

Stand zum 31.12.2007

Ausstehende Beträge	
Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank	324 753
Garantien	165
Finanzierungen aus Haushaltsmitteln	1 785
Lang-, mittel- und kurzfristige Anleiheverbindlichkeiten	254 221
Eigenmittel	33 437
Bilanzsumme	301 854
Jahresüberschuss	1 633
Gezeichnetes Kapital	164 808
<i>davon eingezahlt und noch einzuzahlen</i>	<i>8 240</i>



Europäischer Investitionsfonds

Tätigkeit im Jahr 2007

Unterzeichnungen	1 918
Risikokapitalfinanzierungen	521
Garantien	1 397

Stand zum 31.12.2007

Portfolio	15 971
Risikokapitalfinanzierungen	4 388
Garantien	11 584
Eigenmittel	965
Bilanzsumme	1 074
Jahresüberschuss	50
Gezeichnetes Kapital	2 770
<i>davon eingezahlt</i>	<i>554</i>

(*) Im Rahmen der vom Verwaltungsrat für 2007 erteilten Globalermächtigung zur Mittelbeschaffung, einschließlich eines 2006 aufgenommenen Betrags von 77 Mio EUR, der auf das Programm für 2007 angerechnet wird.

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort des Präsidenten	4
Leitung der EIB	6
Finanzierungstätigkeit der EIB	8
Mittelbeschaffung der EIB	10
Treasury-Tätigkeit der EIB	15
Leitung des EIF	17
Tätigkeit des EIF	18
Prüfung und Kontrolle	20
EIB-Gruppe	23
Konsolidiertes Jahresergebnis	25
Finanzausweise	26
Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers	95
Erklärung des Prüfungsausschusses	96
EIB	97
Jahresergebnis	99
Finanzausweise	100
Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers	147
Erklärung des Prüfungsausschusses	148
Investitionsfazilität	149
Finanzausweise	150
Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers	166
Erklärung des Prüfungsausschusses	167
FEMIP-Treuhandfonds	169
Finanzausweise	170
Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers	177
Erklärung des Prüfungsausschusses	178
EIF	179
Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers	180
Erklärung des Prüfungsausschusses	181
Finanzausweise	182
Anschriften der EIB-Gruppe	227

Geleitwort des Präsidenten



In meinem Geleitwort zum Jahresbericht 2006 habe ich darauf hingewiesen, dass die Umsetzung ihrer neuen Strategie der Übernahme von mehr Risiken zugunsten eines höheren zusätzlichen Nutzens die Europäische Investitionsbank 2007 vor eine schwierige Aufgabe stellen wird. Im Operativen Gesamtplan (OGP) wurden insbesondere hinsichtlich des Einsatzes der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen (FSF) ehrgeizige Finanzierungsziele gesetzt. Diese Ziele wurden erreicht und in einigen Fällen sogar übertroffen. Der Umfang der unterzeichneten Darlehen im Rahmen der FSF belief sich mit über 1,5 Mrd EUR nahezu auf das Fünffache des Vorjahresbetrags. Gleichzeitig hat die Bank ihre Unterstützung für den Einsatz sauberer Energieträger erheblich ausgeweitet. Für Projekte im Bereich erneuerbare Energien hat sie Darlehen von mehr als 2 Mrd EUR unterzeichnet, was dem Vierfachen des Vorjahresvolumens entspricht. In enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission wurden eine Reihe neuer Initiativen eingeleitet. Besonders sei in diesem Zusammenhang auf die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (RSFF) hingewiesen, aus der Forschungsvorhaben unterstützt werden sollen.

2007 hat die Bank erfolgreich mit der Umsetzung des neuen Mandats für Finanzierungen außerhalb der Europäischen Union begonnen, das ihr vom Europäischen Rat für den Zeitraum 2007-2013 erteilt wurde. Obwohl die entsprechende Garantievereinbarung mit der Kommission erst im August abgeschlossen wurde, erreichten die unterzeichneten Finanzierungsverträge in den Erweiterungs-, Nachbar- und Partnerländern ein Volumen von mehr als 6 Mrd EUR. In der Türkei, den Ländern des Westbalkans und den Partnerländern im Mittelmeerraum ist die Europäische Investitionsbank heute die aktivste internationale Finanzierungsinstitution.

Für ihre Finanzierungstätigkeit nahm die EIB im Jahr 2007 nahezu 55 Mrd EUR auf den internationalen Kapitalmärkten auf, was eine erhebliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr (48 Mrd EUR) ist. Die Mittel wurden durch 236 Anleiheemissionen in 23 Währungen beschafft. Die Europäische Investitionsbank ist weiterhin einer der größten Emittenten auf den Kapitalmärkten, und diese führende Position erlaubte es ihr, ihre Emissionstätigkeit trotz der seit Mitte 2007 herrschenden Turbulenzen auf den Finanzmärkten auf hohem Niveau fortzusetzen. Die Anleger vertrauten dabei ganz offensicht-

lich auf das konservative Risikomanagement der EIB und ihre erstklassige Bonität, die durch die staatlichen Anteilseigner der Bank gestützt wird.

Diese Ergebnisse sind dem engagierten Einsatz und der Professionalität der Mitarbeiter der Bank zu verdanken. Sie sind auch ein Gradmesser für das Vertrauen sowohl der Anteilseigner als auch der Kommission in die Fähigkeit der Bank, zur Umsetzung der Ziele der EU-Politik beizutragen und mit ihren Operationen einen zusätzlichen Nutzen zu erzielen.

Allerdings führt das Vertrauen der Mitgliedstaaten und der Kommission in die Bank auch dazu, dass ihr zusätzliche Verantwortungen übertragen werden und sie vor neue Herausforderungen gestellt wird. Dies schlägt sich in ihrem OGP 2008-2010 nieder, der vom Verwaltungsrat genehmigt wurde. Es wird von der Bank erwartet, dass sie ihre Aufgaben in den Bereichen Konvergenz, Verkehr (bei verstärkter Ausrichtung auf prioritäre TEN-Vorhaben), Energie (vor allem erneuerbare Energieträger und Energieeffizienz), Umwelt, wissensbasierte Wirtschaft (i2i) und KMU-Finanzierungen weiterhin erfüllt.

Um ihr Finanzierungsangebot noch besser auf den Bedarf der KMU abzustimmen, hat die EIB-Gruppe einen Konsultationsprozess mit Partnerbanken, öffentlichen Stellen und KMU-Verbänden eingeleitet.

Darüber hinaus wird sich die Bank weiterhin für mehr Transparenz und einen intensiven Dialog mit der Zivilgesellschaft einsetzen. Im Jahr 2007 hat sie eine Befragung der Öffentlichkeit zu ihrer Betrugsbekämpfungspolitik – den zweiten Befragungsprozess dieser Art – abgeschlossen. Anfang 2008 wurde eine dritte Befragung eingeleitet, dieses Mal zu den ökologischen und sozialen Basiskriterien ihrer Darlehensvergabe.

Die Europäische Investitionsbank blickt auf 50 Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurück. Sie wurde im Jahr 1958 mit dem Auftrag errichtet, zur Integration, zur ausgewogenen Entwicklung und zum wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Mitgliedsländer der Europäischen Union beizutragen. In den 50 Jahren ihrer Tätigkeit hat die Bank umfangreiche Erfahrungen mit der Finanzierung von Investitionsvorhaben in einem breiten Spektrum von Sektoren gesammelt. Sie hat das wirtschaftliche Wachstum Europas unterstützt und damit zu den wichtigsten Erfolgen der Union beigetragen. Auf die Herausforderungen von insgesamt sechs Erweiterungsrunden hat sie sich durch Erhöhungen ihres Kapitals von 1 Mrd Rechnungseinheiten auf 164,8 Mrd EUR eingestellt; außerdem hat sie durch ihre Initiativen auch den Weg für die Umstellung auf eine einheitliche Währung geebnet und so eine wichtige Rolle bei der Einführung des Euro gespielt.

Fünzig Jahre nach dem Vertrag von Rom hat das europäische Abenteuer gerade erst begonnen. Jetzt ist es entscheidend, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts anzugehen. Umwelt und Kampf gegen den Klimawandel, der Beitrag von Wissenschaft und Industrie zur Sicherung der Stellung Europas als wichtige wirtschaftliche Kraft sowie Solidarität im Kampf gegen die Armut in anderen Teilen der Welt: In diesen Bereichen liegen die großen Aufgaben der Zukunft. Die EIB wird sich weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, dass Europa diese Herausforderungen erfolgreich bewältigen kann.

Philippe Maystadt
Präsident der Europäischen Investitionsbank-Gruppe

Leitung der EIB

Die Zusammensetzung der leitenden Organe der Bank, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website der EIB (www.eib.org) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Rat der Gouverneure

Vorsitzender	Tommaso PADOA-SCHIOPPA	(Italien)
Belgien	Didier REYNDEERS	Ministre des Finances
Bulgarien	Plamen ORESHARSKI	Finanzminister
Tschechische Republik	Miroslav KALOUSEK	Ministr financí
Dänemark	Bendt BENDTSEN	Økonomi- og erhvervsminister
Deutschland	Peer STEINBRÜCK	Bundesminister der Finanzen
Estland	Ivari PADAR	Rahandusminister
Griechenland	Georgios ALOGOSKOUFIS	Wirtschafts- und Finanzminister
Spanien	Pedro SOLBES MIRA	Vicepresidente Segundo del Gobierno y Ministro de Economía y Hacienda
Frankreich	Christine LAGARDE	Ministre de l'économie, de l'industrie et de l'emploi
Irland	Brian COWEN	Minister for Finance
Italien	Tommaso PADOA-SCHIOPPA	Ministro dell'Economia e delle Finanze
Zypern	Charilaos STAVRAKIS	Minister of Finance
Lettland	Atis SLAKTERIS	Finanšu ministrs
Litauen	Rimantas ŠADŽIUS	Finansų ministras
Luxemburg	Jean-Claude JUNCKER	Premier Ministre, Ministre d'État, Ministre des Finances
Ungarn	János VERES	Pénzügyminiszter
Malta	Lawrence GONZI	Prim Ministru
Niederlande	Wouter BOS	Minister van Financiën
Österreich	Wilhelm MOLTERER	Bundesminister für Finanzen
Polen	Jacek ROSTOWSKI	Ministra Finansów
Portugal	Fernando TEIXEIRA DOS SANTOS	Ministro de Estado e das Finanças
Rumänien	Varujan VOSGANIAN	Ministrul Finanțelor Publice
Slowenien	Andrej BAJUK	Minister za finance
Slowakei	Ján POČIATEK	Minister financií
Finnland	Mari KIVINIEMI	Hallinto- ja kuntaministeri
Schweden	Anders BORG	Finansminister
Vereinigtes Königreich	Alistair DARLING	Chancellor of the Exchequer

Prüfungsausschuss

Vorsitzender	Maurizio DALLOCCIO	Dekan, SDA Bocconi School of Management, Inhaber des Lehman Brothers-Lehrstuhls für Unternehmensfinanzierung, Wirtschaftsuniversität Bocconi, Mailand
Mitglieder	Constantinos KARMIOS Ortwin KLAPPER	Chief Accountant, Treasury of the Republic of Cyprus, Zypern Ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der Bank Austria Creditanstalt Leasing-Gruppe, Bank-BA Investment Consulting, Vorsitzender der Multilease Association, Brüssel/Bratislava
Beobachter	Nikolaos PHILIPPAS Éric MATHAY José RODRIGUES DE JESUS	Assistenzprofessor und Mitglied des Senats der Universität Piräus, Griechenland, Mitglied des Aufsichtsrats der Piraeus Port Authority Wirtschaftsprüfer, cabinet Bollen, Mathay & Co., Brüssel Wirtschaftsprüfer, Porto

Direktorium

Präsident	Philippe MAYSTADT	Der Präsident der EIB ist Vorsitzender des Verwaltungsrats der Bank.
Vizepräsidenten	Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ	
	Torsten GERSFELT	
	Simon BROOKS	
	Carlos da SILVA COSTA	
	Matthias KOLLATZ-AHNEN	
	Eva SREJBER	
	Marta GAJEČKA	
	Dario SCANNAPIECO	

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 28 Mitgliedern, wobei jeder der 27 Mitgliedstaaten durch ein ordentliches Mitglied vertreten ist. Hinzu kommt ein ordentliches Mitglied als Vertreter der Europäischen Kommission. Die Zahl der stellvertretenden Verwaltungsratsmitglieder beträgt 18, was eine entsprechende Gruppierung der Länder impliziert.

Damit dem Verwaltungsrat ein breiteres Spektrum an Fachkenntnissen in bestimmten Bereichen zur Verfügung steht, kann er höchstens sechs nicht stimmberechtigte Sachverständige (drei ordentliche und drei stellvertretende Mitglieder) kooptieren, die beratende Funktion haben.

Ordentliche Mitglieder

Olivier HENIN	Directeur adjoint, resp. de la Cellule Marchés financiers internationaux, Ministère des finances, Brüssel
Dimiter IVANOVSKI	Stellvertretender Minister, Finanzministerium, Sofia
Zdeněk HRUBÝ	Ordentliches Mitglied des Verwaltungsrats der EIB, Prag
Sigmund LUBANSKI	Kontorchef, Økonomi- og Erhvervsministeriet, Kopenhagen
Carsten PILLATH	Ministerialdirektor, Abteilungsleiter Europapolitik im Bundesministerium der Finanzen, Berlin
Aare JÄRVAN	Generalsekretär, Abteilung für EU- und internationale Angelegenheiten, Finanzministerium, Tallinn
Konstantinos MOUSOULOULIS	Generalsekretär, Finanzministerium, Athen
Isabel RIAÑO-IBÁÑEZ	Directora General, Dirección General de Financiación Internacional, Ministerio de Economía y Hacienda, Madrid
Claire WAYSAND	Chef du service des politiques macroéconomiques et des affaires européennes, Direction générale du Trésor et de la politique économique, Ministère de l'économie, de l'industrie et de l'emploi, Paris
Kevin CARDIFF	Second Secretary, Banking, Finance and International Division, Department of Finance, Dublin
Ignazio ANGELONI	Direttore per i Rapporti finanziari internazionali, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
Kyriacos KAKOURIS	Leitender Volkswirt, Ministerium der Finanzen, Nikosia
Irena KRUMANE	Staatssekretärin, Ministerium der Finanzen der Republik Lettland, Riga
Miglė TUSKIENĖ	Direktorin, Abteilung Europäische Union und Internationale Angelegenheiten, Finanzministerium, Vilnius
Gaston REINESCH	Directeur général, Ministère des Finances, Luxemburg
János ERŐS	Geschäftsführender Direktor, Magyar Fejlesztési Bank Zrt., Budapest
Vince GRECH	Generaldirektor (Finanzverwaltung), Ministerium für Finanzen und Wirtschaftliche Beziehungen, Valletta
Pim VAN BALLEKOM	Financial Counsellor, Permanent Representation of the Netherlands to the EU, Brüssel
Kurt BAYER	Stellvertretender Generaldirektor für Wirtschaftspolitik und Internationale Finanzinstitutionen, Bundesministerium für Finanzen, Wien
Katarzyna ZAJDEL-KUROWSKA	Unterstaatssekretärin, Finanzministerium, Warschau
M.-Alexandra da COSTA GOMES	Membro do Conselho de Administração do BEI, Lissabon
Eugen TEODOROVICI	Generaldirektor, Ministerium für Öffentliche Finanzen, Bukarest
Sibil SVILAN	Mitglied des Vorstandes und geschäftsführender Direktor, SID Bank, Ljubljana
Katarina KASZASOVÁ	Generaldirektorin der Sektion Staatliche Rechnungslegung, Ministerium der Finanzen, Bratislava
Tytti NORAS	Lainsäädäntöneuvos, valtiovarainministeriö, Helsinki
Kurt Arne HALL	Finansråd, Internationella avdelningen, Finansdepartementet, Stockholm
Stephen PICKFORD	Director Europe, H.M. Treasury, Finance Directorate, London
Klaus REGLING	Generaldirektor, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Brüssel

Sachverständige

Pierre RICHARD	Président du conseil d'administration, Dexia SA, Paris
Rainer MASERA	Presidente del Gruppo Istituzioni Finanziarie (GIF), Lehman Brothers, Rom
Timothy STONE	Chairman, Global Infrastructure and Projects Group, KPMG, London

Stellvertretende Mitglieder

Karl-Ernst BRAUNER	Ministerialdirektor, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin
Ralph MÜLLER	Leiter des Referats Haushalt der Europäischen Union, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
Benoît de la CHAPELLE BIZOT	Chef du bureau "Stratégie et coordination européenne", Direction du Trésor et de la politique économique, Ministère de l'économie, des finances et de l'emploi, Paris
Jean-Michel SEVERINO	Directeur général, Groupe Agence Française de Développement, Paris
Giampaolo BOLOGNA	Dirigente, Direzione del Contenzioso Comunitario, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
Pietro MASCI	Direttore dell'Ufficio per le relazioni istituzionali con la Banca europea per gli investimenti, Paesi del Mediterraneo e dei Balcani, Dipartimento del Tesoro, Ministero dell'Economia e delle Finanze, Rom
Jean-Christophe GRAY	Head of EU Coordination and Strategy, H.M. Treasury, London
Tamsyn BARTON	Head of EU Department, Department for International Development, London
Alicia VARELA	Subdirectora General, Subdirección General de Instituciones Financieras Europeas, Ministerio de Economía y Hacienda, Madrid
Rudolf de KORTE	Plaatsvervangend lid van de Raad van Bewind van de EIB, Wassenaar
Michael SOMERS	Chief Executive, National Treasury Management Agency, Dublin
Ștefan NANU	General Director, General Department of Treasury and Public Debt, Ministry of Economy and Finance, Bukarest
Madis ÜÜRRIKE	Advisor to the Ministry of Finance, Ministry of Finance, Tallinn
Kristina SARJO	Finanssineuvos, Kv. toiminnot -yksikön päällikkö, Rahoitusmarkkinaosasto, valtiovarainministeriö, Helsinki
Zsuzsanna VARGA	Director General, Department of International Relations, Ministry of Finance, Budapest
Andrej KAVČIČ	Head of International Finance Department, Ministry of Finance, Ljubljana
(...)	...
Dirk AHNER	Generaldirektor, Generaldirektion Regionalpolitik, Europäische Kommission, Brüssel

Stellvertretende Sachverständige

Óscar FANJUL	Vicepresidente, Omega Capital S.L., Madrid
Antoni SALA	Berater, Bank Gospodarstwa Krajowego, Warschau
Detlef LEINBERGER	Mitglied des Vorstandes, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main; Mitglied des Verwaltungsrats des EIF

Finanzierungstätigkeit der EIB

Im Jahr 2007 hat die Europäische Investitionsbank (EIB) die Ziele der Europäischen Union mit Darlehen von insgesamt 47,8⁽¹⁾ Mrd EUR unterstützt. Davon entfielen 41,4 Mrd auf die Mitgliedstaaten der Europäischen Union und die EFTA-Länder und 6,4 Mrd auf die Partnerländer.

Die strategischen Orientierungen der Bank kommen in einer Reihe von Zielen zum Ausdruck, die in ihrem Operativen Gesamtplan festgelegt sind. Für den Zeitraum 2007-2009 wurden sechs vorrangige strategische Ziele für die Finanzierungen in den Mitgliedstaaten der EU definiert: wirtschaftlicher und sozialer Zusammenhalt und Konvergenz, Förderung der Innovation, Ausbau der Transeuropäischen Netze und der entsprechenden Zugangsnetze, Schutz und Verbesserung der Umwelt, Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) und Förderung einer nachhaltigen, sicheren und wettbewerbsfähigen Energieversorgung.

- **Der wirtschaftliche und soziale Zusammenhalt und die Konvergenz** in der Union ist nach wie vor die wichtigste Finanzierungspriorität der Bank. 2007 hat sie für Vorhaben, die zur Verringerung des wirtschaftlichen Ungleichgewichts zwischen den Regionen beitragen, Einzeldarlehen in Höhe von insgesamt 22,2 Mrd vergeben. 13,8 Mrd entfielen auf besonders wirtschaftsschwache Regionen. Mehr als die Hälfte der Projekte wurden im Verkehrs- und im Energiesektor finanziert.
- Durch die **Förderung der Innovation** trägt die EIB-Gruppe zur Entwicklung einer wissensbasierten Wirtschaft bei. Seit Einführung der „Innovation-2010-Initiative“ (i2i) im Jahr 2000 hat die Bank bereits Darlehen im Gesamtbetrag von 56 Mrd unterzeichnet. 2007 hat sie in den drei Bereichen, die von dieser Initiative abgedeckt werden, insgesamt 10,3 Mrd bereitgestellt, die sich wie folgt verteilen: Forschung, Entwicklung und Innovation (7,2 Mrd), allgemeine und berufliche Bildung (1,3 Mrd) sowie Informations- und Kommunikationstechnologien (1,6 Mrd). Auch der Europäische Investitionsfonds (EIF) unterstützt das i2i-Programm durch seine Beteiligungen an Risikokapitalfonds⁽²⁾.
- Leistungsfähige Verkehrs-, Telekommunikations- und Energienetze tragen wesentlich zur wirtschaftlichen Integration bei. Seit 1993 unterstützt die Bank den Ausbau der **Trans-**

europäischen Netze (TEN). Sie ist mittlerweile der wichtigste Partner für die langfristige Finanzierung dieser Netze in der EU. 2007 hat sie in der EU 7,4 Mrd für Transeuropäische Verkehrsnetze (TEN-V) und 1 Mrd für die Energienetze (TEN-E) zur Verfügung gestellt. In den Nachbarländern kamen weitere 916 Mio der Finanzierung wichtiger Verkehrsachsen und 375 Mio der Energieversorgung zugute.

- Für Vorhaben im Bereich **Umweltschutz** wurden im Jahr 2007 Einzeldarlehen von 14,6 Mrd vergeben; dies entspricht 31% der gesamten Finanzierungen. Die Darlehen wurden vorwiegend für Umweltschutzvorhaben in der EU (13 Mrd) bereitgestellt. Die Finanzierungen betrafen die städtische Umwelt (5,6 Mrd), den Klimaschutz (4,5 Mrd), die Wasserwirtschaft und die Verringerung der Umweltverschmutzung (4,3 Mrd) sowie verschiedene Projekte im Zusammenhang mit dem Naturschutz, der Umwelteffizienz und der Abfallwirtschaft (123 Mio).
- **Die Unterstützung von Investitionen kleiner und mittlerer Unternehmen zielt darauf ab, ihnen den Zugang zu Finanzierungsmitteln oder auch Eigenkapital zu erleichtern.** Die EIB konnte 2007 indirekt über Geschäftsbanken und Beteiligungsfonds schätzungsweise 162 000 KMU in der EU unterstützen. Sie stellte zu diesem Zweck 5 Mrd in Form von mittel- und langfristigen Globaldarlehen zur Verfügung und ermöglichte es den Banken somit, KMU bessere Finanzierungsbedingungen anzubieten. Gleichzeitig stellte der EIF KMU-Garantien im Umfang von 1,4 Mrd und beteiligte sich mit 521 Mio an Risikokapitalfonds.
- **Energie** wurde als spezifisches Ziel in den OGP 2007-2009 aufgenommen. Im Rahmen dieses Ziels werden Projekte finanziert, die einen der folgenden Bereiche betreffen: erneuerbare Energien; Energieeffizienz; Forschung, Entwicklung und Innovation; Sicherheit der Energieversorgung, sowohl EU-intern als auch von außerhalb. 2007 hat die Bank 6,8 Mrd zur Unterstützung von Energievorhaben bereitgestellt, wovon ein Rekordbetrag von 2,1 Mrd auf den Bereich der erneuerbaren Energien entfiel.

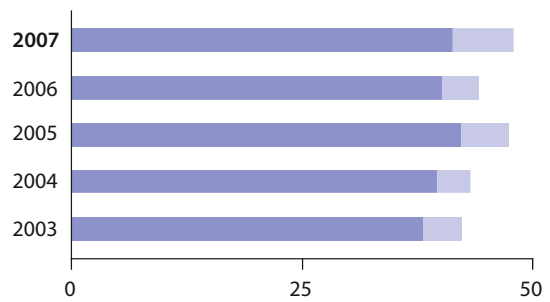
In den **Partnerländern** der Union ist die Bank im Rahmen von Finanzierungsmandaten tätig, die vom Europäischen Rat im Dezember 2006 erneuert wurden. Im Jahr 2007 hat die EIB die

⁽¹⁾ Sämtliche Beträge in diesem Bericht lauten – sofern nicht anders angegeben – auf Euro.

⁽²⁾ Siehe Kapitel Tätigkeit des EIF.

Finanzierungen 2003-2007: 226 Mrd EUR

■ Europäische Union ■ Partnerländer



Entwicklungszusammenarbeit der EU mit ihren Partnerländern mit insgesamt 6,4 Mrd unterstützt.

- Die Darlehen der Bank in *Südosteuropa*⁽³⁾ erreichten 2,9 Mrd. Die Finanzierungstätigkeit der EIB in dieser Region ist auf die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung und die Vorbereitung auf einen Beitritt zur EU ausgerichtet.
- In *Osteuropa* wurden die ersten EIB-Darlehen in Moldau und der Ukraine unterzeichnet: 230 Mio kamen der Verkehrsinfrastruktur in den beiden Ländern zugute.
- In den *Mittelmeerländern* wurde verstärkt die Privatwirtschaft gefördert: Im Rahmen der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) wurden Darlehen von insgesamt 1,4 Mrd unterzeichnet.
- In den Ländern *Asiens und Lateinamerikas* erreichte der Gesamtbetrag der unterzeichneten Darlehen 925 Mio. Besonders zu erwähnen ist ein Rahmendarlehen von 500 Mio in China, das der Unterstützung von Vorhaben dient, die zur Verringerung des Ausstoßes von Treibhausgasen beitragen.
- Darüber hinaus hat die Bank ihre Einschaltungen in den Ländern *Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans – AKP* (756 Mio) und in *Südafrika* (113 Mio) fortgesetzt.

Die Umsetzung der neuen Strategie impliziert, dass die Bank Operationen mit höherem Risiko durchführt, um den zusätzlichen Nutzen ihrer Finanzierungen zu erhöhen. Die hierfür erforderlichen Mittel stammen aus eigenen Mitteln der Bank (im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen – FSF) bzw. werden von der Europäischen Kommission (im Rahmen der Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis – RSFF) bereitgestellt. Diese Tätigkeit der Bank verzeichnete 2007 einen starken Anstieg: Der ausstehende Betrag der Darlehen hat sich mehr als verdoppelt und stieg von 1,1 Mrd Ende 2006 auf 2,7 Mrd Ende 2007.

⁽³⁾ Albanien, Bosnien und Herzegowina, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Kroatien, Montenegro, Serbien, Türkei.

Mittelbeschaffung der EIB

Führender internationaler Emittent von mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln

Flexible Mittelbeschaffungsstrategie in turbulenten Zeiten

Die EIB verfolgte während der 2007 auf den Kapitalmärkten herrschenden Turbulenzen eine flexible Mittelbeschaffungsstrategie, wodurch sie weiterhin Darlehensprodukte zu wettbewerbsfähigen Bedingungen anbieten konnte. Im Jahr 2007 nahm die Bank insgesamt 55 Mrd EUR⁽⁴⁾ durch 236 Anleiheemissionen in 23 Währungen auf, wobei vier dieser Emissionen in synthetischem Format erfolgten. Im September wurde parallel zur Entwicklung ihres Darlehensprogramms und ihrer Auszahlungen die Obergrenze für die Mittelbeschaffung von 50 Mrd EUR auf 55 Mrd EUR angehoben. Das Mittelbeschaffungsvolumen von 55 Mrd EUR überschritt damit deutlich das des Vorjahres (2006: 48 Mrd EUR).

Diese Ergebnisse wurden durch die erstklassige Bonität der Bank und ihren strategischen marktorientierten Ansatz gestützt. Das Rating der Bank wird nach wie vor maßgeblich durch die stetige Unterstützung von Seiten ihrer staatlichen Anteilseigner – der EU-Mitgliedstaaten – bestimmt.

Die durchweg positive Aufnahme der Mittelbeschaffungsstrategie der EIB am Markt spiegelte sich in der Auszeichnung „besten supranationalen/regionalen/Agency-Emittenten von mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln“ wider, die ihr im Jahr 2007 von der Fachzeitschrift *International Financial Review* verliehen wurde.

Eine verlässliche Benchmark

Die Bank profitierte in diesem schwierigen Umfeld von den Stärken ihrer Referenzanleihe-Programme in den Hauptwährungen (EUR, GBP und USD), in denen sie 38 Mrd EUR (69% des gesamten Mittelbeschaffungsvolumens) und damit deutlich mehr Mittel als im Jahr 2006 aufnahm. Das durch Referenzanleihen in den Hauptwährungen beschaffte Mittelvolumen unterstreicht die Attraktivität der Bank, die die Emission von Referenztiteln in allen drei Hauptwährungen von Jahr zu Jahr ausweitet.

Die Bank zeichnete sich weiterhin in allen drei Hauptwährungen (EUR, GBP und USD) durch ihre starke Präsenz entlang der Renditekurve aus. Von wesentlicher Bedeutung waren die in den drei

Hauptwährungen für spezielle Anlegergruppen bestimmten Emissionen von Standardtiteln und strukturierten Anleihen im Umfang von 8 Mrd EUR (2006: 12 Mrd EUR), von denen der größte Teil in EUR und USD erfolgte.

Positive Aufnahme von Euro-Referenzanleihen am Markt

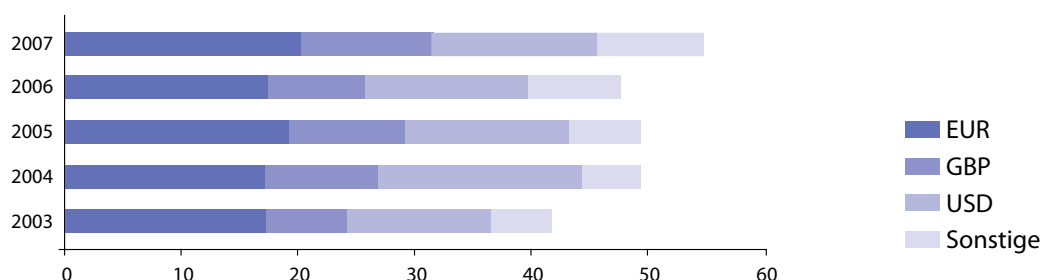
2007 wurden Mittel im Gesamtbetrag von 20,5 Mrd EUR (bzw. 37,5% des gesamten Mittelbeschaffungsprogramms für das Jahr) durch insgesamt 27 auf EUR lautende Emissionen aufgenommen. Die EIB begab vier neue auf EUR lautende Referenzanleihen – Euro Area Reference Notes (EARNTM) –, während in den letzten Jahren üblicherweise zwei Anleihen dieser Art begeben wurden. Diese Referenzanleihen stellten für die Bank die größte Refinanzierungsquelle (16 Mrd EUR) dar. Es handelte sich um zwei EARN-Anleihen im Volumen von jeweils 5 Mrd EUR mit Laufzeiten von 5 bzw. 10 Jahren sowie um zwei EARN-Emissionen im Betrag von jeweils 3 Mrd EUR – ein Titel mit einer langen Laufzeit von 17 Jahren und eine innovative 7-Jahres-Anleihe, mit der dem Markt eine neue Referenzlaufzeit geboten wurde. Zwei dieser EARN-Anleihen wurden nach Beginn der starken Marktturbulenzen im Sommer begeben.

Die positive Aufnahme der EARN-Referenzanleihen am Markt wurde durch einen konsequenten strategischen Ansatz unterstützt, der zu einer sehr umfassenden Renditekurve mit hochliquiden Anleihen geführt hat. Die EIB war weiterhin der einzige Emittent, der Staatsanleihen durch Referenzanleihen im Umfang von 5 Mrd EUR mit Laufzeiten von 3 bis 30 Jahren ergänzen konnte. Der aus EARN-Anleihen ausstehende Betrag belief sich Ende 2007 auf insgesamt 74 Mrd EUR und verteilte sich auf 15 Emissionen. Die auf Euro lautenden strukturierten Anleihen erreichten einen Betrag von 1,4 Mrd EUR (etwa 30% des Gesamtvolumens der **strukturierten** Emissionen der EIB im Jahr 2007). Zusätzlich wurde eine **auf spezielle Anlegergruppen ausgerichtete** Anleihe im Betrag von 2 Mrd EUR mit einer Laufzeit von zwei Jahren begeben.

Eine bemerkenswerte Innovation, die die führende Rolle der EU im Kampf gegen den Klimawandel widerspiegelt, ist der „**Climatic Awareness Bond**“ (CAB), eine im EPOS-Format (European Public

⁽⁴⁾ Im Rahmen der vom Verwaltungsrat erteilten Globalermächtigung zur Mittelbeschaffung für 2007 wurden 54,7 Mrd EUR aufgenommen, einschließlich 77 Mio EUR aus einer im Jahr 2006 vorgezogenen Mittelbeschaffung, die auf das Mittelbeschaffungsprogramm für 2007 angerechnet wurde.

In den Jahren 2003-2007 aufgenommene Mittel: 245 Mrd



Offering of Securities) der Bank begebene Anleihe. Es handelt sich dabei um den zweiten Titel dieser Art, der von der EIB am Markt angeboten wurde. Diese strukturierte auf Euro lautende Anleihe weist eine einzigartige Kombination von Umweltschutzmerkmalen auf. Der Emissionserlös ist beispielsweise für Projekte bestimmt, die den Einsatz sauberer Energien fördern, während außerdem die Option besteht, über das Emissionshandelssystem der Europäischen Union CO₂-Emissionszertifikate zu erwerben und diese vom Markt zu nehmen. Der CAB fördert ferner die weitere Integration der Finanzmärkte der EU, da es sich hierbei um die erste öffentliche in allen 27 EU-Mitgliedstaaten angebotene Anleihe handelt, was durch das „Passporting“-Verfahren der EU-Prospektrichtlinie⁽⁵⁾ und den entsprechenden EPOS-Anleiheprospekt erleichtert wurde. Am Emissionskonsortium war eine ungewöhnlich hohe Zahl von Banken beteiligt, und die Anleihe erreichte ein für strukturierte Emissionen außergewöhnlich hohes Volumen (600 Mio EUR).

GBP: Größter nichtstaatlicher Emittent auf dem Sterling-Markt

Auf dem Sterling-Markt konnte die Bank ihre Position als größter nichtstaatlicher Emittent behaupten. Die im Umlauf befindlichen, auf GBP lautenden Anleihen der EIB entsprachen Ende 2007 mehr als 9% des gesamten Nicht-„Gilt“-Markts⁽⁶⁾. Die Bank nahm durch 58 Operationen insgesamt 7,5 Mrd GBP (11 Mrd EUR) auf, was 20,1% des gesamten für 2007 geplanten Mittelbeschaffungsvolumens entsprach. 2007 wurden GBP-Anleihen mit 13 verschiedenen Laufzeiten begeben, und die Renditekurve wurde um drei **neue Referenzanleihen** (Fälligkeit 2011, 2019 und 2044) erweitert. Ende 2007 umfasste die Renditekurve der Bank für Sterling-Anleihen, die bis 2054 reicht, 22 Anleihen im Gesamtvolumen von 39 Mrd GBP.

Darüber hinaus wurden zwei **neue langlaufende, an die Inflationsrate gekoppelte** Anleihen mit Fälligkeiten in den Jahren 2017 bzw. 2022 begeben, die im Hinblick auf die Laufzeiten und die Methode für die Berechnung der Kupons und der endgültigen Rückzahlung erstmals auf dem Modell der britischen Staatsanleihen basieren.

USD: Größter nicht-US-amerikanischer Emittent von Anleihen im Globalformat

Die Bank nahm durch die Emission von Referenzanleihen im Globalformat Mittel im Rekordvolumen von 15 Mrd USD (11,3 Mrd EUR) auf und war damit weiterhin der größte nicht-US-amerikanische Emittent in diesem Teilbereich. Durch 28 USD-Operationen wurden insgesamt 19,1 Mrd USD (14,4 Mrd EUR) beschafft, was 26,3% des gesamten Mittelaufnahmeprogramms für das Jahr entsprach. Die EIB begab 5 Referenzanleihen im Globalformat im Betrag von jeweils 3 Mrd USD in allen wichtigen Laufzeitbereichen: 3 Jahre (zwei Emissionen), 5 Jahre und 10 Jahre (zwei Emissionen). Insgesamt war dies der bislang größte Betrag, den die Bank jemals in einem einzigen Jahr durch die Emission von USD-Referenzanleihen im Globalformat aufgenommen hat. Mit der zweiten 3-Jahres-USD-Anleihe im Betrag von 3 Mrd USD eröffnete die Bank nach den Turbulenzen des Sommers für Emittenten mit AAA-Rating wieder den Markt für USD-Referenzanleihen. 2007 bestand außerdem ein anhaltendes Interesse an nicht im Globalformat begebenen Anleihen. In diesem Segment beschaffte sich die Bank durch zwei 7-Jahres-Euro-Dollar-Anleihen insgesamt 2,25 Mrd USD (1,7 Mrd EUR). Die strukturierten Operationen beliefen sich auf 1,8 Mrd USD (1,3 Mrd EUR).

Starke Diversifizierung: Emissionen in 23 Währungen

Abgesehen von den drei Hauptwährungen nahm die Bank in 16 weiteren Währungen insgesamt 8,8 Mrd EUR auf. Zusätzlich begab sie in vier weiteren Währungen Anleihen im synthetischen Format (verbucht unter den Zahlungs- und Abrechnungswährungen in EUR und USD) im Gesamtbetrag von 262,4 Mio EUR.

⁽⁵⁾ Das EPOS-Format (European Public Offering of Securities) wurde erstmals im Jahr 2006 angeboten und ermöglichte der Bank die Anwendung der EU-Prospektrichtlinie, die ein effizientes Verfahren für die Erstellung von Anleiheprospekten („Passporting“) festlegt, die in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union Gültigkeit haben. Ein Prospekt, der von der zuständigen Behörde eines Mitgliedstaates („Aufsichtsbehörde des Herkunftsmitgliedstaates“) gebilligt wurde, ist auch in allen anderen Mitgliedstaaten („Aufnahmemitgliedstaaten“) ohne weitere Genehmigung gültig („gegenseitige Anerkennung“).

⁽⁶⁾ Quelle: Barclays Sterling Non-Gilt Index, 31. Dezember 2007.

Innovationen in anderen europäischen Währungen und Währungen von Nachbarländern der EU

Das größte Anleihevolumen in dieser Region im Gegenwert von insgesamt 1,5 Mrd EUR entfiel auf die nordischen Währungen. Besonders bemerkenswert waren die Emissionen der Bank in schwedischen Kronen im Gesamtbetrag von 8,2 Mrd SEK (893 Mio EUR), die sich gegenüber 2006 nahezu verdreifacht haben. Die Bank stärkte und erweiterte ihre Renditekurve für SEK-Anleihen um neue Titel – zwei Standardanleihen mit einer Laufzeit von 17 bzw. 28 Jahren sowie eine an die Inflationsrate gekoppelte Anleihe mit einer Laufzeit von 28 Jahren – wobei die Laufzeit von 28 Jahren die längste Laufzeit von Staatsanleihen überstieg. Die Bank begab auch Anleihen in isländischen Kronen (ISK), dänischen Kronen (DKK) und norwegischen Kronen (NOK).

In **Schweizer Franken** (CHF) emittierte die Bank vier Anleihen mit Fälligkeiten zwischen 2019 und 2036 (im Gesamtbetrag von 725 Mio CHF/ 445 Mio EUR), was die Nachfrage nach erstklassigen Titeln mit langer Laufzeit widerspiegelt.

Die Bank hat ihre Aktivitäten zur Entwicklung der Kapitalmärkte in den **neuen und künftigen EU-Mitgliedstaaten** sowie in den Nachbarländern der Union fortgesetzt. In diesen Währungen nahm sie durch 26 Operationen Mittel im Gegenwert von insgesamt 1,5 Mrd EUR auf, wobei der Großteil der begebenen Anleihen auf türkische Lira (TRY) lautete. Die EIB begab ferner Titel in bulgarischen Lew (BGN), ungarischen Forint (HUF), polnischen Zloty, rumänischen Leu (RON) und russischen Rubel (RUB).

Die Bank behauptete ihre führende Position bei auf TRY-lautenden Emissionen. Durch 14 Anleiheoperationen nahm sie Mittel im Gesamtbetrag von 2 Mrd TRY (1,1 Mrd EUR) auf. Sie begab eine Referenzanleihe mit einer Laufzeit von 2 Jahren im Betrag von 1 Mrd TRY – die bislang größte in einer einzigen Tranche begebene TRY-Anleihe auf dem Euromarkt – und erweiterte so das Marktangebot um einen neuen liquiden Referenztitel. Die EIB emittierte ferner eine Nullkupon-Anleihe im Betrag von 150 Mio TRY mit Fälligkeit im Jahr 2022, die von den auf dem Euromarkt begebenen TRY-Anleihen die längste Laufzeit aufwies.

Mit einer 7-Jahres-Anleihe im Betrag von 300 Mio RON (90 Mio EUR) führte die Bank 2007 erstmals auf dem rumänischen Inlandsmarkt eine auf RON lautende Emission durch. Zum Emissionszeitpunkt war dies die bislang umfangreichste RON-Anleihe mit der längsten

Laufzeit. Durch die Emission einer neuen auf BGN lautenden 5-Jahres-Anleihe im Betrag von 55 Mio BGN (28 Mio EUR) baute die Bank ferner ihre Präsenz auf dem internationalen Markt für bulgarische Lew (BGN) weiter aus.

Darüber hinaus begab die Bank ihre ersten zwei auf russische Rubel (RUB) lautenden Titel in nicht-synthetischem Format. Es handelte sich dabei um eine 10-Jahres-Anleihe im Betrag von 2 Mrd RUB (57 Mio EUR) und eine Anleihe im Betrag von 2 Mrd RUB (57 Mio EUR) mit einer Laufzeit von 5 Jahren.

Japan und Asien / pazifischer Raum: Führender Emittent und hohes Volumen

Abgesehen von den Hauptwährungen war im Jahr 2007 der **japanische Yen** (JPY) die größte Mittelbeschaffungsquelle und somit die **viertwichtigste Währung** der Bank, in der 349 Mrd JPY (2,2 Mrd EUR) aufgenommen wurden. Die Bank wurde damit zum führenden erstklassigen Emittenten von Globalanleihen in dieser Währung. Die öffentlichen JPY-Anleihen verzeichneten – gestützt durch die Nachfrage aus Europa und aus den USA – insbesondere in der ersten Jahreshälfte eine rege Entwicklung. Besonders hervorzuheben ist, dass erstmals seit 1992 von einem supranationalen Emittenten eine auf Yen lautende Festsatz-Globalanleihe mit einer Laufzeit von 5 Jahren begeben wurde. Diese Emission war 2007 gleichzeitig die umfangreichste Yen-Operation eines ausländischen Emittenten und wurde von der Fachzeitschrift *International Finance Review* als „Beste Yen-Anleihe des Jahres“ ausgezeichnet.

Die Bank war der größte ausländische Emittent von Anleihen in **australischen Dollar** (AUD) („Känguru“-Anleihen), mit denen sie sich 1,6 Mrd AUD (941 Mio EUR) beschaffte. Zu Beginn des Jahres stießen zwei Anleihen der Bank mit einer Laufzeit von 10 Jahren auf Interesse, und nach den Turbulenzen des Sommers wurde der Markt für Känguru-Anleihen von der EIB im September mit einem Titel mit kürzerer Laufzeit im Betrag von 500 Mio AUD wiedereröffnet. Die EIB ist der einzige Emittent, dem es gelungen ist, in der zweiten Jahreshälfte auf dem Markt für Känguru-Anleihen weiterhin Titel im Volumen von 500 Mio AUD zu begeben.

Eine ergiebige Refinanzierungsquelle waren im Jahr 2007 die auf **Neuseeland-Dollar** (NZD) lautenden Emissionen, durch die sich die Bank Mittel im Gegenwert von 1,3 Mrd EUR beschaffte. Von den Emittenten mit erstklassigem Rating begab die Bank auf dem ausländischen Emittenten vorbehaltenen Markt für „Kauri“-Anleihen

die bislang größte Festsatz-Anleihe im Betrag von 800 Mio NZD (439 Mio EUR) mit einer Laufzeit von 5 Jahren.

Amerikanischer Raum (ohne USA): Anerkennung als Referenzanleihe in Kanada

In kanadischen Dollar (CAD) begab die Bank die größte von einem ausländischen Emittenten begebene Anleihe („Maple“) im Betrag von 850 Mio CAD (560 Mio EUR) mit einer Laufzeit von 30 Jahren sowie mehrere kleinere Titel mit ähnlich langen Laufzeiten. Von den Emittenten mit erstklassigem Rating war die Bank die erste, die eine öffentliche Nullkupon-Anleihe begab, die den Status einer Referenzanleihe erreichte. Die Gesamtemissionen in dieser Währung beliefen sich auf 1 Mrd CAD (659 Mio EUR).

Die Bank setzte in Lateinamerika ihre auf brasilianische Real (BRL) lautenden Emissionen in synthetischem Format fort und nahm durch 8 BRL-Anleiheoperationen Mittel im Gegenwert von 185 Mio EUR auf.

Afrikanische Währungen: Fortschreitende Entwicklung der Märkte

Im Jahr 2007 nahm die Bank durch 13 Operationen in 4 afrikanischen Währungen Mittel im Gegenwert von 311 Mio EUR auf. Diese Emissionen unterstreichen den umfassenden und vielfältigen Beitrag, den die Bank zur Entwicklung der Kapitalmärkte in dieser Region leistet (und schaffen eine Plattform für eine potenzielle künftige Darlehensvergabe in Landeswährung). Den **größten Beitrag** zur Mittelbeschaffung leisteten in dieser Region die Emissionen in **südafrikanischen Rand** (ZAR), durch die sich die Bank Mittel im Gegenwert von 234 Mio EUR beschaffte. Die Bank begab außerdem erstmals Anleihen in **ghanaischen Cedi** (GHS) und in **Mauritius-Rupien** (MUR) und schuf somit in beiden Fällen erstklassige Alternativen für Anleger in Märkten mit sehr begrenztem Angebot. Die Bank war der erste ausländische Emittent eines MUR-Bonds und schuf damit eine neue Referenzanleihe. Die Emissionen in botsuanischen Pula (BWP), GHS und MUR im Gesamtvolumen von 77 Mio EUR erfolgten in synthetischem Format, Zahlung und Abwicklung in EUR.

„Die Möglichkeit, sich für Europa zu engagieren“ Kurzer Überblick über die EIB als Emittent

Da alle EU-Mitgliedstaaten Anteilseigner der EIB sind, steht die erstklassige Bonität der Bank außer Frage. Die Anleihen der EIB bieten den Anlegern daher die Möglichkeit, sich für Europa zu engagieren.

- Die EIB ist einer der größten und am häufigsten auf den internationalen Kapitalmärkten tätigen Emittenten. 2007 begab die Bank Anleihen im Gesamtbetrag von 55 Mrd EUR.
- Alle EU-Mitgliedstaaten sind Anteilseigner der EIB. Das bedeutet, dass die von ihr begebenen Anleihen eine erstklassige Gelegenheit zur Anlage in diversifizierten mit Staatsanleihen vergleichbaren Titeln bieten.
- Die Bank erhält von Moody's/Standard & Poor's/Fitch konstant ein Aaa/AAA/AAA-Rating.
- Die Mittelbeschaffungsstrategie der Bank auf den Kapitalmärkten ist insbesondere auf Liquidität und Transparenz ausgerichtet. Die EIB bietet daher umfangreiche Referenzanleihe-Programme in ihren drei Hauptwährungen (EUR, GBP und USD) an. Sofern möglich legt sie bei Bedarf auch Referenzanleihen in anderen Währungen auf. Die Bank führt ferner maßgeschneiderte Emissionen durch, die eine breite Palette von Währungen und Produkten abdecken.
- Die Bank hat in der Vergangenheit zur Entwicklung der Kapitalmärkte in Währungen der neuen und künftigen EU-Mitgliedstaaten und verschiedener Partnerländer der EU beigetragen, wo Emissionen in Landeswährung die Ausweitung der Darlehensvergabe in diesen Währungen unterstützen können.

2007⁽⁷⁾ unterzeichnete Emissionen und aufgenommene Mittel gegenüber 2006 (in Mio EUR)

	Vor Swaps:				Nach Swaps:			
	2007		2006		2007		2006	
EUR	20 531	37,5 %	17 439	36,3 %	42 766	78,1 %	31 820	66,2 %
BGN ^(*)	28	0,1 %						
CZK			18	0,04 %			18	0,04 %
DKK	134	0,2 %	235	0,5 %	134	0,2 %	235	0,5 %
GBP	11 023	20,1 %	8 392	17,5 %	6 123	11,2 %	3 067	6,4 %
HUF	108	0,2 %	110	0,2 %	108	0,2 %	97	0,2 %
PLN	27	0,1 %	32	0,1 %	27	0,1 %	32	0,1 %
RON	90	0,2 %						
SEK	893	1,6 %	309	0,6 %	403	0,7 %	309	0,6 %
EU insgesamt	32 835	60 %	26 535	55 %	49 562	91 %	35 577	74 %
AUD	941	1,7 %	1 840	3,8 %				
BGN ^(*)			102	0,2 %				
CAD	659	1,2 %						
CHF	445	0,8 %	703	1,5 %				
HKD			101	0,2 %				
ISK	261	0,5 %	501	1,0 %				
JPY	2 198	4,0 %	1 277	2,7 %				
NOK	196	0,4 %	424	0,9 %	63	0,1 %	88	0,2 %
NZD	1 344	2,5 %	933	1,9 %				
RUB	115	0,2 %						
TRY	1 097	2,0 %	1 095	2,3 %				
USD	14 400	26,3 %	14 225	29,6 %	5 099	9,3 %	12 305	25,6 %
ZAR	234	0,4 %	312	0,7 %			80	0,2 %
Drittwährungen insgesamt	21 890	40 %	21 515	45 %	5 162	9 %	12 473	26 %
Insgesamt	54 725	100 %	48 050	100 %	54 725	100 %	48 050	100 %

^(*) Bulgarien ist der EU am 1. Januar 2007 beigetreten.

⁽⁷⁾ Im Rahmen der vom Verwaltungsrat erteilten Globalermächtigung zur Mittelbeschaffung für 2007 aufgenommene Mittel, einschließlich eines 2006 aufgenommenen Betrags von 77 Mio EUR, der auf das Mittelbeschaffungsprogramm für 2007 angerechnet wurde.

Treasury-Tätigkeit der EIB

Liquiditäts- und Portfolio-Management

Zum 31. Dezember 2007 belief sich die Nettoliquidität der Bank auf insgesamt 14,5 Mrd EUR (2006: 16,9 Mrd EUR). Dies entsprach einer Liquiditätskennzahl von 26,4%, die über der für die Liquidität festgelegten Mindestgrenze von 25% des voraussichtlichen Nettofinanzbedarfs der nächsten zwölf Monate lag. Der Gesamtbetrag der liquiden Nettomittel belief sich im Jahr 2007 im monatlichen Durchschnitt auf 18,6 Mrd EUR, womit das Vorjahresniveau von 26,4 Mrd EUR um 30% unterschritten wurde. Die durchschnittliche Liquiditätskennzahl lag 2007 bei 29%. In den letzten beiden Monaten des Jahres sank sie jedoch deutlich, was hauptsächlich auf beschleunigte Darlehensauszahlungen zurückzuführen war, die das geplante Auszahlungsvolumen überstiegen.

Das operationelle Treasury umfasst folgende Portfolios:

Ein kurzfristiges Geldmarktportfolio A1, das dem laufenden Liquiditätsmanagement in 13 Währungen dient und dessen Referenzsätze auf dem täglich ermittelten 1-Monats-EURIBID/LIBID für die Aktiva und dem täglich ermittelten 1-Monats-EURIBOR/LIBOR für die Passiva basieren.

- Ein operationelles Geldmarktportfolio A2, das der Diversifizierung des Kreditrisikoprofils dient und die Performance des Geldmarktportfolios in den Hauptwährungen (EUR, GBP und USD) verbessern soll. Referenzsatz ist der 3-Monats-EURIBID/LIBID.
- Ein „Credit Spread“-Portfolio B1 zur Steigerung der Gesamtperformance des Treasury, für das der 3-Monats-EURIBID/LIBID als Referenzsatz dient.
- Ein alternatives Anlageportfolio B2, das in strukturierten Anleihen mit Kapitalgarantie angelegt ist, deren Kupons an die Performance ausgewählter Dach-Hedgefonds gebunden sind.
- Ein festverzinsliches Anleiheportfolio B3, dessen Referenzsatz auf dem iBoxx Eurozone-Index 1-3 Jahre (Staatsanleihen) basiert.
- Ein Anlageportfolio, das schrittweise abgeschafft wird.

Die in den Geldmarktportfolios angelegten kurzfristigen liquiden Bruttomittel verringerten sich von 20,8 Mrd EUR (per

Ende 2006) auf 19,7 Mrd EUR (10,5 Mrd EUR abzüglich der kurzfristigen Engagements) zum 31. Dezember 2007. Die operationellen Anleiheportfolios und das Anlageportfolio beliefen sich zusammen auf 4 Mrd EUR (2006: 4,5 Mrd EUR). Die Verteilung der Treasury-Mittel (netto) entsprach zum Jahresende nahezu der des Vorjahres: Operationelles Geldmarktportfolio 72,5% (2006: 73,3%), operationelle Anleiheportfolios 12,9% (2006: 12,6%) und Anlageportfolio 14,6% (2006: 14,1%).

Marktentwicklung und Ergebnisse des Jahres 2007

Im Jahr 2007 erwies sich das Marktumfeld für alle Anleger als äußerst schwierig. Insbesondere die zweite Jahreshälfte war eine der volatilsten Perioden der letzten Jahre. Die Turbulenzen auf dem US-amerikanischen Subprime-Hypothekenmarkt führten gegen Ende des Sommers schließlich zu einer schweren Liquiditätskrise. Die Marktakteure wurden angesichts der täglichen Negativschlagzeilen und Gewinnwarnungen im Bankensektor äußerst vorsichtig und reichten untereinander nur noch Kredite mit sehr kurzen Laufzeiten aus.

Dies führte zu einer enormen Ausweitung der Markt-Spreads, und die amtlichen EURIBOR- und LIBOR-Sätze spiegelten kaum die tägliche Realität am Markt wider. Durch die koordinierten Maßnahmen der Zentralbanken, durch die die Märkte hauptsächlich im Dezember mit zusätzlicher Liquidität versorgt wurden, gelang es zum Ende des Jahres den Druck auf die Geldmarktsätze abzuschwächen.

Von allen Marktakteuren wurde eine Neubewertung der Kredit- und Liquiditätsrisiken vorgenommen. Asset Backed Commercial Paper (ABCP) waren im Hinblick auf Volumenrückgang, Spread-Ausweitung und Negativschlagzeilen mit Abstand am stärksten betroffen. Ferner wurde der Markt für Asset Backed Securities (ABS) durch eine systematische Neubewertung sämtlicher strukturierter Kreditrisiken beeinträchtigt; der europäische ABS-Primärmarkt kam ab dem dritten Quartal 2007 weitgehend zum Stillstand, da die ständigen Negativmeldungen über das Ausmaß der Subprime-Hypothekenkrise eine dauerhafte Wiederaufnahme des Handels am Markt verhinderten und Originatoren sich sträubten, Titel zu diesen hohen Spreads zu emittieren.

Während der Referenzzinssatz der EZB im Jahresverlauf stabil bei 4% lag, senkte die Federal Reserve aufgrund der für die US-amerikanische Wirtschaft bestehenden Rezessionsrisiken ihren Leitzinssatz (Federal Funds Rate) im Laufe des Jahres 2007 nicht weniger als dreimal, so dass er am Jahresende schließlich bei 4,25% stand.

Vor diesem Hintergrund können die Ergebnisse des Treasury als zufriedenstellend erachtet werden. Das in den Treasury-Portfolios durchschnittlich angelegte Kapital verringerte sich 2007 gegenüber dem Vorjahr um 30%, was einen Rückgang der Finanzerträge aus den operationellen Portfolios von 934,7 Mio EUR auf 720,9 Mio EUR (-23%) zur Folge hatte.

Einige Portfolios, insbesondere das „Credit Spread“-Portfolio B1 (in dem zum Jahresende 5,2% der Treasury-Aktiva angelegt waren) sowie – in viel geringerem Maße – das mittelfristige

Geldmarktportfolio A2 (7,5% der Treasury-Aktiva) wurden durch die Ausweitung der Credit Spreads in Mitleidenschaft gezogen, so dass die darin enthaltenen Titel nicht realisierte Mark-to-Market-Verluste verzeichneten. Beide Portfolios investieren in ABS mit AAA-Rating sowie in erstklassige Wertpapiere, die von Finanzinstituten und – in geringem Umfang – von Unternehmen begeben werden. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2007 ausgewiesenen nicht realisierten Verluste beliefen sich auf insgesamt 16,7 Mio EUR. Dennoch verzeichneten alle Portfolios ein positives Ergebnis, und keiner der in diesen Portfolios enthaltenen Titel wurde herabgestuft. Bei ordnungsgemäßer Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen durch die Emittenten werden diese nicht realisierten Verluste bei Fälligkeit der Titel wieder ausgeglichen werden. Darüber hinaus wurden die negativen Ergebnisse durch die Erträge aus dem kurzfristigen Portfolio (72,5% der Treasury-Aktiva) mehr als aufgefangen.

Leitung des Europäischen Investitionsfonds

Die Zusammensetzung der leitenden Organe des Fonds, die Lebensläufe ihrer Mitglieder sowie zusätzliche Informationen über die Vergütungsregelungen werden auf der Website des EIF (www.eif.org) veröffentlicht und regelmäßig auf den neuesten Stand gebracht.

Der EIF wird von den folgenden drei Organen geleitet und verwaltet:

- der Generalversammlung der Anteilseigner (EIB, Europäische Kommission, 31 Finanzinstitute);
- dem Verwaltungsrat;
- dem geschäftsführenden Direktor (Francis CARPENTER).

Verwaltungsrat

Vorsitzender

Philippe MAYSTADT Präsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg

Ordentliche Mitglieder

Marc AUBERGER	Directeur Général Délégué, CDC Capital Investissement
Philippe de FONTAINE VIVE CURTAZ	Vizepräsident, Europäische Investitionsbank, Luxemburg
Kurt Arne HALL	Finansråd, Internationella avdelningen, Finansdepartementet, Stockholm
David McGLUE	Direktor, Direktion „Finanzoperationen, Programmverwaltung und Verbindung zur EIB-Gruppe“, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg
Ralph MÜLLER	Ministerialrat, Leiter des Referats Haushalt der EU und der EIB-Gruppe, Bundesministerium der Finanzen, Berlin
Heinz ZOUREK	Generaldirektor, Generaldirektion Unternehmen und Industrie, Europäische Kommission, Brüssel

Stellvertretende Mitglieder

Thomas HACKETT	Direktor mit Generalvollmacht, Direktion Finanzierungen in der Europäischen Union und in den Bewerberländern, Europäische Investitionsbank, Luxemburg
Rémy JACOB	Direktor mit Generalvollmacht, Generaldirektion – Strategie und Zentralbereiche, Europäische Investitionsbank, Luxemburg
Gaston REINESCH	Directeur Général, Ministère des Finances, Luxemburg
Isabel RIAÑO-IBÁÑEZ	Directora General de Financiación Internacional, Ministerio de Economía y Finanzas, Spanien
Jean-Marie MAGNETTE	Abteilungsleiter, Verbindung zur EIB-Gruppe und Neue Finanzinstrumente, Generaldirektion Wirtschaft und Finanzen, Europäische Kommission, Luxemburg
Dirk AHNER	Generaldirektor, GD Regionalpolitik, Europäische Kommission
Detlef LEINBERGER	Mitglied des Vorstandes, KfW Bankengruppe, Frankfurt/Main

Prüfungsausschuss

Vorsitzender

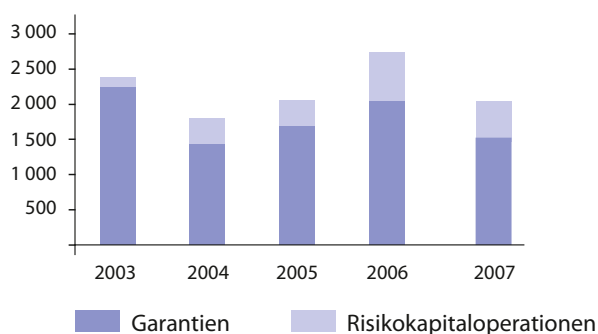
Christian-Johann RÁKOS Director Global Finance Services, Bank Austria Creditanstalt, Wien

Mitglieder

Raimundo POVEDA ANADÓN	Ehemaliger Generaldirektor, Direktion für Bankenpolitik, Bank von Spanien, Madrid (seit 2000 im Ruhestand)
Tony MURPHY	Head of Internal Audit Unit, Europäische Kommission, GD ECFIN

Tätigkeit des Europäischen Investitionsfonds

Unterzeichnungen 2003-2007



Der EIF ist die auf KMU-Finanzierungen spezialisierte Institution der EU. Die EIB ist mit 66% an seinem Kapital beteiligt und die Europäische Union – über die Europäische Kommission – mit 25%. Der Fonds ist die einzige EU-Institution, die öffentlichen oder privaten Banken und Finanzinstitutionen (insgesamt 31 aus 17 Ländern) eine Beteiligung an ihrem Kapital ermöglicht (zusammen 9%). Im Jahr 2007 verzeichnete der EIF vier neue Anteilseigner. Die Kroatische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (HBOR) wurde der erste Anteilseigner des EIF in Kroatien, ein Beweis für sein anhaltendes Engagement zur Unterstützung des wirtschaftlichen Wachstums in der Region. Hinzu kamen 2007 außerdem Scottish Enterprise, die schottische Agentur für Wirtschaftsförderung, die Raiffeisen International Bank-Holding AG, die für das Osteuropageschäft der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (die bereits EIF-Anteilseigner ist) zuständige Tochtergesellschaft, und die NRW.BANK, die Förder- und Entwicklungsbank des Landes Nordrhein-Westfalen.

Da die Anteilseigner die langfristigen Aussichten für den EIF positiv beurteilen, beschlossen sie 2007 eine Erhöhung des Kapitals des EIF um 50% auf 3 Mrd. Damit wurde die finanzielle Autonomie des EIF bis 2013 sichergestellt. Die EIB hat sich als größter Anteilseigner des EIF in voller Höhe ihres bisherigen Anteils an der Kapitalerhöhung beteiligt und beweist damit ihr kontinuierliches Engagement für europäische KMU.

Der EIF fördert KMU durch die Bereitstellung von Risikokapital und Garantieinstrumenten. Hierfür setzt er entweder eigene Mittel ein oder wird im Rahmen von Mandaten der EIB bzw. der Europäischen Union oder von Dritten tätig. Er ergänzt das Produktangebot der EIB, das bisher schwerpunktmäßig traditionelle Darlehen umfasste, und spielt eine maßgebliche Rolle für die gesamte Wertket-

te von Unternehmensgründungen – von den ersten Stadien der Schaffung geistigen Eigentums bis zur Beteiligung an Fonds, die KMU im mittleren Entwicklungsstadium fördern.

Mit seinen Risikokapitalinstrumenten beabsichtigt der EIF, die Eigenkapitalbeschaffung für KMU zu erleichtern. Allerdings ist es ebenso wichtig, die Rahmenbedingungen für die Beschaffung von Fremdkapital zu verbessern, da viele KMU für ihre Finanzierungen diesen eher traditionellen Weg bevorzugen. Durch Garantieoperationen und Verbriefungen kann der EIF die Verfügbarkeit von Fremdkapital und die Konditionen für die Endbegünstigten aus dem KMU-Sektor verbessern und die Finanzierungskapazität von zwischengeschalteten Finanzinstitutionen erhöhen.

Ende 2007 betraute die Europäische Kommission den EIF mit der Verwaltung einer Fazilität im Umfang von 1,1 Mrd., die Teil ihres Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation 2007-2013 (WI-RP) ist. Das WI-RP knüpft an das Mehrjahresprogramm für Unternehmen und unternehmerische Initiative (MAP) 2001-2006 an und verfolgt vergleichbare Ziele, nämlich Förderung des Wirtschaftswachstums, verstärkte Schaffung von Arbeitsplätzen sowie Steigerung der Produktivität, der Wettbewerbsfähigkeit und des Innovationspotenzials in der EU. Allerdings werden mit dem WI-RP ehrgeizigere Ziele verfolgt, da es ein größeres geografisches Gebiet abdecken und die Palette von Instrumenten ausweiten soll, um neue KMU-Marktsegmente erschließen und zusätzliche Finanzierungsprodukte (z.B. Mezzanine-Finanzierungen) anbieten zu können.

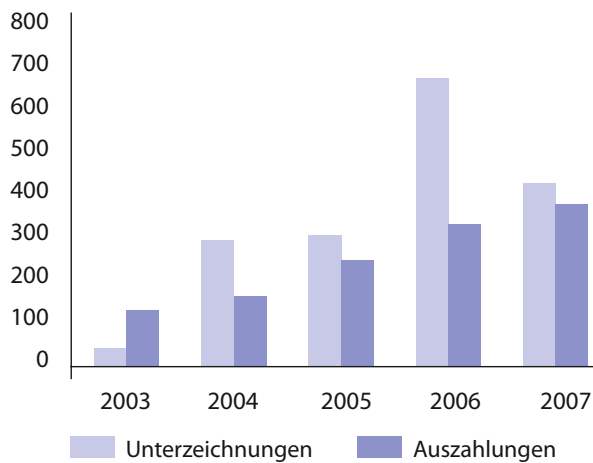
Risikokapitaloperationen

Wie aus dem Schaubild hervorgeht, ist der Umfang der Auszahlungen des EIF stetig gestiegen. Der Rückgang der Anzahl der Unterzeichnungen im Jahr 2007 ist darauf zurückzuführen, dass das neue Rahmenprogramm (WI-RP) erst gegen Ende 2007 eingeführt wurde und die schlechteren Marktbedingungen bei Investoren Zurückhaltung bewirkten, während sie es dem EIF ermöglicht haben, durch die Unterstützung neuer Risikokapitaloperationen bzw. von Nachfolgeoperationen eine maßgebliche Rolle zu spielen.

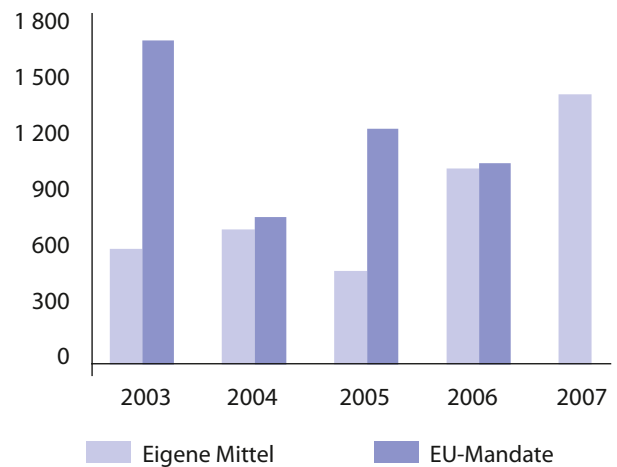
Trotzdem unterzeichnete der EIF im Jahr 2007 Risikokapitaloperationen in Höhe von 521 Mio⁽⁸⁾. Seine gesamten Risiko-

⁽⁸⁾ Die Operationen des EIF werden separat ausgewiesen und sind somit in den Zahlen über die Finanzierungstätigkeit der EIB nicht enthalten.

Risikokapitaltätigkeit (in Mio EUR)



Garantietätigkeit (in Mio EUR)



kapitalengagements beliefen sich zum Jahresende auf 4,4 Mrd. Mit Beteiligungen an rund 270 Fonds ist der EIF nach wie vor ein führender Akteur auf dem europäischen Markt für Risikokapital und für Beteiligungsfonds für kleine und Mid-Cap-Unternehmen, und zwar nicht nur gemessen an Größe und Umfang seiner Beteiligungen, sondern auch aufgrund seiner Katalysatorrolle. Der EIF übernimmt in der Regel Beteiligungen im Umfang von 10%-20% des Fondsvolumens und verleiht diesen Fonds damit sein Qualitätssiegel. Damit fördert er das Engagement einer Vielzahl von Investoren, insbesondere aus dem privaten Sektor. 2007 hat er seine Investitionsstrategie über die Unterstützung von Frühphasenfonds hinaus auf Fonds ausgeweitet, die Unternehmen im mittleren Entwicklungsstadium fördern. Ferner hat er Operationen im Bereich Technologietransfer unterstützt, die darauf abzielen, die kommerzielle Verwertung von Forschungsergebnissen zu erleichtern.

besserungstransaktionen im Umfang von rund 1,4 Mrd ab, die sich auf eine große Anzahl von Ländern verteilen. Bei drei seiner Kreditverbesserungsoperationen im Jahr 2007 handelte es sich um gemeinsame Operationen, an denen die EIB als Senior Investor beteiligt war.

Die Garantieoperationen des EIF beliefen sich 2007 auf 1,4 Mrd; das gesamte Garantieportfolio erreichte zum Jahresende 11,6 Mrd und umfasste 190 Transaktionen. Die Engagements im Rahmen der Mandate der Europäischen Kommission erreichten 7,3 Mrd.

Der Rückgang der Risikokapitalfinanzierungen ist darauf zurückzuführen, dass mit der Umsetzung des neuen WI-RP-Mandats der EU erst gegen Ende 2007 begonnen wurde.

Portfolio-Garantieoperationen

Der EIF bietet im Rahmen seiner Garantietätigkeit zugunsten von KMU hauptsächlich zwei Produkte an: Kreditversicherung und Kreditverbesserung (Verbriefung).

Die Kreditversicherung des EIF umfasst Garantien und Rückgarantien für KMU-Darlehen, Mikrokredite oder Leasingfinanzierungen umfassende Portfolios, wobei der Fonds maximal 50% des Kreditrisikos jedes einzelnen im Portfolio gehaltenen Darlehens oder jeder Leasingfinanzierung übernimmt. Zweck der Kreditversicherungsoperationen ist die Kapitalentlastung des Kontrahenten bzw. die Abschwächung des Verlustrisikos, womit Spielraum für die Bereitstellung weiterer Darlehen für KMU geschaffen wird.

Des Weiteren unterstützt der EIF mit seinen Produkten zur Kreditverbesserung die Verbriefung von KMU-Darlehen und Leasingforderungen, die von Finanzinstituten im Hinblick auf deren Veräußerung auf den Kapitalmärkten in Paketen zusammengefasst werden. 2007 erreichten die durch eigene Mittel unterlegten Kreditverbesserungsoperationen des EIF sowohl zahlen- als auch volumenmäßig ein Rekordniveau: Der EIF schloss neue Kreditver-

JEREMIE (Gemeinsame Initiative zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzierungen für kleinste bis mittlere Unternehmen)

Aufgabe des EIF ist es nicht nur zu finanzieren, sondern auch den Zugang zu Finanzierungsmitteln zu verbessern. Das JEREMIE-Programm, das den Zugang von KMU zu Strukturfondsmitteln der EU erleichtert, stellt einen wichtigen neuen Bereich dar, der auf nationaler oder auf regionaler Ebene in verschiedenen EU-Ländern entwickelt wird.

In den Jahren 2006 und 2007 wurden im Rahmen von JEREMIE rund 40 Analysen zur Identifizierung von Marktlücken in 27 Mitgliedsländern durchgeführt. Mit der Umsetzung der Ergebnisse, d.h. der Entwicklung von KMU-Programmen, die mit Strukturfondsmitteln unterstützt werden können, wurde in verschiedenen Ländern bereits begonnen. Absichtserklärungen mit der Slowakischen Republik und Bulgarien wurden unterzeichnet. Die ersten Finanzierungsvereinbarungen im Rahmen von JEREMIE wurden im Juni 2007 mit Griechenland und im Februar 2008 mit Rumänien geschlossen.

Prüfung und Kontrolle

Der Prüfungsausschuss – Der Prüfungsausschuss ist ein unabhängiges satzungsgemäßes Organ, das unmittelbar dem Rat der Gouverneure verantwortlich ist. Seine Mitglieder werden vom Rat der Gouverneure ernannt. Entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften besteht seine Aufgabe darin, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäfte der Bank und ihrer Bücher zu überprüfen und sich von der Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, des Risikomanagements und der internen Verwaltung zu überzeugen. Der Prüfungsausschuss trägt die Gesamtverantwortung für die Prüfung der Rechnungslegung der Bank. Der Ausschuss gibt jedes Jahr Erklärungen dazu ab, ob die Finanzausweise sowie sämtliche sonstigen, in dem vom Verwaltungsrat erstellten Jahresabschluss enthaltenen Finanzinformationen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank, der EIB-Gruppe, der Investitionsfazilität und des FEMIP-Treuhandfonds vermitteln. Anlässlich der Prüfung des Jahresberichts des Verwaltungsrats nimmt der Rat der Gouverneure von den Erklärungen des Prüfungsausschusses sowie von den in den Jahresberichten des Ausschusses enthaltenen Schlussfolgerungen Kenntnis.

In Erfüllung seiner Aufgaben kommt der Prüfungsausschuss mit Vertretern der anderen satzungsgemäßen Organe der EIB zusammen, prüft die Finanzausweise und Rechnungslegungsverfahren, nimmt die Arbeiten der Innenrevision zur Kenntnis, prüft und überwacht die Arbeit der externen Abschlussprüfer, gewährleistet die Unabhängigkeit und die Integrität der Funktion der externen Abschlussprüfer und koordiniert allgemein die Audittätigkeit. Regelmäßige Zusammenkünfte mit den Dienststellen der Bank und die Überprüfung der internen und externen Berichterstattung versetzen den Ausschuss in die Lage, nachzuvollziehen und zu überwachen, wie das Management die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme, des Risikomanagements und der internen Verwaltung sicherstellt.

Externe Abschlussprüfer – Die Abschlussprüfer erteilen ihr Testat direkt dem Prüfungsausschuss, der befugt ist, die laufenden Aktivitäten im Zusammenhang mit der Prüfung der Finanzausweise auf die externen Abschlussprüfer zu übertragen. Im Jahr 2004 hat der Prüfungsausschuss nach Beratung mit dem Direktorium der Bank die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young bestimmt. Der Vertrag endet an dem Tag, an dem der Rat der Gouverneure die Finanzausweise 2008 genehmigt.

Die externen Abschlussprüfer sind nicht befugt, beratend oder in anderer Weise tätig zu werden, wenn dadurch ihre Unabhängigkeit bei der Wahrnehmung ihrer Prüfungsaufgaben beeinträchtigt werden könnte. Entsprechend den besten Praktiken veröffentlicht die Bank jedes Jahr einen Überblick über die von den externen Abschlussprüfern erbrachten Dienstleistungen und die dafür gezahlten Gebühren.

Generalinspektion – In der Generalinspektion für die EIB-Gruppe sind drei unabhängige Kontrollfunktionen zusammengefasst, denen die Bank große Bedeutung beimisst.

Innenrevision. Die Innenrevision deckt die Prüfungserfordernisse aller Ebenen des Managements der EIB-Gruppe ab. Gemäß den für sie geltenden Leitlinien übt sie ihre Tätigkeit in voller Unabhängigkeit und im Rahmen der für sie maßgeblichen standesüblichen Normen aus. Die Innenrevision prüft und beurteilt die Zweckmäßigkeit und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme und -verfahren. Sie ist außerdem für die Einführung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollrahmens zuständig, der die wichtigsten Tätigkeiten der Gruppe abdeckt. Aktionspläne, die mit den zuständigen Abteilungen der Bank vereinbart werden, wirken als Katalysator für weitere Verbesserungen der Verfahren und der Kontrollen. Die Innenrevision prüft und testet die Kontrollen in den maßgeblichen Bereichen des Bankgeschäfts, im Informationstechnologie- und im administrativen Bereich auf turnusmäßiger Basis, wobei sie nach einem risikoorientierten Ansatz vorgeht.

Ex-post-Evaluierung. Ex-post-Evaluierungen wurden zunächst nur für die Aktivitäten der EIB durchgeführt, dann jedoch auf die Gruppe ausgeweitet, so dass sie nunmehr auch die Evaluierung von Risikokapitalaktivitäten des EIF sowie eine Halbzeitevaluierung der Operationen des FEMIP-Treuhandfonds umfassen. Die Evaluierungsstudien und -berichte ermöglichen es der EIB-Gruppe, gewonnene Erkenntnisse für die künftige Tätigkeit zu nutzen. Ex-post-Evaluierungen werden auf der Website der Bank (oder des EIF) veröffentlicht und tragen so zur Verbesserung der Transparenz und Rechenschaftslegung der EIB-Gruppe bei.

Betrugsbekämpfung. Im Rahmen der internen Vorgaben zur Betrugsbekämpfung ist der Generalinspektor befugt, bei Verdacht auf Betrug oder Korruption in Fällen, in denen EIB-Mittel zum Einsatz kommen, Untersuchungen durchzuführen. Die Bank kann außerdem – den Erfordernissen dieser Untersuchungen entsprechend – externe Hilfe oder

Experten in Anspruch nehmen und arbeitet eng mit den Dienststellen des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung (OLAF) zusammen. Die Generalinspektion ist zudem gegebenenfalls eine unabhängige Stelle für Ermittlungen in Beschwerdeangelegenheiten, die nicht in den Zuständigkeitsbereich des Europäischen Bürgerbeauftragten fallen.

Compliance-Stelle – Aufgabe der Stelle des Leitenden Compliance Officer (Office of the Group Chief Compliance Officer – OCCO) ist es, das Compliance-Risiko der EIB-Gruppe zu ermitteln, zu beurteilen und zu überwachen und in Bezug auf dieses Risiko zu beraten und Bericht zu erstatten. Sie gibt zu diesem Zweck entweder auf Anfrage oder auf eigene Initiative Stellungnahmen ab oder spricht Empfehlungen aus. Im engeren Sinne ist OCCO dafür zuständig, dass die Leitlinien, Grundsätze und Verfahren, die gegebenenfalls von den Mitgliedern der EIB-Gruppe zu den Problemkreisen Geldwäsche, Betrug und Terrorismus beschlossen werden, eingehalten werden. OCCO engagiert sich aktiv dafür, dass sich die Mitglieder der EIB-Gruppe an die derzeit besten Standards der branchenüblichen „Good Practice“ und die speziellen Verhaltenskodizes sowie Zusammenstellungen von allgemein anerkannten Praktiken halten.

Controlling – Innerhalb der Generaldirektion Strategie und Zentralbereiche vereint die Hauptabteilung Strategie, Management- und Finanzcontrolling alle Bereiche, die für das Controlling verantwortlich sind - und zwar Strategie, Budget und damit zusammenhängende Analysen, Koordination von Partnerschaften, Finanzkontrolle und Verbesserung der Verfahren sowie das Management der Zusammenarbeit mit dem Europäischen Rechnungshof – sowie Referate für volkswirtschaftliche Studien, Corporate Responsibility und Corporate Governance. Diese Struktur gewährleistet, dass die Prozesse der Strategie- und Finanzplanung sowie der Berichterstattung im Hinblick auf eine Koordination der Umsetzung der Ziele der Bank überprüft werden und dass letztlich die erzielten Ergebnisse überwacht werden. Die wichtigsten Instrumente hierfür sind der Operative Gesamtplan, das Finanzcontrolling und die Rechnungslegung sowie das Budget und damit verbundene Kontrollsysteme. Eine Reihe integrierter Berichte erleichtert die Beurteilung der Finanzlage anhand der strategischen, institutionellen und operativen Ziele und der Geschäftspläne. Das Controlling gibt eine Stellungnahme zu jedem dem Direktorium unterbreiteten Vorschlag ab, der Auswirkungen auf die Strategie, die Finanzlage, das Budget, die Corporate Responsibility oder die Organisation haben kann.



EIB-Gruppe

Finanzausweise

Konsolidiertes Jahresergebnis

Im Jahr 2007 stieg die Bilanzsumme der EIB-Gruppe leicht an, während der Jahresüberschuss (vor Verwendung) unter dem Vorjahresniveau blieb. Das Ergebnis der Gruppe belief sich 2007 auf 843 Mio EUR und ist damit gegenüber dem gewöhnlichen konsolidierten Ergebnis von 2 260 Mio EUR im Jahr 2006 um 1 416 Mio EUR zurückgegangen. Allerdings ist zu beachten, dass Ende 2006 ein zusätzlicher Beitrag von 975 Mio EUR anfiel, der aus der Auflösung der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken resultierte und durch den sich der Saldo der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2006 abgelaufene Geschäftsjahr auf 3 235 Mio EUR erhöhte.

Zum konsolidierten Jahresergebnis haben insbesondere die folgenden Faktoren einen positiven bzw. negativen Beitrag geleistet:

Negative Einflüsse:

- Das Ergebnis aus Finanzgeschäften, das hauptsächlich das Nettoergebnis der Derivate-, Darlehens- und Mittelaufnahmeoperationen unter Anwendung der Fair-value-Option nach IAS 39 umfasst, ist um 1 393 Mio EUR gesunken (vgl. Anmerkung N). Am stärksten wirkte sich der Rückgang des Nettoergebnisses im Zusammenhang mit den zum Fair value ausgewiesenen Anleihen und den damit verbundenen Swaps um 1 295 Mio EUR aus. Dieser Rückgang beruhte hauptsächlich auf der Ausweitung der Credit Spreads an den Kapitalmärkten, nachdem die Subprime-Krise zu einer Flucht in die Qualität geführt hatte. So sank der Marktpreis der Anleihen der EIB deutlich weniger als der Marktpreis der damit verbundenen Hedging Swaps, wodurch ein nicht realisierter Buchverlust eintrat. Da die Gruppe die Absicht hat, diese Finanzinstrumente bis zu ihrer Fälligkeit zu halten, kann davon ausgegangen werden, dass der Buchverlust ausgeglichen wird, sobald die Cashflows der Anleihen und der Hedging Swaps abgewickelt sind.
- Die Wertberichtigungen für Kreditrisiken führten zusammen mit den Veränderungen bei den Sonderrück-

stellungen für Kreditrisiken zu einem Verlust von 17 Mio EUR und wirkten sich somit – bei einem Gewinn von 102 Mio EUR im Jahr 2006 – in Höhe von 120 Mio EUR negativ auf das Jahresergebnis aus.

- Die Wertverluste bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren leisteten einen negativen Beitrag von 113 Mio EUR zum Ergebnis (vgl. Anmerkung E).

Positive Einflüsse:

- Das Nettoergebnis aus Zinserträgen und ähnlichen Erträgen sowie aus Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen belief sich 2007 auf 1 863 Mio EUR und wirkte sich somit in Höhe von 173 Mio EUR positiv auf den Jahresüberschuss aus (Posten 1 und 2 der Gewinn- und Verlustrechnung; vgl. Anmerkung M).
- Der Rückgang der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (vgl. Anmerkung Q) leistete einen positiven Beitrag von 6 Mio EUR zum Ergebnis. Diese Entwicklung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass die Aufwendungen für Leistungsverpflichtungen der Gruppe nach der Beendigung von Arbeitsverhältnissen aufgrund der Anwendung von IAS 19 geringer waren als 2006.
- Alle anderen Gewinn- und Verlustposten führten zusammen zu einem Nettoanstieg des Ergebnisses von 30 Mio EUR.

Konsolidierte Bilanz

zum 31. Dezember 2007 (in Tsd EUR)

Aktiva	31.12.2007	31.12.2006
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	27 318	14 676
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)	2 273 135	2 701 696
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	286 263	209 752
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	15 816 580	14 598 326
c) Darlehen (Anmerkung D)	112 323 909	115 846 949
	128 426 752	130 655 027
4. Forderungen an Kunden		
a) Darlehen (Anmerkung D)	156 435 308	141 770 309
b) Sonderrückstellungen (Anmerkung D)	-37 050	-82 417
	156 398 258	141 687 892
5. Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (Anmerkung B)		
a) Von öffentlichen Emittenten	580 386	719 292
b) Von anderen Emittenten	10 435 661	10 572 110
	11 016 047	11 291 402
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)	2 078 830	1 671 533
7. Immaterielle Vermögenswerte (Anmerkung F)	3 972	5 131
8. Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	285 720	219 884
9. Sonstige Vermögenswerte		
a) Sonstige Aktiva (Anmerkung H)	145 445	248 683
b) Positive Wiederbeschaffungswerte (Anmerkungen Q, S, U)	9 060 783	8 782 117
	9 206 228	9 030 800
10. Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen, eingefordert, noch nicht eingezahlt (Anmerkung X)	1 061 503	1 444 700
11. Rechnungsabgrenzungsposten	30 658	80 726
Summe Aktiva	310 808 421	298 803 467

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses konsolidierten Jahresabschlusses.

Passiva	31.12.2007	31.12.2006
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung I)		
a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	341 757	218 967
	341 757	218 967
2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung J)		
a) Begebene Schuldverschreibungen	259 280 003	251 742 473
b) Andere	892 400	1 090 202
	260 172 403	252 832 675
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
a) Sonstige Passiva (Anmerkung H)	1 429 085	1 311 427
b) Verschiedene Verbindlichkeiten (Anmerkung H)	37 457	39 739
c) Negative Wiederbeschaffungswerte (Anmerkungen Q, S, U)	12 945 900	9 903 281
	14 412 442	11 254 447
4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung G)	270 724	344 285
5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen		
a) Rückstellung für die Pensionspläne und die Krankenkasse (Anmerkung K)	1 038 545	945 254
	1 038 545	945 254
Verbindlichkeiten insgesamt	276 235 871	265 595 628
6. Kapital (Anmerkung X)		
- Gezeichnetes Kapital	164 808 169	163 653 737
- Davon nicht eingefordert	-156 567 760	-155 471 050
	8 240 409	8 182 687
7. Konsolidierte Rücklagen		
a) Reservefonds	16 480 817	16 365 374
b) Zusätzliche Rücklage	6 067 178	2 511 342
	22 547 995	18 876 716
8. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen	1 250 000	1 250 000
9. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen	1 690 940	1 663 824
10. Jahresüberschuss		
Vor Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	843 206	2 259 612
Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung L)	0	975 000
Ergebnis vor Verwendung	843 206	3 234 612
Eigenmittel insgesamt	34 572 550	33 207 839
Summe Passiva	310 808 421	298 803 467

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 2007 (in Tsd EUR)

	31.12.2007	31.12.2006
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung M)	14 051 950	13 521 846
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (Anmerkung M)	- 12 188 607	- 11 831 731
3. Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	68 247	29 869
4. Erträge aus Gebühren und Provisionen (Anmerkung P)	85 924	89 298
5. Aufwendungen für Gebühren und Provisionen (Anmerkung P)	- 1 842	- 589
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften (Anmerkung N)	- 676 792	716 303
7. Sonstige betriebliche Erträge (Anmerkung O)	26 526	28 881
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung Q)	- 365 980	- 372 156
a) Personalaufwand (Anmerkung K)	- 280 100	- 298 220
b) Sonstige Verwaltungskosten	- 85 880	- 73 936
9. Abschreibungen (Anmerkung F)	- 20 027	- 18 257
a) auf immaterielle Vermögenswerte	- 2 984	- 3 250
b) auf Sachanlagen	- 17 043	- 15 007
10. Wertberichtigungen für Kreditrisiken	- 17 465	102 191
11. Wertverluste bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren (Anmerkung E)	- 118 728	- 6 043
12. Jahresüberschuss	843 206	2 259 612
13. Entnahme aus (+)/ Zuweisung zu (-) der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung L)	0	975 000
14. Ergebnis vor Verwendung	843 206	3 234 612

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses konsolidierten Jahresabschlusses.

Veränderung der konsolidierten Eigenmittel

für das Jahr 2007 (in Tsd EUR)

	Gezeichnetes Kapital	Einforderbares Kapital	Rückstellung für allgemeine Bankrisiken ^(*)	Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen	Mittel für Risikokapitalfinanzierungen	Reservfonds	Zusätzliche Rücklage	Jahresergebnis vor Verwendung	Konsolidierte Eigenmittel insgesamt
							Sonstiges AFS-Rücklage		
Zum 31. Dezember 2005	163 653 737	-155 471 050	915 000	500 000	1 679 333	16 365 374	1 701 423	1 246 884	30 745 568
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0	60 000	500 000	0	0	686 884	0	0
Zuweisung zu der zusätzlichen Rücklage	0	0	0	0	-15 509	0	15 509	0	0
Übertragung aus der zusätzlichen Rücklage	0	0	0	250 000	0	0	-250 000	0	0
Veränderungen des Fair value im Verlauf des Jahres	0	0	0	0	0	0	0	202 659	0
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	2 259 612	2 259 612
Zum 31. Dezember 2006	163 653 737	-155 471 050	975 000	1 250 000	1 663 824	16 365 374	2 153 816	2 259 612	33 207 839
Beiträge von Bulgarien und Rumänien am 1. Januar 2007 ^(***)	1 154 432	-1 096 710	0	0	0	115 443	57 489	0	230 654
Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	0	-975 000	0	0	0	3 234 612	0	-2 259 612
Zuweisung zu der zusätzlichen Rücklage ^(*)	0	0	0	0	27 116	0	-27 116	0	0
Veränderungen des Fair value im Verlauf des Jahres	0	0	0	0	0	0	0	290 851	0
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	0	843 206	843 206
Zum 31. Dezember 2007	164 808 169	-156 567 760	0	1 250 000	1 690 940	16 480 817	5 418 801	843 206	34 572 550

^(*) Ein Betrag in Höhe von 27 116 Tsd EUR, der aus der Wertberichtigung von Risikokapitalfinanzierungen zum 31. Dezember 2006 resultiert, wurde den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen entnommen und der zusätzlichen Rücklage zugewiesen.
^(**) Vor-Verwendung des Jahresergebnisses.

^(***) Am 1. Januar 2007 ist das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien von 163 653 737 Tsd EUR auf 164 808 169 Tsd EUR gestiegen. Aufgrund dieser Kapitalerhöhung leisteten die beiden neuen Mitgliedstaaten Beiträge zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (57 722 Tsd EUR) sowie an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (172 932 Tsd EUR) für die am 31. Dezember 2006 ausstehenden Beträge.

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses konsolidierten Jahresabschlusses.

Konsolidierte Kapitalflussrechnung

für das Jahr 2007 (in Tsd EUR)

	31.12.2007	31.12.2006
A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:		
Jahresüberschuss	843 206	2 259 612
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Auflösung des Abschlags im Zusammenhang mit Kapital und Rücklage, eingefordert, noch nicht eingezahlt	- 45 663	- 61 508
Zuweisung zu der Rückstellung für übernommene Garantien	0	- 30 969
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	20 027	18 257
Wertverluste bei Risikokapitalfinanzierungen	118 728	12 190
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)	- 73 561	10 493
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)	57 845	- 34 009
Abschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	- 17 454	- 18 180
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte von Derivaten, die nicht im Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung und der Darlehensvergabe stehen	- 1 526 786	- 272 582
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	- 623 658	1 883 304
Nettoauszahlungen auf Darlehen	- 39 910 416	- 35 391 121
Rückzahlungen	19 984 413	21 143 605
Auswirkungen der Veränderung der Wechselkurse auf Darlehen	8 104 408	3 778 695
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Darlehen	- 219 593	- 72 258
Wertberichtigungen auf Darlehen (im Zusammenhang mit der Fair-value-Option)	899 229	1 268 470
Veränderung des Wiederbeschaffungswerts von Derivaten im Zusammenhang mit der Darlehensvergabe	- 777 549	- 1 323 349
Veränderung des Handelsportfolios	1 090 330	- 7 200
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	- 153 690	- 160 886
Wertverluste bei Forderungen	- 45 367	- 210 083
Veränderung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere	- 49 207	- 29 913
Veränderung sonstiger Aktivposten	103 238	- 67 359
Veränderung sonstiger Passivposten	213 740	- 140 234
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	- 11 384 122	- 9 328 329
B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft:		
Im Laufe des Jahres fällig gewordene Wertpapiere	328 790	444 272
Kauf von Wertpapieren	0	- 323 639
Veränderung der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere (ABS)	- 1 995 637	- 943 224
Kauf von Grundstücken und Gebäuden, Betriebs- und Geschäftsausstattung	- 82 879	- 54 778
Kauf von immateriellen Vermögenswerten	- 1 825	- 2 235
Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft	- 1 751 551	- 879 604
C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft:		
Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	54 678 538	45 549 825
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	- 35 348 649	- 39 904 317
Auswirkung der Veränderungen der Wechselkurse auf Anleihen und Swaps	- 8 408 498	- 4 709 148
Wertberichtigungen auf Anleihen (im Zusammenhang mit der Fair-value-Option)	- 553 677	- 6 299 275
Veränderung der Wiederbeschaffungswerte bei Derivaten im Zusammenhang mit der Mittelbeschaffung	1 368 022	4 302 267
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Anleihen und Swaps	157 800	- 253 792
Einzahlungen von Mitgliedstaaten	630 824	300 996
Veränderung der Commercial Paper	514 480	- 207 278
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	122 790	- 174 081
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	13 161 630	- 1 394 803

Stand der liquiden Mittel:		
Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums	18 296 391	29 899 127
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	- 11 384 122	- 9 328 329
(2) das Aktivgeschäft	- 1 751 551	- 879 604
(3) das Passivgeschäft	13 161 630	- 1 394 803
Liquide Mittel am Ende des Berichtszeitraums	18 322 348	18 296 391
Zusammensetzung der liquiden Mittel:		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	27 318	14 676
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten	2 192 187	3 473 637
Forderungen an Kreditinstitute:		
Sichtguthaben	286 263	209 752
Terminguthaben	15 816 580	14 598 326
	18 322 348	18 296 391

Europäische Investitionsbank-Gruppe

Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen

zum 31. Dezember 2007

Anmerkung A – Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

A.1 Allgemeine Grundsätze

Übereinstimmung mit IFRS

Die konsolidierten Finanzausweise (im Folgenden: Finanzausweise) der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: die Gruppe) wurden nach den von der Europäischen Union akzeptierten International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze stehen – soweit es sich um wichtige Posten handelt – in Einklang mit den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Banken und anderen Finanzinstituten, geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen (im Folgenden: Richtlinien). Die Finanzausweise enthalten jedoch keinen Managementbericht. Die Gruppe erstellt einen Tätigkeitsbericht, der getrennt von den Finanzausweisen vorgelegt wird und dessen Übereinstimmung mit den Finanzausweisen nicht geprüft wird.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Finanzausweise umfassen die Finanzausweise der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: Bank oder EIB) mit Sitz in Luxemburg, 100, boulevard Konrad Adenauer, und ihrer Tochtergesellschaft Europäischer Investitionsfonds (im Folgenden: Fonds oder EIF), der seinen Sitz in Luxemburg, 43, avenue J.F. Kennedy, hat. Die Finanzausweise des Fonds werden für denselben Berichtszeitraum wie den der Bank und unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsgrundsätze erstellt.

Nach der Zusammenfassung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen werden alle gruppeninternen Salden, Transaktionen sowie die Erträge und Aufwendungen, die sich aus Transaktionen innerhalb der Gruppe ergeben, eliminiert.

Die Bank hält 65,78% (2006: 61,20%) des gezeichneten Kapitals des EIF und wendet daher die Grundsätze des IAS 27 für die Erstellung konsolidierter Finanzausweise an. Folglich fasst die Gruppe die Abschlüsse von EIB und EIF durch Addition gleichartiger Posten der Vermögenswerte, der Schulden, der Eigenmittel, der Erträge und der Aufwendungen zusammen.

Minderheitsanteile stellen den Teil des Ergebnisses und des Reinvermögens eines Tochterunternehmens dar, der auf Anteile entfällt, die weder direkt noch indirekt von der Bank gehalten werden. Sie werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlust-

rechnung unter der Position 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ und in der konsolidierten Bilanz unter der Position 3 „Sonstige Verbindlichkeiten – b) Sonstige Passiva“ (Anmerkung A.4.21) ausgewiesen.

Aktiva, die in einer Vertretungs- oder in treuhänderischer Funktion gehalten werden, stellen keine Aktiva der Gruppe dar und werden in der Anmerkung W ausgewiesen.

A.2 Wichtige Beurteilungen und Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise

Bei der Erstellung der Finanzausweise muss das Direktorium Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie Aktiva und Passiva und auf den Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

Schätzungen und Beurteilungen wurden hauptsächlich für folgende Bereiche vorgenommen:

Fair value von Finanzinstrumenten

In Fällen, in denen der Fair value der auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente nicht von aktiven Märkten abgeleitet werden kann, wird er mit Hilfe verschiedener Bewertungsmethoden bestimmt, die auch auf mathematische Modelle zurückgreifen. Als Eingabedaten für diese Modelle werden nach Möglichkeit beobachtbare Marktwerte verwendet. Ist dies jedoch nicht möglich, so ist zur Bestimmung des Fair value ein gewisses Maß an Urteilsvermögen erforderlich. Die Schätzungen berücksichtigen Liquiditätsaspekte und Modellangaben wie Korrelationen und Volatilitäten von Derivaten mit längeren Laufzeiten.

Wertverluste bei Forderungen

Die Gruppe überprüft ihre zweifelhaften Forderungen zu jedem Bilanzstichtag um zu beurteilen, ob eine Rückstellung für Wertverluste in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden sollte. Urteilsvermögen muss die Geschäftsleitung insbesondere bei der Schätzung des Betrags und des Zeitpunkts der erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Beweis stellen, die vorgenommen werden muss, um die Höhe der notwendigen Rückstellungen zu bestimmen.

Solche Schätzungen basieren auf Annahmen bezüglich einer Reihe von Faktoren, und die tatsächlichen Ergebnisse können abweichen, was künftige Anpassungen der Rückstellungen erforderlich macht. Über die Sonderrückstellungen für einzelne hohe Forderungen hinaus führt die Gruppe auch umfassende

Überprüfungen auf Wertminderungen bei Engagements durch, die aufgrund ihrer Einstufung zwar nicht ausdrücklich Sonderrückstellungen erfordern, jedoch ein größeres Ausfallrisiko aufweisen als ursprünglich bei Vertragsabschluss angenommen.

Bewertung von Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen

Die Bewertung von Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen basiert üblicherweise auf einem der folgenden Faktoren, und zwar auf:

- den jüngsten Transaktionen mit sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern;
- dem aktuellen Fair value eines anderen im Wesentlichen identischen Instruments;
- den erwarteten Zahlungsströmen, die mit den aktuellen auf Instrumente mit ähnlichen Konditionen und Risikomerkmalen anwendbaren Zinssätzen diskontiert werden; oder
- anderen Bewertungsmethoden.

Zur Ermittlung der Zahlungsströme und Abzinsungsfaktoren für Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen müssen signifikante Schätzungen vorgenommen werden. Die Gruppe überprüft die Bewertungsmethoden regelmäßig und testet ihre Eignung entweder anhand von Preisen aktueller beobachtbarer Markttransaktionen mit demselben Instrument oder auf der Grundlage von anderen verfügbaren beobachtbaren Marktdaten.

Per 31. Dezember 2007 bestand keine Differenz zwischen dem Transaktionskurs beim erstmaligen Ansatz und dem Fair value, der zu diesem Stichtag unter Verwendung der oben erwähnten Bewertungstechnik ermittelt wird.

Wertverluste bei Kapitalbeteiligungen

Die Gruppe stuft zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen als wertgemindert ein, wenn der Fair value wesentlich oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist oder objektive Hinweise auf Wertverluste bestehen. Die Feststellung, ob eine Wertminderung wesentlich ist oder sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, basiert auf einer Beurteilung. Die Gruppe erachtet generell eine Wertminderung von 20% oder mehr als „wesentlich“ und einen Zeitraum von mehr als sechs Monaten als „längeren Zeitraum“. Zusätzlich beurteilt die Gruppe andere Faktoren wie die üblichen Kursschwankungen börsennotierter Beteiligungstitel und die künftigen Zahlungsströme sowie die Abzinsungsfaktoren für Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen.

Pensionen und sonstige Leistungsverpflichtungen der Gruppe nach Beendigung eines Arbeitsverhältnisses

Die Kosten der leistungsorientierten Pensionspläne und anderer nach Beendigung eines Arbeitsverhältnisses anfallender Leistungen im Bereich der Gesundheitsfürsorge werden anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Berechnung beruht auf Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, erwartete Gesamtkapitalrenditen, künftige Gehaltserhöhungen, Sterberaten sowie

künftige Pensionserhöhungen. Aufgrund des langfristigen Charakters dieser Pläne sind solche Schätzungen mit einem erheblichen Unsicherheitsfaktor verbunden.

A.3 Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Es kamen die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie im vorangegangenen Geschäftsjahr zur Anwendung, mit folgenden Ausnahmen:

Die Gruppe übernahm im Laufe des Geschäftsjahrs die folgenden neuen und geänderten IFRS und IFRIC-Interpretationen. Die Anwendung dieser aktualisierten Standards und Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die Vermögens- und Finanzlage der Gruppe. Sie führten allerdings zu zusätzlichen Angaben und in einigen Fällen zur Aktualisierung von Rechnungslegungsgrundsätzen.

- IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben
- Änderungen an IAS 1 - Darstellung des Abschlusses
- IFRIC 9 - Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 10 - Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Im Folgenden wird erläutert, wie sich diese Veränderungen im Wesentlichen auswirken.

IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben:

Nach diesem Standard sind Sachverhalte anzuzeigen, die dem Leser der Finanzausweise eine Beurteilung der Bedeutung der Finanzinstrumente der Gruppe sowie der Art und der Höhe der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken ermöglichen. Die neuen Angaben verteilen sich über die gesamten Finanzausweise. Zwar kam es zu keinen Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage sowie die Ertragslage, jedoch wurden Vergleichsinformationen in den erforderlichen Fällen überarbeitet.

IAS 1 - Darstellung des Abschlusses:

Gemäß dieser Änderung hat die Gruppe neue Sachverhalte anzuzeigen, um die Benutzer der Finanzausweise in die Lage zu versetzen, die Ziele, Grundsätze und Verfahren der Gruppe in Bezug auf das Kapitalmanagement zu beurteilen. Diese neuen Angaben sind in Anmerkung X.3 enthalten.

IFRIC 9 - Neubeurteilung eingebetteter Derivate:

Gemäß dieser Interpretation muss die Überprüfung, ob ein Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält, zu dem Zeitpunkt vorgenommen werden, zu dem ein Unternehmen zuerst Vertragspartei wird. Eine erneute Beurteilung zu einem späteren Zeitpunkt ist nur dann zulässig, wenn es zu Änderungen in den Vertragsbedingungen kommt, welche die Zahlungsströme auf maßgebliche Art und Weise verändern.

IFRIC 10 - Zwischenberichterstattung und Wertminderung:

Die Gruppe übernahm die IFRIC-Interpretation 10 am 1. Januar 2007. Danach darf ein Unternehmen einen in einer früheren Zwischenperiode erfassten Wertminderungsaufwand beim Geschäfts- oder Firmenwert, bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument

oder bei einem zu Anschaffungskosten gehaltenen finanziellen Vermögenswert nicht wiederaufholen.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards:

Die folgenden IFRS und IFRIC-Interpretationen sind für Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Gruppe hat sich dafür entschieden, diese Standards und Interpretationen nicht vor dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anzuwenden.

IFRS 8 Geschäftssegmente:

Dieser Standard ist auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Er schreibt die Berichterstattung über die Geschäftssegmente der Gruppe vor und ersetzt die Anforderung, primäre und sekundäre Berichtsformate der Gruppe zu bestimmen. Die Gruppe plant, diesen Standard zum Zeitpunkt seines Inkrafttretens zu übernehmen.

IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung:

Diese Interpretation ist auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Die Interpretation beschäftigt sich mit der Frage, wie die Obergrenze des Überschussbetrags, der nach IAS 19 (*Leistungen an Arbeitnehmer*) als Vermögenswert angesetzt werden kann, zu bestimmen ist, insbesondere wenn Mindestfinanzierungszahlungen vorgeschrieben sind. Die Gruppe plant, diese Interpretation ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anzuwenden bzw. ab der Übernahme durch die Europäische Union, falls diese später erfolgt. Die Gruppe geht nicht davon aus, dass dies nennenswerte Auswirkungen auf ihre Finanzausweise haben wird.

IAS 23 – Änderung – Fremdkapitalkosten:

Dieser Standard ist auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Diese Änderung streicht das Wahlrecht, Fremdkapitalkosten direkt als Aufwand zu erfassen und schreibt vor, dass Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, zu aktivieren sind. Folglich müssen in der Zukunft derartige Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten der qualifizierten Vermögenswerte (deren Anfangszeitpunkt für die Aktivierung nach dem 31. Dezember 2008 liegt) aktiviert werden. Die Gruppe plant, diesen geänderten Standard ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens anzuwenden bzw. ab der Übernahme durch die Europäische Union, falls diese später erfolgt. Die Gruppe geht nicht davon aus, dass dies nennenswerte Auswirkungen auf ihre Finanzausweise haben wird.

IAS 27R – Konzernabschlüsse:

Dieser Standard ist auf Berichtsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, und zwar zeitgleich mit der Anwendung von IFRS 3R. Nach der überarbeiteten Fassung von IAS 27 sind Änderungen der Beteiligungshöhe an einer Tochtergesellschaft, die nicht mit einem Beherrschungsverlust einhergehen, künftig als Eigenkapitaltransaktion zu behandeln und führen da-

her weder zu einem Gewinn noch zu einem Verlust. Von der Tochtergesellschaft erlittene Verluste sind auf die Anteile mit und ohne beherrschenden Einfluss zu verteilen, und zwar auch dann, wenn die Verluste das auf die Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallende Kapital der Tochtergesellschaft übersteigen. Ist die Beherrschung einer Tochtergesellschaft nicht mehr gegeben, so wird die verbleibende Beteiligung neu zum Fair value bewertet und im Veräußerungsgewinn oder -verlust berücksichtigt. Die Gruppe plant, diesen geänderten Standard ab dem Zeitpunkt seines Inkrafttretens anzuwenden bzw. ab der Übernahme durch die Europäische Union, falls diese später erfolgt. Die Gruppe geht nicht davon aus, dass dies nennenswerte Auswirkungen auf ihre Finanzausweise haben wird.

A.4 Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

A.4.1 Fremdwährungsumrechnung

Die Finanzausweise lauten auf Euro (EUR), der der Gruppe als funktionale Währung und Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten dient.

Die Gruppe führt ihre Geschäfte in Euro, in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Währungen von nicht zur EU gehörenden Ländern durch.

Ihre Mittel setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Fremdwährungstransaktionen werden in Einklang mit IAS 21 zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als den Euro lautenden monetären Aktiva und Passiva werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die nicht-monetären Posten, die zu den Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der ursprünglichen Transaktionen geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen. Die nicht-monetären Posten, die zu ihrem Fair value in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der Bestimmung ihres Fair value geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen.

Umrechnungsdifferenzen bei nicht monetären finanziellen Vermögenswerten sind Bestandteil der Veränderung ihres Fair value. In Abhängigkeit von der Einstufung eines nicht monetären finanziellen Vermögenswertes werden Umrechnungsdifferenzen entweder über die Gewinn- und Verlustrechnung oder über die Eigenmittel verbucht.

Umrechnungsdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung sowie nicht realisierte Umrechnungsdifferenzen bei nicht abgewickelten Geldmarktforderungen und -verbindlichkeiten in Fremdwährung werden über die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die konsolidierten Aufwands- und Ertragskonten werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

A.4.2 Derivate

Alle derivativen Instrumente der Gruppe werden in der konsolidierten Bilanz erfolgswirksam zu ihrem Fair value verbucht und als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen. Der jeweilige Fair value ergibt sich aus notierten Marktpreisen, Discounted-Cashflow-Modellen und Modellen für die Preisfestsetzung von Optionen, die die laufenden Markt- und Vertragspreise des zugrunde liegenden Instruments sowie den Zeitwert, die Renditestrukturkurve und die Volatilität des zugrunde liegenden Instruments berücksichtigen.

Die Gruppe verwendet derivative Instrumente im Wesentlichen zur Absicherung der Marktrisiken bei ihren Mittelaufnahme- und Darlehensoperationen sowie im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, einschließlich der Risiken von geplanten Transaktionen. Die Gruppe setzt die geänderte Fair-value-Option von IAS 39 ein, wenn die Bilanzposten in Verbindung mit einer oder mehreren Derivate-Operationen den Anwendungskriterien für die geänderte Fair-value-Option entsprechen – und insbesondere dann, wenn auf diese Weise eine erhebliche Verringerung der Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz („Accounting Mismatch“) erzielt werden kann.

Die Gruppe macht derzeit von den Möglichkeiten des Hedge-Accounting nach IAS 39 keinen Gebrauch.

Der überwiegende Teil der Swaps der Gruppe dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen. Die Gruppe führt Währungs-Swap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe bei Abschluss in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Danach beschafft sich die Gruppe die für die Bedienung der Anleihe in der ursprünglichen Währung erforderlichen Beträge.

Die Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements werden zum Marktwert (Fair value) bewertet, wobei interne Bewertungsverfahren verwendet werden. In der Regel werden Derivate, die zu Zwecken der wirtschaftlichen Absicherung eingesetzt werden, ebenso wie derivative Instrumente behandelt, die zu Handelszwecken eingesetzt werden, d.h. die realisierten und die nicht realisierten Gewinne und Verluste werden im Ergebnis aus Finanzgeschäften verbucht. Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge aus Derivaten sind unter dem in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung sowie der konsolidierten Bilanz ausgewiesenen Fair value erfasst.

Ein Derivat kann in einen „Basisvertrag“ eingebettet sein. Derartige Kombinationen werden als Hybridinstrumente bezeichnet und ergeben sich in erster Linie aufgrund der Emission bestimmter strukturierter Schuldtitel. Wenn der Basisvertrag nicht mit dem beizulegenden Fair value angesetzt wird und die Änderungen des Fair value nicht in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, dann ist das eingebettete Derivat getrennt vom Basisvertrag zu erfassen und als eigenständiges derivatives Instrument zum Fair value zu verbuchen, was allerdings nur dann erfolgt, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaft-

lichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und das eingebettete Derivat tatsächlich der Definition für Derivate entspricht.

A.4.3 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

A.4.4 Liquide Mittel

Die Gruppe definiert liquide Mittel auch als kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

A.4.5 Erträge aus dem Dienstleistungs- und Provisionsgeschäft

Die Gruppe erwirtschaftet Erträge aus einer breitgefächerten Palette von Dienstleistungen, die sie ihren Kunden anbietet. Diese Erträge können in zwei Hauptgruppen unterteilt werden:

- Erträge aus Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum hinweg erbracht und den Kunden im Allgemeinen jährlich oder halbjährlich in Rechnung gestellt werden, und
- Erträge aus der Abwicklung von mit Transaktionen vergleichbaren Dienstleistungen.

Vereinnahmte Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht werden, werden anteilmäßig über den gesamten Dienstleistungszeitraum hinweg verbucht. Vereinnahmte Erträge für die Abwicklung von mit Transaktionen vergleichbaren Dienstleistungen werden verbucht, wenn die Dienstleistung abgeschlossen ist. Erträge oder Ertragskomponenten, die leistungsabhängig sind, werden verbucht, wenn die Leistungskriterien erfüllt sind. Emissionskosten und Rückzahlungsprämien oder -abschläge werden über den Zeitraum bis zur Fälligkeit der damit verbundenen Mittelaufnahmen verteilt, sofern diese Mittelaufnahmen nicht zu ihrem Fair value erfasst werden. In diesem Fall werden sie sofort in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

A.4.6 Wertpapierleihe

Im April 2003 unterzeichnete die Gruppe mit der Northern Trust Global Investment einen Vertrag über Wertpapierleihe, wonach die Gesellschaft für die Bank das Verleihen von Wertpapieren aus dem Anlageportfolio, aus dem Portfolio B1 „Credit Spread“ und aus dem Portfolio B3 „Global Fixed Income“ durchführt.

Verliehene Wertpapiere werden jeweils mit den zur Besicherung empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen angesetzt. Als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen erhaltene Wertpapiere werden nur dann in die konsolidierte Bilanz aufgenommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls übertragen wird. Im Rahmen von Wertpapierleihen verliehene Wertpapiere werden nur dann aus der konsolidierten Bilanz ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der verliehenen Wertpapiere täglich und fordert gegebenenfalls entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren und Zinsen werden periodengerecht in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht.

A.4.7 Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere und anderer Wertpapiere mit variabler Verzinsung

Um das Management ihrer liquiden Aktiva transparenter zu machen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Gruppe die folgenden Portfoliokategorien eingerichtet:

A.4.7.1 Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren

Das Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren (vgl. Operationelles Portfolio B3 in Anmerkung B) besteht aus börsennotierten Titeln, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden und die der Gruppe gehören („Long-Positionen“). Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der konsolidierten Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt. Gewinne und Verluste, die sich aus einer Veränderung des Fair value ergeben, werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung in dem Zeitraum verbucht, in dem sie anfallen.

Gewinne und Verluste aus Veräußerungen oder Rückzahlungen sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Fair value der Handelsbestände werden als Handelsergebnis unter dem Posten „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ verbucht. Zinserträge aus den Handelsbeständen werden unter den Zinserträgen erfasst.

Der Fair value der Handelsbestände basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist, oder auf Kursnotierungen von Händlern, auf Preismodellen (unter Verwendung von Annahmen basierend auf herrschenden Markt- und Wirtschaftsbedingungen) oder auf Schätzungen des Managements.

A.4.7.2 Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren

Das Portfolio von bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren umfasst das Anlageportfolio der Gruppe und das Operationelle Geldmarktportfolio A1 der EIB (vgl. Anmerkung B).

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Diese Titel werden anfänglich zu Anschaffungskosten oder ausnahmsweise zu Übertragungskosten erfasst. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der Papiere abgeschrieben.

Die Gruppe hat beschlossen, das Anlageportfolio der Bank schrittweise aufzulösen, indem die Erlöse aus der Rückzahlung fälliger Titel nicht wieder in dem Portfolio angelegt werden.

Das Operationelle Geldmarktportfolio A1 der Gruppe wird zwecks Gewährleistung einer ausreichenden Liquidität in der Gruppe gehalten und besteht aus Geldmarktstiteln mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, insbesondere aus Schatzanweisungen und verkehrsfähigen Schuldtiteln von Finanzinstitutionen. Die Titel werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und zu amortisierten Kosten in den Finanzausweisen verbucht.

Das Portfolio der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere besteht hauptsächlich aus Wertpapieren in Form von Bonds, Notes und Zertifikaten, die von einer Zweckgesellschaft oder einer Treuhandgesellschaft emittiert wurden. Diese Wertpapiere werden als „bis zur Endfälligkeit gehalten“ eingestuft und zu Anschaffungskosten erfasst. Wertminderungen werden ausgewiesen, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben.

A.4.7.3 Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen

Das Portfolio von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen besteht aus dem Operationellen Geldmarktportfolio A2 und den Operationellen Anleiheportfolios B1 und B2 (vgl. Anmerkung B), dem Operationellen Portfolio des Fonds, Aktien, anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen (vgl. Anmerkung B). Die Anlagen werden als zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert eingestuft, wenn sie zutreffend nicht einer der anderen Kategorien von Finanzinstrumenten zugeordnet werden können, die in IAS 39 genannt werden, d.h. „zu Handelszwecken gehaltene“ Vermögenswerte oder „bis zur Endfälligkeit gehaltene“ Finanzinvestitionen. Das Direktorium bestimmt die angemessene Klassifizierung der Anlagen zum Zeitpunkt der Einrichtung eines Portfolios, wobei die in einem bestimmten Portfolio gehaltenen Finanzinstrumente immer dieselbe Klassifizierung aufweisen. Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen können bei Liquiditätsbedarf oder in Vorwegnahme eines Liquiditätsbedarfs oder bei Änderungen von Zinssätzen, Wechselkursen oder Aktienkursen verkauft werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen werden zu ihrem Fair value ausgewiesen. Sie werden anfänglich zum Fair value zuzüglich der Transaktionskosten angesetzt. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden unter den konsolidierten Rücklagen ausgewiesen, bis die Titel verkauft, zurückbezahlt oder anderweitig veräußert werden bzw. als wertgemindert eingestuft werden. Wird bei einer zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlage eine Wertminderung festgestellt, wird der zuvor in den Eigenmitteln erfasste kumulierte nicht realisierte Gewinn oder Verlust in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung für den betreffenden Zeitraum ausgewiesen. Eine Finanzanlage wird als wertgemindert erachtet, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Börsennotierte Finanzanlagen werden als wertgemindert erachtet, wenn der Rückgang des Marktpreises unter die Anschaffungskosten eine derartige Größenordnung erreicht, dass nicht davon ausgegangen werden kann, dass der Anschaffungswert innerhalb absehbarer Zeit wieder erreicht werden kann. Bei nicht notierten Beteiligungstiteln wird der realisierbare Wert mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt.

Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn der Anspruch auf Cashflows aus den Finanzanlagen erloschen ist oder wenn die Gruppe im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den Finanzanlagen verbunden sind, übertragen hat. Beim Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden die unter den Eigenmitteln erfassten kumulierten nicht realisierten Gewinne und Verluste in der konsolidierten Gewinn- und Verlust-

rechnung für den betreffenden Zeitraum verbucht. Der Gewinn oder Verlust aus einer Veräußerung wird nach der Durchschnittskostenmethode bestimmt. Zins- und Dividenderträge aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden unter Zinserträgen und ähnlichen Erträgen und unter Erträgen aus nicht festverzinslichen Wertpapieren erfasst. Die Zinsen auf zur Veräußerung verfügbare Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mittels der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dividenden auf Kapitalbeteiligungen sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs der Gruppe auf Zahlung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Der Fair value der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen basiert in der Regel auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist, oder auf Kursnotierungen von Händlern oder auf den diskontierten erwarteten Zahlungsströmen. Bei letzterem werden Marktzinssätze verwendet, die der Kreditqualität und der Fälligkeit der Anlage entsprechen, bzw. sie basieren auf der Überprüfung der Geschäftsergebnisse, der finanziellen Lage und der Aussichten eines Unternehmens, einschließlich Vergleichen mit anderen Unternehmen, für die Marktkurse verfügbar sind.

Die Risikokapitalfinanzierungen und die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Anlagen dar und werden zum Fair value erfasst, indem Verfahren zum Messen des Fair value verwendet werden, die auch Angaben des Unternehmens umfassen, wenn kein liquider Markt und entsprechende Notierungen vorhanden sind, die im Regelfall von den Marktteilnehmern verwendet werden. Einige werden jedoch zum Einstandspreis verbucht, wenn der Fair value nicht zuverlässig gemessen werden kann. Aufgrund der Merkmale einer derartigen Investition kann der Fair value genau erst bei der Veräußerung ermittelt werden. Eine Veranschlagung des Fair value der Risikokapitalfinanzierungen durch die Gruppe wird daher in den Fällen als nicht gerechtfertigt erachtet, in denen die Methode und der Zeitpunkt der Veräußerung noch nicht feststehen. Alle Risikokapitalfinanzierungen werden auf etwaige Wertminderungen hin überprüft.

An jedem Bilanzstichtag prüft die Gruppe, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen auf Finanzanlagen bestehen. Eine Finanzanlage wird nur dann als wertgemindert erachtet, wenn infolge eines Ereignisses oder mehrerer Ereignisse, die nach der ursprünglichen Verbuchung der Anlage eingetreten sind (Verlusttatbestand), objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen. Voraussetzung ist dabei, dass dieser Verlusttatbestand Auswirkungen auf die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme der Finanzanlage bzw. der betreffenden Kategorie von Finanzanlagen hat, die zuverlässig eingeschätzt werden können.

Bei zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen würde eine Wertminderung vorliegen, wenn der Fair value wesentlich oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist. Ist eindeutig eine Wertminderung eingetreten, so wird der kumulative Verlust (gemessen als die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem derzeitigen Fair value abzüglich einer eventuellen Wertminderung auf diese Beteiligung, die zuvor bereits in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurde) aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertverluste bei Kapitalbeteiligungen werden nicht in die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht; Erhöhungen ihres Fair value nach einer Wertminderung werden direkt unter den Eigenmitteln ausgewiesen. Steigt dagegen der Fair value eines Schuldinstruments, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, in einer nachfolgenden Berichts-

periode an und lässt sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftritt, wird die Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht.

A.4.8 Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Ausleihungen und Forderungen sind Darlehen, die dem Schuldner direkt gewährt werden. Eine Beteiligung an einer Ausleihung eines anderen Gläubigers gilt als von der Gruppe gewährt, sofern die Finanzierung an dem Datum vorgenommen wird, an dem die Gewährung durch den Darlehensgeber erfolgt.

Ausleihungen und Forderungen werden zu dem Zeitpunkt in ihren Aktiva erfasst, zu dem die Mittel an den Schuldner fließen. Sie werden bei erstmaliger Erfassung zu den effektiven Kosten (den ausgezahlten Nettobeträgen) – entsprechend dem Fair value der zur Vergabe des Darlehens aufgewendeten Barmittel einschließlich Transaktionskosten – und anschließend zu amortisierten Kosten bilanziert, wobei die Effektivzinsmethode angewandt wird.

Wenn Darlehen den Anwendungskriterien für die geänderte Fair value-Option entsprechen und erfolgswirksam bewertet werden („at Fair value through Profit and Loss“), dann werden sie zu ihrem Fair value angesetzt. Bei der zur Ermittlung des Fair value verwendeten Methode handelt es sich um ein Discounted-Cashflow-Modell.

A.4.8.1 Zinsen auf Darlehen

Zinsen auf von der Gruppe gewährte Darlehen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung (Zinserträge und ähnliche Erträge) und in der konsolidierten Bilanz (Forderungen) periodengerecht verbucht.

A.4.8.2 Reverse Repos (in Pension genommene Wertpapiere) und Repos (in Pension gegebene Wertpapiere)

Bei Reverse Repos (Repos) stellt die Gruppe einem Kreditinstitut liquide Mittel zur Verfügung bzw. nimmt diese entgegen, wobei die Hingabe (Entgegennahme) durch die Übertragung von Wertpapieren besichert wird. Die beiden Parteien verpflichten sich dabei unwiderruflich, diese Geschäfte durch Rückübertragung zu einem Zeitpunkt und zu einem Preis zu erfüllen, die im Voraus bestimmt werden.

Diese Geschäfte werden nach dem Grundsatz „Zahlung gegen Lieferung“ abgewickelt: Der Geldnehmer (Geldgeber) liefert die Titel an die Depotstelle der Gruppe (erhält die Titel vom Kontrahenten) unter Verrechnung des vereinbarten Preises, wobei diese Mittel für die Gruppe einen Ertrag erbringen (einen Aufwand verursachen), der sich am Geldmarkt orientiert.

Derartige Geschäfte werden von der Gruppe als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet. Sie werden in der Regel als besicherte Finanztransaktionen betrachtet und jeweils mit den gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen auf der Aktivseite der konsolidierten Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute – b) Sonstige Forderungen“ (auf der Passivseite der konsolidierten Bilanz unter der Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“) ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gegebene Wertpapiere werden nur dann in der konsolidierten

Bilanz erfasst bzw. ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Gruppe überwacht den Marktwert der erhaltenen bzw. zur Verfügung gestellten Wertpapiere täglich und stellt oder fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Aufgrund von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gezahlte Zinsen werden in den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht, und zwar über die Geltungsdauer der Vereinbarungen.

A.4.8.3 Gebühren im Zusammenhang mit Darlehen

Pauschal- und Bereitstellungsgebühren werden in Übereinstimmung mit IAS 18 zusammen mit den damit verbundenen Direktkosten für die Kreditbereitstellung und Zusageverwaltung abgegrenzt und als Anpassung des effektiven Ertrags erfasst, der im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des damit verbundenen Darlehens in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird. Erlischt die Zusage ohne Inanspruchnahme des Darlehens, wird die Gebühr am Verfalltag als Ertrag verbucht.

A.4.8.4 Zinsvergütungen

Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (vgl. Anmerkung G) werden in Übereinstimmung mit IAS 18 abgegrenzt und als Anpassung des effektiven Ertrags erfasst, der im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des betreffenden Darlehens in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wird.

A.4.9 Wertberichtigungen für Kreditrisiken

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Gruppe nicht in der Lage sein wird, den gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen gesamten geschuldeten Betrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einzubringen. Unter „Forderung“ ist ein Darlehen, eine Zusage wie etwa ein Akkreditiv, eine Garantie, die Zusage der Gewährung eines Kredits oder ein anderes Kreditprodukt zu verstehen.

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird in der konsolidierten Bilanz als Verringerung des Buchwertes einer Forderung erfasst, während im Falle von nicht bilanzwirksamen Posten – wie etwa einer Zusage – eine Rückstellung für Kreditrisiken unter dem Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen wird. Zusätzliche Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden unter den Wertberichtigungen in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

A.4.9.1 Rückstellungen für Wertberichtigungen im Zusammenhang mit einzelnen Forderungen

Am Jahresende werden für einzelne ausstehende Forderungen Rückstellungen für Wertberichtigungen gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Einbringung des gesamten oder eines Teils des gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrags oder des entsprechenden Gegenwerts gefährdet ist. Veränderungen bei diesen Rückstellungen werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen für Kreditrisiken“ verbucht. Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden auf

kontrahentenspezifischer Basis nach den folgenden Grundsätzen beurteilt:

Eine Forderung gilt als gefährdet, wenn das Direktorium es für wahrscheinlich hält, dass die Gruppe nicht den gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Gesamtbetrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einbringen kann. Die Kreditengagements werden einzeln bewertet unter Berücksichtigung des Charakters des Darlehensnehmers, seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und, falls vorhanden, des Veräußerungswerts etwaiger Sicherheiten. Der geschätzte erzielbare Betrag entspricht dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus einer Umstrukturierung oder Verwertung ergeben können. Die Wertminderungen werden gemessen und entsprechende Wertberichtigungen für das Kreditrisiko in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erwarteten erzielbaren Betrag der als gefährdet angesehenen Forderungen gebildet. Der Betrag des Verlusts ist durch die Differenz zwischen dem Buchwert des Aktivpostens und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die zum ursprünglichen Effektivzins des Finanzinstruments abgezinst wurden, gegeben.

Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal halbjährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Rückstellung für Kreditrisiken angepasst und dies in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Wertberichtigungen für Kreditrisiken verbucht. Eine Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen wird nur dann aufgehoben, wenn sich die Bonität so weit verbessert hat, dass mit angemessener Sicherheit von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäß den ursprünglichen Vertragsbedingungen ausgegangen werden kann. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, so wird der entsprechende Betrag ausgebucht. Die Buchung erfolgt gegen die früher vorgenommene Rückstellung für Kreditrisiken in der Bilanz oder wird direkt den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Gewinn- und Verlustrechnung belastet und verringert den Nominalbetrag der Forderung. Einbringungen von zuvor ausgebuchten Beträgen oder von Teilbeträgen davon werden den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Gewinn- und Verlustrechnung gutgeschrieben.

Bei Forderungen, die als zweifelhaft eingestuft werden, wird die periodengerechte Abgrenzung der Zinserträge gemäß den ursprünglichen Vertragsbedingungen eingestellt und durch eine periodengerechte Abgrenzung gemäß dem gefährdeten Wert ersetzt. Außerdem wird die durch die verstreichende Zeit bedingte Erhöhung des Barwerts einer gefährdeten Forderung als Zinsertrag ausgewiesen.

A.4.9.2 Pauschale Wertberichtigungen

Über die Sonderrückstellungen für einzelne hohe Forderungen hinaus führt die Gruppe auch umfassende Überprüfungen auf Wertminderungen bei Engagements durch, die aufgrund ihrer Einstufung zwar nicht ausdrücklich Sonderrückstellungen erfordern, jedoch ein größeres Ausfallrisiko aufweisen als ursprünglich bei Vertragsabschluss angenommen. Diese umfassenden Überprüfungen auf Wertminderungen hängen von der Verschlechterung des internen Ratings der Gruppen von Darlehen oder Beteiligungen seit ihrer Vergabe bzw. Übernahme ab. Die internen Ratings berücksichtigen Faktoren wie die Erhöhung des Kontrahentenrisikos,

den Wertverlust der erhaltenen Sicherheiten und die rückläufige sektorale Entwicklung sowie festgestellte strukturelle Schwächen oder Verschlechterungen im Bereich der Zahlungsströme. Zum 31. Dezember 2007 bestand keine Notwendigkeit für Rückstellungen für pauschale Wertberichtigungen.

A.4.9.3 Garantien

Im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit gewährt die Gruppe verschiedene Arten von Garantien, um einige Institutionen zu unterstützen.

Nach den bestehenden Bestimmungen entsprechen diese Garantien nicht der Definition eines Versicherungsvertrags (IFRS 4 Versicherungsverträge) und werden nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ entweder als Derivat oder als finanzielle Garantie ausgewiesen, je nachdem welche der in IAS 39 festgelegten Merkmale und Kriterien sie erfüllen. Die Rechnungslegungsgrundsätze für Derivate sind in Anmerkung A.4.2 dargelegt.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für Derivate sind in Anmerkung A.4.2 dargelegt.

Finanzielle Garantien werden zunächst in der konsolidierten Bilanz unter dem Posten 3c „Sonstige Verbindlichkeiten – Sonstige Passiva“ zu ihrem Fair value ausgewiesen, der den erhaltenen Gebührenerträgen entspricht.

In der Folge werden die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit jeder einzelnen Garantie der Gruppe zum höheren der folgenden Beträge angesetzt: a) dem zunächst angesetzten Betrag, gegebenenfalls abzüglich der gemäß IAS 18 ermittelten kumulierten Aufösungen und b) der besten Schätzung der Aufwendungen, die mit der Erfüllung etwaiger aus der Garantie resultierender finanzieller Verpflichtungen gemäß IAS 37 verbunden sind.

Jede Erhöhung der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit finanziellen Garantien wird in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigung für Kreditrisiken“ verbucht. Gebührenerträge werden gemäß IAS 18 auf linearer Basis über den Garantiezeitraum in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Erträge aus Gebühren- und Provisionen“ ausgewiesen.

A.4.10 Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen Grundstücke, von der Gruppe genutzte Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen.

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und aufgelaufener Wertminderung bilanziert.

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden regelmäßig auf Wertminderungen überprüft.

Grundstücke und Gebäude werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptgebäudes der Gruppe in Luxemburg-Kirchberg und ihrer Gebäude in Luxemburg-Hamm, Luxemburg-Weimershof und Lissabon werden wie nachstehend dargestellt linear abgeschrieben.

Die Aufwendungen für Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden bis Ende 1997 im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben. Seit 1998 werden die Anlagen, die Ausrüstung und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge in der konsolidierten Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

- Gebäude in Kirchberg, Hamm und Weimershof - 30 Jahre
- Gebäude in Lissabon - 25 Jahre
- Anlagen, Ausrüstung und Zubehör - 10 Jahre
- Mobiliar - 5 Jahre
- Büro- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge - 3 Jahre

A.4.11 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Anlagewerte umfassen auch die Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit, hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass der zukünftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zukommen wird, und hinsichtlich der Verlässlichkeit der Kostenbestimmung erfüllen.

Immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob es bei den immateriellen Vermögenswerten Anhaltspunkte für eine Wertminderung oder eine Änderung des geschätzten zukünftigen Nutzens gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Abschreibung vorgenommen.

Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen, die auf linearer Basis über einen Zeitraum von drei Jahren nach Fertigstellung bestimmt werden, bilanziert.

Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

A.4.12 Pensionspläne und Krankenkasse

Die Gruppe unterhält leistungsorientierte Pensionspläne, um praktisch all ihren Mitarbeitern Pensionsleistungen zukommen zu lassen. Die Gruppe bietet zudem für EIB-Mitarbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestimmte Zusatzleistungen im Bereich Gesundheitsfürsorge. Für diese Leistungen werden gemäß der IFRS-Definition keine Beiträge erhoben. Die Kosten für die Bereitstellung von Leistungen im Rahmen der Pläne werden für jeden Plan gesondert unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected unit credit“-Methode) ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die geschätzte noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der in die Pläne einbezogenen Mitarbeiter verteilt. Die Höhe des aufgrund der leistungsorientierten Pensionspläne in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwands beruht auf dem Dienstzeitaufwand der Periode und anderen von qualifizierten externen Versicherungsmathematikern festgelegten versicherungsmathematischen Anpassungen.

A.4.12.1 Pensionsplan für die Mitarbeiter

Das Hauptpensionssystem der Bank ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und der Bank alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionssystem wird mindestens jedes Jahr unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit“- Methode) eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen, um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die letzte Berechnung erfolgte mit Stichtag 30. September 2007, wobei die Ergebnisse auf den 31. Dezember 2007 hochgerechnet wurden. Die wichtigsten aktuarischen Hypothesen sind in Anmerkung K aufgeführt. Ergeben sich dabei Defizite oder Überschüsse, so werden diese über die geschätzte noch verbleibende Lebensarbeitszeit der im Dienst der Bank befindlichen Mitarbeiter verteilt.

Der Hauptpensionsplan des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des EIF angehören. Alle Beiträge des EIF und seiner Mitarbeiter werden zur Verwaltung an die EIB übertragen. Die übertragenen in den Pensionsplan eingezahlten Mittel werden von der Gruppe angelegt, wobei die für den Pensionsplan der EIB geltenden Bestimmungen und Grundsätze angewandt werden.

A.4.12.2 Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter und die Mitglieder des Direktoriums eine eigene Krankenkasse für die Versicherung im Pensionierungsalter eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Auf der Passivseite der konsolidierten Bilanz wird eine entsprechende Sonderrückstellung ausgewiesen. Der Fonds hat mit einer Versicherungsgesellschaft die Versicherung der Mitarbeiter im Pensionierungsalter im Krankheitsfall vereinbart. Diese Krankenversicherung wird durch Beiträge des Fonds und seiner Mitarbeiter finanziert.

Ein Anspruch auf Leistungen besteht, wenn ein Mitarbeiter bis zum Pensionierungsalter im Dienst war und auf eine Mindestanzahl von Dienstjahren verweisen kann. Der voraussichtlich anfallende Aufwand für diese Leistungen wird über die Beschäftigungsdauer verteilt, wobei eine Methode ähnlich der für leistungsorientierte Pensionspläne zur Anwendung kommt. Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Krankenversicherung werden zu den gleichen Terminen wie für die Pensionspläne auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt.

A.4.12.3 Pensionsplan für die Mitglieder des Direktoriums

Die entsprechende Rückstellung wird – wie bei allen Vorsorgesystemen – gemäß IAS 19 festgelegt und auf der Passivseite der konsolidierten Bilanz ausgewiesen. Die Leistungen beruhen auf der Dauer der Dienstzeit (Anzahl der Jahre) und einem im Pensionsplan festgelegten Prozentsatz des letzten Bruttogrundgehalts.

A.4.13 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieft Verbindlichkeiten werden anfänglich zu Anschaffungskosten bewertet. Diese Kosten stellen den Fair value der erhaltenen Gegenleistung dar. Transaktionskosten und Emissionskosten (-agios) sind in der Erstbewertung berücksichtigt. Anschließend

erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten, und etwaige Unterschiede zwischen dem Nettoerlös und dem Rückzahlungswert werden während der Laufzeit der Verbindlichkeiten unter Verwendung der Effektivrenditemethode in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn Anleihen den Anwendungskriterien für die geänderte Fair-value-Option entsprechen und erfolgswirksam bewertet werden („at Fair value through Profit and Loss“), dann werden sie zu ihrem Fair value angesetzt. Die verwendete Methode zur Ermittlung des Fair value ist ein Discounted-Cashflow-Modell unter Einbeziehung der aktuellen Refinanzierungs-Renditekurven, wenn kein liquider Markt und entsprechende Notierungen vorhanden sind.

Hybride Schuldinstrumente, die sich auf Beteiligungsinstrumente anderer Unternehmen, auf Fremdwährungsinstrumente oder Indizes beziehen, gelten als strukturierte Instrumente. Für alle Schuldinstrumente mit eingebettetem derivativen Finanzinstrument hat die Gruppe eine entgegengesetzte Swapvereinbarung abgeschlossen, um das Risiko in vollem Umfang abzusichern.

Die Politik der Gruppe besteht darin, bei Emissionen das Festzinsrisiko abzusichern und die geänderte Fair-value-Option anzuwenden, wenn auf diese Weise eine erhebliche Verringerung der Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz („Accounting Mismatch“) erzielt werden kann. Daraus resultiert, dass der Buchwert der für diese Methode ausgewählten Schuldtitel um die Änderungen beim Fair value berichtigt wird, statt Bilanzierung und Abgrenzung zu Anschaffungskosten vorzunehmen (vgl. Anmerkungen R und T).

Zinsaufwendungen für Schuldinstrumente werden in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ und in der konsolidierten Bilanz unter dem Passivposten, unter dem die zugrunde liegenden Schuldinstrumente ausgewiesen werden, verbucht.

A.4.14 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Bis zum 31. Dezember 2005 wies die Gruppe die Beträge als separaten Bilanzposten aus, die sie in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschloss.

Seit 2006 weist die Gruppe keinen derartigen separaten Bilanzposten mehr aus. Die Entscheidung, diese Rückstellung vollständig aufzulösen, beeinträchtigt nicht die Fähigkeit der Gruppe, ihre Risiken abzudecken. Die Gruppe wird den Betrag, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht, nach Maßgabe der bestehenden Methode weiterhin zu internen und zu Veröffentlichungszwecken (vgl. Anmerkung L) berechnen.

Der Betrag, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht, die sich aus Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen ergeben, wird in der konsolidierten Bilanz unter der Position „Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ ausgewiesen.

A.4.15 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen und Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

A.4.15.1 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Gruppe, der im

Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entschließung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

A.4.15.2 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Gruppe, der dazu bestimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern. Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und auf Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Im Rahmen der Verwendung des Jahresergebnisses der Gruppe werden diese Wertberichtigungen bei der Bestimmung der Beträge berücksichtigt, die in den Posten „Mittel für Risikokapitalfinanzierungen“ und „Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ zu erfassen sind.

A.4.16 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Gruppe von jeder direkten Steuer befreit.

A.4.17 Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

- Aktiva: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die nicht im ausgewiesenen Wert des zugrunde liegenden Finanzinstruments erfasst sind und die, obwohl sie sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden;
- Passiva: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die nicht im ausgewiesenen Wert des zugrunde liegenden Finanzinstruments erfasst sind und die, obwohl sie sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

A.4.18 Zinserträge und -aufwendungen

Bei allen Zinsinstrumenten werden Zinserträge und -aufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wobei die effektiven Anschaffungskosten einschließlich der direkten Transaktionskosten zugrunde gelegt werden. Dies ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer Finanzanlage und zur Allokation von Zinserträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert der Finanzanlage abgezinst werden. Die Zinsen bei gefährdeten Darlehen werden durch Auflösung des Abschlags erfasst, der bei den Gegenwartswertberechnungen in Bezug auf erwartete künftige Cashflows angewandt wird.

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst dieser Posten auch die Entschädigungszahlungen, die die Gruppe für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält.

In Einklang mit den Bestimmungen des Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – verbucht die Gruppe Entschädigungszahlungen im Zusammenhang mit vorzeitigen Darlehensrückzahlungen sofort zum Zeitpunkt der Ausbuchung der entsprechenden Darlehen in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung, statt diese Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit dieser Darlehen abzuschreiben.

A.4.19 Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung übernimmt, verwaltet und veräußert der EIF im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Beteiligungen an Risikokapitalgesellschaften gemäß den Bestimmungen der Treuhand- und Verwaltungsabkommen, die mit der Europäischen Gemeinschaft („ETF-Startkapitalfazilität“ und „Fazilität für wachstumsintensive und innovative KMU“ (Programme GIF1 und GIF2)) abgeschlossen worden sind.

Der EIF ist zudem befugt, gemäß dem mit der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossenen Treuhand- und Verwaltungsabkommen („KMU-Garantiefazilität“) im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft, Garantien bereitzustellen.

A.4.20 Für Dritte gehaltene Vermögenswerte

Bei den nachstehend bezeichneten, für Rechnung Dritter gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen von Einheiten der Gruppe, jedoch zugunsten der Kommission, eröffnet wurden. Die darauf verbuchten Beträge bleiben Eigentum der Kommission, solange sie noch nicht für die für die einzelnen Projekte festgesetzten Zwecke ausgezahlt worden sind.

- Im Rahmen des Pilotprojekts „Wachstum und Umwelt“ stellt der EIF den zwischengeschalteten Finanzinstituten kostenlose Garantien für Darlehen, die zum Zwecke der Finanzierung umweltfreundlicher Vorhaben an KMU bereitgestellt werden. Das mit der Garantie verbundene Risiko liegt letztlich beim Fonds, und die Garantieprovision wird aus Haushaltsmitteln der Europäischen Union gezahlt.
- Im Rahmen der KMU-Bürgerschaftsfazilität und des MAP-Garantieprogramms ist der EIF befugt, Garantien im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission bereitzustellen.
- Im Rahmen der ETF-Startkapitalfazilität und des MAP-Eigenkapitalprogramms ist der EIF befugt, im eigenen Namen, jedoch für Rechnung und auf Risiko der Kommission, Beteiligungen an Start-up-Unternehmen zu übernehmen, zu verwalten und zu veräußern.

Die im Rahmen der Startkapitalaktion bereitgestellte Unterstützung zielt auf die langfristige Einstellung zusätzlicher Investmentmanager durch Risikokapitalfonds ab. Dadurch sollen die Anzahl der qualifizierten Mitarbeiter in Risikokapitalunternehmen und Inkubatoren erhöht und die Kapazitäten zur Förderung von Unternehmen in der Gründungsphase gestärkt werden.

Die von der EIB verwaltete Investitionsfazilität wurde im Rahmen des zwischen den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen Abkommens von Cotonou über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für die Investitionsfazilität.

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für die Garantiefonds.

Der FEMIP-Treuhandfonds, der ebenfalls von der EIB verwaltet wird, wurde errichtet, um die bestehenden Aktivitäten der EIB in den Mittelmeer-Partnerländern mit Unterstützung einiger Geberländer auszubauen, wobei beabsichtigt ist, durch die Bereitstellung von technischer Hilfe und von Risikokapital Ressourcen für Operationen in bestimmten vorrangigen Sektoren verfügbar zu machen. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für den FEMIP-Treuhandfonds.

Die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (RSFF) wurde auf der Grundlage der am 5. Juni 2007 zwischen der Europäischen Kommission (im Namen der Europäischen Gemeinschaft) und der Europäischen Investitionsbank abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung eingerichtet. Die RSFF ist auf die Förderung von Forschung, technischer Entwicklung, Demonstration und Innovation in Europa ausgerichtet und wird von der EIB insbesondere zur Finanzierung privatwirtschaftlicher Vorhaben eingesetzt. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis.

Bei der Initiative zur Entschuldung hochverschuldeter armer Länder (HIPC-Initiative) handelt es sich um ein internationales Schuldenerlassprogramm, das speziell auf die Unterstützung der ärmsten Länder der Welt ausgerichtet ist und 1996 auf Vorschlag der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds (IWF) eingerichtet wurde. Hauptziel der Initiative ist es, die Verschuldung der ärmsten Länder der Welt auf ein für sie tragfähiges Niveau zu reduzieren. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für die HIPC-Initiative.

Der Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika wurde auf der Grundlage einer spezifischen Vereinbarung zwischen der Europäischen Kommission (im Namen der Europäischen Gemeinschaft als Gründer und Geldgeber) und der Europäischen Investitionsbank eingerichtet. Der von der EIB verwaltete Fonds steht auch den Mitgliedstaaten der Europäischen Union offen, die dieser Vereinbarung in der Folge als Geldgeber beitreten können. Am 9. Februar 2006 unterzeichneten die Europäische Kommission und die Europäische Investitionsbank eine Absichtserklärung, in deren Rahmen sie sich zur gemeinsamen Förderung der Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika und insbesondere zur Einrichtung eines diesbezüglichen Treuhandfonds verpflichtet haben. Die EIB erstellt separate Finanzausweise für den Treuhandfonds.

A.4.21 Verpflichtung zum Erwerb von EIF-Anteilen

Im Rahmen einer Ersatzverpflichtung zur Übernahme der von den Minderheitsanteilseignern des EIF gehaltenen 948 Anteile (2006: 776 Anteile) bietet die EIB an, diese Anteile auf jährlicher Basis zu

erwerben. Der Ausübungspreis wird auf der Grundlage der geprüften Jahresabschlüsse des EIF festgelegt und entspricht dem Verhältnis jedes EIF-Anteils zum eingeforderten Kapital des EIF (zuzüglich – jeweils anteilmäßig – Agio auf Anteile, satzungsmäßige Rücklage, Fair value-Rücklage, einbehaltener Gewinn / Jahresüberschuss, abzüglich der von der Generalversammlung des EIF beschlossenen Dividende). Die Verpflichtung zum Erwerb von Anteilen wird in der konsolidierten Bilanz auf der Passivseite unter dem Posten „Sonstige Passiva“ ausgewiesen (vgl. auch Anmerkung H).

A.4.22 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um die Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu gewährleisten, wurden verschiedene Posten des Vorjahres erforderlichenfalls neu dargestellt, um die Änderungen zu berücksichtigen. Die wichtigsten Neudarstellungen sind nachstehend aufgeführt:

- Die sonstigen Passiva im Zusammenhang mit dem Laufenden Konto Risikokapital im Betrag von 44 528 Tsd EUR per 31. Dezember 2006 werden unter dem Posten *Forderungen an Kreditinstitute, täglich fällig* neu ausgewiesen.
- Die sonstigen Aktiva im Zusammenhang mit den Einnahmen aus zu identifizierenden Darlehen im Betrag von 95 694 Tsd EUR per 31. Dezember 2006 werden unter dem Posten *Forderungen an Kreditinstitute* neu ausgewiesen.
- Die sonstigen Passiva im Zusammenhang mit der Krankenkasse im Betrag von 74 830 Tsd EUR per 31. Dezember 2006 werden unter dem Posten *Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen* erfasst.
- Die Nettozinserträge aus Derivaten im Betrag von 1 438 205 Tsd EUR per 31. Dezember 2006 werden unter dem Posten *Zinserträge* und ähnliche Erträge neu ausgewiesen.
- Die „Payable Legs“ und „Receivable Legs“ von Devisenterminkontrakten und Devisenswaps werden mit 5 553 790 Tsd EUR unter *Sonstige Vermögenswerte, Positiver Wiederbeschaffungswert* und *Sonstige Verbindlichkeiten, Negativer Wiederbeschaffungswert* verrechnet.

A.4.23 Rechnungslegung für Operate-Leasing

Das Leasing von Vermögenswerten, bei dem alle Risiken und Rechte des Eigentümers effektiv beim Leasinggeber verbleiben, wird als Operate-Leasing bezeichnet. Zahlungen im Rahmen von Operate-Leasing-Verträgen werden auf linearer Basis über den Leasingzeitraum in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Wird ein Operate-Leasing vor Ablauf der Leasingfrist beendet, werden alle an den Leasinggeber als Vertragsstrafe zu leistenden Zahlungen innerhalb des Zeitraums, indem die Vertragsauflösung stattfindet, als Aufwendung ergebniswirksam verbucht.

A.4.24 Kombinierte Finanzinstrumente mit vielfachen eingebetteten Derivaten

Am 31. Dezember 2007 hielt die Gruppe keine kombinierten Finanzinstrumente mit vielfachen eingebetteten Derivaten.

A.4.25 Dividendenerträge

Dividenden sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs der Gruppe auf Zahlung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Anmerkung B – Bestand der Schuldverschreibungen (in Tsd EUR)

Zusätzlich zu den durch Vermögenswerte besicherten Wertpapieren, die die Übernahme von Darlehens- und Forderungsbeständen in Verbindung mit Verbriefungsoperationen darstellen, besteht das Portfolio der Schuldverschreibungen aus zu Handelszwecken gehaltenen Finanzanlagen (Portfolio B3), zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen (Portfolios A2, B1 und B2 sowie Operationelles Portfolio des EIF) und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzanlagen (Portfolio A1 sowie Anlageportfolio). Die einzelnen Portfolios gliederten sich zum 31. Dezember 2007 bzw. 2006 wie folgt auf:

		31.12.2007	31.12.2006
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (börsennotiert)		2 273 135	2 701 696
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (davon im Jahr 2007 2 860 459 Tsd EUR und im Jahr 2006 1 597 397 Tsd EUR nicht börsennotiert)		11 016 047	11 291 402
		13 289 182	13 993 098
Zum 31.12.2007	Klassifizierung	Bilanzwert	Marktwert
Anlageportfolio der Gruppe	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 576 805	2 591 180
Operationelle Geldmarktportfolios:			
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 192 187	2 192 187
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)	Zur Veräußerung verfügbar	1 753 857 ⁽¹⁾	1 753 857
Operationelle Anleiheportfolios:			
- B1 - „Credit Spread“	Zur Veräußerung verfügbar	1 241 142 ⁽²⁾	1 241 142
- B2 - Alternative Anlagen	Zur Veräußerung verfügbar	161 724 ⁽³⁾	161 724
- B3 - „Global Fixed Income“	Zu Handelszwecken gehalten	504 572	504 572
Operationelles Portfolio – EIF	Zur Veräußerung verfügbar	128 937 ⁽⁴⁾	128 937
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Anmerkung D)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	4 729 958	4 702 566
		13 289 182	13 276 165
⁽¹⁾ einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von - 1 237 Tsd EUR			
⁽²⁾ einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von - 15 389 Tsd EUR			
⁽³⁾ einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 11 724 Tsd EUR			
⁽⁴⁾ einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von - 598 Tsd EUR			

		31.12.2006	31.12.2006
Zum 31.12.2006	Klassifizierung	Bilanzwert	Marktwert
Anlageportfolio der Gruppe	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 895 917	2 896 500
Operationelle Geldmarktportfolios:			
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 3 Monaten (A1)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	3 473 637	3 473 637
- Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens 18 Monaten (A2)	Zur Veräußerung verfügbar	2 685 855 ⁽¹⁾	2 685 855
Operationelle Anleiheportfolios:			
- B1 - „Credit Spread“	Zur Veräußerung verfügbar	1 305 043 ⁽²⁾	1 305 043
- B2 - Alternative Anlagen	Zur Veräußerung verfügbar	155 315 ⁽³⁾	155 315
- B3 - „Global Fixed Income“	Zu Handelszwecken gehalten	691 918	691 918
Operationelles Portfolio – EIF	Zur Veräußerung verfügbar	51 092 ⁽⁴⁾	51 092
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Anmerkung D)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 734 321	2 734 321
		13 993 098	13 993 681
⁽¹⁾ einschl. nicht realisierter Verlust in Höhe von -864 Tsd EUR			
⁽²⁾ einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 356 Tsd EUR			
⁽³⁾ einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 5 315 Tsd EUR			
⁽⁴⁾ einschl. nicht realisierter Gewinn in Höhe von 149 Tsd EUR			

Die Gruppe führt besicherte Wertpapierleihe-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gruppe kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Gruppe, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

Die Wertpapierleihe-Aktivitäten beliefen sich Ende Dezember 2007 auf 936 629 Tsd EUR (2006: 927 972 Tsd EUR).

Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute (Sonstige Forderungen) (in Tsd EUR)

Die Gruppe führt besicherte Reverse Repo- bzw. Repo-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Gruppe kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Gruppe, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

	31.12.2007	31.12.2006
Terminguthaben	11 205 010	9 027 130
Dreiparteien-Reverse Repos ^(*)	4 611 570	5 571 196
	15 816 580	14 598 326

^(*) Diese Operationen werden mit einer externen Depotstelle durchgeführt, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrags zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichtet. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten;
- die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu der Marktwert der Titel täglich von der Depotstelle zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.

Anmerkung D – Übersicht über die Darlehen (in Tsd EUR)

D.1 Gewährte Darlehen insgesamt

Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der Darlehen. Er gliedert sich wie folgt auf:

	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an den Endbegünstigten	Insgesamt 2007	Insgesamt 2006
Ausgezahlter Teil	112 323 909	156 435 308	268 759 217	257 617 258
Noch nicht ausgezahlter Teil	12 341 869	41 264 752	53 606 621	53 571 902
Gewährte Darlehen insgesamt	124 665 778	197 700 060	322 365 838	311 189 160
			31.12.2007	31.12.2006
Gesamtbetrag der gewährten Darlehen			322 365 838	311 189 160
Portfolio der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere (Anmerkung B)			4 729 958	2 734 321
Darlehen insgesamt (einschließlich des Portfolios der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere) (Anmerkung D.3)			327 095 796	313 923 481

D.2 Verluste aus Forderungen an Kunden

Eine Sonderrückstellung wird für alle in F eingestuftten Darlehen sowie für Darlehen in Kategorie E, bei denen ein Verlust festgestellt wird, gebildet. Der Betrag dieser Rückstellung entspricht dem Unterschied zwischen dem Nominalbetrag des Darlehens und dem Gegenwartswert aller erwarteten künftigen Cashflows, die aus der zweifelhaften Kreditforderung resultieren.

Die Veränderungen der Sonderrückstellung sind im Folgenden dargestellt:

	31.12.2007	31.12.2006
Sonderrückstellung zu Beginn des Jahres	82 417	292 500
Zuführung (+)/ Entnahme (-) im Verlauf des Jahres	-44 244 ^(*)	-210 404 ^(**)
Wechselkursanpassungen	-1 123	321
Sonderrückstellung am Ende des Jahres	37 050	82 417

^(*) Der Betrag von 44 244 Tsd EUR schließt eine Sonderrückstellung für Kreditforderungen von 64 917 Tsd EUR ein, die nach dem Verkauf dieser Forderungen im Jahr 2007 aufgelöst wurde. Der Verkauf dieser Kreditforderungen führte zu einem realisierten Verlust von 61 490 Tsd EUR.

^(**) Der Betrag von 210 404 Tsd EUR schließt eine Sonderrückstellung für Kreditforderungen von 189 171 Tsd EUR ein, die nach dem Verkauf dieser Forderungen im Jahr 2006 aufgelöst wurde. Der Verkauf dieser Kreditforderungen führte zu einem realisierten Verlust von 109 816 Tsd EUR.

Die Sonderrückstellung für Verluste wird für finanzielle Vermögenswerte gebildet, die als Darlehen und Forderungen eingestuft werden.

Die periodengerecht abgegrenzten Zinserträge aus gefährdeten Darlehen per 31. Dezember 2007 belaufen sich auf 7 838 Tsd EUR (2006: 7 110 Tsd EUR). Am 31. Dezember 2007 hielt die Gruppe keine Sicherheiten für gefährdete Darlehen.

D.3 Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort

Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2007	% Jahr 2006
Spanien	603	48 224 303	4 574 687	43 649 616	14,85 %	14,65 %
Deutschland	794	46 835 841	1 577 160	45 258 681	14,42 %	15,00 %
Italien	543	40 513 361	4 740 443	35 772 918	12,48 %	12,51 %
Frankreich	387	34 189 863	4 361 024	29 828 839	10,53 %	10,81 %
Vereinigtes Königreich	200	26 284 577	3 896 262	22 388 315	8,09 %	8,88 %
Portugal	245	17 215 588	2 028 687	15 186 901	5,30 %	5,37 %
Griechenland	138	13 142 910	1 683 972	11 458 938	4,05 %	4,08 %
Polen	120	12 006 945	3 822 194	8 184 751	3,70 %	3,41 %
Tschechische Republik	84	7 666 580	2 793 805	4 872 775	2,36 %	2,12 %
Österreich	180	6 682 627	307 000	6 375 627	2,06 %	2,07 %
Ungarn	84	6 313 692	1 899 437	4 414 255	1,94 %	1,72 %
Finnland	99	5 623 611	749 467	4 874 144	1,73 %	1,77 %
Belgien	75	5 119 622	755 080	4 364 542	1,58 %	1,53 %
Niederlande	52	4 290 983	1 376 113	2 914 870	1,32 %	1,47 %
Rumänien	57	4 122 025	2 360 255	1 761 770	1,27 %	1,33 %
Schweden	68	3 537 501	720 225	2 817 276	1,09 %	1,09 %
Irland	60	3 425 935	625 399	2 800 536	1,05 %	1,10 %
Dänemark	63	3 123 593	467 841	2 655 752	0,96 %	1,10 %
Slowenien	41	2 223 882	744 000	1 479 882	0,68 %	0,56 %
Bulgarien	26	1 849 490	1 445 737	403 753	0,57 %	0,26 %
Zypern	27	1 315 054	527 800	787 254	0,40 %	0,40 %
Slowakei	33	1 095 579	355 219	740 360	0,34 %	0,38 %
Luxemburg	32	732 435	132 893	599 542	0,23 %	0,26 %
Lettland	23	490 100	50 000	440 100	0,15 %	0,16 %
Litauen	13	169 403	94 000	75 403	0,05 %	0,06 %
Estland	13	159 997	25 000	134 997	0,05 %	0,08 %
Malta	4	55 818	47 700	8 118	0,02 %	0,01 %
Insgesamt	4 064	296 411 315	42 161 400	254 249 915	91,27 %	92,18 %

Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2007	% Jahr 2006
AKP-Länder und ÜLG	122	1 563 180	750 216	812 964	0,48 %	0,43 %
Südafrika	32	935 707	266 091	669 616	0,29 %	0,32 %
Länder der Partnerschaft Europa-Mittelmeer	217	9 756 518	3 998 045	5 758 473	3,00 %	2,92 %
Südosteuropäische Länder	176	11 188 758	4 761 739	6 427 019	3,45 %	2,79 %
Russland und Westliche Neue Unabhängige Staaten:	5	309 421	233 332	76 089	0,10 %	0,03 %
EFTA-Länder	21	1 600 781	121 792	1 478 989	0,49 %	0,50 %
Asien und Lateinamerika	73	2 987 708	1 314 006	1 673 702	0,92 %	0,83 %
Insgesamt	646	28 342 073	11 445 221	16 896 852	8,73 %	7,82 %

Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2007	% Jahr 2006
Darlehen für Vorhaben in der Union sowie diesen gleichgestellte Darlehen	4 064	296 411 315	42 161 400	254 249 915	91,27 %	92,18 %
Darlehen für Vorhaben außerhalb der Union	646	28 342 073	11 445 221	16 896 852	8,73 %	7,82 %
IAS 39		2 342 408	0	2 342 408		
INSGESAMT 2007	4 710	327 095 796^(*)	53 606 621	273 489 175	100,00 %	
INSGESAMT 2006	4 745	313 923 481	53 571 902	260 351 579		100,00 %

(*) Darlehen insgesamt einschließlich durch Vermögenswerte besicherter Wertpapiere

Anmerkung E – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (in Tsd EUR)

Dieser Posten umfasst:

	Risikokapitaloperationen	EBWE-Anteile	Aktien, die nach der Umstrukturierung von Darlehensforderungen übernommen wurden	Infrastrukturfonds	INSGESAMT
Kosten					
Zum 1. Januar 2007	1 490 262	157 500 ⁽¹⁾	43 113	23 447	1 714 322
Nettozugänge	153 690	0	10 192	39 067	202 949
Wechselkursanpassungen	0	0	-52	0	-52
Zum 31. Dezember 2007	1 643 952	157 500	53 253	62 514	1 917 219
Nicht realisierte Gewinne/Verluste					
Zum 1. Januar 2007	215 582	141 040	0	0	356 622
Einbuchungen/Ausbuchungen (netto)	245 094	64 454	19 926	-6 346	323 128
Zum 31. Dezember 2007	460 676	205 494	19 926	-6 346	679 750
Wertminderung					
Zum 1. Januar 2007	-378 253	0	-21 158 ⁽³⁾	0	-399 411
Nettoeinbuchungen	-118 728	0	0	0	-118 728
Zum 31. Dezember 2007	-496 981	0	-21 158	0	-518 139
Nettobuchwert					
Zum 31. Dezember 2007	1 607 647	362 994	52 021⁽²⁾	56 168	2 078 830
Zum 31. Dezember 2006	1 327 591	298 540	21 955	23 447	1 671 533

⁽¹⁾ Der tatsächlich von der Gruppe auf ihren Anteil von 600 000 Tsd EUR am Kapital der EBWE eingezahlte Betrag belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 157 500 Tsd EUR (2006: 157 500 Tsd EUR). Die Gruppe hält 3,03% des gezeichneten Kapitals.

⁽²⁾ Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2007 von der Gruppe gehaltenen Eurotunnel-Stammaktien belief sich auf 1 474 279 Stück, bewertet mit 17 691 348 EUR. Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2007 von der Gruppe gehaltenen Eurotunnel-Wandelobligationen belief sich auf 105 450 Stück, bewertet mit 18 377 452 EUR. Nach der Umstrukturierung vom 28. Juni 2007 hält die Gruppe 78 971 193 Optionsscheine, die per 31. Dezember 2007 mit 15 952 181 EUR in der Bilanz verbucht sind. Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2006 von der Gruppe gehaltenen Eurotunnel-Aktien belief sich auf 58 971 193 Stück, was einem Betrag von 21 955 Tsd EUR entsprach.

⁽³⁾ Zum 31. Dezember 2006 war der Wertverlust der Eurotunnel-Aktien – ausgedrückt auf Fair-market-value-Basis – in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung verbucht, da diese Anlage als wertgemindert erachtet wurde.

Anmerkung F – Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte (in Tsd EUR)

	Grundstücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung insgesamt	Immaterielle Vermögenswerte insgesamt
Historische Kosten						
Zum 1. Januar 2007	10 415	252 682	349	57 243	320 689	7 040
Zugänge	0	65 868	0	17 011	82 879	1 825
Veräußerungen	0	0	0	-6 987	-6 987	-3 326
Zum 31. Dezember 2007	10 415	318 550	349	67 267	396 581	5 539
Kumulierte Abschreibungen						
Zum 1. Januar 2007	0	-77 180	-294	-23 331	-100 805	-1 909
Abschreibungen	0	-4 895	-14	-12 134	-17 043	-2 984
Veräußerungen	0	0	0	6 987	6 987	3 326
Zum 31. Dezember 2007	0	-82 075	-308	-28 478	-110 861	-1 567
Nettobuchwert						
Zum 31. Dezember 2007	10 415	236 475	41	38 789	285 720	3 972
Zum 31. Dezember 2006	10 415	175 502	55	33 912	219 884	5 131

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Gruppe eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch Kosten in Höhe von 171 710 Tsd EUR (2006: 105 843 Tsd EUR) im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Gebäudes, das 2008 fertiggestellt wird.

In Zukunft wird die Gruppe zu Bewertungszwecken das in IAS 16 vorgesehene „Anschaffungskostenmodell“ verwenden.

Anmerkung G – Rechnungsabgrenzungsposten (in Tsd EUR)

Rechnungsabgrenzungsposten	31.12.2007	31.12.2006
- Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen ⁽¹⁾	186 622	209 438
- Sonstige	84 102	134 847
	270 724	344 285

⁽¹⁾ Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS (Europäisches Währungssystem) überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet und auf der Passivseite unter „Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen. Dieser Posten umfasst:

- Die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden;
- die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Gruppe in der Union zur Verfügung gestellt wurden;
- die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978, (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 (Neues Gemeinschaftsinstrument) aus Mitteln der EG gewährt wurden.

Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)

Sonstige Aktiva	31.12.2007	31.12.2006
- Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen	56 115	167 797
- Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal ^(*)	21 917	26 406
- Vorschüsse auf Gehälter und Bezüge	2 825	10 492
- Zu erhaltende Provisionen für Garantien und Risikokapitaloperationen	13 777	4 505
- Sonstige	50 811	39 483
	145 445	248 683
Sonstige Passiva	31.12.2007	31.12.2006
- Konten der Europäischen Gemeinschaft:		
- für Operationen im Rahmen der Sektion und verschiedene, in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	367 531	416 478
- Einlagen	517 441	428 025
- Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (Anmerkung K)	185 626	187 532
- Verpflichtung zum Erwerb von Minderheitsanteilen ^(**)	338 102	266 149
- Sonstige	20 385	13 243
	1 429 085	1 311 427
Verschiedene Verbindlichkeiten	31.12.2007	31.12.2006
- Für Risikokapitaloperationen übernommene Finanzgarantien	20 619	24 407
- Rückstellung für Zahlungen beim Ausscheiden von Mitarbeitern	16 838	15 332
	37 457	39 739

^(*) Die Gruppe hat mit einem externen Finanzierungsinstitut vereinbart, dass fest angestellte Mitarbeiter der EIB nach Maßgabe der Personalordnung der Bank Personaldarlehen von diesem Institut erhalten können. Für alle Mitarbeiter der EIB gelten dieselben Zinssätze, Bedingungen und Modalitäten.

^(**) Zum 31. Dezember 2007 beliefen sich die in der Bilanzsumme enthaltenen Minderheitsanteile auf 338 Mio EUR (2006: 266 Mio EUR) und ihr Anteil am konsolidierten Ergebnis (Anmerkung N) auf 17 Mio EUR (2006: 19 Mio EUR). Im Rahmen einer Ersatzverpflichtung zur Übernahme der von den Minderheitsanteileignern des EIF gehaltenen 948 Anteile (2006: 776 Anteile) bietet die EIB an, diese Anteile zu einem Ausübungspreis von 319 Mio EUR (2006: 247 Mio EUR) zu erwerben. Dieser Preis wird auf der Grundlage der geprüften Jahresabschlüsse 2006 des EIF festgelegt (abzüglich der von der Generalversammlung des EIF beschlossenen Dividende).

Anmerkung I – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (in Tsd EUR)

	31.12.2007	31.12.2006
Kurzfristige Fremdmittel	338 720	212 892
Der EBWE geschuldete Beträge einschließlich Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden	3 037	6 075
	341 757	218 967

Anmerkung J – Verbriefte Verbindlichkeiten zum 31. Dezember (in Tsd EUR)

Eines der Ziele, das die Gruppe bei ihren Refinanzierungsaktivitäten verfolgt, besteht darin, ihre Mittelbeschaffungsstrategie mit dem Mittelbedarf – insbesondere hinsichtlich der Währungen – in Einklang zu bringen. Die nachstehende Tabelle enthält nähere Angaben – nach Währungen gegliedert – zu den am 31. Dezember 2007 ausstehenden Anleiheverbindlichkeiten zusammen mit dem kumulierten nominalen Betrag der mit den Anleihen zusammenhängenden Währungs-Swaps, deren Zweck es ist, die ursprüngliche Anleihe-Währung in die benötigte Darlehenswährung umzuwandeln. Die letzte Spalte der Tabelle nennt den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten pro Währung, wobei der durch die Währungs-Swaps bewirkte wirtschaftliche Effekt berücksichtigt ist, um für jede Währung den Nettobetrag der zum 31. Dezember 2007 ausstehenden Verbindlichkeiten nennen zu können.

ANLEIHEN						WÄHRUNGS-SWAPS		NETTOBETRAG	
						Zu erhaltende Beträge			
Zahlbar in	Ausstehender Betrag zum 31.12.2006	Durchschnittszinssatz	Ausstehender Betrag zum 31.12.2007	Durchschnittszinssatz	Fälligkeit	31.12.2006	31.12.2007	Ausstehender Betrag zum 31.12.2006	Ausstehender Betrag zum 31.12.2007
EUR	101 037 680	4,12	106 548 588	4,04	2008/2057	-2 011 066	-1 667 912	99 026 614	104 880 676
GBP	58 233 751	5,28	59 387 205	5,21	2008/2054	-17 691 932	-18 302 492	40 541 819	41 084 713
DKK	402 360	2,40	536 315	2,86	2010/2026	0	0	402 360	536 315
SEK	1 235 012	4,31	1 851 401	4,24	2008/2028	-165 922	-636 175	1 069 090	1 215 226
CZK	1 193 006	4,68	952 562	5,09	2008/2030	-154 630	-159 606	1 038 376	792 956
HUF	1 187 592	7,57	1 062 153	7,17	2008/2015	-907 574	-648 327	280 018	413 826
PLN	594 075	6,12	662 295	6,05	2008/2026	-101 168	-107 854	492 907	554 441
BGN	153 390	4,14	181 511	5,35	2009/2012	-153 390	-181 511	0	0
MTL	23 294	3,80	23 294	3,80	2009/2009	-23 294	-23 294	0	0
SIT	16 692	4,75	0	0,00		-16 692	0	0	0
SKK	116 926	4,84	121 261	4,79	2012/2028	0	0	116 926	121 261
RON	0	0,00	83 155	7,00	2014/2014	0	-83 155	0	0
USD	60 291 687	4,40	58 410 692	4,52	2008/2045	-19 619 710	-25 074 313	40 671 977	33 336 379
CHF	3 288 692	3,12	2 955 218	2,75	2008/2036	-1 120 169	-1 525 956	2 168 523	1 429 262
JPY	6 619 308	1,15	6 982 434	1,51	2008/2047	-6 042 000	-6 814 744	577 308	167 690
NOK	782 957	4,99	760 241	4,67	2008/2025	-600 874	-508 922	182 083	251 319
CAD	261 763	5,80	976 045	4,92	2008/2045	-196 322	-906 836	65 441	69 209
AUD	3 592 062	5,45	4 026 888	5,61	2008/2021	-3 592 062	-4 026 888	0	0
HKD	1 038 975	4,24	334 498	5,09	2008/2019	-365 206	-203 836	673 769	130 662
NZD	2 142 056	6,25	3 369 954	6,62	2008/2014	-2 142 056	-3 369 954	0	0
ZAR	1 254 633	8,97	1 167 340	8,53	2008/2018	-731 395	-726 625	523 238	440 715
MXN	135 967	9,13	61 772	8,63	2009/2015	-135 967	-61 772	0	0
TWD	375 134	1,03	255 830	0,33	2008/2013	-375 134	-255 830	0	0
TRY	2 034 897	12,64	2 659 580	14,14	2008/2022	-2 034 897	-2 659 580	0	0
ISK	563 728	7,53	739 935	8,38	2008/2011	-563 728	-739 935	0	0
RUB	0	0,00	111 154	6,50	2012/2017	0	-111 154	0	0
Anpassung Fair value-Option (IAS 39)	6 257 038		5 951 082						
Insgesamt	252 832 675		260 172 403						

Anmerkung K – Pensionspläne und Krankenkasse (Tsd EUR)

Die Gruppe unterhält drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Gruppe bietet zudem für EIB-Mitarbeiter nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bestimmte Leistungen im Bereich Gesundheitsfürsorge. Für diese Leistungen werden gemäß IAS 19 keine Beiträge erhoben. Die Kosten für die Bereitstellung von Leistungen im Rahmen der Pläne werden für jeden Plan gesondert unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („Projected unit credit“-Methode) ermittelt. Eine versicherungsmathematische Berechnung erfolgte am 30. September 2007, und die Ergebnisse wurden auf den 31. Dezember 2007 hochgerechnet.

Die nachstehenden Zahlen umfassen nicht das Freiwillige Zusatz-Versorgungssystem – ein zusätzlicher durch Beiträge alimentierter leistungsorientierter Pensionsplan. Der entsprechende Betrag von 186 Mio EUR (2006: 188 Mio EUR) ist unter „Sonstige Passiva“ verbucht (Anmerkung H).

Der Nettovorsorgeaufwand für Leistungen (in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen) gliederte sich zum 31. Dezember 2007 wie folgt auf:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2007
Dienstzeitaufwand der Periode (netto) ⁽¹⁾	27 708	1 035	1 258	4 388	34 389
Zinsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen ⁽²⁾	48 633	1 353	477	4 174	54 637
Amortisation von nicht erfassten Aufwendungen für frühere Dienstzeiten ⁽¹⁾	0	0	75	0	75
Sonderleistungen bei Beendigung von Arbeitsverhältnissen ⁽¹⁾	4 267	0	0	0	4 267
Erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/ Verluste ⁽¹⁾	15 003	253	0	954	16 210
Nettovorsorgeaufwand	95 611	2 641	1 810	9 516	109 578

Nettovorsorgeaufwand (erfasst in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung) zum 31. Dezember 2006:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2006
Dienstzeitaufwand der Periode (netto) ⁽¹⁾	28 507	1 549	867	3 853	34 776
Zinsaufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen ⁽²⁾	41 517	1 205	376	3 782	46 880
Amortisation von nicht erfassten Aufwendungen für frühere Dienstzeiten ⁽¹⁾	28 484	631	0	0	29 115
Sonderleistungen bei Beendigung von Arbeitsverhältnissen ⁽¹⁾	3 363	0	0	0	3 363
Erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/ Verluste ⁽¹⁾	18 828	582	133	1 420	20 963
Nettovorsorgeaufwand	120 699	3 967	1 376	9 055	135 097

⁽¹⁾ Unter dem Posten Allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

⁽²⁾ Unter dem Posten Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2007:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2007
Leistungsorientierte Verpflichtungen	1 046 162	30 239	12 628	87 088	1 176 117
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste	- 136 626	- 1 718	- 646	- 3 293	- 142 283
Nettoverbindlichkeit	909 536	28 521	11 982	83 795	1 033 834 ⁽¹⁾

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Nettoverluste werden in Einklang mit IAS 19 ab dem Jahr 2008 unter Zugrundelegung der geschätzten durchschnittlichen noch verbleibenden Lebensarbeitszeit der in die einzelnen Pläne einbezogenen Mitarbeiter ausgewiesen.

Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2006:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2006
Leistungsorientierte Verpflichtungen	1 031 399	29 202	9 928	89 796	1 160 325
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste	-202 839	-1 734	-999	-13 716	-219 288
Nettoverbindlichkeit	828 560	27 468	8 929	76 080	941 037⁽¹⁾

Die Veränderungen bei den Vermögenswerten/(Verbindlichkeiten) der leistungsorientierten Pläne während des am 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahrs sind wie folgt (in Tsd EUR):

	Pensionsplan EIB-Mitarbeiter	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF-Mitarbeiter	Krankenkassenplan	Insgesamt
Zum 1. Januar 2007	828 560	27 468	8 929	76 080	941 037
Nettovorsorgeaufwand	95 611	2 641	1 810	9 516	109 578
Vorsorgezahlungen abzgl. Mitarbeiterbeiträge	-14 635	-1 588	1 243	-1 801	-16 781
Zum 31. Dezember 2007	909 536	28 521	11 982	83 795	1 033 834⁽¹⁾
Zum 31. Dezember 2006	828 560	27 468	8 929	76 080	941 037⁽¹⁾

⁽¹⁾ Dieser Betrag umfasst keine Entschädigungszahlungen (2007: 4 711 Tsd EUR; 2006: 4 217 Tsd EUR), die nicht auf versicherungsmathematischen Berechnungen nach IAS 19 basieren.

Die Haupthypothesen für die Ermittlung von Leistungsverpflichtungen, die im Rahmen der Pläne der Gruppe im Zusammenhang mit Pensionen und nach der Beendigung von Arbeitsverhältnissen anfallen, sind nachstehend dargestellt:

	2007	2006
	in %	in %
Abzinsungssatz für die Pensionspläne	5,52	4,76
Abzinsungssatz für die Krankenkassenpläne	5,52	4,76
Künftige Gehaltserhöhungen (einschließlich Inflation)	4,00	3,50
Künftige Pensionserhöhungen	2,00	1,50
Anstieg der Gesundheitsfürsorgekosten	4,00	3,50
Versicherungsmathematische Tabellen	LPP 2005	LPP 2000

Die nachstehende Tabelle zeigt die Sensitivität der Vorsorgeaufwendungen für 2007 und der leistungsorientierten Verpflichtungen des Krankenkassenplans am 31. Dezember 2007 gegenüber einer Erhöhung oder Senkung der Steigerungsrate der Gesundheitsfürsorgekosten um 1%.

	Erhöhung um 1%	Senkung um 1%
Vorsorgeaufwendungen	2 894	- 2 172
Leistungsorientierte Verpflichtungen	21 948	-17 130

Die nachstehende Tabelle zeigt den versicherungsmathematischen (Gewinn)/ Verlust der verschiedenen Pläne in den Jahren 2006 und 2007:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt
2007	19 790	1 481	1 230	-6 151	16 350
2006	35 011	-197	430	1 629	36 873

Die nachstehende Tabelle zeigt die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtungen im Betrachtungszeitraum:

	Pensionsplan EIB	Pensionsplan Direktorium	Pensionsplan EIF	Krankenkasse	Insgesamt 2007
Verpflichtung am Jahresanfang	1 031 399	29 202	9 928	89 796	1 160 325
Dienstzeitaufwand der Periode (netto)	27 708	1 035	1 258	4 388	34 389
Beiträge der Mitarbeiter	10 246	0	682	0	10 928
Zinsaufwand	48 633	1 353	477	4 174	54 637
Leistungszahlungen	-24 881	-1 588	561	-1 801	-27 709
(Gewinn)/Verlust aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen	19 790	1 481	1 656	-6 151	16 776
(Gewinn)/Verlust aufgrund von Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen	-71 000	-1 244	-1 934	-3 318	-77 496
Sonderleistungen bei Beendigung von Arbeitsverhältnissen	4 267	0	0	0	4 267
Leistungsverpflichtung zum 31. Dezember 2007	1 046 162	30 239	12 628	87 088	1 176 117

Anmerkung L – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (in Tsd EUR)

Die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2007	31.12.2006
Rückstellung zu Beginn des Zeitraums	0	975 000
Entnahme/Zuweisung	0	-975 000
Rückstellung am Ende des Zeitraums	0	0

Wie in Anmerkung A.4.14 erläutert, weist die Gruppe die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken nicht mehr als separaten Bilanzposten aus, berechnet jedoch weiterhin zu Informationszwecken den entsprechenden Betrag nach der letztjährigen Methode.

Ermittlung des Betrags, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht	31.12.2007	31.12.2006
	1 000 000 ^(*)	1 000 000 ^(**)

(*) Davon 113 000 Tsd EUR für Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

(**) Davon 40 000 Tsd EUR für Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Zum 31. Dezember 2007 stellten sich die allgemeinen Rückstellungsquoten nach Darlehenskategorien wie folgt dar:

Darlehenseinstufung	Rückstellungsquote 2007	Rückstellungsquote 2006
A ^o	0,00 %	0,00 %
A+	0,10 %	0,10 %
A-	0,20 %	0,20 %
B+	0,30 %	0,30 %
B-	0,50 %	0,50 %
C	1,00 %	1,00 %
D+	2,00 %	2,00 %
D-	3,00 %	3,00 %
E+	10,00 %	10,00 %
E-	25,00 %	25,00 %

Anmerkung M – „Zinserträge und ähnliche Erträge“ und „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ (in Tsd EUR)

M.1 Nettozinserträge

	31.12.2007	31.12.2006
Zinserträge und ähnliche Erträge		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	13 252 385	11 381 994
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	709 903	583 418
Derivate ⁽¹⁾	0	1 438 205
Zinsvergütungen von der EU	46 893	53 857
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	344	1 975
Sonstige	42 425	62 397
INSGESAMT	14 051 950	13 521 846
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 12 059 580	- 11 724 949
Derivate ⁽¹⁾	- 7 626	0
Zinsaufwendungen für Mandate Dritter	- 42 610	- 39 955
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	- 14 098	- 9 782
Sonstige	- 64 693	- 57 045
INSGESAMT	- 12 188 607	- 11 831 731
Nettozinserträge	1 863 343	1 690 115

Die nachstehende Tabelle zeigt die Nettozinserträge der verschiedenen Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten.

	31.12.2007	31.12.2006
Zinserträge und ähnliche Erträge		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	19 289	1 457 440
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte	645 422	460 461
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	527 869	346 987
Darlehen und Forderungen ⁽²⁾	12 665 166	11 058 953
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	148 541	135 154
Nicht finanzielle Vermögenswerte	45 663	62 851
INSGESAMT	14 051 950	13 521 846
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	- 9 592	- 10 676
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	- 10 412 549	- 10 117 942
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	- 1 657 092	- 1 606 558
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	- 109 374	- 96 555
INSGESAMT	- 12 188 607	- 11 831 731
Nettozinserträge	1 863 343	1 690 115

⁽¹⁾ Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten werden verrechnet und belaufen sich per 31. Dezember 2007 auf -7 626 Tsd EUR (31. Dezember 2006: 1 438 205 Tsd EUR).

⁽²⁾ In diese Kategorie von finanziellen Vermögenswerten fallen auch die periodengerecht abgegrenzten Zinserträge aus gefährdeten Darlehen per 31. Dezember 2007, die sich auf 7 832 Tsd EUR (2006: 7 110 Tsd EUR) belaufen.

M.2 Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten

	31.12.2007	31.12.2006
Deutschland	2 356 560	2 064 696
Spanien	1 833 671	1 383 077
Italien	1 456 260	1 109 762
Frankreich	1 437 073	1 268 043
Vereinigtes Königreich	1 211 146	1 049 415
Portugal	698 928	637 323
Griechenland	533 178	514 423
Österreich	292 310	231 919
Polen	287 992	213 364
Finnland	227 245	183 542
Ungarn	197 499	124 049
Belgien	187 366	156 679
Tschechische Republik	180 895	145 099
Dänemark	152 085	157 826
Niederlande	151 539	148 943
Irland	137 067	124 705
Schweden	123 075	106 849
Rumänien ⁽²⁾	81 155	0
Slowenien	57 535	43 865
Slowakei	35 134	41 617
Luxemburg	34 002	36 915
Zypern	29 550	25 426
Bulgarien ⁽²⁾	17 465	0
Lettland	16 017	11 773
Estland	6 753	5 688
Litauen	5 204	7 621
Malta	348	339
Insgesamt	11 747 052	9 792 958
Außerhalb der Europäischen Union ⁽²⁾	795 520	792 035
	12 542 572	10 584 993
Nicht aufgegliederte Ergebnisse ⁽¹⁾	1 509 378	2 936 853
	14 051 950	13 521 846
⁽¹⁾ Nicht aufgegliederte Ergebnisse:		
1. Erträge aus dem Anlageportfolio und aus dem Portfolio der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere	289 436	210 086
2. Erträge aus den operationellen Anleiheportfolios	80 419	55 463
3. Erträge aus dem operationellen Geldmarktportfolio	340 001	317 914
4. Erträge aus Geldmarktoperationen	808 378	926 863
5. Auflösung der Zinserträge aufgrund der Anpassung des Gegenwartswerts des eingezahlten Kapitals und der zu erhaltenden Rücklagen	45 663	61 508
6. Anpassung der vorzeitigen Darlehensrückzahlungen	-54 519	-73 186
7. Nettozinserträge aus Derivaten	0	1 438 205
	1 509 378	2 936 853

⁽²⁾ Die 2006 auf die beiden neuen Mitgliedstaaten entfallenden Zinserträge und ähnlichen Erträge wurden im Posten „Außerhalb der Europäischen Union“ erfasst.

Anmerkung N – Ergebnis aus Finanzgeschäften (in Tsd EUR)**N.1 Nach der Art des Ergebnisses**

	31.12.2007	31.12.2006
Nettoergebnis der Derivate im Rahmen der Fair-value-Option	345 960	120 214
Nettoergebnis der Darlehen und der damit verbundenen Swaps im Rahmen der Fair-value-Option	- 147 208	135 554
Nettoergebnis der Anleihen und der damit verbundenen Swaps im Rahmen der Fair-value-Option	- 896 103	398 952
	- 697 351	654 720
Wertberichtigungen auf die Portfolios des operationellen Treasury	- 1 466	- 8 845
Minderheitsanteile (Anmerkungen A.4.21 und H)	- 17 316	- 18 955
Wechselkursgewinn/-verlust	37 334	93 116
Andere Finanzgeschäfte	2 007	- 3 733
INSGESAMT	- 676 792	716 303

N.2 Nach der Kategorie von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

	31.12.2007	31.12.2006
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	847
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte	- 949 088	- 1 180 487
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	493 328	6 136 450
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	- 208 496	- 4 223 349
Sonstige	- 12 536	- 17 158
	- 676 792	716 303

Anmerkung O – Sonstige betriebliche Erträge (in Tsd EUR)

	31.12.2007	31.12.2006
Erträge aus der Beratungstätigkeit	20 369	14 402
Auflösung in den Vorjahren nicht in Anspruch genommener Rückstellungen	3 597	4 426
Sonstige	2 560	10 053
	26 526	28 881

Anmerkung P – Erträge aus Gebühren und Provisionen und Aufwendungen für Gebühren und Provisionen (in Tsd EUR)**P.1 Erträge aus Gebühren und Provisionen**

	31.12.2007	31.12.2006
Provisionen - Investitionsfazilität / Abkommen von Cotonou	32 756	33 912
Provisionen - sonstige Institutionen der Europäischen Gemeinschaft und EU-Länder	44 755	38 539
Provisionen im Zusammenhang mit finanziellen Garantien	8 413	16 847
	85 924	89 298

P.2 Aufwendungen für Gebühren und Provisionen

	31.12.2007	31.12.2006
Aufwendungen für Provisionen	- 1 842	- 589

Anmerkung Q – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

	31.12.2007	31.12.2006
Gehälter und Bezüge ^(*)	- 171 690	- 173 330
Sozialbeiträge und andere soziale Kosten	- 108 410	- 124 890
Personalaufwand	- 280 100	- 298 220
Sonstige Verwaltungskosten	- 85 880	- 73 936
	- 365 980	- 372 156

^(*) Der hierin enthaltene Betrag für die Mitglieder des Direktoriums belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 2 655 Tsd EUR und zum 31. Dezember 2006 auf 2 597 Tsd EUR.

Am 31. Dezember 2007 beschäftigte die Gruppe 1 569 Mitarbeiter (31. Dezember 2006: 1 475).

**Anmerkung R –
Derivative Finanzinstrumente****R.1 Einsatz derivativer Finanzinstrumente****Im Rahmen der Mittelaufnahme durch die Gruppe**

Die Gruppe verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken. Sie setzt auch langfristige Swaps zur Absicherung bestimmter Operationen des Treasury und im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements ein.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden nicht zu Handelszwecken, sondern nur im Rahmen der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt.

Sämtliche Zins- und Währungs-Swaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben Laufzeiten, die den betreffenden Mittelaufnahmen entsprechen, und sind somit langfristig.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:*Währungs-Swaps*

Bei Währungs-Swaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

Zins-Swaps

Bei Zins-Swaps handelt es sich um Verträge, bei denen im Allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

Asset-Swaps

Asset-Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Gruppe das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- und Währungs-Swaps kann die Bank die Zinssätze und die Währungen ihres Anleiheportfolios ändern, um so den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen und die Mittelbeschaffungskosten zu verringern, indem sie mit ihren Swap-Kontrahenten ihre auf bestimmten Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht. Der Einsatz von Derivaten durch die EIB ist auf die Absicherung einzelner Transaktionen im Bereich der Mittelaufnahme- und Treasury-Aktivitäten und – in geringerem Umfang – auf das Aktiv-Passiv-Management beschränkt.

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements der Gruppe

Die Gruppe schließt Verträge über kurzfristige Währungs-Swaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungs-Swaps und kurzfristigen Terminkontrakte stellte sich zum 31. Dezember 2007 auf 4 821 Mio EUR, nach 5 602 Mio EUR zum 31. Dezember 2006.

Ferner setzt die Gruppe langfristige Futures ein, um das mittelfristige Zinsrisiko (zwei Jahre) der Anleiheportfolios ihres Treasury anzupassen. Der Nominalbetrag der langfristigen Futures belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 419 Mio EUR (2006: 561 Mio EUR).

Im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements der Bank

Die Politik der Gruppe zielt auf die Aufrechterhaltung eines hohen und stabilen Niveaus der Erträge sowie auf die Erhaltung des wirtschaftlichen Werts der Gruppe ab.

Zu diesem Zweck:

- hat die Gruppe ein Anlageprofil der Eigenmittel, das stabile und hohe Ertragsströme sicherstellt;
- steuert die Gruppe die in Bezug auf dieses Anlageprofil verbleibenden Zinsrisiken.

Die verbleibenden Zinsrisiken der Gruppe werden durch „natürliche Absicherungen“ (natural hedges) durch Darlehen und Anleihen oder durch Derivatgeschäfte zur Globalabsicherung (Zins-Swaps) gesteuert.

Da es sich um Swaps zur Globalabsicherung im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements gemäß IAS 39 handelt, erfolgt ihre Bewertung zum Marktwert (Fair value).

R.2 Fair value derivativer Finanzinstrumente

Der nachstehenden Tabelle sind Fair value (netto) und Nominalwert der auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente zu entnehmen (derivative Finanzinstrumente, deren Fair value auf notierten Marktpreisen beruht; solche, bei denen sich die Bewertungsmethode vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützt; solche, deren Bewertung auch auf Eingabedaten beruht, die am Markt nicht beobachtet werden können). Die Nominalbeträge geben das am Jahresende ausstehende Volumen der Transaktionen an, lassen jedoch keine Rückschlüsse auf das Markt- oder das Kreditrisiko zu.

Derivate in Abhängigkeit von der angewandten Bewertungsmethode zum 31. Dezember 2007 (Mio EUR)

	Notierter Marktpreis		Bewertungsmethoden – beobachtbare Marktdaten		Bewertungsmethoden – am Markt nicht zu beobachtende Daten		Insgesamt	
	Nominal- betrag	Fair value (netto)	Nominal- betrag	Fair value (netto)	Nominal- betrag	Fair value (netto)	Nominal- betrag	Fair value (netto)
Derivate im Zusammenhang mit der Mittelaufnahme	0	0	204 219	2 573	18 931	-1 353	223 150	1 220
Derivate im Zusammenhang mit Darlehen	0	0	39 627	-176	2 718	-228	42 345	-404
Derivate im Zusammenhang mit dem Bestand an Anlagewerten	0	0	64	-1	0	0	64	-1
Derivate im Zusammenhang mit dem Aktiv-Passiv-Management	0	0	54 675	-4 686	0	0	54 675	-4 686
Derivate im Zusammenhang mit durch Vermögenswerte besicherten								
Wertpapieren	0	0	132	1	0	0	132	1
Devisentermingeschäfte	0	0	4 841	-18	0	0	4 841	-18
Terminkontrakte	419	3	0	0	0	0	419	3
Overnight Indexed Swaps	0	0	6 000	2	0	0	6 000	2
Garantien im Zusammenhang mit Derivaten	0	0	0	0	1 268	-2	1 268	-2
Insgesamt	419	3	309 558	-2 305	22 917	-1 583	332 894	-3 885

Derivate in Abhängigkeit von der angewandten Bewertungsmethode zum 31. Dezember 2006 (Mio EUR)

	Notierter Marktpreis		Bewertungsmethoden – beobachtbare Marktdaten		Bewertungsmethoden – am Markt nicht zu beobachtende Daten		Insgesamt	
	Nominal- betrag	Fair value (netto)	Nominal- betrag	Fair value (netto)	Nominal- betrag	Fair value (netto)	Nominal- betrag	Fair value (netto)
Derivate im Zusammenhang mit der Mittelaufnahme	0	0	192 033	3 471	19 210	-1 010	211 243	2 461
Derivate im Zusammenhang mit Darlehen	0	0	29 298	-1 069	1 427	-31	30 725	-1 100
Derivate im Zusammenhang mit dem Bestand an Anlagewerten	0	0	126	-2	0	0	126	-2
Derivate im Zusammenhang mit dem Aktiv-Passiv-Management	0	0	61 586	-2 425	188	-10	61 774	-2 435
Derivate im Zusammenhang mit durch Vermögenswerte besicherten								
Wertpapieren	0	0	18	1	0	0	18	1
Devisentermingeschäfte	0	0	5 602	-48	0	0	5 602	-48
Terminkontrakte	561	3	0	0	0	0	561	3
Garantien im Zusammenhang mit Derivaten	0	0	0	0	876	-1	876	-1
Insgesamt	561	3	288 663	-72	21 701	-1 052	310 925	-1 121

Notierte Preise für die Derivate-Operationen der EIB stehen am Markt nicht zur Verfügung. Der Fair value dieser Instrumente wird veranschlagt, indem Bewertungsmethoden oder -modelle zur Anwendung kommen, die, soweit möglich, auf die am Bilanzstichtag zu beobachtenden Marktdaten zurückgreifen.

Der Fair value von Swap-Operationen wird ermittelt, indem ertragsorientierte Verfahren („income approach“) verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. Die Bewertungsmethoden reichen vom einfachen Discounted-Cashflow-Modell bis zu komplexen Modellen für Optionen. Die angewandten Bewertungsmethoden sind mit den anerkannten wirtschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent und berücksichtigen die Faktoren, die Marktteilnehmer bei einer Preisfestlegung beachten.

Bei einem Teil der Derivate-Operationen können auch interne Schätzungen und Annahmen in die Bewertungsmethoden einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Anmerkung S – Fair value der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

(in Mio EUR)

Die nachstehenden Tabellen enthalten einen Vergleich der in den Finanzausweisen erfassten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Gruppe anhand von Buchwert und Fair value. Der Fair value nicht finanzieller Vermögenswerte und nicht finanzieller Verbindlichkeiten ist in den Tabellen nicht enthalten.

	Buchwert 2007	Fair value 2007	Nicht erfasste Gewinne/ Verluste 2007	Buchwert 2006	Fair value 2006	Nicht erfasste Gewinne/ Verluste 2006
Finanzielle Vermögenswerte						
Darlehen und Forderungen	241 329	224 381	- 16 948	240 043	225 154	- 14 889
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	9 566	9 566	0	9 474	9 474	0
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte	43 523	43 523	0	32 315	32 315	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5 364	5 364	0	5 868	5 868	0
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	9 499	9 486	- 13	9 104	9 105	1
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	12 946	12 946	0	9 903	9 903	0
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	231 449	231 449	0	221 386	221 386	0
Zum Restbuchwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	29 065	29 836	- 771	31 666	32 805	- 1 139
Nicht erfasste Veränderung des nicht realisierten Fair value insgesamt			- 17 732			- 16 027

Nachstehend werden die Methoden und Annahmen beschrieben, die der Bestimmung des Fair value der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zugrunde liegen.

Vermögenswerte, deren Fair value dem Buchwert in etwa entspricht

Bei finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die liquide sind bzw. eine kurze Laufzeit aufweisen (unter drei Monaten), wird davon ausgegangen, dass der Buchwert in etwa dem Fair value entspricht.

Zum Fair value ausgewiesene Vermögenswerte

Veröffentlichte Kursangebote auf einem aktiven Markt sind die wichtigste Quelle für die Bestimmung des Fair value eines Finanzinstruments. Der Fair value von Instrumenten, für die kein Marktpreis vorliegt, wird veranschlagt, indem Bewertungsmethoden oder -modelle zur Anwendung kommen, die, soweit möglich, auf die am Bilanzstichtag zu beobachtenden Marktdaten zurückgreifen.

Der Fair value solcher Instrumente wird ermittelt, indem Bewertungsmethoden verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. Die Bewertungsmethoden reichen vom einfachen Discounted-Cashflow-Modell bis zu komplexen Modellen für Optionen. Die angewandten Bewertungsmethoden sind mit den anerkannten wirtschaftlichen Methoden für die Preisfindung von Finanzinstrumenten konsistent und berücksichtigen die Faktoren, die Marktteilnehmer bei einer Preisfestlegung beachten. In die Bewertungsmethoden können auch interne Schätzungen und Annahmen einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Die nachstehenden Tabellen enthalten eine Analyse der zum Fair value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten (Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, deren Fair value auf notierten Marktpreisen beruht; solche, bei denen sich die Bewertungsmethode vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützt; solche, deren Bewertung auch auf Eingabedaten beruht, die am Markt nicht beobachtet werden können).

	Notierter Marktpreis 2007	Bewertungs- methoden – beobachtbare Marktdaten 2007	Bewertungs- methoden – am Markt nicht zu beobachtende Daten 2007	Insgesamt 2007		
				Positiver Fair value	Negativer Fair value	Insgesamt
Finanzielle Vermögenswerte						
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	508	8 563	495	9 566	0	9 566
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	40 576	2 947	43 580	-57	43 523
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	2 090	1 039	2 235	5 364	0	5 364
Insgesamt	2 598	50 178	5 677	58 510	-57	58 453
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	0	10 866	2 080	0	12 946	12 946
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	203 353	16 147	11 949	-738	232 187	231 449
Insgesamt	203 353	27 013	14 029	-738	245 133	244 395
	Notierter Marktpreis 2006	Bewertungs- methoden – beobachtbare Marktdaten 2006	Bewertungs- methoden – am Markt nicht zu beobachtende Daten 2006	Insgesamt 2006		
				Positiver Fair value	Negativer Fair value	Insgesamt
Finanzielle Vermögenswerte						
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	695	8 155	624	9 474	0	9 474
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	32 202	113	32 359	-44	32 315
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	4 045	20	1 803	5 868	0	5 868
Insgesamt	4 740	40 377	2 540	47 701	-44	47 657
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	0	8 227	1 676	0	9 903	9 903
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	201 671	10 508	9 207	-697	222 083	221 386
Insgesamt	201 671	18 735	10 883	-697	231 986	231 289

Änderung des Fair value von erfolgswirksam zum Fair value bewerteten Finanzinstrumenten aufgrund alternativer Annahmen, wobei die Bewertung auf Eingabedaten beruht, die am Markt nicht beobachtet werden können.

Realistische mögliche alternative (nicht aus der Beobachtung des Marktes stammende) Annahmen als Eingabedaten für Bewertungsmethoden, mit denen der Fair value von erfolgswirksam zum Fair value bewerteten Finanzinstrumenten bestimmt wird, dürften sich quantitativ wie folgt auswirken: Ein Rückgang um etwa 32 Mio EUR bei weniger günstigen Annahmen und ein Anstieg um etwa 75 Mio EUR bei günstigeren Annahmen zum 31. Dezember 2007 sowie ein Rückgang um etwa 21 Mio EUR bei weniger günstigen Annahmen und ein Anstieg um etwa 70 Mio EUR bei günstigeren Annahmen zum 31. Dezember 2006.

Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte

Unter den erfolgswirksam zum Fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerten wird auch ein durch Zins-Swaps und Währungs-Swaps abgesichertes Darlehensportfolio erfasst.

Das maximale Kreditrisiko der erfolgswirksam zum Fair value bewerteten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden beträgt 43 523 Mio EUR (2006: 32 315 Mio EUR). Die kumulierte Änderung des Fair value der Darlehen aufgrund eines veränderten Kreditrisikos der Kontrahenten der Gruppe führt zu einem Gewinn von 2,98 Mio EUR (2006: Gewinn von 0,45 Mio EUR), und die Änderung für den jetzigen Berichtszeitraum entspricht einem Gewinn von 2,53 Mio EUR (2006: Gewinn von 0,45 Mio EUR). Die Änderung des Fair value der erfolgswirksam zum Fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte aufgrund veränderter Kreditrisiken wurde ermittelt, indem die Änderung der erwarteten Kreditausfälle bei diesen Darlehen veranschlagt wurde.

Es wurden keine Verträge über Kreditderivate abgeschlossen, um das Kreditrisiko der erfolgswirksam zum Fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte abzusichern.

Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Bei den erfolgswirksam zum Fair value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten handelt es sich um verbrieftete Verbindlichkeiten der Gruppe, die durch Zins- und Währungs-Swaps besichert werden.

Aufgrund der umfassenden Unterstützung durch ihre Anteilseigner und der vorsichtigen Finanzpolitik der Gruppe blieben die Bonitätseinstufung der Gruppe und der von den Rating-Agenturen veröffentlichte Ausblick in den letzten Jahren unverändert. In diesem Zusammenhang waren die kumulierten Veränderungen des Fair value der erfolgswirksam zum Fair value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf dem veränderten Kreditrisiko der Gruppe beruhten, und die Veränderungen im laufenden Berichtszeitraum 2006 nicht erheblich.

Aufgrund der derzeitigen Subprime-Krise und der damit verbundenen Reaktion der Anleger auf den Verbriefungs- und Anleihemärkten, nämlich der „Flucht in die Qualität“, ist es zu einer Verbesserung in der Wahrnehmung des Kreditrisikos der Gruppe gegenüber dem anderer Akteure auf den Kapitalmärkten gekommen. Dies zeigt sich an der erheblichen Veränderung der Credit Spreads der Gruppe und der deutlichen Auswirkung auf die Kurse börsennotierter Anleihen. Die Veränderung des

Fair value ihrer börsennotierten, erfolgswirksam zum Fair value bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die auf dem veränderten Kreditrisiko der Gruppe beruhte, entsprach gemäß IAS 39 per 31. Dezember 2007 einer Wertberichtigung von 1 024 Mio EUR. Dieser Betrag entspricht der Differenz zwischen dem Ergebnis der Veränderung des Fair value der börsennotierten finanziellen Verbindlichkeiten und dem Fair value, der mittels einer Bewertungsmethode festgestellt wird, die vom Marktrisiko ausgeht.

Der von der Gruppe bei Fälligkeit von erfolgswirksam zum Fair value bewerteten Finanzinstrumenten vertragsgemäß zu zahlende Betrag liegt 5 186 Mio EUR unter dem Buchwert.

Anmerkung T – Risikomanagement

Dieser Abschnitt enthält Angaben zur Übernahme von Risiken durch die Gruppe sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere der primären Risiken, die mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten durch die Gruppe verbunden sind. Es handelt sich dabei um folgende Risiken:

- Kreditrisiko – Verlustrisiko aufgrund eines Kunden- bzw. Kontrahentenausfalls; entsteht durch ein Kreditengagement jeglicher Form einschließlich des Erfüllungsrisikos;
- Marktrisiko – Risiko, das aufgrund von beobachtbaren Marktvariablen wie Zinssätzen, Wechselkursen und Aktienkursen entsteht;
- Liquiditäts- und Finanzierungsrisiko – Risiko, dass die Gruppe nicht in der Lage ist, zu einem angemessenen Preis bzw. – in extremen Situationen – zu einem beliebigen Preis Aktiva zu finanzieren oder Verpflichtungen nachzukommen.

Innerhalb der Gruppe werden Risikosteuerung und -kontrolle von EIB und EIF jeweils eigenständig durchgeführt. Die in diesem Abschnitt enthaltenen Angaben zum Risikomanagement unterscheiden daher zwischen EIB und EIF.

T.1 Organisation des Risikomanagements

T.1.1 Organisation des Risikomanagements in der Bank

Die EIB passt ihre Risikomanagementsysteme den sich wandelnden wirtschaftlichen Bedingungen und aufsichtsrechtlichen Standards an und aktualisiert sie laufend in Einklang mit der Entwicklung der „best market practice“. Die Bank verfügt über Kontroll- und Berichtssysteme für die Hauptrisiken in ihren verschiedenen Tätigkeitsbereichen, d.h. für das Kredit-, das Markt- und das operative Risiko.

Die Bank analysiert und steuert ihre Risiken gemäß der „best market practice“ so, dass ihre Vermögenswerte, ihr Finanzergebnis und damit ihr Kapital optimal gesichert sind. Die EIB unterliegt zwar nicht der Bankenaufsicht, ist jedoch grundsätzlich bestrebt, die einschlägigen, den Bankensektor betreffenden EU-Richtlinien zu beachten und in Einklang mit den Empfehlungen der Bankenaufsichtsbehörden der EU-Mitgliedsstaaten und der einschlägigen supranationalen Gremien wie dem Basler Ausschuss für Bankenaufsicht sowie mit dem Recht der EU zu handeln.

Die folgenden Abschnitte beschreiben die Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken, denen die Bank bei ihren Operationen aus eigenen Mitteln ausgesetzt ist.

Die Direktion Risikomanagement besteht seit November 2003 aus ursprünglich zwei Hauptabteilungen – der Hauptabteilung Kreditrisiken und der Hauptabteilung Finanzielle und operative

Risiken – sowie einer Koordinationsabteilung. Im Jahr 2006 formalisierte die Bank ihre Kreditrisikopolitik für Operationen aus eigenen Mitteln außerhalb der Europäischen Union und erweiterte damit den Aufgabenbereich der Hauptabteilung Kreditrisiken. Die Bank hat 2007 die Hauptabteilung „Management und Umstrukturierung von Operationen“ in der Direktion Risikomanagement eingerichtet, um die Steuerung risikoreicherer Transaktionen (die die EIB aufgrund ihrer Strategie, „mehr Risiko“ einzugehen, durchführt) nach der Unterzeichnung zu verbessern. Dadurch wird bei Finanzierungen in der EU unabhängig von den auf die Unterzeichnung folgenden operativen Aktivitäten eine zweite Meinung eingeholt.

Als unabhängige Instanz ermittelt, beurteilt und überwacht die Direktion Risikomanagement umfassend, konsequent und nach einem einheitlichen Ansatz Kredit-, Markt- und operative Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist, und erstattet darüber Bericht. In einem gemeinsam definierten Rahmen, in dem die Trennung der Aufgaben beibehalten wird, ist sie unabhängig von den operativen Abteilungen. Sie wird von einem Direktor mit Generalvollmacht geleitet, der im Hinblick auf die Kredit-, Markt- und operativen Risiken dem dafür zuständigen Vizepräsidenten untersteht. Der zuständige Vizepräsident kommt regelmäßig mit dem Prüfungsausschuss zusammen, um Themen aus dem Bereich der Kredit-, Markt- und operativen Risiken zu erörtern. Er überwacht auch die Risikoberichterstattung an das Direktorium und den Verwaltungsrat.

Um die Umsetzung der Risikopolitik der Bank zu unterstützen, wurden zwei Ausschüsse gebildet, die sich mit diesbezüglichen Fragen befassen.

Der Ausschuss zur Beurteilung der Kreditrisiken (Credit Risk Assessment Group – CRAG) ist ein hochrangiges Forum, das Fragen im Zusammenhang mit den sich aus der Tätigkeit der Bank ergebenden Kreditrisiken diskutiert und das Direktorium in diesen Fragen berät. Ihm gehören die Direktoren mit Generalvollmacht der Direktionen Finanzierungen, Projekte, Risikomanagement, Finanzen und Rechtsfragen an. Die Arbeit des Ausschusses zur Beurteilung der Kreditrisiken soll die bei jeder Finanzierungsoperation erfolgende Überprüfung, die von zentraler Bedeutung für die Darlehensgenehmigung ist, ergänzen, ersetzt sie jedoch nicht.

Der Ausschuss für das Aktiv-Passiv-Management der Bank (ALM Committee – ALCO) setzt sich aus den Direktoren mit Generalvollmacht der für Finanzierungen, Finanzen und Risikomanagement zuständigen Direktionen zusammen und ist ein hochrangiges Gremium, das die Politik für das Aktiv-Passiv-Management erörtert und dem Direktorium Vorschläge zu diesem Bereich unterbreitet. Er fördert und erleichtert den Dialog zwischen den in ihm vertretenen Direktionen und ermöglicht es ihnen, die wichtigsten finanziellen Risiken in einer weiter gefassten Perspektive zu sehen und sie besser zu verstehen.

T.1.1.1 Risikomessungs- und Berichterstattungssystem

Die Risiken der Bank werden mittels einer Methode gemessen, die sowohl die erwarteten, unter normalen Umständen voraussichtlich entstehenden Verluste als auch unerwartete Verluste berücksichtigt, die eine Schätzung des tatsächlichen Endverlusts auf der Basis eines Portfoliomodells darstellen. Die Modelle verwenden Wahrscheinlichkeiten, die aus Statistiken abgeleitet sind, die auf historischer Erfahrung im Bereich der Finanzmärkte beruhen. Die Bank spielt auch „Worst-case“-Szenarien durch, die sich ergeben würden, wenn außergewöhnliche Ereignisse, deren Eintreten unwahrscheinlich ist, tatsächlich eintreten.

Berichte über die oben beschriebene Risikomessung werden dem Direktorium vierteljährlich und dem Verwaltungsrat halbjährlich vorgelegt. Die Berichte enthalten folgende Informationen: gesamtes Kreditrisiko, Analysen der Kreditkonzentration, Risikopotenzial (Value at Risk), Liquiditätskennzahlen, Veränderungen des Risikoprofils.

T.1.1.2 Toleranz gegenüber Finanzrisiken

Als öffentliche Institution will die Bank keine Gewinne aus dem spekulativen Eingehen von finanziellen Risiken erzielen, beschränkt sie ihre Risikotoleranz auf das durch die genehmigten Limits vorgegebene Minimum und führt ihre Operationen innerhalb eines konservativen Finanzrahmens durch.

Die Bank strebt daher mit ihren Treasury- und Mittelbeschaffungsaktivitäten keine Gewinnmaximierung an, auch wenn für diese Aktivitäten Ergebnisziele gesetzt werden. Ein vorrangiges Ziel im Rahmen der Anlagetätigkeit ist der Schutz des investierten Kapitals. Im Hinblick auf Risiken, die sich aus den Finanzierungs- und Mittelbeschaffungsoperationen der Bank ergeben, ist der wichtigste Grundsatz der Finanzrisikopolitik der Bank daher, alle erheblichen Finanzrisiken abzusichern.

Gemäß der „best market practice“ sind alle neuen Arten von Transaktionen, die operative oder finanzielle Risiken mit sich bringen, nach Zustimmung des Ausschusses für neue Produkte vom Direktorium zu genehmigen, und sie werden innerhalb genehmigter Limits abgewickelt.

T.1.1.3 Stabilität der Erträge und Selbstfinanzierungskapazität

Die Politik für das Aktiv-Passiv-Management der Bank ist integraler Bestandteil des allgemeinen Finanzrisiko-Managements der Gruppe. Sie berücksichtigt die Erwartungen der drei wichtigsten Anspruchsgruppen der Bank (d.h. ihrer Anteilseigner und Darlehensnehmer sowie der Finanzmärkte) im Hinblick auf die Stabilität der Erträge, die Erhaltung des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel und die langfristige Selbstfinanzierung des Wachstums der Bank.

Um diese Ziele zu erreichen, verwendet das Aktiv-Passiv-Management eine mittel- bis langfristige Indexierung für die Anlage von eigenen Mitteln, so dass die Stabilität der Erträge und die Gesamttrendite gesteigert werden. Diese Indexierungspolitik setzt auf mittel- bis langfristige Erträge und wird nicht von einer kurzfristigen Betrachtung der Zinstrends beeinflusst.

Dies wird erreicht, indem für die Duration der Eigenmittel der Bank eine Spanne von 4½-5½ Jahren angestrebt wird.

T.1.2 Organisation des Risikomanagements beim EIF

Risikokapital- und Garantieoperationen für die gesamte Gruppe (EIB und EIF) werden vom Fonds durchgeführt. Der Fonds hat den Auftrag, Wachstum und Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) ab der Gründung in Einklang mit den entsprechenden Zielen der EU zu fördern.

Der Fonds passt seine Risikomanagementsysteme den sich wandelnden wirtschaftlichen Bedingungen und aufsichtsrechtlichen Standards an und aktualisiert sie daher laufend in Einklang mit der Entwicklung der „best market practice“. Der Fonds verfügt über Kontroll- und Berichtssysteme für die Hauptrisiken in seinen verschiedenen Tätigkeitsbereichen, d.h. für das Kredit-, das Markt- und das operative Risiko.

Eine unabhängige Abteilung für Risikosteuerung und -überwachung ist unmittelbar dem geschäftsführenden Direktor

des EIF unterstellt. Diese Aufgabentrennung und das „Vier-Augen-Prinzip“ gewährleisten eine unvoreingenommene Überprüfung der Geschäftstätigkeit des EIF. Darüber hinaus arbeitet die Abteilung für Risikosteuerung und -überwachung innerhalb der EIB-Gruppe eng mit der Direktion Risikomanagement der EIB zusammen, insbesondere im Hinblick auf das Risiko der Gruppe im Zusammenhang mit Garantieoperationen, Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen des Risikokapitalmandats der Bank und der generellen Vorgehensweise des EIF.

Die Abteilung für Risikosteuerung und -überwachung gliedert sich in zwei Hauptbereiche: Risikokapital sowie Portfoliogarantien und Verbriefungen. Jeder dieser Bereiche umfasst ein Risikomanagement-Team sowie ein Verwaltungs- und Überwachungsteam, so dass sich die Abteilung aus insgesamt vier Teams zusammensetzt.

Das Treasury-Management des Fonds, das der Bank im Rahmen einer von beiden Parteien unterzeichneten Vereinbarung übertragen wurde, erfolgt in Einklang mit den Treasury-Leitlinien des EIF.

T.1.2.1 Risikobeurteilung bei Risikokapitaloperationen

Der Fonds hat für seine Risikokapitaloperationen in den letzten Jahren ein spezifisches Instrumentarium entwickelt, um auf die Dynamik dieses Marktes zugeschnittene Portfolios einzurichten, zu steuern und zu überwachen, die über das typische und häufig vereinfachende Konzept, nur in Spitzenfonds zu investieren, hinausgehen. Dieses Instrumentarium beruht auf einem internen Modell, dem „Grading-based Economic Model“ (GEM), mittels dessen der EIF die Bewertung und erwartete Performance von Fonds besser beurteilen und überprüfen kann. Diese Maßnahme, die durch die Entwicklung eines eigenständigen IT-Systems und einer integrierten Software (Front to Back) flankiert wurde, verbessert den Ablauf von Anlageentscheidungen sowie die Steuerung des finanziellen Risikos des Portfolios und der Liquidität.

Im Rahmen seiner Risikokapitaloperationen übernimmt der EIF als Dachfonds Minderheitsbeteiligungen an Fonds, die von unabhängigen Teams gesteuert werden, um weitere Engagements einer breiten Palette von Investoren zu mobilisieren. Die Risikokapitaloperationen der EIB-Gruppe umfassen die Bereitstellung von Frühphasen- und Startkapital sowie zunehmend auch Beteiligungen an bereits gut etablierten Fonds, die sich auf Beteiligungen an Unternehmen im mittleren Entwicklungsstadium und in der Spätphase konzentrieren, die im Allgemeinen ein niedrigeres Risikoprofil aufweisen.

T.1.2.2 Risikobeurteilung bei Garantien

Der Fonds gewährt an der Finanzierung von KMU beteiligten Finanzintermediären Portfoliogarantien, und durch die Übernahme der Risiken dieser Intermediäre vereinfacht er den Zugang von KMU zu Finanzierungsmitteln und trägt so zu ihrer Finanzierung bei.

Der Fonds hat für seine Garantie- und Verbriefungsoperationen in den letzten Jahren ein spezifisches Instrumentarium entwickelt, um Portfoliogarantien und strukturierte Finanztransaktionen in Einklang mit der „best market practice“ zu analysieren. Bevor der Fonds rechtsverbindlich eine Garantie gewährt, erteilt die Abteilung Garantien und Verbriefungen in der Hauptabteilung „Investments“ jeder auf eigenes Risiko durchgeführten neuen Garantieoperation in Einklang mit den Leitlinien des Fonds für die Kreditrisikopolitik ein internes Ra-

ting. Das Rating beruht auf internen Modellen, die die Kreditqualität der Operation analysieren und zusammenfassend darstellen („Expected loss“-Methode), wobei nicht nur quantitative Parameter, sondern auch qualitative Aspekte berücksichtigt werden. Garantieoperationen werden regelmäßig überwacht; mindestens vierteljährlich findet eine Überprüfung statt.

T.2 Kreditrisiko

T.2.1 Kreditrisikopolitik

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehensstätigkeit der Gruppe und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury, wie z.B. festverzinslichen Anleihen, die in dem Anlage- und in den operationellen Portfolios gehalten werden, Einlagenzertifikaten, Termineinlagen bei Banken und Transaktionen der Gruppe in Derivaten sowie den Garantieoperationen aus eigenen Mitteln des Fonds. Mit den Risikokapitalfinanzierungen der Gruppe ist kein Kreditrisiko verbunden, da diese vollständig durch Beteiligungen erfolgen und damit nur dem Marktrisiko ausgesetzt sind.

Die Kreditrisikopolitik der EIB wird von den leitenden Organen der Bank genehmigt. Sie bestimmt Mindestqualitätsstandards sowohl für Darlehensnehmer als auch für Garanten und spezifiziert die Arten von Sicherheiten, die als akzeptabel erachtet werden. Sie legt auch die Mindestanforderungen fest, die Darlehensverträge hinsichtlich der wichtigsten Klauseln und anderer Vertragsbedingungen erfüllen müssen, damit sichergestellt ist, dass die Bank mindestens gleichrangig mit anderen bevorrechtigten Gläubigern ist und erforderlichenfalls unverzüglich Zugriff auf Sicherheiten hat. Darüber hinaus stellt die Bank mit Limits für Kontrahenten und Sektoren ein akzeptables Maß an Diversifizierung in ihrem Darlehensportfolio sicher. Das Limitsystem der Bank orientiert sich an den herkömmlichen bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen über die Steuerung von Konzentrationsrisiken und von „großen Engagements“, die in den EU-Richtlinien für den Bankensektor enthalten sind. Allerdings verfolgt die EIB hinsichtlich der Übernahme von Risiken generell eine vorsichtigeren Politik als Geschäftsbanken. Die Kreditrisikopolitik der EIB bestimmt darüber hinaus Mindestqualitätsstandards für Kontrahenten bei Transaktionen in Derivaten und Treasury-Operationen und legt den vertraglichen Rahmen für die verschiedenen Transaktionen fest.

Was die Darlehensstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Direktion Risikomanagement unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Die Bank hat damit eine operativ unabhängige Struktur für die Ermittlung und die Überwachung des Kreditrisikos geschaffen.

Der Fonds steuert das Risiko und die Übernahme von Risiken im Rahmen konservativer Vorgaben, die sich aus der Satzung, den vom Verwaltungsrat des Fonds genehmigten Leitlinien für die Kreditrisikopolitik oder auch aus Leitlinien ergeben, die im Rahmen von Mandaten zu beachten sind.

Die Kreditrisikopolitik wird regelmäßig angepasst, um dem sich weiterentwickelnden operativen Umfeld und den neuen Mandaten, die der Bank eventuell von ihren Anteilseignern übertragen werden, Rechnung zu tragen.

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen vom Ausmaß des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

T.2.2 Maximales Kreditrisiko ohne Berücksichtigung gehaltener Sicherheiten und sonstiger Kreditverbesserungen

Die Tabelle zeigt das maximale Kreditrisiko der verschiedenen Bilanzposten einschließlich der Derivate. Angegeben wird jeweils der Bruttowert vor dem Ausgleich des Risikos durch Besicherungsvereinbarungen.

	Maximales Risiko 2007 (Mio EUR)	Maximales Risiko 2006 (Mio EUR)
Finanzielle Vermögenswerte		
Darlehen und Forderungen	241 329	240 043
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	9 566	9 474
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte	43 523	32 315
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5 364	5 868
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	9 499	9 104
Nicht finanzielle Vermögenswerte	466	555
Insgesamt	309 747	297 359
Nicht bilanzwirksame Posten		
Eventualverbindlichkeiten	3 773	3 119
Verpflichtungen		
- Nicht ausgezahlte Darlehen	53 607	53 572
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen	1 421	1 406
- Sonstige	771	564
Insgesamt	59 572	58 661
Kreditrisiko insgesamt	369 319	356 020

Werden Finanzinstrumente zum Fair value ausgewiesen, so stellen die oben angegebenen Beträge das maximale Kreditrisiko dar, das in der Zukunft infolge von Wertveränderungen entstehen könnte.

Nähere Angaben zum maximalen Kreditrisiko für jede Kategorie von Finanzinstrumenten finden sich unter den jeweiligen Anmerkungen.

T.2.3 Kreditrisiko aus Darlehen

T.2.3.1 Messung des Kreditrisikos aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

In Einklang mit der „best practice“ im Bankensektor wurde für die Finanzierungsoperationen der EIB ein internes Darlehenseinstufungssystem eingeführt, das auf der „Expected loss“-Methode (Verlusterwartungswert) beruht. Dieses System spielt bei der Prüfung von Darlehen und der Überwachung der Kreditrisiken inzwischen eine wichtige Rolle und dient gegebenenfalls als Referenz für die risikoorientierte Zinsfestsetzung.

Ein Darlehenseinstufungssystem umfasst die Methoden, Verfahren, Datenbanken und IT-Systeme, die die Beurteilung des Kreditrisikos bei Finanzierungsoperationen und die Quantifizierung der mit Hilfe der „Expected loss“-Methode geschätzten Verluste unterstützen. Es führt zahlreiche Informationen mit dem Ziel zusammen, ein relatives Ranking der mit den Finanzierungen verbundenen Kreditrisiken aufzustellen. In der EIB wird bei der Darlehenseinstufung der Gegenwartswert der veranschlagten Höhe des „erwarteten Verlusts“ ermittelt, der von der Wahrscheinlichkeit des Ausfalls der Hauptschuldner, dem mit einem Risiko behafteten Engagement und der Verlustquote im Falle des Ausfalls abhängt. Die Darlehenseinstufung wird für folgende Zwecke genutzt:

- als Hilfe für eine genauere quantitative Beurteilung von Darlehensrisiken;

- als Hilfe bei der Aufteilung der Überwachungsaktivitäten;
- zur Beschreibung der Qualität des Finanzierungsbestands zu einem gegebenen Zeitpunkt;
- als Bezugsgröße für die Berechnung der jährlichen Zuweisung zur Rückstellung für allgemeine Bankrisiken;
- als einer der Faktoren für die risikoorientierte Zinsfestsetzung auf der Grundlage des erwarteten Verlusts.

Die folgenden Faktoren werden bei einer Darlehenseinstufung berücksichtigt:

- i) Bonität des Darlehensnehmers: Die Direktion Risikomanagement (Hauptabteilung Kreditrisiken) überprüft unabhängig die Darlehensnehmer und beurteilt deren Bonität auf der Grundlage interner Verfahren und externer Daten.
- ii) Ausfallkorrelation: Sie gibt die Wahrscheinlichkeit gleichzeitiger finanzieller Probleme für den Darlehensnehmer und den Garantiegeber an. Je höher die Korrelation zwischen der Ausfallwahrscheinlichkeit beim Darlehensnehmer und beim Garantiegeber ist, umso niedriger ist der Wert der Garantie und damit auch die Darlehenseinstufung.
- iii) Wert der Garantieinstrumente und der Sicherheiten: Dieser Wert wird auf der Grundlage der Kombination von Bonität des Garantiegebers und Art des verwendeten Instruments ermittelt.
- iv) Vertraglicher Rahmen: Ein solider vertraglicher Rahmen verbessert die Qualität und die interne Einstufung des Darlehens.

- v) Laufzeit des Darlehens: Bleiben alle anderen Faktoren unverändert, so wird das Risiko von Schwierigkeiten bei der Bedienung des Darlehens umso höher, je länger das Darlehen läuft.

Der Verlusterwartungswert eines Darlehens wird unter Verwendung dieser fünf Elemente berechnet. In Abhängigkeit von der Höhe des so ermittelten Verlusts wird das Darlehen in eine der folgenden Darlehenskategorien eingestuft:

- A **Erstklassige Darlehen:** Sie werden in drei Unterkategorien eingeteilt: A° umfasst Länderrisiken in der EU, d.h. Darlehen an Mitgliedstaaten bzw. Darlehen, die von diesen vollständig, explizit und uneingeschränkt garantiert werden und bei denen keine Rückzahlungsprobleme zu erwarten sind. A+ bezeichnet Darlehen, die anderen Rechtssubjekten als den Mitgliedstaaten gewährt bzw. von diesen garantiert werden und bei denen keine Verschlechterung während der Laufzeit zu erwarten ist.
- B **Darlehen von hoher Qualität:** Diese stellen für die EIB eine zufriedenstellende Kategorie von Aktiva dar, wenngleich eine geringfügige Verschlechterung in der Zukunft nicht auszuschließen ist. B+ und B- dienen zur Bezeichnung der relativen Wahrscheinlichkeit, dass diese Verschlechterung eintritt.
- C **Darlehen von guter Qualität:** Beispiele sind unbesicherte Darlehen an solide Banken und Unternehmen mit 7 Jahren Laufzeit und Endfälligkeit bzw. laufender Tilgung ab Auszahlung.
- D **Diese Bonitätskategorie stellt die Grenze zwischen Darlehen „von akzeptabler Qualität“ und solchen dar, bei denen Probleme aufgetreten sind.** Diese Trennlinie bei der Darlehenseinstufung wird durch die Unterkategorien D+ und D- näher bestimmt. Mit D- bewertete Darlehen erfordern eine verstärkte Überwachung.
- E **Diese Kategorie umfasst Darlehen, in deren Laufzeit ernsthafte Probleme aufgetreten sind und bei denen nicht ausgeschlossen werden kann, dass es zu Verlusten kommt.** Aus diesem Grund erfordern sie eine sorgfältige, strenge und umfassende Überwachung. Die Unterkategorien E+ und E- bestimmen den Intensitätsgrad dieses besonderen Überwachungsverfahrens. Bei den mit E- bewerteten Operationen besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass der Schuldendienst nicht termingerecht fortgesetzt werden kann und daher eine Umstrukturierung der Verbindlichkeiten erforderlich ist, was möglicherweise zu Wertminderungen führt.
- F **bezeichnet Darlehen, die nicht akzeptable Risiken darstellen.** Zu einer Einstufung in F kommt es nur bei ausstehenden Darlehen, bei denen sich nach der Unterzeichnung unvorhergesehene, außergewöhnliche und sehr ungünstige Umstände ergeben haben. Alle Operationen, bei denen die Gruppe einen Verlust erlitten hat, werden mit F bewertet, und es wird eine spezifische Rückstellung für sie gebildet.

Die intern in Kategorie D- oder darunter eingestuften Darlehen werden grundsätzlich in die sog. Watch List (Beobachtungsliste) aufgenommen. Im Rahmen der „Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ (FSF) und der „Speziellen FEMIP-Reserve“ (SFR) kann allerdings ein begrenzter Betrag von Kreditengagements ak-

zeptiert werden, die von Anfang an in D- oder darunter eingestuft sind. Es wurde eine spezifische Rücklage von 1 250 Mio EUR gebildet, um die höheren Kreditrisiken solcher Operationen abzudecken.

Über die Analyse jedes einzelnen Darlehens hinaus entwickelt die Gruppe mittels eines externen Kredit-Softwarepakets eine Portfoliobetrachtung des Kreditrisikos, so dass Konzentrations- und Korrelationseffekte im Darlehensportfolio der Gruppe, die aufgrund der Abhängigkeit verschiedener Engagements von gemeinsamen Risikofaktoren entstehen, berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung der Portfoliodimension der Kreditrisiken ist es möglich, ihre Einzelbetrachtung im Rahmen des Darlehenseinstufungssystems zu ergänzen und so eine genauere und umfassendere Risikobeurteilung der Kreditrisiken im Darlehensportfolio der Gruppe vorzunehmen. Die EIB hat außerdem ein Verfahren entwickelt, um für ihre sämtlichen Kontrahentenengagements ein internes Rating festlegen zu können. Das Verfahren beruht auf einem System von Auswertungsf formularen.

T.2.3.2 Durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten besicherte Darlehen

Die Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen mit Risikoteilung, der Finanzierungen auf der Grundlage von Artikel 18, der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitrittsfazilität, der Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität, der Fazilität für Nachhaltigkeit und Sicherheit der Energieversorgung sowie der EFTA-Fazilität) sind letztlich durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten (die Garantien) besichert. In Südafrika, Lateinamerika und Asien, im südlichen Mittelmeerraum, in Osteuropa, im südlichen Kaukasus und in Russland werden die Garantien von der Gemeinschaft bereitgestellt. In den Ländern Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP) sowie in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) werden die Darlehen durch Garantien der Mitgliedstaaten besichert. Die Finanzierungen betreffen in erster Linie die Bereiche Infrastruktur, Energie und Umwelt sowie die Förderung von KMU durch die Vergabe von Globaldarlehen an zwischengeschaltete Institute.

In Einklang mit den Bestimmungen der Garantien besichern die Gemeinschaft und die Mitgliedstaaten bis zu 65%, 75% bzw. 100% eines Pools von unterzeichneten⁽¹⁾ Operationen, was – angesichts des traditionell niedrigen Verhältnisses ausgezahlte / unterzeichnete Operationen außerhalb der EU – effektiv zu einer vollständigen Deckung des ausgezahlten Engagements der Gruppe führt. Aus diesem Grunde betrachtet die Gruppe das mit jedem einzelnen Darlehen verbundene Kreditrisiko als voll abgedeckt, und daher wurde das durch Garantien besicherte Portfolio nicht in Abschnitt T.2.3 aufgenommen, in dem das Kreditrisiko im Zusammenhang mit den Finanzierungen der Gruppe behandelt wird.

Der Gesamtbetrag der in diese Kategorie fallenden per 31. Dezember 2007 unterzeichneten Darlehen beläuft sich auf 23 809 Mio EUR (2006: 23 374 Mio EUR). Hierin enthalten ist ein nicht ausgezahlter Betrag von 9 180 Mio EUR (2006: 9 473 Mio EUR).

⁽¹⁾ Im Rahmen der neuen, am 1. und 29. August 2007 unterzeichneten Garantievereinbarung mit der Kommission werden alle am oder nach dem 17. April 2007 unterzeichneten, durch eine Gemeinschaftsgarantie besicherten Operationen bis zu einer Höhe von maximal 65% des Gesamtbetrags der ausgezahlten Kredite abgesichert sein. Am 31. Dezember 2007 belief sich das im Rahmen der neuen Garantievereinbarung ausgezahlte Engagement auf 93,38 Mio EUR. Das von der Gruppe in Verbindung mit den Operationen getragene Restrisiko wird von der Gruppe ab 2008 jährlich auf Portfoliobasis beurteilt und überwacht. Die Unterzeichnung und Überwachung dieser Operationen beruht auf den grundlegenden Bestimmungen und Verfahren für die Darlehensvergabe.

T.2.3.3 Analyse des Kreditrisikos bei Finanzierungen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Gruppe Darlehen nur an Kontrahenten mit auf längere Sicht nachgewiesener Solvenz und soliden Sicherheiten.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Gruppe daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Garantiegebers klassifiziert.

Die nachstehenden Tabellen enthalten eine Übersicht über das maximale Kreditrisiko bei unterzeichneten und ausgezahlten Darlehen (ohne die täglich fälligen Forderungen und die sonstigen Forderungen an Kreditinstitute) sowie über das Risiko bei den Darlehen, die unterzeichnet, aber noch nicht ausgezahlt wurden (mit Ausnahme der Darlehen, die durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten besichert sind).

2007 (Mio EUR)		Garantiegeber				Insgesamt ausgezahlt	Unterzeichnet, aber nicht ausgezahlt
		Unternehmen	Banken	Öffentliche Einrichtungen	Staaten		
Darlehens- nehmer	Unternehmen	36 944	26 912	4 750	14 089	82 695	15 270
	Banken	14 691	39 342	41 100	9 922	105 055	10 399
	Öffentliche Einrichtungen	4 173	1 094	26 011	16 965	48 243	11 782
	Staaten	0	0	0	18 138	18 138	6 975
Insgesamt ausgezahlt		55 808	67 348	71 861	59 114	254 131	44 426
Unterzeichnet, aber nicht ausgezahlt		9 691	8 780	12 798	13 157	44 426	
2006 (Mio EUR)		Garantiegeber				Insgesamt ausgezahlt	Unterzeichnet, aber nicht ausgezahlt
		Unternehmen	Banken	Öffentliche Einrichtungen	Staaten		
Darlehens- nehmer	Unternehmen	32 382	25 664	4 084	14 709	76 839	18 119
	Banken	15 123	38 991	42 194	11 342	107 650	9 216
	Öffentliche Einrichtungen	4 318	1 316	21 390	15 291	42 315	11 776
	Staaten	0	0	0	16 911	16 911	4 989
Insgesamt ausgezahlt		51 823	65 971	67 668	58 253	243 715	44 100
Unterzeichnet, aber nicht ausgezahlt		10 175	9 614	12 719	11 592	44 100	

T.2.3.3.1 Kreditqualität der EIB-Darlehen

Die Gesamtkreditqualität des Portfolios der Bank weist weiterhin ein ausgezeichnetes Profil auf. So entfielen per 31. Dezember 2007 auf die intern in die Kategorien A bis C eingestuften Darlehen 97,2% des gesamten Portfolios, gegenüber 96,8% Ende 2006. Der Gesamtbetrag der Darlehen, die in die Kategorie D+ (die niedrigste für eine Standarddarlehensoperation in Frage kommende Kategorie) eingestuft sind, entsprach mit 5,3 Mrd EUR (2006: 7,8 Mrd EUR) 1,8% (2006: 2,7%) des Darlehensbestands.

Zur Minderung des Kreditrisikos verwendet die Bank u. a. die folgenden Instrumente:

- von Dritten, die eine akzeptable Kreditqualität aufweisen, gewährte Garantien;
- finanzielle Sicherheiten;
- Pfandrechte, Pfandrechte an Einnahmen usw.

In den Leitlinien für die Kreditrisikopolitik ist festgelegt, welche Instrumente zur Minderung des Kreditrisikos für die Bank akzeptabel sind.

Analyse der Kreditqualität nach der Art des Darlehensnehmers

Die nachstehenden Tabellen enthalten die Analyse der Kreditqualität des Darlehensbestands der Gruppe per 31. Dezember 2006 und per 31. Dezember 2007 nach Darlehenskategorie auf der Grundlage des unterzeichneten Engagements (ausgezahlt und nicht ausgezahlt).

2007 (Mio EUR)		Staaten ^(*)	Hohe Qualität	Standard	Mindest- kriterien für Risiko erfüllt	Hohes Risiko	Überfällig / wert- gemindert ^(**)	Insgesamt
		A0, P	A bis B-	C	D+	D- und darunter ^(*)		
Darle- hens- nehmer	Unter- nehmen	15 158	56 860	18 041	5 289	2 226	390	97 964
	Banken	8 155	101 640	5 297	19	343	0	115 454
	Öffentliche Einrich- tungen	18 657	40 532	836	0	0	0	60 025
	Staaten	22 874	0	2 240	0	0	0	25 114
INSGESAMT		64 844	199 032	26 414	5 308	2 569	390	298 557
2006 (Mio EUR)		Staaten ^(*)	Hohe Qualität	Standard	Mindest- kriterien für Risiko erfüllt	Hohes Risiko	Überfällig / wert- gemindert ^(**)	Insgesamt
		A0, P	A bis B-	C	D+	D- und darunter ^(*)		
Darle- hens- nehmer	Unter- nehmen	16 187	53 112	17 319	7 139	965	236	94 958
	Banken	9 442	99 326	7 809	155	133	0	116 865
	Öffentliche Einrich- tungen	17 129	35 432	1 269	261	0	0	54 091
	Staaten	21 208	0	493	200	0	0	21 901
INSGESAMT		63 966	187 870	26 890	7 755	1 098	236	287 815

(*) Einschließlich von EU-Mitgliedstaaten besicherte Darlehen sowie Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität.

(**) Per 31. Dezember 2006 und per 31. Dezember 2007 waren keine Darlehen der Gruppe überfällig. Ferner hat die Gruppe in den Jahren 2006 und 2007 keine Sicherheiten, die ihr zur Besicherung überfälliger Darlehen dienten, in Anspruch genommen.

In den Jahren 2006 und 2007 kam es im Zusammenhang mit Darlehensforderungen der EIB zu keinen Ausfällen oder Verstößen gegen Vertragsbedingungen, und die Gruppe hält keine umstrukturierten Darlehen in ihrem Risikoportfolio.

Mit der Entscheidung für den „Internal Ratings Based Approach“ gemäß Basel II hat die Gruppe 2006 das interne Rating-Verfahren eingeführt. Zahlreiche Kontrahenten wurden bereits nach diesem Modell bewertet. Die nachstehende Tabelle enthält eine Aufschlüsselung des Darlehensportfolios der Bank nach dem Rating des Darlehensnehmers. Soweit vorhanden, wird hierbei auf das interne Rating zurückgegriffen. In den Fällen, in denen ein internes Rating noch nicht vorliegt, wurde der Analyse das externe Rating zugrunde gelegt.

Kreditrisiko für jedes interne Rating

Die Tabelle zeigt sowohl das unterzeichnete (ausgezahlte und nicht ausbezahlte) als auch das risikogewichtete Engagement auf der Grundlage eines internen Verfahrens, das die Gruppe für das Limit Management anwendet.

	Rating-Klasse	Äquivalentes Rating Moody's	Historische Ausfallquote (1 Jahr)	2007 (Mio EUR)		2006 (Mio EUR)	
				Unterzeichnetes Engagement	Risikogewichtetes Engagement ⁽¹⁾	Unterzeichnetes Engagement	Risikogewichtetes Engagement ⁽¹⁾
Kein Rating verfügbar	n.v.	n.v.	0%	0	0	2 838	1 072
Internes Rating 1	1	Aaa	0%	27 812	2 405	30 573	2 491
Internes Rating 2	2+	Aa1	0%	30 677	3 100	23 229	4 913
	2	Aa2	0%	33 930	14 415	36 070	11 033
Internes Rating 3	2-	Aa3	0%	30 273	12 070	32 651	13 720
	3+	A1	0%	36 459	14 476	34 945	12 502
Internes Rating 4	3	A2	0%	32 497	11 650	34 750	13 781
	3-	A3	0%	28 876	16 218	12 913	9 128
Internes Rating 5	4+	Baa1	0%	30 513	16 136	38 343	15 805
	4	Baa2	0%	5 681	2 561	3 130	1 657
Internes Rating 6	4-	Baa3	0%	31 711	15 856	28 912	12 270
	5+	Ba1	0%	1 405	823	1 715	1 604
Internes Rating 7	5	Ba2	0%	1 568	1 114	962	480
	5-	Ba3	0%	1 411	736	968	436
Internes Rating 8	6+	B1	0%	4 940	1 921	5 638	2 046
	6	B2	0%	93	74	74	25
Internes Rating 9	6-	B3	0%	623	312	0	0
	7	C	0%	88	14	104	16
INSGESAMT				298 557	113 881	287 815	102 979

⁽¹⁾ Bei einer Risikogewichtung wird ein bestimmter Prozentsatz (von 0% bis 100%) auf den ausstehenden Nominalbetrag von Darlehen und anderen Kreditengagements (z.B. Geldanlagen, Derivate und Wertpapiere) angewandt. Der Prozentsatz hängt von dem angenommenen Kreditrisiko ab, das mit den verschiedenen Arten von Forderungen sowie von Hauptschuldern und Garanten verbunden ist. Die wesentlichen Risikogewichtungen sind 0% (Mitgliedstaaten, deutsche und österreichische Bundesländer), 20% (öffentliche Einrichtungen), 50% (Banken) und 100% (Unternehmen) bzw. generell die Risikogewichtungen, die im Rahmen der Basler Eigenkapitalvereinbarung von 1988 und der EG-Richtlinie über die angemessene Eigenkapitalausstattung anzuwenden sind.

T.2.3.3.2 Konzentration des maximalen Kreditrisikos bei Darlehen

Das Darlehensportfolio der Gruppe kann nach den folgenden geografischen Regionen analysiert werden (nach dem Land des Kreditnehmers):

	2007 (Mio EUR)		2006 (Mio EUR)	
	Unterzeichnetes Engagement	Risikogewichtetes Engagement ⁽¹⁾	Unterzeichnetes Engagement	Risikogewichtetes Engagement ⁽¹⁾
EU ^(*)	291 519	110 866	282 530	100 410
Davon:				
- Deutschland	46 523	12 268	47 103	11 721
- Spanien	47 188	12 408	44 998	11 498
- Italien	40 061	19 392	38 945	17 242
- Frankreich	33 632	14 956	33 055	14 137
- Vereinigtes Königreich	25 550	17 946	26 246	17 242
ERWEITERUNGSLÄNDER ^(**)	4 207	1 753	2 813	1 267
PARTNERLÄNDER ^(***)	2 831	1 262	2 472	1 302
INSGESAMT	298 557	113 881	287 815	102 979

⁽¹⁾ Bei einer Risikogewichtung wird ein bestimmter Prozentsatz (von 0% bis 100%) auf den ausstehenden Nominalbetrag von Darlehen und anderen Kreditengagements (z.B. Geldanlagen, Derivate und Wertpapiere) angewandt. Der Prozentsatz hängt von dem angenommenen Kreditrisiko ab, das mit den verschiedenen Arten von Forderungen sowie von Hauptschuldern und Garanten verbunden ist. Die wesentlichen Risikogewichtungen sind 0% (Mitgliedstaaten, deutsche und österreichische Bundesländer), 20% (öffentliche Einrichtungen), 50% (Banken) und 100% (Unternehmen) bzw. generell die Risikogewichtungen, die im Rahmen der Basler Eigenkapitalvereinbarung von 1988 und der EG-Richtlinie über die angemessene Eigenkapitalausstattung anzuwenden sind.

^(*) Einschließlich außerhalb der EU gewährter und vom Rat der Gouverneure gemäß Artikel 18 der Satzung der Bank genehmigter Darlehen und Darlehen in den EFTA-Ländern.

^(**) Zu den Erweiterungsländern zählten Ende 2006 Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Rumänien, Serbien sowie Montenegro.

^(***) Darlehen in Partnerländern umfassen Darlehen im Rahmen der Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität, der Vor-Beitritts-Fazilität und Darlehen mit Risikoteilung.

Im Rahmen des Risikomanagements kommt es entscheidend darauf an, eine angemessene Diversifizierung der Kreditengagements sicherzustellen. Wie aus der folgenden Tabelle hervorgeht, gliedert die EIB ihr Gesamtengagement nach Sektoren, wobei den potenziell konjunkturabhängigen, volatilen oder einem starken Wandel ausgesetzten Bereichen besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Die Analyse des Darlehensportfolios der Gruppe nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind, stellt sich wie folgt dar:

	2007 (Mio EUR)		2006 (Mio EUR)	
	Unterzeichnetes Engagement	Risikogewichtetes Engagement ⁽¹⁾	Unterzeichnetes Engagement	Risikogewichtetes Engagement ⁽¹⁾
Energie	24 240	17 771	21 897	15 360
Verkehr	32 806	10 158	33 634	9 902
Telekommunikation	662	355	562	216
Wasser und Abwasser	10 011	5 795	9 835	6 227
Diverse Infrastruktur	2 465	902	2 237	882
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	45	23	90	45
Industrie	13 759	11 119	13 375	8 961
Dienstleistungen	210 513	66 327	202 553	59 974
Gesundheit und Bildung	4 056	1 431	3 632	1 412
INSGESAMT	298 557	113 881	287 815	102 979

⁽¹⁾ Bei einer Risikogewichtung wird ein bestimmter Prozentsatz (von 0% bis 100%) auf den ausstehenden Nominalbetrag von Darlehen und anderen Kreditengagements (z.B. Geldanlagen, Derivate und Wertpapiere) angewandt. Der Prozentsatz hängt von dem angenommenen Kreditrisiko ab, das mit den verschiedenen Arten von Forderungen sowie von Hauptschuldnern und Garanten verbunden ist. Die wesentlichen Risikogewichtungen sind 0% (Mitgliedstaaten, deutsche und österreichische Bundesländer), 20% (öffentliche Einrichtungen), 50% (Banken) und 100% (Unternehmen) bzw. generell die Risikogewichtungen, die im Rahmen der Basler Eigenkapitalvereinbarung von 1988 und der EG-Richtlinie über die angemessene Eigenkapitalausstattung anzuwenden sind.

Der Grundsatz der Risikosteuerung ist ein zentrales Element der „best practice“ im Bankensektor. Die EIB setzt für die Ausleihungen an einen einzelnen Schuldner, an eine Gruppe von Schuldnern bzw. in Sektoren Limits fest. Darüber hinaus verfolgt sie die Entwicklung der Kreditrisikokonzentration auf der Basis des Credit Value at Risk (CVaR). Dies geschieht mittels eines Instruments zur Beurteilung des Portfoliorisikos nach einer Veränderung des Werts der ausstehenden Darlehen, die ihrerseits von Veränderungen der Kreditqualität des Schuldners verursacht wird. Dabei wird das Risiko im Rahmen des gesamten Portfolios beurteilt und die Korrelation der Veränderung der Kreditqualität aller Schuldner betrachtet. Dadurch können die sich durch die Risikosteuerung ergebenden Vorteile bzw. eventuell zu hohe Konzentrationen unter Berücksichtigung des gesamten Portfolios unmittelbar veranschlagt werden.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Konzentrationsindikatoren, die die Gruppe verfolgt, per 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2007:

Per Ende	2007	2006
Größte nominale und risikogewichtete Engagements gegenüber Gruppen ^(*)		
Nominale Engagements (in % des Darlehensportfolios der EIB)		
- die drei größten Engagements	8,2%	8,5%
- die fünf größten Engagements	11,7%	12,1%
- die zehn größten Engagements	18,8%	19,4%
Zahl der Engagements (% der Eigenmittel der EIB)		
- über 10%	13	13
- über 15%	6	6
- über 20%	2	3
Anzahl der „SSER“-Engagements von über 5% der Eigenmittel der EIB ^(**)	2	3
Alle großen risikogewichteten Engagements (in % der Eigenmittel der EIB) ^(***)	85%	86%

^(*) Einschließlich des Nettomarktrisikos der Treasury-Operationen.

^(**) Die Begriffe Darlehen nach dem „Single signature-Konzept“ und Darlehen mit Einzelrisiko („single risk“) (bzw. der Kürze halber „unbesicherte“ oder „SSER“-Darlehen) bezeichnen diejenigen Finanzierungsoperationen, bei denen die EIB ungeachtet der Zahl der geleisteten Unterschriften keinen echten Rückgriff auf einen unabhängigen Dritten oder andere Formen eigenständiger Sicherheiten hat.

^(***) Die EIB definiert ein großes Einzelrisiko als konsolidiertes Engagement gegenüber einer Gruppe, das auf risikogewichteter Basis mindestens 5% der Eigenmittel der EIB entspricht. Diese Definition gilt für einzelne Darlehensnehmer oder Garantiegeber, jedoch nicht für Darlehen an Mitgliedstaaten und Darlehen, die durch die ausdrückliche Haftung eines Mitgliedstaats oder durch von ihm begebene Anleihen vollständig besichert sind.

T.2.3.4 Sicherheiten für Darlehen

Neben anderen Instrumenten zur Minderung des Kreditrisikos bedient sich die Gruppe auch der Verpfändung von Finanztiteln. Die Verpfändung wird in einer im jeweiligen Rechtssystem einklagbaren Verpfändungsvereinbarung geregelt. Die Gruppe hat nicht das Recht, diese Titel zu veräußern oder weiter zu verpfänden. Das Portfolio der im Rahmen von Pfandverträgen gestellten Sicherheiten beläuft sich auf 11 123 Mio EUR (2006: 8 940 Mio EUR).

Der Fair value des von der Gruppe gehaltenen Portfolios der im Rahmen von Pfandverträgen gestellten Sicherheiten, die die Gruppe veräußern oder weiter verpfänden kann, beläuft sich auf 3 446 Mio EUR (2006: 2 629 Mio EUR). Keine dieser Sicherheiten wurde veräußert oder an Dritte weiter verpfändet.

T.2.4 Kreditrisiko aus Treasury-Operationen

T.2.4.1 Messung des Kreditrisikos aus Operationen des Treasury

Die Treasury-Investments gliedern sich in drei Kategorien: (1) Geldmarktportfolio mit dem Hauptziel, jederzeit über liquide Mittel zu verfügen; (2) operationelle Anleiheportfolios als zweite Liquiditätslinie und (3) Anlageportfolio, das fast ausschließlich aus EU-Staatsanleihen besteht. Im September 2006 beschloss das Direktorium, das Anlage-Portfolio schrittweise abzuschaffen (vgl. A.4.7.2.).

Die Kreditrisikopolitik für Treasury-Operationen umfasst die Überwachung der Risiken durch Festlegung von Kreditlimits für die Kontrahenten der Geldmarkt- und der Anleiheoperationen sowie der kurzfristigen Derivate. Das risikogewichtete Engagement bei jedem Kontrahenten darf das genehmigte Limit nicht überschreiten.

Die nachstehenden Tabellen geben einen Überblick über das Kreditrisiko der verschiedenen Treasury-Portfolios der Gruppe per 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006.

Kreditrisiko per 31. Dezember 2007 (Mio EUR) (auf der Grundlage des Buchwerts)						
	Kurzfristiges externes Rating	Langfristiges externes Rating				Insgesamt
	A-1+/P-1	< A oder ohne Rating	A	AA	Aaa	
Portfolio A1 mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten						
Einlagen	0	60	4 454	6 691	0	11 205
Dreiparteien-Reverse Repos	0	0	2 504	2 108	0	4 612
Abzinsungspapiere, Anleihen	576	0	417	1 063	136	2 192
Portfolio A2 mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	40	0	60	948	706	1 754
Geldmarktaktiva des Treasury insgesamt	616	60	7 435	10 810	842	19 763
Verteilung	3 %	0 %	38 %	55 %	4 %	100 %
Portfolio B1						
Portfolio B1	0	0	11	296	934	1 241
Portfolio B2						
Portfolio B2	0	0	0	109	53	162
Portfolio B3						
Portfolio B3	0	0	75	151	279	505
Hedgingportfolio BH (Futures)						
Hedgingportfolio BH (Futures)	0	0	0	3	0	3
EIF - Zur Veräußerung verfügbar						
EIF - Zur Veräußerung verfügbar	0	0	0	16	113	129
Operationelle Anleihe-Portfolios insgesamt	0	0	86	575	1 379	2 040
Verteilung	0 %	0 %	4 %	28 %	68 %	100 %
Anlage-Portfolio						
Anlage-Portfolio	0	54	308	697	1 518	2 577
Verteilung	0 %	2 %	12 %	27 %	59 %	100 %
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere						
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere	0	0	56	186	4 488	4 730
Verteilung	0 %	0 %	1 %	4 %	95 %	100 %
Treasury-Mittel insgesamt	616	114	7 885	12 268	8 227	29 110
Verteilung	2 %	0 %	27 %	42 %	29 %	100 %

Kreditrisiko per 31. Dezember 2006 (Mio EUR) (auf der Grundlage des Buchwerts)

	Kurzfristiges externes Rating	Langfristiges externes Rating				Insgesamt
	A-1+/P-1	< A oder ohne Rating	A	AA	Aaa	
Portfolio A1 mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten						
Einlagen	0	46	3 048	5 770	163	9 027
Dreiparteien-Reverse Repos	0	0	1 181	4 390	0	5 571
Abzinsungspapiere, Anleihen	2 848	0	116	473	37	3 474
Portfolio A2 mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten						
	0	0	135	1 245	1 306	2 686
Geldmarktaktiva des Treasury insgesamt	2 848	46	4 480	11 878	1 506	20 758
Verteilung	14%	0%	22%	57%	7%	100%
Portfolio B1						
	0	0	0	267	1 038	1 305
Portfolio B2						
	0	0	0	102	53	155
Portfolio B3						
	0	0	69	193	430	692
Hedgingportfolio BH (Futures)						
	0	0	0	3	0	3
EIF - Zur Veräußerung verfügbar						
	0	0	2	0	49	51
Operationelle Anleihe-Portfolios insgesamt	0	0	71	565	1 570	2 206
Verteilung	0%	0%	3%	26%	71%	100%
Anlage-Portfolio	0	124	333	885	1 554	2 896
Verteilung	0%	4%	11%	31%	54%	100%
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere	0	0	0	67	2 667	2 734
Verteilung	0%	0%	0%	2%	98%	100%
Treasury-Mittel insgesamt	2 848	170	4 884	13 395	7 297	28 594
Verteilung	10%	1%	17%	47%	25%	100%

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapierportfolio, Commercial Paper, Termkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung für die Kontrahenten Limits insbesondere auf der Grundlage der ihnen von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt (diese Limits werden von der Direktion Risikomanagement regelmäßig überprüft).

Im Rahmen ihrer Treasury-Aktivitäten hält die Gruppe Anleihen mit einer Kapitalgarantie, deren Kupon eine Option auf die Performance von Dach-Hedgefonds umfasst. Per 31. Dezember 2007 belief sich der gesamte Nominalbetrag dieser Anleihen, die ein Bestandteil des operationellen Anleiheportfolios sind, auf 150 Mio EUR (Marktwert von 162 Mio EUR).

T.2.4.2 Sicherheiten für Treasury-Operationen

Bei einem Teil der Treasury-Operationen handelt es sich um Dreiparteien-Reverse Repos im Betrag von 4 612 Mio EUR (2006: 5 571 Mio EUR). Diese Operationen werden durch die Leitlinien einer Dreiparteien-Vereinbarung geregelt, und sie

werden unter der Voraussetzung durchgeführt, dass akzeptable Sicherheiten und Bewertungsparameter vorliegen. Das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert des Sicherheitenportfolios wird überwacht, und gegebenenfalls werden nach Maßgabe der zugrunde liegenden Vereinbarung zusätzliche Sicherheiten verlangt.

Die Bank schließt darüber hinaus Globalverrechnungsverträge mit Kontrahenten ab.

Im Rahmen der Dreiparteien-Vereinbarungen hat die Gruppe Wertpapiere erhalten, die sie veräußern oder weiter verpfänden kann. Der Fair value der unter diesen Bedingungen erhaltenen Wertpapiere belief sich am 31. Dezember 2007 auf 4 611 Mio EUR (2006: 5 886 Mio EUR). 2006 und 2007 wurde keines dieser Wertpapiere veräußert oder an Dritte weiter verpfändet. Ferner hat die Gruppe in den Jahren 2006 und 2007 keine der genannten Sicherheiten in Anspruch genommen.

T.2.4.3 Wertpapierleihe

Der Marktwert der im Rahmen der Wertpapierleihe-Aktivitäten der Gruppe verliehenen Schuldverschreibungen belief

sich Ende 2007 auf 965 Mio EUR (2006: 936 Mio EUR). Diese Operationen werden durch eine mit Northern Trust unterzeichnete Vereinbarung geregelt; das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen.

Im Rahmen der Vereinbarungen über die Wertpapierleihe erhält die Gruppe Wertpapiere, die sie veräußern oder weiter verpfänden kann. Der Fair value des unter diesen Bedingungen entstandenen Sicherheitenportfolios belief sich am 31. Dezember 2007 auf 992 Mio EUR (2006: 964 Mio EUR). 2006 und 2007 wurde keines dieser Wertpapiere veräußert oder an Dritte weiter verpfändet.

T.2.5 Kreditrisiko aus Derivaten

T.2.5.1 Kreditrisikopolitik bei Derivate-Operationen

Die Risikopolitik bei Operationen mit Derivaten stellt Kriterien für in Betracht kommende Swap-Kontrahenten auf und bestimmt Limits für deren Bonität. Um die Kreditrisiken zu verringern, hat die Gruppe mit den meisten Swap-Kontrahenten Vereinbarungen zur Absicherung des Kreditrisikos (Credit Support Annexes) unterzeichnet und erhält Sicherheiten, wenn das Risiko bestimmte vertraglich vereinbarte Grenzen überschreitet.

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Gruppe erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage wäre, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Bank vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz derartiger Instrumente ergeben.

Vertraglicher Rahmen:

Sämtliche Transaktionen der Gruppe in langfristigen Derivaten werden auf der Basis von Rahmenverträgen für Derivate und – soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt – von Vereinbarungen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung der Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

Wahl der Kontrahenten:

Das Mindest-Rating am Anfang ist A1, jedoch wurden ausnahmsweise bestimmte Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 ebenfalls akzeptiert, wenn deren gesamtes Engagement voll besichert war. Die Gruppe hat das Recht, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

Limits sind gesetzt worden für:

- den saldierten Nettogegenwartswert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten;
- unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;

- spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.

Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

Überwachung:

Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.

Besicherung:

- Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.
- Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den jeweiligen Marktwert hinausgeht.
- Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten und die bereitgestellten Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Der Betrag der erforderlichen Sicherheiten hängt von der Beurteilung des Kreditrisikos des Kontrahenten ab. Die einschlägigen Leitlinien der Gruppe regeln, welche Sicherheiten und Bewertungsparameter akzeptabel sind.

Liquide Mittel bzw. Wertpapiere sind die am häufigsten gestellten Sicherheiten.

Der Marktwert der Sicherheiten wird überwacht, und gegebenenfalls werden nach Maßgabe der zugrunde liegenden Vereinbarung zusätzliche Sicherheiten verlangt.

T.2.5.2 Messung des Kreditrisikos bei Derivate-Operationen

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im Allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalbetrags aus.

Beim Nominalbetrag handelt es sich um das dem Derivat zugrunde liegende Kontraktvolumen, auf dessen Grundlage die Änderungen des Wertes von Derivaten gemessen werden. Er gibt einen Hinweis auf das von der Gruppe gehandelte zugrunde liegende Geschäftsvolumen, ohne etwas über die damit verbundenen Risiken auszusagen. Die Derivate werden mehrheitlich nach Betrag, Laufzeit und Preis zwischen der Gruppe und ihren Kontrahenten (andere professionelle Händler oder Kunden) ausgehandelt (OTC).

Im Fall der Gruppe, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch den positiven Fair value oder Ersatzwert der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen Risiken („Add-on“) nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit ei-

nem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-I-Risiko).

Der positive Wiederbeschaffungswert drückt den Aufwand aus, der der Gruppe für den Ersatz aller Transaktionen mit einem Fair value zu ihren Gunsten entstehen würde, falls alle relevanten Kontrahenten der Gruppe gleichzeitig ihre Verpflichtungen nicht erfüllen können und die Transaktionen unmittelbar ersetzt werden könnten. Der negative Wiederbeschaffungswert drückt den Aufwand aus, der den Kontrahenten

der Gruppe für den Ersatz aller ihrer Transaktionen mit der Gruppe zu einem Fair value zu ihren Gunsten entstehen würde, falls die Gruppe ihre Verpflichtungen nicht erfüllen kann. Die Gesamtbeträge der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden separat in der konsolidierten Bilanz ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt den Nominalbetrag des Portfolios der Derivate, für die ISDA-Verträge abgeschlossen wurden, sowie das auf der Grundlage von Basel I ermittelte Risiko.

Per Ende	2007 (Mio EUR)	2006 (Mio EUR)
Nominalwert der Derivate	331 207	309 488
Kreditrisikoäquivalent nach Basel I insgesamt (nach Netting)	5 101	5 002
Risikogewichtetes Kreditrisikoäquivalent nach Basel I (nach Netting)	1 007	985
Bruttorisiko (nach Netting)	2 012	2 206
Nettomarktrisiko insgesamt ⁽¹⁾	670	606

⁽¹⁾ Positives Engagement ohne erhaltene Sicherheiten.

Das Nettomarktrisiko ist der Nettogegenwartswert eines Swap-Portfolios abzüglich der Sicherheiten, wenn dieser Wert positiv ist; ist dieser Wert negativ, beträgt das Nettomarktrisiko Null. Es dient dazu, die Verluste zu messen, die die Bank beim Ausfall des Kontrahenten nach dem Netting und dem Rückgriff auf die Sicherheiten erleiden könnte.

Das BIZ-Kreditrisikoäquivalent entspricht der Summe des Nettogegenwartswerts des Swaps zuzüglich eines Betrags, der sich aus dem Nominalbetrag multipliziert mit einem Koeffizienten, der von der Struktur des Swaps und seiner Laufzeit (nach der Basler Eigenkapitalvereinbarung) abhängt, ergibt. Damit soll eine potenzielle künftige Erhöhung des Risikos aufgrund sich ändernder Marktbedingungen während der Restlaufzeit des Swaps abgedeckt werden.

Der Großteil der Derivate-Transaktionen wird mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. In Ausnahmefällen – wenn eine Überbesicherung vorlag – wurden auch Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 akzeptiert. Dementsprechend konzentriert sich das Portfolio überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating A1 beträgt oder darüber liegt.

Ratingkategorien	in % des Nominalbetrags		Nettomarktrisiko (Mio EUR)		Kreditrisikoäquivalent BIZ I Swaps (Mio EUR)	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating						
Aaa	3,3%	5,5%	0	0	64	186
Aa1 bis Aa3	86,1%	74,2%	649	563	4 366	3 843
A1	8,7%	16,0%	19	41	504	601
A2 bis A3	1,9%	4,3%	2	2	165	370
Ohne Rating	0,0%	0,0%	0	0	2	2
Insgesamt	100,0%	100,0%	670	606	5 101	5 002

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungs-Swaps (ohne kurzfristige Währungs-Swaps) bzw. der Zins-Swaps, aufgliedert nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko.

Währungs-Swaps zum 31.12.2007 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2007
Nominalbetrag	8 326	30 182	19 480	12 965	70 953
Nettogegenwartswert	-1 012	-1 766	-2 021	-315	-5 114
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	53	423	311	277	1 064
Währungs-Swaps zum 31.12.2006 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2006
Nominalbetrag	8 888	23 471	15 784	11 148	59 291
Nettogegenwartswert	-1 215	-908	-447	-6	-2 576
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	49	250	256	289	844

Zins-Swaps zum 31.12.2007 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2007
Nominalbetrag	27 759	83 255	70 634	67 863	249 511
Nettogegegenwartswert ^(*)	198	689	-411	724	1 200
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	76	361	571	903	1 911

Zins-Swaps zum 31.12.2006 (Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2006
Nominalbetrag	37 278	84 434	61 385	60 691	243 788
Nettogegegenwartswert	178	156	-1 175	2 148	1 307
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	70	334	327	1 085	1 816

^(*) Der Nettogegegenwartswert von Credit Default Swaps (CDS) wird zu den sonstigen Derivaten gezählt, da die CDS nach IAS 39 wie Derivate behandelt werden. Jedoch wurden diese Transaktionen nicht in die Berechnungen im Zusammenhang mit der Basler Eigenkapitalvereinbarung aufgenommen, da sie gemäß Basel I mit Garantien vergleichbar sind und ihre Kapitalunterlegung im Darlehensportfolio berechnet wird.

Am 31. Dezember 2007 standen Terminkontrakte im Nominalbetrag von 419 Mio EUR (2006: 561 Mio EUR) mit einem Fair value von 2,9 Mio EUR (2006: 2,6 Mio EUR) sowie Forward Rate Agreements im Nominalbetrag von 0 EUR (2006: 823 Mio EUR) mit einem Fair value von 0 EUR (2006: 0,2 Mio EUR) und einer Laufzeit von jeweils weniger als 1 Jahr aus.

Im Allgemeinen schließt die Gruppe keine Optionsverträge in Verbindung mit ihrer Politik der Risikoabsicherung ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt die Bank jedoch Anleiheverträge ab, die namentlich Zinsoptionen bzw. Börsenindexoptionen enthalten. Derartige Anleihen sind in vollem Umfang mit Swapverträgen mit einem entgegengesetzten Marktrisiko verbunden.

Der Fair value einer herkömmlich strukturierten Swap-Operation ist der Marktwert. Bei strukturierten Operationen wird der Fair value ermittelt, indem ertragsorientierte Verfahren („income approach“) verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. In die Bewertungsmethoden können auch interne Schätzungen und Annahmen einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden außerbörslich ausgehandelt. Das Portfolio der strukturierten Operationen mit integrierter Option umfasst 222 Swaps im Nominalbetrag von 3 318 Mio EUR vom Typ „Power Reverse Dual Currency“. Ihr Fair value

beläuft sich auf -219 Mio EUR. Ein entscheidender Faktor bei diesen Operationen mit integrierten Optionen, die eine vorzeitige Kündigung ermöglichen, ist der Wechselkurs USD/JPY. Ein Wertanstieg des USD gegenüber dem JPY um 5% bedingt einen Fair value von -187 Mio EUR, d.h. eine Zunahme von 32 Mio EUR. Gleichzeitig steigt die Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Kündigung durch den Kontrahenten. Die anderen strukturierten Operationen umfassen eine Vielzahl von Transaktionen, denen Zinssätze, Wechselkurse, Inflationsraten, Börsenindizes und Zinsschwankungen zugrunde liegen.

Generell besteht bei diesen Swaps ein reduziertes Kreditrisiko, da Sicherheit durch die regelmäßig überwachten Absicherungen gegeben ist.

T.2.5.3 Bei derivativen Transaktionen erhaltene Sicherheiten

Im Rahmen der ISDA- und AFB-Verträge hat die Gruppe Wertpapiere und liquide Mittel erhalten, die sie veräußern oder weiter verpfänden kann. Der Fair value der zu diesen Bedingungen erhaltenen Wertpapiere belief sich am 31. Dezember 2007 auf 1 550 Mio EUR (2006: 2 002 Mio EUR), von denen keines veräußert oder an Dritte weiter verpfändet wurde.

Ferner hat die Gruppe in den Jahren 2006 und 2007 keine dieser Sicherheiten in Anspruch genommen.

Die für derivative Operationen erhaltenen Sicherheiten belaufen sich auf 1 550 Mio EUR (2006: 2 002 Mio EUR) mit folgender Zusammensetzung:

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)					Barmittel	Insgesamt 2007
	Anleihen				Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)		
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies				
Aaa	865	0	0		0	0	865
Aa1 bis Aa3	4	0	0		0	0	4
A1	224	0	0		0	0	224
weniger als A1	124	0	0		0	0	124
ohne Rating	0	0	0		0	333	333
Insgesamt 2007	1 217	0	0		0	333	1 550

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Barmittel	Insgesamt 2006
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)		
Aaa	1 095	28	0	5	0	1 128
Aa1 bis Aa3	21	0	0	0	0	21
A1	590	0	0	0	0	590
weniger als A1	50	0	0	0	0	50
ohne Rating	0	0	0	0	213	213
Insgesamt 2006	1 756	28	0	5	213	2 002

T.3 Liquiditätsrisiko

Unter „Funding liquidity risk“ versteht man die Volatilität des wirtschaftlichen Werts der Positionen der Gruppe bzw. der sich daraus ergebenden Einnahmen, die sich ergibt, wenn die Gruppe nicht in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen mittels jederzeit verfügbarer liquider Mittel nachzukommen. In einem solchen Fall könnte die Gruppe gezwungen sein, Mittel zu wenig attraktiven Konditionen aufzunehmen. Das „Funding liquidity risk“ der Gruppe hängt also mit den Kosten der Mittelaufnahme und den Bedingungen an den Kapitalmärkten zusammen.

T.3.1 Steuerung des Liquiditätsrisikos

Steuerung des Liquiditätsrisikos der Bank

Die Liquiditätspolitik soll in erster Linie gewährleisten, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit pünktlich und vollständig nachkommen kann. Die Bank steuert die zeitliche Abfolge ihrer Neuemissionen so, dass das globale Liquiditätsniveau innerhalb der gewählten Bandbreite gehalten wird. Die Liquiditätsplanung berücksichtigt, dass die Bank den Schuldendienst, die Darlehensauszahlungen und die Cashflows aus dem Darlehensportfolio gewährleisten muss. Sie berücksichtigt darüber hinaus den erheblichen Umfang unterzeichneter, aber noch nicht ausgezahlter Darlehen, deren Auszahlung auf Antrag des Darlehensnehmers erfolgt.

Das Liquiditätsrisiko wird sehr konservativ gesteuert, da die Bank im Unterschied zu Geschäftsbanken über keine natürlichen Liquiditätsquellen, wie Kundeneinlagen, verfügt und auch nicht auf Zentralbankgelder zurückgreifen kann. Die

Bank refinanziert ihre Verpflichtungen im Voraus, so dass sie nicht gezwungen ist, Mittel aufzunehmen bzw. Vermögenswerte zu veräußern, wenn sie keinen Zugang zu Refinanzierungsquellen mit einem wünschenswerten Kostenniveau hat. Außerdem trägt ein angemessenes Liquiditätsniveau zur finanziellen Stabilität der Bank bei. Investoren und Ratingagenturen achten hierauf besonders.

Darüber hinaus gewährleistet die Bank die solide Steuerung des Liquiditätsrisikos, indem sie liquide Aktiva in ausreichender Höhe vorhält und die Laufzeiten ihrer Anlagen entsprechend den Projektionen für den Liquiditätsbedarf variiert. Die Liquiditätsrisikopolitik umfasst auch Untergrenzen im Treasury-Bereich. Die Kennzahl für die Gesamtliquidität der Bank zum Jahresende (die als Ziel-Prozentsatz der veranschlagten jährlichen Nettofinanzströme definiert ist) muss stets 25% der für das Folgejahr veranschlagten durchschnittlichen jährlichen Nettofinanzströme überschreiten.

Steuerung des Liquiditätsrisikos des EIF

Das Liquiditätsrisiko wird so gesteuert, dass der Wert des eingezahlten Kapitals erhalten und ein angemessenes Liquiditätsniveau gewährleistet wird, um jederzeit die Inanspruchnahme von Garantien und Beteiligungszusagen sowie die Verwaltungsaufwendungen abdecken zu können. Gleichzeitig sollen die Anlagen angemessen verzinst und das Risiko minimiert werden.

T.3.2 Messung des Liquiditätsrisikos (Mio EUR)

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva und Passiva der Gruppe nach Fälligkeiten entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit dargestellt (auf der Grundlage vertraglich vereinbarter nicht diskontierter Cashflows).

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Fälligkeit (zum 31. Dezember 2007)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Fair-value- Anpas- sungen	Insgesamt 2007
AKTIVA							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	27	0	0	0	0	0	27
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	65	180	1 060	968	0	0	2 273
Sonstige Forderungen:							
- Sichtkonten	286	0	0	0	0	0	286
- Andere	15 793	24	0	0	0	0	15 817
	16 079	24	0	0	0	0	16 103
Forderungen an:							
- Kreditinstitute	1 686	6 246	41 948	61 335	0	1 109	112 324
- Kunden	1 949	7 358	43 376	102 498	0	1 217	156 398
	3 635	13 604	85 324	163 833	0	2 326	268 722
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	2 400	1 160	3 733	3 723	0	0	11 016
Positiver Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	0	9 061	9 061
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	3 606	0	3 606
Summe Aktiva	22 206	14 968	90 117	168 524	3 606	11 387	310 808
PASSIVA							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	339	2	1	0	0	0	342
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 796	30 034	87 234	123 157	0	5 951	260 172
Negativer Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	0	12 946	12 946
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	34 572	0	34 572
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	2 776	0	2 776
Summe Passiva	14 135	30 036	87 235	123 157	37 348	18 897	310 808
Eventualverbindlichkeiten	0	0	0	0	3 773	0	3 773
Verpflichtungen	0	0	0	0	55 799	0	55 799
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	0	0	0	0	59 572	0	59 572

Fälligkeit (zum 31. Dezember 2006)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Fair-value- Anpas- sungen	Insgesamt 2006
AKTIVA							
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	15	0	0	0	0	0	15
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	119	169	1 253	1 161	0	0	2 702
Sonstige Forderungen:							
- Sichtkonten	210	0	0	0	0	0	210
- Andere	14 570	28	0	0	0	0	14 598
	14 780	28	0	0	0	0	14 808
Forderungen an:							
- Kreditinstitute	2 226	6 051	41 002	65 303	0	1 265	115 847
- Kunden	1 459	7 046	39 935	91 411	0	1 837	141 688
	3 685	13 097	80 937	156 714	0	3 102	257 535
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	4 157	1 543	3 138	2 447	0	6	11 291
Positiver Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	0	8 782	8 782
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	3 670	0	3 670
Summe Aktiva	22 756	14 837	85 328	160 322	3 670	11 890	298 803
PASSIVA							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	213	3	3	0	0	0	219
Verbriefte Verbindlichkeiten	20 123	21 579	97 551	107 323	0	6 257	252 833
Negativer Wiederbeschaffungswert	0	0	0	0	0	9 903	9 903
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	33 208	0	33 208
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	2 640	0	2 640
Summe Passiva	20 336	21 582	97 554	107 323	35 848	16 160	298 803
Eventualverbindlichkeiten	0	0	0	0	3 119	0	3 119
Verpflichtungen	0	0	0	0	55 542	0	55 542
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	0	0	0	0	58 661	0	58 661

Das „Anlageportfolio“ (Anmerkung B) enthält im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten. Vgl. auch Anmerkung A.4.7.

Einige der Anleihen und der damit verbundenen Swaps umfassen die Möglichkeit zur vorzeitigen Kündigung oder eine Kaufoption, die dem Anleger oder dem Kontrahenten, mit dem die Swap-Vereinbarung zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurde, eingeräumt wird. Bestimmte Verbindlichkeiten könnten daher bereits vor ihrem Fälligkeitsdatum getilgt werden.

Wenn alle Kaufoptionen zum nächsten vertraglich festgelegten Zeitpunkt ausgeübt würden, dann würde sich der Betrag der vorzeitig gekündigten Titel im Zeitraum 2009-2010 auf insgesamt 18,3 Mrd EUR belaufen.

T.4 Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko versteht man das Risiko, dass der Nettogegenwartswert der künftigen Cashflows von Finanzinstrumen-

ten aufgrund sich verändernder Marktvariablen, wie Zinssätze, Wechselkurse und Aktienkurse, Schwankungen ausgesetzt ist.

T.4.1 Steuerung des Marktrisikos

Marktrisiko der Bank:

Wie bei dem „Vier-Augen-Prinzip“, das bei Finanzierungen gemäß der Kreditrisikopolitik der Bank angewandt wird, bestimmt die Marktriskopolitik der EIB, dass die Direktion Risikomanagement zu allen Finanzaktivitäten der Gruppe, die erhebliche Marktrisiken mit sich bringen, sowie zu Finanzoperationen, die mit Kreditrisiken verbunden sein könnten (wie z. B. Absicherungsmaßnahmen des Treasury oder Derivate-Operationen), eine Stellungnahme abgibt.

Marktrisiken werden mittels einer Reihe regelmäßig aktualisierter Grundsätze und Verfahren – den Leitlinien für die Finanzrisiko- und die Aktiv-Passiv-Management-Politik (Financial Risk and ALM Policy Guidelines – FRPG) – identifiziert, gemessen, gesteuert und gemeldet. Die in diesen Leitlinien festgelegten allgemeinen Grundsätze werden im Folgenden beschrieben.

Stresstests sind eine allgemein verwendete Methode, die Auswirkungen verschiedener Szenarios auf die Erträge und den wirtschaftlichen Wert der Eigenmittel der Bank zu analysieren. Sie finden insbesondere dann Anwendung, wenn davon auszugehen ist, dass die Analyse historischer Marktentwicklungen nicht genügt, um künftige Risiken zu bewerten. Die angewandten Szenarios können sich auf die Änderung von Marktsätzen (Zinssätze, Wechselkurse, Spreads, Aktienkurse usw.) oder von Liquiditätsbedingungen beziehen bzw. von Worst Case-Ereignissen ausgehen, die diese beeinflussen, wie z.B. unerwartete und nachteilige makroökonomische Entwicklungen, gleichzeitiger Ausfall großer Schuldner, weit verbreitetes Systemversagen usw.

Die Direktion Risikomanagement führt regelmäßig Stresstests durch und berichtet im Rahmen der Messung des Marktrisikos über die ermittelten Änderungen des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel der Bank und ihres Ertragsprofils.

Marktrisiko des EIF:

Das Marktrisiko des Fonds besteht in erster Linie aus dem Zinsrisiko, das mit der Position „Liquide Mittel“ und den Anlagen in Schuldtiteln verbunden ist. Etwa 50% dieser Vermögenswerte haben eine durchschnittliche Duration von höchstens fünf Jahren, wodurch der Fonds gegen zu starke Schwankungen seiner langfristigen Erträge geschützt wird.

T.4.2 Zinsrisiko

Unter Zinsrisiko versteht man die Volatilität des wirtschaftlichen Werts der Positionen der Gruppe bzw. der sich daraus ergebenden Einnahmen, die auf einer ungünstigen Entwicklung der Marktzinsen oder der Fristigkeitsstruktur der Zinssätze beruht. Ein Zinsrisiko entsteht dann, wenn es Unterschiede bei der Zinsanpassung und den Laufzeitencharakteristika der verschiedenen Vermögens-, Schuld- und Absicherungsinstrumente gibt.

Zinsrisikosteuerung der Bank:

Bei der Messung und Steuerung des Zinsrisikos orientiert sich die Bank an den einschlägigen Grundprinzipien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht. Die wichtigsten Arten von Zinsrisiken sind danach das Zinsanpassungsrisiko, das Zinskurvenrisiko, das Basisrisiko und das Spreadrisiko. Das Spreadrisiko ist ein von der Bank ganz besonders zu beachtendes Zinsrisiko. Unter Spreadrisiko versteht man die Volatilität des wirtschaftlichen Werts der Positionen der Bank bzw. der sich daraus ergebenden Einnahmen, die auf Veränderungen des Funding Spread oder der Kreditmarge der Bank beruht.

Die Bank steuert ihre gesamte strukturelle Zinsposition mittels eines eigenen Portfolios. Die meisten der in der Bank angewendeten Indikatoren und Kontrollverfahren für das Finanzrisiko sind für dieses Portfolio bestimmt. Indikatoren und Kontrollen für die übrigen Aktivitäten außerhalb dieses Portfolios betreffen lediglich Risiken, die nicht mittels des Transferpreissystems in dieses Portfolio übertragen werden und die daher innerhalb der jeweiligen Aktivität gesteuert werden, wie z.B. das Risiko im Zusammenhang mit Kapitalbeteiligungen oder auch die Zins- oder die Kreditrisiken, die in den Treasury-Portfolios auftreten, die in erster Linie auf eine Steigerung der Rendite ausgerichtet sind.

T.4.2.1 Zinsrisiko des Portfolios von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren (ohne erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten)

Das von der Hauptabteilung Treasury verwaltete Portfolio von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren besteht aus den Portfolios B3 und BH. Das Portfolio B3 enthält Anleihen von EU-Staaten mit Laufzeiten von bis zu 10 Jahren und soll den iBOXX EUR 1-3 YEAR Eurozone Sovereign Index nachbilden. Das Portfolio BH (Bond Hedge Portfolio) umfasst alle Transaktionen in Derivaten und dient zur Absicherung bzw. Feinabstimmung des Zinsrisikos, das sich aus den Beschlüssen zur Portfolio-Strukturierung des Treasury ergibt.

Das Zinsrisiko des Portfolios (von zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren) B3 und des Hedgingportfolios BH wird mittels der „Value at Risk“-Methode (VaR) quantifiziert. Der VaR-Ansatz veranschlagt den Verlust, den das Portfolio während eines gegebenen Zeitraums bei einem bestimmten Konfidenzniveau nicht überschreiten dürfte. Die Bank misst den VaR der Portfolios B3 und BH bei einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von einem Tag. Die Berechnung des VaR beruht auf der sog. Riskmetrics-Methode, die von einer linearen Abhängigkeit zwischen den Schwankungen des Wertes von Portfolios oder Positionen und den zugrunde liegenden Risikofaktoren ausgeht. Angesichts der in den Portfolios B3 und BH gehaltenen Positionen (d.h. Anleihen und Hedging Futures) erachtet die Bank diese Annahme für angemessen, um ihre Exposition gegenüber dem Zinsrisiko ermitteln zu können. Daten über Volatilität und Korrelationen werden von einem externen Dienst (Datametrics) bezogen. Sie beruhen auf historischen Marktdaten, was zu einer zu niedrigen (zu hohen) Schätzung des VaR führen könnte, wenn die Marktvolatilität zunimmt (abnimmt). Am 31. Dezember 2007 betrug der Zins-VaR der Portfolios B3 und BH 0,22 Mio EUR (2006: 0,19 Mio EUR).

T.4.2.2 Zinsrisiko im Zusammenhang mit den Eigenmitteln der Gruppe (Betrachtung des wirtschaftlichen Werts)

Die Strategie für das Aktiv-Passiv-Management der Bank ist darauf ausgerichtet, ein ausgewogenes und beständiges Ertragsprofil zu gewährleisten sowie die Volatilität des wirtschaftlichen Werts der Bank zu begrenzen. Angesichts des Ziels der Selbstfinanzierung des Wachstums der Bank und unter Berücksichtigung der geltenden Rechnungslegungsgrundsätze wurde dem Ertragsprofil eindeutig Priorität eingeräumt. Dieses Gesamtziel soll durch eine Kombination folgender Maßnahmen erreicht werden: Anlage der Eigenmittel der Bank entsprechend einem mittel- bis langfristigen Anlageprofil, was einem Durationsziel von 4½-5½ Jahren entspricht.

Ergänzend zum Durationsziel für die Eigenmittel sollte die Refinanzierung der Bank währungs- und zinskongruent erfolgen. Jedoch sind kleine Abweichungen aus operativen Gründen zulässig. Die verbleibenden Nettopositionen aus noch nicht abgeschlossenen Operationen werden innerhalb vorgegebener Limits gesteuert, um das Marktrisiko auf ein Minimum zu begrenzen.

Zur Messung und Steuerung ihrer Zinsrisikoposition verwendet die Bank Sensitivitätsindikatoren für den Nettogegenwartswert, die die Beeinflussung aller Cashflows durch die sich ändernden Zinssätze quantifizieren. Die Ergebnisse der Sensitivitätsanalyse werden nach Währung und Laufzeiten, die innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens liegen, ausgewiesen.

Die nachstehende Tabelle zeigt für die Hauptwährungen die Sensitivität aller Positionen der Gruppe (mit Ausnahme des Portfolios B3 und des Hedgingportfolios BH) per 31. Dezember 2007 sowie per 31. Dezember 2006.

Zum 31.12.2007		Sensitivität des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel (Mio EUR)						
Währung	Anstieg in Bp	[0-1 Jahr]	[2-3 Jahre]	[4-6 Jahre]	[7-11 Jahre]	[12-20 Jahre]	[+20 Jahre]	Insgesamt
EUR	+ 100	-57	-200	-418	-604	-335	2	-1 612
GBP	+75	2	-5	11	-8	1	-8	-7
USD	+50	0	-2	-2	-12	-2	-9	-27

Zum 31.12.2007		Sensitivität des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel (Mio EUR)						
Währung	Rückgang in Bp	[0-1 Jahr]	[2-3 Jahre]	[4-6 Jahre]	[7-11 Jahre]	[12-20 Jahre]	[+20 Jahre]	Insgesamt
EUR	-100	57	204	436	657	388	-3	1 739
GBP	-75	-2	5	-12	9	-1	10	9
USD	-50	0	2	2	12	2	10	28

Zum 31.12.2006		Sensitivität des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel (Mio EUR)						
Währung	Anstieg in Bp	[0-1 Jahr]	[2-3 Jahre]	[4-6 Jahre]	[7-11 Jahre]	[12-20 Jahre]	[+20 Jahre]	Insgesamt
EUR	+ 100	-49	-193	-403	-576	-349	12	-1 558
GBP	+75	-2	10	-4	3	-5	-5	-3
USD	+50	1	0	-2	-6	6	0	-1

Zum 31.12.2006		Sensitivität des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel (Mio EUR)						
Währung	Rückgang in Bp	[0-1 Jahr]	[2-3 Jahre]	[4-6 Jahre]	[7-11 Jahre]	[12-20 Jahre]	[+20 Jahre]	Insgesamt
EUR	-100	49	194	403	577	349	-12	1 560
GBP	-75	2	-10	4	-3	5	5	3
USD	-50	-1	0	2	6	-6	0	1

Die in der obigen Tabelle enthaltenen Angaben für das Jahr 2006 sind von Zahlen abgeleitet, die mittels eines Szenarios berechnet wurden, das von einer Veränderung um +1 Basispunkt ausgeht. Die Angaben für 2007, die mittels eines neuen Risikosystems berechnet wurden, beruhen auf Kurven, die die volle Bandbreite der Veränderungen berücksichtigen und so eine bessere Abbildung der Zinssensitivität der Eigenmittel ermöglichen.

Die Direktion Risikomanagement quantifiziert den VaR der Eigenmittel (für alle Positionen einschließlich der Portfolios B3 und BH auf der Basis von Zins- und Wechselkursfaktoren) und teilt ihn dem Direktorium zur Information mit.

Die Bank misst den VaR der Positionen der Gruppe bei einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von einem Tag. Die Berechnung des VaR beruht auf der sog. Riskmetrics-Methode, die von einer linearen Abhängigkeit zwischen den Schwankungen des Wertes von Portfolios oder Positionen und den zugrunde liegenden Risikofaktoren ausgeht. Angesichts der Art der von der Gruppe gehaltenen Positionen erachtet die Bank diese Annahme für angemessen, um ihre Exposition gegenüber dem Zinsrisiko ermitteln zu können. Volatilitäts- und Korrelationsdaten werden intern auf der Grundlage historischer Marktdaten berechnet. Die Verwendung historischer Daten könnte zu einer zu niedrigen (hohen) Schätzung des

VaR führen, wenn die Marktvolatilität steigt (sinkt). Generell erhebt der VaR-Ansatz nicht den Anspruch, den größtmöglichen Verlust zu messen. Der VaR-Ansatz wird daher durch regelmäßige Stresstests ergänzt. Am 31. Dezember 2007 betrug der VaR der Gruppe 124 Mio EUR (2006: 86 Mio EUR).

Von den Finanzinstrumenten im Portfolio der Bank dürften einige (Anleihen und damit verbundene Swaps) vor Erreichen der Fälligkeit abgewickelt werden.

Auf Cashflow-Ebene werden all diese Anleihen voll durch Swaps abgesichert, so dass sie als synthetische variabel verzinsliche Notes betrachtet werden können. Unsicherheiten ergeben sich aus der Fälligkeit von Positionen, die an den Libor/Euribor gebunden sind, da sie vor Endfälligkeit gekündigt werden könnten.

Die nachstehenden Tabellen enthalten eine Zusammenfassung der Merkmale des Portfolios der kündbaren Verbindlichkeiten der Bank per 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2007, wobei der gesamte Nominalbetrag, die durchschnittliche Endlaufzeit und die durchschnittliche erwartete Laufzeit (beide nach dem nominalen Betrag der betreffenden Transaktionen gewichtet) nach Mittelaufnahmewährungen und Hauptrisikofaktoren ausgewiesen werden.

Nach Mittelaufnahmewährungen (nach Swaps):

31/12/2007	Währung							
	CZK	EUR	GBP	PLN	SKK	TWD	USD	Insgesamt
Euro-Zahlungs-Nominalwert (Mio EUR)	-295	-7 191	-148	-57	-69	-40	-14 033	-21 833
Durchschnittlicher Endfälligkeitstermin	14/01/2016	24/07/2018	23/09/2035	05/05/2026	14/08/2023	27/12/2010	14/01/2030	15/01/2026
Durchschnittlicher erwarteter Fälligkeitstermin	06/02/2013	13/12/2016	17/05/2012	20/04/2020	24/05/2018	26/07/2010	21/04/2017	04/02/2017

31/12/2006	Währung							
	CZK	EUR	GBP	JPY	PLN	SKK	USD	Insgesamt
Euro-Zahlungs-Nominalwert (Mio EUR)	-313	-6 799	-30	-41	-20	-34	-8 787	-16 024
Durchschnittlicher Endfälligkeitstermin	23/10/2015	30/10/2017	23/09/2035	22/01/2032	05/05/2026	29/08/2023	01/08/2023	14/01/2021
Durchschnittlicher erwarteter Fälligkeitstermin	17/11/2010	14/04/2016	01/03/2011	11/04/2023	19/12/2018	25/08/2016	10/02/2014	01/01/2015

Nach Risikofaktoren:

31/12/2007	Risikofaktor			Insgesamt
	Wechselkursniveau	Zinsniveau	Form der Zinskurve	
Euro-Zahlungs-Nominalwert (Mio EUR)	-3 582	-15 418	-2 833	-21 833
Durchschnittlicher Endfälligkeitstermin	20/12/2031	11/06/2025	19/10/2021	15/01/2026
Durchschnittlicher erwarteter Fälligkeitstermin	20/09/2025	28/06/2014	15/05/2020	04/02/2017

31/12/2006	Risikofaktor			Insgesamt
	Wechselkursniveau	Zinsniveau	Form der Zinskurve	
Euro-Zahlungs-Nominalwert (Mio EUR)	-4 122	-9 263	-2 639	-16 024
Durchschnittlicher Endfälligkeitstermin	07/07/2031	03/03/2016	02/10/2021	14/01/2021
Durchschnittlicher erwarteter Fälligkeitstermin	02/06/2017	02/05/2012	01/08/2020	01/01/2015

T.4.2.3 Zinsrisikosteuerung der Gruppe (Betrachtung des Ertrags)

Die Sensitivität der Erträge quantifiziert den Betrag der Nettozinserträge, der sich im Laufe der nächsten 12 Monate verändern würde, wenn sich alle Zinskurven um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten verschieben würden. Eine solche Exposition ergibt sich aus zeitlichen Inkongruenzen bei der Zinsneufestsetzung sowie Inkongruenzen bei Volumina und Zinssätzen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die die EIB innerhalb der genehmigten Limits akzeptiert.

Die Erträge der am 31. Dezember 2007 vorhandenen Positionen würden bei einem Zinsanstieg um 100 Basispunkte um 11,2 Mio EUR steigen (2006: 11,1 Mio EUR); bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte würden sie um 11,6 Mio EUR sinken (2006: 9,9 Mio EUR).

Die EIB ermittelt die Sensitivität mittels einer speziellen Software, die die Erträge auf der Basis der einzelnen Transaktionen

simuliert. Die Sensitivität der Erträge wird periodengerecht gemessen und unter der „laufenden“ Annahme berechnet, dass die Bank in dem analysierten Zeitraum das im Operativen Gesamtplan veranschlagte neue Darlehensvolumen bereitstellt, die Risiken innerhalb der genehmigten Limits hält und Maßnahmen trifft, um sich bei Liquiditätsempässen zu refinanzieren bzw. überschüssige Liquidität anzulegen. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisenden Erträge werden auf monatlicher Basis simuliert, wobei allen festverzinslichen Vermögenswerten der vertraglich vereinbarte Zinssatz zugrunde gelegt und bei allen variabel verzinslichen Vermögenswerten davon ausgegangen wird, dass es je nach dem der Simulation zugrundeliegenden Zinsszenario zu Zinsneufestsetzungen kommt. Die monetären Transaktionen zur Refinanzierung bei Liquiditätsempässen bzw. zur Anlage überschüssiger Liquidität weisen Zinssätze auf, die den aktuellen Geldmarktsätzen entsprechen, die in dem der Simulation zugrundeliegenden Zinsszenario angewendet werden. In Einklang mit der derzeitigen Praxis der Bank geht das Modell von der Annahme aus, dass simulierte Erträge nicht an die Anteils-

eigner ausgezahlt, sondern zur Refinanzierung der Operationen der Bank verwendet werden. Die Verwaltungskosten werden auf der Grundlage der Prognosen im Operativen Gesamtplan veranschlagt.

Die Sensitivität der Erträge des EIF wird ermittelt, indem die Zinsneufestsetzung bei allen Positionen im Treasury-Portfolio des EIF, das von der EIB verwaltet wird, auf der Basis der einzelnen Transaktionen berücksichtigt wird. Es wird davon ausgegangen, dass jeder festverzinsliche Vermögenswert bei Fälligkeit wieder in einem neuen Vermögenswert angelegt wird, der ab Jahresende dieselbe Restlaufzeit aufweist wie der vorherige. Bei variabel verzinslichen Vermögenswerten wird von einer vierteljährlichen Zinsanpassung ausgegangen.

T.4.3 Wechselkursrisiko (Mio EUR)

Unter Wechselkursrisiko versteht man die Volatilität des wirtschaftlichen Werts der Positionen der Gruppe bzw. der sich

daraus ergebenden Einnahmen, die auf einer ungünstigen Entwicklung der Wechselkurse beruht.

Die Gruppe ist Wechselkursrisiken ausgesetzt, wenn zwischen ihren Aktiva und Passiva Währungsinkongruenzen bestehen. Das Wechselkursrisiko umfasst auch unerwartete und ungünstige Veränderungen des Werts künftiger Cashflows, die durch Währungsbewegungen, wie die Auswirkungen von Wechselkursveränderungen auf die künftigen Erträge der Gruppe aus Finanzierungen, verursacht werden.

Die Gruppe hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Verringerung der Nettoposition in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten auszuschalten. 2004 wurde ein Programm zur Absicherung des Wechselkursrisikos erstellt, um die bekannten Darlehensspannen in USD und GBP in den kommenden drei Jahren zu sichern.

T.4.3.1 Devisenposition

Währungen (zum 31. Dezember 2007)	EURO	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2007
AKTIVA						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	1	26	0	0	26	27
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 273	0	0	0	0	2 273
Sonstige Forderungen:						
- Sichtkonten	233	11	23	19	53	286
- Andere	9 418	1 649	4 008	742	6 399	15 817
	9 651	1 660	4 031	761	6 452	16 103
Forderungen an:						
- Kreditinstitute	63 423	20 280	25 703	2 918	48 901	112 324
- Kunden	120 875	17 678	9 761	8 084	35 523	156 398
	184 298	37 958	35 464	11 002	84 424	268 722
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	7 783	1 861	1 146	226	3 233	11 016
Positiver Wiederbeschaffungswert	9 061	0	0	0	0	9 061
Sonstige Vermögenswerte	2 960	289	191	166	646	3 606
Summe Aktiva	216 027	41 794	40 832	12 155	94 781	310 808
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	291	0	51	0	51	342
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
- Begebene Schuldverschreibungen	111 133	59 473	58 752	29 921	148 146	259 279
- Andere	207	613	0	73	686	893
	111 340	60 086	58 752	29 994	148 832	260 172
Negativer Wiederbeschaffungswert	67 516	- 18 353	- 18 069	- 18 148	- 54 570	12 946
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	34 572	0	0	0	0	34 572
Sonstige Verbindlichkeiten	2 319	63	94	300	457	2 776
Summe Passiva	216 038	41 796	40 828	12 146	94 770	310 808
Nettoposition zum 31.12.2007	- 11	- 2	4	9	11	

Währungen (zum 31. Dezember 2006)	EURO	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2006
AKTIVA						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	1	14	0	0	14	15
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 702	0	0	0	0	2 702
Sonstige Forderungen:						
- Sichtkonten	170	5	16	19	40	210
- Andere	8 126	196	4 772	1 504	6 472	14 598
	8 296	201	4 788	1 523	6 512	14 808
Forderungen an:						
- Kreditinstitute	62 318	21 997	29 438	2 094	53 529	115 847
- Kunden	104 993	17 371	11 778	7 546	36 695	141 688
	167 311	39 368	41 216	9 640	90 224	257 535
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	7 313	1 876	2 053	49	3 978	11 291
Positiver Wiederbeschaffungswert	8 782	0	0	0	0	8 782
Sonstige Vermögenswerte	3 108	300	197	65	562	3 670
Summe Aktiva	197 513	41 759	48 254	11 277	101 290	298 803
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	215	0	4	0	4	219
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
- Begebene Schuldverschreibungen	104 117	58 985	61 200	27 441	147 626	251 743
- Andere	305	599	0	186	785	1 090
	104 422	59 584	61 200	27 627	148 411	252 833
Negativer Wiederbeschaffungswert	57 373	-17 916	-13 048	-16 506	-47 470	9 903
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	33 208	0	0	0	0	33 208
Sonstige Verbindlichkeiten	2 299	88	98	155	341	2 640
Summe Passiva	197 517	41 756	48 254	11 276	101 286	298 803
Nettoposition zum 31.12.2006	-4	3	0	1	4	

T.4.3.2 Steuerung des Wechselkursrisikos

In Einklang mit ihrer Satzung sichert die Bank das Wechselkursrisiko aktiv ab.

Die Bank verfolgt bei der Steuerung des Wechselkursrisikos in erster Linie das Ziel, die Auswirkungen einer Veränderung der Wechselkurse auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren, indem sie die Devisenpositionen in den vom Direktorium genehmigten Limits hält.

Die nachstehenden Tabellen geben einen Überblick über die Auswirkungen einer möglichen Veränderung der Wechselkurse (gegenüber dem Euro) auf den Nettogegenwartswert der GBP- und USD-Positionen der Gruppe per 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 (beim EIF beschränkte sich die Analyse auf die Treasury-Portfolios).

Währung	Veränderung der Wechselkurse	Auswirkungen auf den wirtschaftlichen Wert der Eigenmittel (Mio EUR) 2007
USD	+ 15 %	+68
GBP	+ 5 %	+ 13
Währung	Veränderung der Wechselkurse	Auswirkungen auf den wirtschaftlichen Wert der Eigenmittel (Mio EUR) 2006
USD	+ 15 %	+ 15
GBP	+ 5 %	- 10

T.4.4 Risiko in Verbindung mit Eigenkapitalinstrumenten

Bei dem Risiko in Verbindung mit Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um das Risiko, dass der Fair value dieser Anlagen aufgrund von Veränderungen des Niveaus von Equity Indizes und des Werts einzelner Instrumente sinkt.

Steuerung des mit Eigenkapitalinstrumenten verbundenen Risikos der Bank

Das Risiko in Verbindung mit Eigenkapitalinstrumenten wird von der Bank nicht aktiv als Teil ihrer Aufgabe übernommen. Es beschränkt sich auf vom Verwaltungsrat genehmigte strategische Aktivitäten (Risikokapitalfinanzierungen des EIF im Auftrag der EIB und aus eigenen Mitteln; eigenkapitalähnliche Finanzierungen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen, Beteiligung an der EBWE) sowie auf Aktien bzw. Anteile, die die Gruppe im Rahmen der finanziellen Umstrukturierung eines börsennotierten oder sonstigen privaten Unternehmens erhält, dem die Gruppe ein Darlehen gewährt hat. In Anbetracht des Ausnahmeharakters der genannten Anlageformen trennt die Bank diese Risiken generell von den anderen Bilanzposten und bildet spezifische Rücklagen wie z.B. Kapitalrücklagen. Diese Aktivitäten sind Gegenstand besonderer Formen der Überwachung und Berichterstattung, und die damit verbundenen Risiken werden durch eine solide Kapitalunterlegung abgesichert.

Der Wert privat gehaltener Eigenkapitalpositionen steht für eine kontinuierliche Überwachung und Steuerung nicht ohne weiteres zur Verfügung. Die für solche Positionen verfügbaren besten Angaben umfassen Preise für ähnliche Vermögenswerte und die Ergebnisse aller einschlägigen Bewertungsmethoden. Diese Wertangaben sind in Einklang mit der empfohlenen „best practice“ zu ermitteln.

Die Auswirkungen auf die Eigenmittel der Gruppe (infolge der Veränderung des Fair value von Eigenkapitalbeteiligungen bzw. Anteilen per 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2007) aufgrund realistischer möglicher Veränderungen von Equity Indizes (wobei alle anderen Variablen konstant bleiben) stellen sich wie folgt dar:

(in Tsd EUR)	Preisveränderungen 2007 %	Auswirkungen auf die Eigenmittel 2007 in Tsd EUR	Preisveränderungen 2006 %	Auswirkungen auf die Eigenmittel 2006 in Tsd EUR
Risikokapitaloperationen	+ 10	126 310 ⁽³⁾	+ 10	102 759
EBWE-Anteile	+ 10	37 205	+ 10	29 854
Eurotunnel	+65 ⁽²⁾	31 819	n/v ⁽¹⁾	n/v ⁽¹⁾
Infrastrukturfonds	+ 10	5 617	+ 10	2 345

⁽¹⁾ Am 31. Dezember 2006 hielt die Gruppe insgesamt 58 971 193 Eurotunnel-Aktien im Wert von 21 955 023 EUR. Da seit dem 28. April 2006 keine Marktpreise zur Verfügung standen und die Aktien einem Umstrukturierungsprozess ausgesetzt waren, konnte eine realistische mögliche Veränderung der relevanten Risikovariablen nicht zuverlässig geschätzt werden.

⁽²⁾ 65% entspricht einer annualisierten Standardabweichung der täglichen Rendite der Eurotunnel-Aktien an der Börse. Eine annualisierte Standardabweichung wurde angewendet, um die Sensitivität aller von der Bank am 31. Dezember 2007 gehaltenen Eurotunnel-Positionen (Aktien, Optionsscheine und Wandelobligationen) zu berechnen.

⁽³⁾ Die Sensitivität der Risikokapitaloperationen wird vom EIF auf der Basis des Marktrisikos der Positionen am öffentlichen Markt berechnet.

T.5 Operatives Risiko

Das Management des operativen Risikos erfolgt auf allen Organisationsebenen und obliegt allen Dienststellen der Gruppe. Die Direktion Risikomanagement ist für die Festlegung des Rahmens für das operative Risiko und für damit zusammenhängende Maßnahmen zuständig, während die Verantwortung für die Umsetzung des Rahmens und für die laufende Steuerung des operativen Risikos bei den operativen Abteilungen der Gruppe liegt.

Die Bank wendet bei der Risikobeurteilung eine Methode an, die alle verfügbaren Informationen – darunter die bisher zu verzeichnenden Verluste, die Ergebnisse des Selbstbewertungsverfahrens sowie das Umfeld für die Risikosteuerung in den verschiedenen Geschäftsbereichen – heranzieht. Sie bedient sich hierzu einer Reihe wichtiger Risikoindikatoren, die in die Scorecard für das operative Risiko eingehen. Ein statistisches Modell und ein Programm zur Ermittlung des Value at Risk vervollständigen die Mechanismen zur Steuerung des operativen Risikos. Der EIF führt derzeit eine eigene Methode zur Steuerung des operativen Risikos ein, die in Einklang mit den Verfahren der Bank stehen wird.

Informationen zu aufgetretenen operativen Risikofällen, Verlusten und wichtigen Risikoindikatoren sowie aktuelle Berichte über die Aktivitäten des Ausschusses für neue Produkte werden regelmäßig dem Senior Management und dem Direktorium der Bank vorgelegt.

Anmerkung U – Buchhalterische Klassifizierungen und Fair values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (in Mio EUR)

Die nachstehende Tabelle zeigt die von der Gruppe vorgenommene Klassifizierung der einzelnen Positionen und Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

31. Dezember 2007	Anm.	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum Fair value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Gesamtbuchwert
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		0	0	0	27	0	0	0	27
Bestand der Schuldverschreibungen	B	505	0	9 499	0	3 285	0	0	13 289
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	C/D	0	43 523	0	241 302	0	0	0	284 825
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	E	0	0	0	0	2 079	0	0	2 079
Immaterielle Vermögenswerte	F	0	0	0	0	0	0	4	4
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	F	0	0	0	0	0	0	286	286
Sonstige Vermögenswerte	H/S	9 061	0	0	0	0	0	145	9 206
Rechnungsabgrenzungsposten		0	0	0	0	0	0	31	31
		9 566	43 523	9 499	241 329	5 364	0	466	309 747
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	I	0	0	0	0	0	342	0	342
Verbriefte Verbindlichkeiten	J	0	231 449	0	0	0	28 723	0	260 172
Sonstige Verbindlichkeiten	H/S	12 946	0	0	0	0	0	1 466	14 412
Rechnungsabgrenzungsposten	G	0	0	0	0	0	0	271	271
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	K	0	0	0	0	0	0	1 039	1 039
		12 946	231 449	0	0	0	29 065	2 776	276 236

31. Dezember 2006	Anm.	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum Fair value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Gesamtbuchwert
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		0	0	0	15	0	0	0	15
Bestand der Schuldverschreibungen	B	692	0	9 104	0	4 197	0	0	13 993
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	C/D	0	32 315	0	240 028	0	0	0	272 343
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	E	0	0	0	0	1 671	0	0	1 671
Immaterielle Vermögenswerte	F	0	0	0	0	0	0	5	5
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	F	0	0	0	0	0	0	220	220
Sonstige Vermögenswerte	H/S	8 782	0	0	0	0	0	249	9 031
Rechnungsabgrenzungsposten		0	0	0	0	0	0	81	81
		9 474	32 315	9 104	240 043	5 868	0	555	297 359
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	I	0	0	0	0	0	219	0	219
Verbriefte Verbindlichkeiten	J	0	221 386	0	0	0	31 447	0	252 833
Sonstige Verbindlichkeiten	H/S	9 903	0	0	0	0	0	1 352	11 255
Rechnungsabgrenzungsposten	G	0	0	0	0	0	0	344	344
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	K	0	0	0	0	0	0	945	945
		9 903	221 386	0	0	0	31 666	2 641	265 596

Die nachstehende Tabelle zeigt den Fair value der einzelnen Positionen und Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der Gruppe.

Der Fair value entspricht bei nicht finanziellen Vermögenswerten und nicht finanziellen Verbindlichkeiten dem Buchwert.

31. Dezember 2007	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum Fair value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Fair value insgesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	0	0	0	27	0	0	0	27
Bestand der Schuldverschreibungen	505	0	9 486	0	3 285	0	0	13 276
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0	43 523	0	224 354	0	0	0	267 877
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	2 079	0	0	2 079
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	4	4
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0	0	286	286
Sonstige Vermögenswerte	9 061	0	0	0	0	0	145	9 206
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0	31	31
	9 566	43 523	9 486	224 381	5 364	0	466	292 786
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	342	0	342
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	231 449	0	0	0	29 494	0	260 943
Sonstige Verbindlichkeiten	12 946	0	0	0	0	0	1 466	14 412
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0	271	271
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	1 039	1 039
	12 946	231 449	0	0	0	29 836	2 776	277 007

31. Dezember 2006	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum Fair value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	Fair value insgesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	0	0	0	15	0	0	0	15
Bestand der Schuldverschreibungen	692	0	9 105	0	4 197	0	0	13 994
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0	32 315	0	225 139	0	0	0	257 454
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	1 671	0	0	1 671
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	5	5
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0	0	220	220
Sonstige Vermögenswerte	8 782	0	0	0	0	0	249	9 031
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0	81	81
	9 474	32 315	9 105	225 154	5 868	0	555	282 471
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	0	0	0	219	0	219
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	221 386	0	0	0	32 586	0	253 972
Sonstige Verbindlichkeiten	9 903	0	0	0	0	0	1 352	11 255
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0	344	344
Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen	0	0	0	0	0	0	945	945
	9 903	221 386	0	0	0	32 805	2 641	266 735

Die nachstehende Tabelle zeigt das maximale Kreditrisiko der einzelnen Positionen und Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der Gruppe.

31. Dezember 2007	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum Fair value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Maximales Kreditrisiko insgesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	0	0	0	27	0	0	0	27
Bestand der Schuldverschreibungen	505	0	9 499	0	3 285	0	0	13 289
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0	46 200	0	292 232	0	0	0	338 432
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	2 079	0	0	2 079
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	4	4
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0	0	286	286
Sonstige Vermögenswerte	9 061	0	0	0	0	0	145	9 206
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0	31	31
	9 566	46 200	9 499	292 259	5 364	0	466	363 354
31. Dezember 2006	Zu Handelszwecken gehalten	Erfolgswirksam zum Fair value angesetzt	Bis zur Endfälligkeit gehalten	Darlehen und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbar	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Maximales Kreditrisiko insgesamt
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	0	0	0	15	0	0	0	15
Bestand der Schuldverschreibungen	692	0	9 104	0	4 197	0	0	13 993
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	0	34 757	0	291 158	0	0	0	325 915
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	1 671	0	0	1 671
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	0	5	5
Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	0	0	0	0	0	220	220
Sonstige Vermögenswerte	8 782	0	0	0	0	0	249	9 031
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0	0	0	81	81
	9 474	34 757	9 104	291 173	5 868	0	555	350 931

Anmerkung V – Segmentberichterstattung

Die Gruppe ist der Ansicht, dass die von ihr vergebenen Darlehen das wichtigste Produkt darstellen, das sie ihren Kunden anbietet. An zweiter Stelle stehen die Risikokapitaloperationen. Ihre Organisationsstruktur und ihre Managementinstrumente sind in erster Linie auf die Unterstützung des Darlehensgeschäfts und der Risikokapitaloperationen ausgerichtet.

Daher wurden die Kriterien für die Segmentbildung folgendermaßen definiert:

- primäres Kriterium: Darlehen und Risikokapital als die wichtigsten Produkte;
- sekundäres Kriterium: ihre geografische Verteilung.

Die über die geografische Segmentbildung offenzulegenden Informationen finden sich in den folgenden Anmerkungen:

- Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten (Anmerkung M.2);
- Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort (Anmerkung D.3);
- Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte nach ihrem Standortland (Anmerkung F).

Anmerkung W – Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten, verpfändete Vermögenswerte und andere Pro-Memoria-Posten (in Tsd EUR)

Die Gruppe verwendet verschiedene darlehensbezogene Finanzierungsinstrumente, um dem finanziellen Bedarf ihrer Kunden entsprechen zu können. Die Gruppe gibt Zusagen zur Gewährung von Krediten, Standby- und anderen Arten von Akkreditiven, Garantien sowie Zusagen zum Abschluss von Repos, Effektenemissions-Fazilitäten und revolvingenden Übernahmefazilitäten. Garantien stellen die unwiderrufliche Zusicherung dar, dass die Gruppe unter der Voraussetzung, dass bestimmte Bedingungen erfüllt sind, Zahlungen leisten wird, wenn ein Kunde seinen Verpflichtungen Dritten gegenüber nicht nachkommt.

Der vertragliche Betrag dieser Instrumente stellt den maximalen Risikobetrag für die Gruppe dar, falls der Kunde seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Das damit verbundene Risiko ist mit dem Risiko der Bereitstellung von Darlehensfazilitäten vergleichbar und wird mit denselben Verfahren zur Risikokontrolle und unter Zugrundelegung derselben spezifischen Kreditrisikostراتيجien überwacht.

Die von der Gruppe verpfändeten Vermögenswerte dienen ausschließlich als Sicherheiten für den Kontrahenten und beliefen sich per 31. Dezember 2007 im Bereich der Futures (als „bis zur Endfälligkeit gehalten“ eingestuft) auf 1,61 Mio EUR (2006: 1,89 Mio EUR) und im Zusammenhang mit der Wertpapierleihe (als „bis zur Endfälligkeit gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“ und „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft) auf 965 Mio EUR (2006: 851 Mio EUR). Die verpfändeten Vermögenswerte fallen an die Gruppe zurück, wenn die zugrundeliegende Transaktion abgewickelt ist. Bei einem Ausfall der Gruppe ist der Kontrahent jedoch berechtigt, die Sicherheit in Anspruch zu nehmen, um die Verbindlichkeit aufzulösen.

Zum 31. Dezember 2007 bzw. 2006 stellte sich der Nominalbetrag der Verpflichtungen, Eventualverbindlichkeiten und anderer Pro-Memoria-Posten folgendermaßen dar (in Tsd EUR):

	31.12.2007	31.12.2006
Verpflichtungen		
EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)		
- Noch einzuzahlen	442 500	442 500
Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkung D)		
- Kreditinstitute	12 341 869	11 247 729
- Kunden	41 264 752	42 324 173
	53 606 621	53 571 902
Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E)	1 420 516	1 406 469
Nicht ausgezahlte Infrastrukturfondsmittel (Anmerkung E)	233 620	121 283
Nicht ausgezahlte Beteiligungsfondsmittel (Anmerkung E)	95 000	0
Garantien		
Für von Dritten gewährte Darlehen	3 757 557	3 099 816
Für Risikokapitalfinanzierungen	15 463	19 056
Treuhandoperationen (Anmerkung A.4.19)	7 700 241	7 671 940
Für Rechnung Dritter gehaltene Vermögenswerte (Anmerkung A.4.20)		
CIP/SMEG 2007	35 255	0
CIP/GIF 2007	36 448	0
KMU-Garantiefazilität	71 886	80 051
Europäische Technologiefazilität	28 510	79 689
MAP-Eigenkapitalprogramm	91 773	121 348
Verwaltung liquide Mittel Garantiefonds	1 152 974	1 379 698
Investitionsfazilität – Cotonou	1 077 418	710 544
MAP-Garantieprogramm	118 671	115 906
Startkapital-Aktion	185	185
„Preparatory Action“	17	2 035
Spezialsektion	1 785 151	1 982 216
RSFF	132 154	0
EU-Afrika	41 549	0
HIPC	43 221	0
FEMIP	32 911	29 841
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie	19	7
	4 648 142	4 501 520
Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (*)	129 428	193 872
Wertpapierbestand		
Wertpapierbestand	0	146 285
Zins-Swap-Verträge und Verträge mit aufgeschobener Zinsfestsetzung (Anmerkungen R und T)	249 510 574	243 788 117
Aus Währungs-Swap-Verträgen zu leistende Zahlungen (Anmerkungen R und T)	80 992 893	67 706 110
Aus Währungs-Swap-Verträgen zu erhaltende Zahlungen (Anmerkungen R und T)	75 549 044	64 658 046
Den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilte Verkaufsoption (Anmerkung A.4.21)	319 045	237 141
Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen	401 574	313 396
Abgeschlossene, noch nicht unterzeichnete Swaps	94	0
Verliehene Wertpapiere (Anmerkung B)	936 629	927 972
Terminkontrakte (Anmerkungen R und T)	419 307	561 346
Forward Rate Agreements (Anmerkungen R und T)	0	822 861
Devisenterminkontrakte (Anmerkungen R und T)	245 330	234 647
Overnight Indexed Swaps (Anmerkungen R und T)	6 000 000	0
Credit Default Swaps	97 843	15 751

(*) Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Gruppe an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Gruppe begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

Anmerkung X – Kapital und Rücklagen

X.1 Kapital und Agio auf Anteile

Die Europäische Investitionsbank (EIB), die Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, wurde durch den Vertrag von Rom errichtet, der am 25. März 1957 unterzeichnet wurde. Ihre Anteilseigner sind die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die gemeinsam das Kapital der Bank gezeichnet haben.

Neue Mitgliedstaaten oder Mitgliedstaaten, die ihren Anteil am gezeichneten Kapital der Bank erhöhen, zahlen ihren Anteil am eingeforderten Kapital zuzüglich ihres Anteils an den Rücklagen, an den Rücklagen gleichgestellten Rückstellungen und an den damit verbundenen Beträgen in der Regel in mehreren gleichen Raten über einen Zeitraum von mehreren Jahren. In den Beitrittsverträgen und/oder Beschlüssen des Rates der Gouverneure zur Erhöhung des Kapitals der Bank werden die besonderen Modalitäten für diese Zahlungen festgelegt, so u. a. auch die Berechnung der Anteile der neuen Mitgliedstaaten am Kapital der Bank, die üblicherweise auf der Grundlage der offiziellen von Eurostat veröffentlichten BIP-Daten der jeweiligen Länder festgelegt werden.

Die Stimmrechte im Rat der Gouverneure und im Verwaltungsrat der Bank hängen zum Teil vom Anteil des jeweiligen Mitgliedstaats am gezeichneten Kapital sowie teilweise von anderen Kriterien ab, die in den Artikeln 10 und 12 der Satzung der Bank dargelegt sind und je nach Abstimmungsverfahren entweder kollektiv oder einzeln angewendet werden. Die Stimmrechte im Direktorium der Bank richten sich nicht nach den Anteilen am Kapital der Bank.

Der Austritt eines Mitgliedstaats aus der EU oder die Senkung des Anteils eines Mitgliedstaats am gezeichneten Kapital der Bank sind in den derzeit geltenden rechtlichen Bestimmungen nicht vorgesehen.

X.2 Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, noch nicht eingezahlt

Aufgrund der Erhöhung des gezeichneten Kapitals von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR zum 1. Mai 2004 wurde der von den am 1. Mai 2004 beigetretenen zehn neuen Mitgliedstaaten und Spanien auf Kapital und Rücklagen einzuzahlende Gesamtbetrag von 2 408 Mio EUR (der sich aus einem auf das Kapital entfallenden Betrag von 683 Mio EUR und einem auf die Rücklagen entfallenden Betrag von 1 725 Mio EUR zusammensetzt) in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 30. September 2004, 30. September 2005, 30. September 2006, 31. März 2007, 30. September 2007, 31. März 2008, 30. September 2008 und 31. März 2009. Die Raten bis einschließlich der vom 30. September 2007 wurden bereits vollständig eingezahlt.

Am 1. Januar 2007 ist das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien, die der EU an diesem Tag beitraten, von 163 653 737 000 EUR auf 164 808 169 000 EUR gestiegen. Als Folge dieser Kapitalerhöhung mussten die beiden neuen Mitgliedstaaten Beiträge zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (57,7 Mio EUR) sowie an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (172,9 Mio EUR) für die am 31. Dezember 2006 ausstehenden Beträge leisten. Der einzuzahlende Gesamtbetrag wurde in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 31. Mai 2007, 31. Mai 2008, 31. Mai 2009, 30. November 2009, 31. Mai 2010, 30. November 2010, 31. Mai 2011 und 30. November 2011. Die Raten bis einschließlich der vom 31. Mai 2007 wurden bereits vollständig eingezahlt.

Die betreffende, von den Mitgliedstaaten zu erhaltende Nettozahlung ist in der konsolidierten Bilanz wie folgt unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen; eingefordert, aber nicht eingezahlt“ ausgewiesen.

(In Tsd EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Gezeichnetes Kapital; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Nominalwert)	306 514	426 679
Anpassung des Nettogegenwartswerts	- 11 648	- 17 090
Gezeichnetes Kapital; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Buchwert)	294 866	409 589
Zu erhaltende Rücklage; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Nominalwert)	798 295	1 078 300
Anpassung des Nettogegenwartswerts	- 31 658	- 43 189
Zu erhaltende Rücklage; eingefordert, noch nicht eingezahlt (Buchwert)	766 637	1 035 111
	1 061 503	1 444 700

X.3 Kapitalmanagement

Die EIB unterliegt zwar keiner formellen Bankenaufsicht, sie beachtet jedoch freiwillig die wichtigsten EU-Richtlinien für den Bankensektor und handelt in Einklang mit der „best practice“. Dies gilt insbesondere für die neue Eigenkapitalvereinbarung („Basel II“), die 2004 vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht veröffentlicht und 2006 von der EU und den Mitgliedstaaten übernommen wurde und in den Kreditinstituten in der Union, die das interne Rating anwenden, seit dem 1. Januar 2008 beachtet wird (Richtlinie 2006/48/EG vom 14. Juni 2006).

Die Einführung des „Advanced Internal Ratings Based Approach“ (Advanced IRB) für das Kreditrisiko und des „Advanced Measurement Approach“ (AMA) für das operative Risiko erfolgte mit technischer Unterstützung der luxemburgischen Finanzaufsichtsbehörde „Commission de Surveillance du Secteur Financier“ (CSSF).

Die Bank überwacht nicht nur die Einhaltung der Mindestkapitalanforderungen nach Basel II, sondern ermittelt auch durch Stresstests die Sensitivität des Eigenkapitalbedarfs gegenüber Veränderungen des makroökonomischen Umfelds und der Aktivitäten der Gruppe.

Danach wird für die Gruppe nach Basel II per Ende 2007 eine Quote von 37% veranschlagt, gegenüber der Mindesteigenkapitalquote von 8%.

Anmerkung Y – Umrechnungskurse

Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

	31.12.2007	31.12.2006
NICHT-EURO-WÄHRUNGEN VON EU-MITGLIEDSTAATEN		
Pfund Sterling	0,733350	0,6715
Dänische Krone	7,4583	7,4560
Schwedische Krone	9,4415	9,0404
Zypern-Pfund	0,585274	0,57820
Tschechische Krone	26,628	27,485
Estnische Krone	15,6466	15,6466
Forint	253,73	251,77
Litas	3,4528	3,4528
Lats	0,6964	0,6972
Maltesische Lira	0,4293	0,4293
Zloty	3,5935	3,8310
Slowakische Krone	33,583	34,435
NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN		
US-Dollar	1,4721	1,3170
Schweizer Franken	1,6547	1,6069
Yen	164,93	156,93
Kanadischer Dollar	1,4449	1,5281
Australischer Dollar	1,6757	1,6691
Hongkong-Dollar	11,4800	10,2409
Neuseeland-Dollar	1,9024	1,8725
Isländische Krone	91,90	93,13
Marokkanischer Dirham	11,3203	11,1256
Mauretanischer Ouguiya	364,72	351,51
Norwegische Krone	7,9580	8,2380
Rand	10,0298	9,2124

Anmerkung Z – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat die konsolidierten Finanzausweise am 11. März 2008 geprüft und beschlossen, sie dem Rat der Gouverneure zur Genehmigung in seiner Jahressitzung am 3. Juni 2008 vorzulegen.

STATUS DER SPEZIALSEKTION ⁽¹⁾

zum 31. Dezember 2007 (in Tsd EUR)

AKTIVA	31.12.2007	31.12.2006
Türkei		
Aus Mitteln der Mitgliedstaaten		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen ⁽²⁾	14 631	17 657
Länder des Mittelmeerraums		
Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	150 859	161 441
Risikokapitalfinanzierungen		
- Noch auszuführen	170 085	151 609
- Ausgezahlt	218 050	210 891
	388 135	362 500
Summe ⁽³⁾	538 994	523 941
Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete		
Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft		
Abkommen von Jaunde		
Ausgezahlte Darlehen	17 626	18 700
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
- Ausgezahlt	419	419
Summe ⁽⁴⁾	18 045	19 119
Abkommen von Lome		
Risikokapitalfinanzierungen:		
- Noch auszuführen	144 405	260 064
- Ausgezahlt	1 056 938	1 147 689
	1 201 343	1 407 753
Finanzierungen aus anderen Mitteln		
- Noch auszuführen	7 274	9 838
- Ausgezahlt	4 864	3 908
	12 138	13 746
Summe ⁽⁵⁾	1 213 481	1 421 499
INSGESAMT	1 785 151	1 982 216

PASSIVA	31.12.2007	31.12.2006
Mittel in Treuhandverwaltung		
Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften		
- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums	368 909	372 332
- Abkommen von Jaunde	18 045	19 119
- Abkommen von Lome	1 056 938	1 147 689
- Andere Mittel im Rahmen der Abkommen von Lome	4 864	3 908
	1 448 756	1 543 048
Im Auftrag der Mitgliedstaaten	14 631	17 657
Summe	1 463 387	1 560 705
Auszuzahlende Mittel		
Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	170 085	151 609
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome	144 405	260 064
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome	7 274	9 838
Summe	321 764	421 511
INSGESAMT	1 785 151	1 982 216

Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: Zum 31.12.2007 = 764 994 (zum 31.12.2006: 835 003)

b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: Zum 31.12.2007 = 115 476 (zum 31.12.2006: 122 412)

(1): Die Spezialektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Finanzierungsoperationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt. Für die Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou werden jedoch separate Finanzausweise vorgelegt. Darüber hinaus erstellt die EIB seit 2005 auch Finanzausweise unterschiedlicher Art für andere Mandate.

Der Status der Spezialektion gibt die im Rahmen der Mandate der Europäischen Gemeinschaften und der Mitgliedstaaten ausgezahlten oder auszahlenden Beträge – abzüglich der Annullierungen und Rückzahlungen – wieder. Im Status der Spezialektion werden Rückstellungen oder Wertberichtigungen, die gegebenenfalls zur Abdeckung von mit solchen Finanzierungen verbundenen Risiken erforderlich sind, nicht berücksichtigt. Beträge in anderen Währungen wurden zu Kursen vom 31. Dezember umgerechnet.

(2): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Mitgliedstaaten:

Ursprünglicher Betrag:			405 899
Zuzüglich:	Wechselkursangleichungen		21 784
Abzüglich:	Annullierungen	215	
	Rückzahlungen	412 837	
			-413 052
			14 631

(3): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 Mio EUR, die vor dem EG-Beitritt am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft:

Ursprünglicher Betrag			841 007
Abzüglich:	Wechselkursangleichungen	13 109	
	Annullierungen	62 118	
	Rückzahlungen	226 786	
			-302 013
			538 994

(4): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen		139 483	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		2 503	
Ursprünglicher Betrag:			141 986
Zuzüglich:	Kapitalisierte Zinsen	1 178	
	Wechselkursangleichungen	9 839	
			11 017
Abzüglich:	Annullierungen	1 758	
	Rückzahlungen	133 200	
			-134 958
			18 045

(5): Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:			
- Bedingte und nachrangige Darlehen		3 121 877	
- Beteiligungen		120 984	
Ursprünglicher Betrag:			3 242 861
Zuzüglich:	Kapitalisierte Zinsen		7 372
Abzüglich:	Annullierungen	578 112	
	Rückzahlungen	1 420 980	
	Wechselkursangleichungen	49 798	
			-2 048 890
			1 201 343
Finanzierungen aus anderen Mitteln			
Ursprünglicher Betrag:			17 838
Abzüglich:	Annullierungen	2 690	
	Rückzahlungen	2 824	
	Wechselkursangleichungen	186	
			-5 700
			12 138
			1 213 481

Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den beigefügten konsolidierten Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank geprüft, der ein Ergebnis vor Verwendung von 843,206 Mio EUR und eine Bilanzsumme von 310 808,421 Mio EUR ausweist und aus den Teilen konsolidierte Bilanz zum 31. Dezember 2007, konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der konsolidierten Eigenmittel, konsolidierte Kapitalflussrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen besteht.

Verantwortung des Direktoriums für den konsolidierten Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses konsolidierten Jahresabschlusses gemäß den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten und von Versicherungsunternehmen niedergelegten allgemeinen Grundsätzen liegen in der Verantwortung des Direktoriums. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des konsolidierten Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Vornahme angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des externen Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem konsolidierten Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicher-

heit erkannt werden kann, ob der konsolidierte Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im konsolidierten Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der konsolidierte Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des konsolidierten Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des konsolidierten Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte konsolidierte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten allgemeinen Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der konsolidierten Vermögens- und Finanzlage der Europäischen Investitionsbank zum 31. Dezember 2007 sowie der konsolidierten Ertragslage, der Veränderung der konsolidierten Eigenmittel und der konsolidierten Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

12. März 2008

ERNST & YOUNG

Société Anonyme

Réviseur d'Entreprises



Alain KINSCH



Bernard LHOEST

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt.

Erklärung des Prüfungsausschusses zum konsolidierten Jahresabschluss der EIB

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum konsolidierten Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;

- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die konsolidierten Finanzausweise für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 11. März 2008 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die konsolidierten Finanzausweise mit den Bestandteilen konsolidierte Bilanz, konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der konsolidierten Eigenmittel, konsolidierte Kapitalflussrechnung und Anmerkungen zu den konsolidierten Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank zum 31. Dezember 2007 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelzu- und -abflüsse in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 12. März 2008

Der Prüfungsausschuss



M. DALLOCCHIO



C. KARMIOS



O. KLAPPER



EIB

Finanzausweise

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss der Bank für das Geschäftsjahr 2007 beläuft sich auf 1 633 Mio EUR, was gegenüber dem Ergebnis von 1 591 Mio EUR für 2006 einen Anstieg um 43 Mio EUR bzw. 3% darstellt. Es sei daran erinnert, dass der Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2006 aufgrund eines zusätzlichen Beitrags aus der Auflösung der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 975 Mio EUR letztlich 2 566 Mio EUR betrug.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 127 Mio EUR auf 1 684 Mio EUR, während sich der Zinsüberschuss um 109 Mio EUR auf 1 872 Mio EUR erhöhte.

Die wichtigsten Faktoren, die die Ergebnisse positiv oder negativ beeinflusst haben, sind nachfolgend aufgeführt:

Positive Einflussfaktoren:

- Der durchschnittliche Zinssatz der ausstehenden Darlehen stieg um 0,58 Prozentpunkte auf 4,86%, während der durchschnittliche Zinssatz der ausstehenden Anleiheverbindlichkeiten um 0,61 Prozentpunkte auf 4,64% zunahm.
- Der durchschnittliche Zinssatz der ausstehenden Treasury-Aktiva erhöhte sich um 0,42 Prozentpunkte auf 4,32%.
- Die Wertberichtigungen auf Risikokapitaloperationen führten zu einem Gewinn von 22,1 Mio EUR nach einem Gewinn von 2,2 Mio EUR im Jahr 2006.
- Nachdem Darlehensforderungen, für die eine spezifische Rückstellung gebildet worden war, im Jahr 2007 umstrukturiert wurden, konnten aus dieser Rückstellung 64,9 Mio EUR freigegeben werden. Diesem Betrag standen aus der Umstrukturierung resultierende Wertberichtigungen für Darlehensrisiken in Höhe von 61,5 Mio EUR gegenüber.

Negative Einflussfaktoren:

- Die Wertberichtigungen auf Darlehen erreichten 19,6 Mio EUR nach 3,8 Mio EUR im Jahr 2006.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, Wertberichtigungen, Abschreibungen und außerordentlichen Aufwendungen stiegen um 22,9 Mio EUR bzw. 6% auf 379 Mio EUR. Dies beruh-

te in erster Linie auf dem Anstieg der sonstigen Verwaltungsaufwendungen um 11,3 Mio EUR und auf der leichten Zunahme der Personalkosten um rund 3,6% bzw. 9,8 Mio EUR.

Sonstige wichtige Aspekte:

- Das Volumen der ausgezahlten Darlehen nahm um 18% auf 43,4 Mrd EUR zu.
- Das Volumen der unterzeichneten Darlehen erhöhte sich um 4% auf 47,8 Mrd EUR.
- Der Umfang der Mittelaufnahmen vor Swaps nahm im Kalenderjahr 2007 gegenüber 2006 um 21% auf 54,5 Mrd EUR zu.
- Die Bank emittierte einen Climate Awareness Bond im Umfang von 600 Mio EUR. Die Emissionserlöse sollen künftigen Projekten in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz und somit dem Klimaschutz zugute kommen. Im Jahr 2007 wurden die Erlöse einem separaten in Geldmarktinstrumenten angelegten Sub-Portfolio des Treasury der EIB zugeführt, in dem sie bis zur Auszahlung gehalten werden. Am 31. Dezember 2007 waren davon 108,2 Mio EUR für Projekte zugesagt und 2 Mio EUR ausgezahlt worden.

Verwendung des Ergebnisses des Jahres 2007 im Jahr 2008:

Auf der Grundlage der satzungsmäßigen Finanzausweise der EIB für 2007 und auf Vorschlag des Direktoriums empfiehlt der Verwaltungsrat, dass der Rat der Gouverneure beschließt, den Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2007 abgelaufene Geschäftsjahr, der 1 633 460 081 EUR beträgt, der Zusätzlichen Rücklage zuzuweisen.

Es wird empfohlen, einen Betrag von 1 500 000 000 EUR aus der Zusätzlichen Rücklage den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen zuzuweisen.

Es wird außerdem empfohlen, aus der Zusätzlichen Rücklage einen Betrag von 73 364 730 EUR, der aus der Wertberichtigung auf Risikokapitaloperationen resultiert, den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen zuzuweisen. Nach diesem Transfer belaufen sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 764 304 801 EUR und die Zusätzliche Rücklage auf 5 305 876 121 EUR.

Bilanz

zum 31. Dezember 2007 (in Tsd EUR)

Aktiva	31.12.2007	31.12.2006
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	27 318	14 676
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (Anmerkung B)	2 126 591	2 551 274
3. Forderungen an Kreditinstitute		
a) Täglich fällig	264 388	183 956
b) Sonstige Forderungen (Anmerkung C)	15 476 020	14 497 629
c) Darlehen (Anmerkung D.1)	111 215 441	114 581 860
	126 955 849	129 263 445
4. Forderungen an Kunden		
a) Darlehen (Anmerkung D.1)	155 222 398	140 034 385
b) Sonderrückstellungen (Anmerkung D.3)	-41 550	-86 917
	155 180 848	139 947 468
5. Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (Anmerkung B)		
a) Von öffentlichen Emittenten	451 974	548 751
b) Von anderen Emittenten	10 068 851	10 278 098
	10 520 825	10 826 849
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung E)	1 395 666	1 223 151
7. Beteiligungen (Anmerkung E)	479 272	276 989
8. Immaterielle Vermögenswerte (Anmerkung F)	3 972	5 131
9. Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Anmerkung F)	280 257	214 597
10. Sonstige Vermögenswerte		
a) Sonstige Aktiva (Anmerkung H)	125 211	238 804
	125 211	238 804
11. Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen, eingefordert, noch nicht eingezahlt (Anmerkung Y)	1 104 809	1 504 979
12. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkung I)	3 653 733	3 090 211
Summe Aktiva	301 854 351	289 157 574
Nicht bilanzwirksame Posten	31.12.2007	31.12.2006
Verpflichtungen		
- EBWE-Beteiligung (Anmerkung E)		
- Nicht eingefordert	442 500	442 500
- EIF-Beteiligung (Anmerkung E)		
- Nicht eingefordert	1 457 600	979 200
- Nicht ausgezahlte Darlehen (Anmerkungen D und W)		
- Kreditinstitute	12 341 869	11 247 729
- Kunden	41 264 752	42 324 173
	53 606 621	53 571 902
- Nicht ausgezahlte Risikokapitalfinanzierungen (Anmerkung E)	1 252 992	1 255 633
- Nicht ausgezahlte Mittel aus Infrastrukturfonds (Anmerkung E)	233 620	121 283
- Nicht ausgezahlte Mittel aus Beteiligungsfonds (Anmerkung E)	95 000	0
Garantien (Anmerkung D)		
- Für von Dritten gewährte Darlehen	149 779	48 500
- Für Risikokapitalfinanzierungen	15 463	19 056
Verwaltung flüssige Mittel EIF	799 946	543 168
Verwaltung flüssige Mittel Garantiefonds	1 152 974	1 379 698

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Passiva	31.12.2007	31.12.2006
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Anmerkung J)		
a) Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	341 718	218 927
	341 718	218 927
2. Verbriefte Verbindlichkeiten (Anmerkung K)		
a) Begebene Schuldverschreibungen	253 328 921	245 485 435
b) Andere	892 400	1 090 202
	254 221 321	246 575 637
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
a) Sonstige Passiva (Anmerkung H)	1 141 002	1 144 477
b) Verschiedene	16 838	15 332
c) Ausgleichskonto Währungsswap-Verträge (Anmerkung K)	5 458 234	3 062 164
	6 616 074	4 221 973
4. Rechnungsabgrenzungsposten (Anmerkungen G und I)	5 030 476	4 478 135
5. Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen		
a) Rückstellung für die Pensionspläne und die Krankenkasse (Anmerkung L)	1 097 574	979 827
b) Rückstellung für übernommene Garantien betreffend Risikokapital- finanzierungen	5 781	5 781
	1 103 355	985 608
6. Kapital (Anmerkung Y)		
- Gezeichnetes Kapital	164 808 169	163 653 737
- Davon nicht eingefordert	-156 567 760	-155 471 050
	8 240 409	8 182 687
7. Rücklagen		
a) Reservefonds	16 480 817	16 365 374
b) Zusätzliche Rücklage	5 245 781	2 649 498
	21 726 598	19 014 872
8. Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen	1 250 000	1 250 000
9. Mittel für Risikokapitalfinanzierungen	1 690 940	1 663 824
10. Jahresüberschuss	1 633 460	2 565 911
Summe Passiva	301 854 351	289 157 574
Nicht bilanzwirksame Posten	31.12.2007	31.12.2006
Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder (Anmerkung S)	129 428	193 872
Wertpapierbestand - Zu erhaltende Titel	0	146 285
Nominalwert der Zinsswap-Verträge (Anmerkung V.1)	249 510 574	243 788 117
Nominalwert der Verbindlichkeiten aus Währungsswap-Verträgen (Anmerkung V)	80 992 893	67 706 110
Nominalwert der Forderungen aus Währungsswap-Verträgen (Anmerkung V)	75 549 044	64 658 046
Nominalwert der Credit Default Swaps	97 843	15 751
Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilten Verkaufsoption (Anmerkung E.2)	319 045	237 141
Aufgelegte, noch nicht unterzeichnete Anleihen	401 574	313 396
Abgeschlossene, noch nicht unterzeichnete Swaps	94	0
Wertpapierleihe (Anmerkung B)	858 762	842 740
Terminkontrakte (Anmerkung V)	419 307	561 346
Forward Rate Agreement	0	822 861
Devisenterminkontrakte (Anmerkung V)	245 330	234 647
Nominalwert der Overnight Index Swaps (Anmerkung V)	6 000 000	0

Status der Spezialsektion ⁽¹⁾

zum 31. Dezember 2007 (in Tsd EUR)

Aktiva	31.12.2007	31.12.2006
Türkei		
Aus Mitteln der Mitgliedstaaten		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen ⁽²⁾	14 631	17 657
Länder des Mittelmeerraums		
Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft		
Ausstehende ausgezahlte Darlehen	150 859	161 441
Risikokapitalfinanzierungen		
- Noch auszuführen	170 085	151 609
- Ausgezahlt	218 050	210 891
	388 135	362 500
Summe ⁽³⁾	538 994	523 941
Länder in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean sowie Überseeische Länder und Gebiete		
Aus Mitteln der Europäischen Gemeinschaft		
- Abkommen von Jaunde		
Ausgezahlte Darlehen	17 626	18 700
Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		
- Ausgezahlt	419	419
Summe ⁽⁴⁾	18 045	19 119
- Abkommen von Lome		
Risikokapitalfinanzierungen:		
- Noch auszuführen	144 405	260 064
- Ausgezahlt	1 056 938	1 147 689
	1 201 343	1 407 753
Finanzierungen aus anderen Mitteln		
- Noch auszuführen	7 274	9 838
- Ausgezahlt	4 864	3 908
	12 138	13 746
Summe ⁽⁵⁾	1 213 481	1 421 499
INSGESAMT	1 785 151	1 982 216

Passiva	31.12.2007	31.12.2006
Mittel in Treuhandverwaltung		
Im Auftrag der Europäischen Gemeinschaften		
- Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums	368 909	372 332
- Abkommen von Jaunde	18 045	19 119
- Abkommen von Lome	1 056 938	1 147 689
- Andere Mittel im Rahmen der Abkommen von Lome	4 864	3 908
	1 448 756	1 543 048
Im Auftrag der Mitgliedstaaten	14 631	17 657
Summe	1 463 387	1 560 705
Auszuzahlende Mittel		
Auf Darlehen und auf Risikokapitalfinanzierungen in den Ländern des Mittelmeerraums	170 085	151 609
Auf Risikokapitalfinanzierungen im Rahmen der Abkommen von Lome	144 405	260 064
Auf Finanzierungen aus anderen Mitteln im Rahmen der Abkommen von Lome	7 274	9 838
Summe	321 764	421 511
INSGESAMT	1 785 151	1 982 216

Anmerkung:

Die Bank hat im Auftrag der EG das Inkasso der Zins- und Tilgungsbeträge für von der Kommission gewährte Darlehen zu Sonderbedingungen übernommen. Die auf diese Darlehen ausgezahlten und noch nicht zurückgezahlten Beträge erreichten folgende Höhe:

a) Darlehen im Rahmen des Ersten, des Zweiten und des Dritten Abkommens von Lome: Zum 31.12.2007 = 764 994 (zum 31.12.2006: 835 003)

b) Darlehen im Rahmen der Finanzprotokolle mit den Ländern des Mittelmeerraums: Zum 31.12.2007 = 115 476 (zum 31.12.2006: 122 412)

(1) Die Spezialektion wurde vom Rat der Gouverneure am 27. Mai 1963 eingerichtet. Ihr Zweck wurde durch Beschluss vom 4. August 1977 in dem Sinne neu definiert, dass hier die Finanzierungsoperationen verbucht werden, die die Bank im Auftrag und für Rechnung Dritter durchführt. Für die Investitionsfazilität im Rahmen des Abkommens von Cotonou werden jedoch separate Finanzausweise vorgelegt. Darüber hinaus erstellt die EIB seit 2005 auch Finanzausweise unterschiedlicher Art für andere Mandate.

Der Status der Spezialektion gibt die im Rahmen der Mandate der Europäischen Gemeinschaften und der Mitgliedstaaten ausgezahlten oder auszahlenden Beträge – abzüglich der Annullierungen und Rückzahlungen – wieder. Im Status der Spezialektion werden Rückstellungen oder Wertberichtigungen, die gegebenenfalls zur Abdeckung von mit solchen Finanzierungen verbundenen Risiken erforderlich sind, nicht berücksichtigt. Beträge in anderen Währungen wurden zu Kursen vom 31. Dezember umgerechnet.

(2) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in der Türkei im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Mitgliedstaaten:

Ursprünglicher Betrag:			405 899
Zuzüglich:	Wechselkursangleichungen		21 784
Abzüglich:	Annullierungen	215	
	Rückzahlungen	412 837	
			-413 052
			14 631

(3) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Maghreb- und den Maschrikländern sowie in Malta, Zypern, der Türkei und Griechenland (Darlehen von 10 Mio EUR, die vor dem EG-Beitritt am 1. Januar 1981 gewährt wurden) im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft:

Ursprünglicher Betrag:			841 007
Abzüglich:	Wechselkursangleichungen	13 109	
	Annullierungen	62 118	
	Rückzahlungen	226 786	
			- 302 013
			538 994

(4) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Assoziierten Afrikanischen Staaten, Madagaskar und Mauritius (AASMM) sowie den Überseeischen Ländern, Gebieten und Departements (ÜLGD) im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft:

- Darlehen zu Sonderbedingungen		139 483	
- Beiträge zur Bildung von haftendem Kapital		2 503	
Ursprünglicher Betrag:			141 986
Zuzüglich:	Kapitalisierte Zinsen	1 178	
	Wechselkursangleichungen	9 839	
			11 017
Abzüglich:	Annullierungen	1 758	
	Rückzahlungen	133 200	
			- 134 958
			18 045

(5) Ursprünglicher Betrag der Verträge zur Finanzierung von Vorhaben in den Ländern in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean (AKP-Staaten) sowie den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) im Auftrag, für Rechnung und auf Risiko der Europäischen Gemeinschaft:

Finanzierungen aus Risikokapitalmitteln:			
- Bedingte und nachrangige Darlehen		3 121 877	
- Beteiligungen		120 984	
Ursprünglicher Betrag:			3 242 861
Zuzüglich:	Kapitalisierte Zinsen		7 372
Abzüglich:	Annullierungen	578 112	
	Rückzahlungen	1 420 980	
	Wechselkursangleichungen	49 798	
			- 2 048 890
			1 201 343
Finanzierungen aus anderen Mitteln:			
Ursprünglicher Betrag:			17 838
Abzüglich:	Annullierungen	2 690	
	Rückzahlungen	2 824	
	Wechselkursangleichungen	186	
			- 5 700
			12 138
			1 213 481

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 2007 (in Tsd EUR)

	31.12.2007	31.12.2006
1. Zinserträge und ähnliche Erträge (Anmerkung N)	14 271 925	13 735 253
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen (Anmerkung N)	-12 400 153	-11 972 175
3. Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen	73 552	33 343
a) Erträge aus Beteiligungen	11 980	10 376
b) Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	61 572	22 967
4. Provisionserträge (Anmerkung O)	64 487	53 443
5. Provisionsaufwendungen (Anmerkung O)	-10 382	-9 046
6. Ergebnis aus Finanzgeschäften (Anmerkung P)	-9 835	-3 030
7. Sonstige betriebliche Erträge (Anmerkung Q)	27 616	23 598
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Anmerkung R)	-359 916	-338 847
a) Personalaufwand (Anmerkung L)	-279 255	-269 481
b) Sonstige Verwaltungskosten	-80 661	-69 366
9. Abschreibungen (Anmerkung F)	-19 021	-17 193
a) auf immaterielle Anlagewerte	-2 984	-3 250
b) auf Sachanlagen	-16 037	-13 943
10. Ergebnis aus dem Verkauf von Forderungen	-61 490	-109 816
11. Wertberichtigungen auf Forderungen (Anmerkung D.3)	44 244	185 404
12. Wertberichtigungen auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und auf Beteiligungen (Anmerkung E)	11 530	8 374
13. Entnahme aus der Rückstellung für übernommene Garantien	903	1 603
14. Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (Anmerkung M)	0	975 000
15. Jahresüberschuss	1 633 460	2 565 911

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Eigenmittel und Ergebnisverwendung

Am 1. Januar 2007 ist das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der beiden neuen Mitgliedstaaten Bulgarien und Rumänien von 163 653 737 Tsd EUR auf 164 808 169 Tsd EUR gestiegen.

Als Folge dieser Kapitalerhöhung mussten die beiden neuen Mitgliedstaaten Beiträge zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (57 722 Tsd EUR) sowie an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (172 932 Tsd EUR) für die am 31. Dezember 2006 ausstehenden Beträge leisten.

Der Rat der Gouverneure hat in seiner Jahressitzung vom 5. Juni 2007 beschlossen, den Saldo für das am 31. Dezember 2006 abgelaufene Geschäftsjahr, der sich nach dem Beitrag der beiden neuen Mitgliedstaaten in Höhe von 18 115 Tsd EUR zum Saldo der Gewinn- und Verlustrechnung auf 2 584 026 Tsd EUR belief, wie folgt zu verwenden:

- Zuweisung von 2 584 026 Tsd EUR zur Zusätzlichen Rücklage.

Ein Betrag von 27 116 Tsd EUR, der sich aus der Wertberichtigung auf Risikokapitalfinanzierungen ergab, wurde den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen aus der Zusätzlichen Rücklage zugewiesen. Nach diesen Zuweisungen belaufen sich die Mittel für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 690 940 Tsd EUR und die Zusätzliche Rücklage auf 5 245 781 Tsd EUR.

Veränderung der Eigenmittel (in Tsd EUR)	31.12.2007	31.12.2006
Kapital		
- Gezeichnetes Kapital	164 808 169	163 653 737
- Nicht eingefordertes Kapital	- 156 567 760	- 155 471 050
- Eingefordertes Kapital	8 240 409	8 182 687
- Abzüglich: Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital	- 306 514	- 426 679
- Eingezahltes Kapital	7 933 895	7 756 008
Rücklagen und Jahresüberschuss:		
Reservefonds		
- Stand zu Beginn des Jahres	16 365 374	16 365 374
- Von Mitgliedstaaten zu zahlen	115 443	0
- Stand am Ende des Jahres	16 480 817	16 365 374
- Abzüglich: Von Mitgliedstaaten zu erhalten	- 798 295	- 1 078 300
- Stand am Ende des Jahres (eingezahlt)	15 682 522	15 287 074
Zusätzliche Rücklage		
- Stand zu Beginn des Jahres	2 649 498	1 995 112
- Verwendung des Vorjahresüberschusses	2 584 026	888 877
- Von Mitgliedstaaten zu zahlen	39 373	0
- Zuweisung zu / Übertragung aus den Mitteln für Risikokapitalfinanzierungen	- 27 116	15 509
- Zuweisung zu den Mitteln für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen	0	- 250 000
- Stand am Ende des Jahres	5 245 781	2 649 498
Rückstellung für allgemeine Bankrisiken		
- Stand zu Beginn des Jahres	0	975 000
- Verwendung des Jahresüberschusses	0	0
- Einstellung in die Gewinn- und Verlustrechnung	0	- 975 000
- Stand am Ende des Jahres	0	0
Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen		
- Stand zu Beginn des Jahres	1 250 000	500 000
- Verwendung des Vorjahresüberschusses	0	500 000
- Übertragung aus der Zusätzlichen Rücklage	0	250 000
- Stand am Ende des Jahres	1 250 000	1 250 000
Mittel für Risikokapitalfinanzierungen		
- Stand zu Beginn des Jahres	1 663 824	1 679 333
- Übertragung aus der Zusätzlichen Rücklage	27 116	- 15 509
- Stand am Ende des Jahres	1 690 940	1 663 824
Jahresüberschuss	1 633 460	2 565 911
Eigenmittel insgesamt	33 436 598	31 172 315

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Zusammensetzung des Kapitals der Bank

zum 31. Dezember 2007 (in EUR)

Mitgliedstaaten	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingefordertes Kapital ^(*)	Eingezahltes und noch einzuzahlendes Kapital zum 31.12.2007 ^(**)
DEUTSCHLAND	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
FRANKREICH	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
ITALIEN	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
VEREINIGTES KÖNIGREICH	26 649 532 500	25 316 065 017	1 333 467 483
SPANIEN	15 989 719 500	15 191 419 977	798 299 523
NIEDERLANDE	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
BELGIEN	7 387 065 000	7 018 606 548	368 458 452
SCHWEDEN	4 900 585 500	4 655 556 231	245 029 269
DÄNEMARK	3 740 283 000	3 553 721 865	186 561 135
ÖSTERREICH	3 666 973 500	3 483 624 843	183 348 657
POLEN	3 411 263 500	3 240 700 325	170 563 175
FINNLAND	2 106 816 000	2 001 475 188	105 340 812
GRIECHENLAND	2 003 725 500	1 903 781 233	99 944 267
PORTUGAL	1 291 287 000	1 226 879 033	64 407 967
TSCHECHISCHE REPUBLIK	1 258 785 500	1 195 846 225	62 939 275
UNGARN	1 190 868 500	1 131 325 075	59 543 425
IRLAND	935 070 000	888 429 814	46 640 186
RUMÄNIEN	863 514 500	820 338 775	43 175 725
SLOWAKEI	428 490 500	407 065 975	21 424 525
SLOWENIEN	397 815 000	377 924 250	19 890 750
BULGARIEN	290 917 500	276 371 625	14 545 875
LITAUEN	249 617 500	237 136 625	12 480 875
LUXEMBURG	187 015 500	177 687 377	9 328 123
ZYPERN	183 382 000	174 212 900	9 169 100
LETTLAND	152 335 000	144 718 250	7 616 750
ESTLAND	117 640 000	111 758 000	5 882 000
MALTA	69 804 000	66 313 800	3 490 200
INSGESAMT	164 808 169 000	156 567 760 550	8 240 408 450

^(*) Der Verwaltungsrat kann das Kapital einfordern, soweit dies erforderlich wird, um den Verpflichtungen der Bank gegenüber ihren Anleihegebern nachzukommen.

^(**) Anmerkung Y enthält Einzelheiten zum Zahlungsplan für das noch einzuzahlende Kapital.

Kapitalflussrechnung für das Jahr 2007

(in Tsd EUR)

	31.12.2007	31.12.2006
A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:		
Jahresüberschuss	1 633 460	2 565 911
Überleitung zur Liquiditätsveränderung:		
Entnahme aus der Rückstellung für allgemeine Bankrisiken	0	-975 000
Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	19 021	17 193
Wertberichtigung auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere und Beteiligungen	-11 530	-8 374
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Passiva)	552 341	77 350
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten (Aktiva)	-563 522	-624 550
Ab-/Zuschreibung der Differenz zwischen dem Einbuchungswert in das Anlageportfolio und dem Rückzahlungswert	-13 303	-17 886
Ergebnis der Geschäftstätigkeit	1 616 467	1 034 644
Nettoauszahlungen für Darlehen	-39 910 415	-35 391 121
Rückflüsse	19 984 413	21 143 605
Auswirkungen der Veränderungen der Wechselkurse auf Darlehen	8 104 408	3 778 695
Veränderung der Treasury-Portfolios	1 180 112	6 445
Veränderung der Risikokapitalfinanzierungen	-111 778	-132 330
Sonderrückstellungen für Forderungen	-45 367	-185 083
Veränderung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere	-49 207	-23 766
Veränderung sonstiger Aktivposten	113 593	274 134
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	-9 117 774	-9 494 777
B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft:		
Kauf/Verkauf von EIF-Anteilen	-202 283	3 168
Im Laufe des Jahres fällig gewordene Wertpapiere	278 346	395 894
Kauf von Wertpapieren (Anlageportfolio)	0	-249 029
Zunahme der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere (ABS)	-1 986 532	-937 679
Veränderung des Postens Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung	-81 697	-54 165
Veränderung des Postens Immaterielle Anlagewerte	-1 825	-2 235
Nettoveränderung durch das Aktivgeschäft	-1 993 991	-844 046
C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft:		
Verbindlichkeiten aus Anleiheemissionen	54 678 538	45 549 825
Tilgung von Anleiheverbindlichkeiten	-35 348 649	-39 904 317
Auswirkung der Veränderung der Wechselkurse auf Anleihen und Swaps	-9 802 615	-6 456 245
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Währungsswaps		
Von Mitgliedstaaten eingezahlt	630 824	300 996
Veränderung der Commercial Paper	514 480	-207 278
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	122 791	-174 098
Veränderung sonstiger Passivposten	115 778	-349 447
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	10 911 147	-1 240 564
Stand der liquiden Mittel:		
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	18 166 313	29 745 700
Nettoveränderungen durch:		
(1) die Geschäftstätigkeit	-9 117 774	-9 494 777
(2) das Aktivgeschäft	-1 993 991	-844 046
(3) das Passivgeschäft	10 911 147	-1 240 564
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	17 965 695	18 166 313
Zusammensetzung der liquiden Mittel (ohne Anlage- und Hedgingportfolios)		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	27 318	14 676
Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten (Anmerkung B, siehe Portfolio A1)	2 197 969	3 470 052
Forderungen an Kreditinstitute:		
Sichtguthaben	264 388	183 956
Terminguthaben	15 476 020	14 497 629
	17 965 695	18 166 313

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Europäische Investitionsbank

Anmerkungen zu den Finanzausweisen

zum 31. Dezember 2007

Anmerkung A – Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

A.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Die nicht konsolidierten Finanzausweise (im Folgenden: Finanzausweise) der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: die Bank bzw. die EIB) wurden nach den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen (im Folgenden: Richtlinie) erstellt (geändert durch die Richtlinie 2001/65/EG vom 27. September 2001 und durch die Richtlinie 2003/51/EG vom 18. Juni 2003 im Hinblick auf den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen (im Folgenden: Richtlinien)). Die Finanzausweise enthalten jedoch keinen Managementbericht. Die Bank legt unabhängig von den Finanzausweisen einen Tätigkeitsbericht vor, dessen Übereinstimmung mit den Finanzausweisen nicht geprüft wird.

Auf Vorschlag des Direktoriums beschloss der Verwaltungsrat am 11. März 2008 die Finanzausweise dem Rat der Gouverneure in seiner Sitzung am 3. Juni 2008 zur Genehmigung vorzulegen.

Bei der Erstellung der Finanzausweise muss das Direktorium Einschätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen sowie Aktiva und Passiva und auf den Ausweis von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die sich daraus ergebenden Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

Die Bank veröffentlicht außerdem zeitgleich konsolidierte Finanzausweise.

A.2 Fremdwährungsumrechnung

Gemäß Artikel 4 Absatz 1 ihrer Satzung verwendet die Bank als Rechnungseinheit für die Kapitalkonten der Mitgliedstaaten und für die Erstellung der Finanzausweise den von den an der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten als einheitliche Währung verwendeten Euro.

Die Bank führt ihre Geschäfte sowohl in den Währungen der Mitgliedstaaten und in Euro als auch in Währungen von nicht zur Gemeinschaft gehörenden Ländern durch.

Ihre Mittel setzen sich zusammen aus ihrem Kapital, ihren Anleihen und ihren angesammelten Überschüssen in den verschiedenen Währungen. Ihnen stehen Guthaben, Geldanlagen oder Darlehen in den gleichen Währungen gegenüber.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als den Euro lautenden Aktiva und Passiva der Bank werden auf der Grundlage der Schlusskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

A.3 Derivate

Die Bank verwendet derivative Instrumente, d. h. im Wesentlichen Zins- und Währungsswaps, im Rahmen ihres Aktiv-Passiv-Managements zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken, einschließlich der Risiken von vorhergesehenen Transaktionen.

Der überwiegende Teil der Swaps der Bank dient der Absicherung von bestimmten begebenen Anleihen. Die Bank führt Währungsswap-Geschäfte, mit denen der Erlös einer Anleihe bei Abschluss in eine andere Währung umgetauscht wird, hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelaufnahme durch. Danach beschafft sich die Bank die für die Bedienung der Anleihe in der ursprünglichen Währung erforderlichen Beträge. Die diesen Operationen entsprechenden Beträge werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

Im Rahmen ihrer Hedging-Operationen für Darlehen bzw. die globale Aktiv-Passiv-Management-Position führt die Bank auch Währungs-, Zins- und Overnight Index Swaps durch. Die betreffenden Zinsen werden zeitlich gleichmäßig verbucht. Die Nominalbeträge dieser Swaps werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

Die Bank schließt auch kurzfristige Währungsswap-Verträge ab, um die Währungspositionen in ihrem operationellen Treasury im Verhältnis zu ihrer Referenzwährung, dem Euro, anzupassen und um die Nachfrage nach Währungen für Darlehensauszahlungen abzudecken.

Im Rahmen ihrer Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos führt die Bank auch Credit Default Swaps durch. Die entsprechenden Beträge werden zum Zeitpunkt der Transaktion als nicht bilanzwirksame Posten verbucht.

A.4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

A.5 Liquide Mittel

Die Bank definiert liquide Mittel als kurzfristige, hochliquide Wertpapiere und verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 90 Tagen oder weniger.

A.6 Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere

Um das Management ihrer liquiden Aktiva transparenter zu machen und ihre Solvabilität zu stärken, hat die Bank die folgenden Portfoliokategorien eingerichtet:

A.6.1 Anlageportfolio

Das Anlageportfolio besteht aus Titeln, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Fälligkeit zu halten. Diese Papiere werden begeben bzw. garantiert von:

- Mitgliedstaaten der Europäischen Union, den G10-Ländern oder öffentlichen Einrichtungen dieser Länder;
- supranationalen Institutionen einschließlich multinationaler Entwicklungsbanken.

Diese Titel werden anfänglich zu Anschaffungskosten oder ausnahmsweise zu Übertragungskosten ausgewiesen. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben. Die Differenz zwischen dem Einbuchungswert und dem Rückzahlungswert wird gleichmäßig über die Restlaufzeit der Papiere verteilt.

2006 hat die Bank beschlossen, das Anlageportfolio auslaufen zu lassen. Sie hat diesem Portfolio seither keine neuen Wertpapiere hinzugefügt und wird die vorhandenen Titel bis zu ihrer Endfälligkeit halten. Die Erlöse aus den fällig gewordenen Wertpapieren wird die Bank in den in A.6.2 beschriebenen operationellen Portfolios anlegen.

A.6.2 Operationelle Portfolios

- Operationelle Geldmarktportfolios A1 und A2

Um eine ausreichende Liquidität zu gewährleisten, erwirbt die Bank Geldmarkttitel mit einer Laufzeit von höchstens zwölf Monaten, und zwar insbesondere Schatzanweisungen und verkehrsfähige Schuldtitel von Finanzinstituten. Die Titel im Portfolio A1 werden bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten und im Jahresabschluss zum Nominalwert ausgewiesen. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben. Die Titel im Portfolio A2 sind zur Veräußerung verfügbar und werden nach dem Niederstwertprinzip nach Anschaffungskosten oder nach Marktpreisen bewertet. Die Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrech-

nung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

Die Schatzanweisungen werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 2 „Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind“ ausgewiesen.

Die verkehrsfähigen Schuldtitel von Finanzinstituten werden auf der Aktivseite der Bilanz unter dem Posten 5 „Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere – b) Von anderen Emittenten“ erfasst.

- Operationelle Anleiheportfolios B1, B2 und B3

Das Anleiheportfolio B1 („Credit Spread“) besteht aus variabel und fest verzinslichen Schuldverschreibungen, die von staatlichen Emittenten, supranationalen Institutionen, Finanzinstituten und Unternehmen begeben oder garantiert werden und deren Restlaufzeit höchstens fünf Jahre beträgt. Per 31. Dezember 2005 wurden die Titel des Portfolios in den Finanzausweisen zu amortisierten Kosten ausgewiesen und bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten. Ab dem 1. Juli 2006 wurden die Titel in zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere umgewandelt und der hieraus erzielte Erlös in der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2006 unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst. Die Titel werden in den Finanzausweisen nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu Marktpreisen bewertet. Die Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

Das Portfolio B2 („Alternative Anlagen“) besteht aus Anleihen mit Kapitalgarantie, deren Emittenten die Kriterien der EIB für Treasury-Anlagen erfüllen; der Zinssatz ist an die Performance einer Reihe von Dach-Hedgefonds gebunden, und die ursprüngliche Laufzeit beträgt etwa fünf Jahre. Die Titel sind zur Veräußerung verfügbar und werden in den Finanzausweisen nach dem Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zu Marktpreisen bewertet. Die Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

Das Anleiheportfolio B3 („Global Fixed Income“) besteht aus börsennotierten Titeln mit einer Restlaufzeit von höchstens zehn Jahren, die von Finanzinstitutionen begeben und garantiert werden. Die in diesem Portfolio gehaltenen Papiere werden in der Bilanz zu ihrem Marktwert angesetzt; die diesbezüglichen Wertanpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 6 „Ergebnis aus Finanzgeschäften“ erfasst.

A.6.3 Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere

Dieses Portfolio umfasst hauptsächlich Schuldverschreibungen in Form von Anleihen, Notes oder Zertifikaten, die von einer Zweckgesellschaft oder einer Treuhandgesellschaft begeben werden. Diese Wertpapiere werden als „bis zur Endfälligkeit gehaltene“ Schuldtitel eingestuft und zu ihren Anschaffungskosten ausgewiesen. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben.

A.7 Wertpapierleihen

Im April 2003 unterzeichnete die Bank mit der Northern Trust Global Investment einen Vertrag über Wertpapierleihe, wonach die Gesellschaft für die Bank das Verleihen von Wertpapieren aus dem Anlageportfolio, dem Anleiheportfolio B1 („Credit Spread“) und aus dem Portfolio B3 („Global Fixed Income“) durchführt.

Verliehene Wertpapiere werden mit den zur Besicherung empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen angesetzt und unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen. Als Besicherung im Rahmen von Wertpapierleihen erhaltene Wertpapiere werden nur dann in die Bilanz aufgenommen, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls übertragen wird. Verliehene Wertpapiere werden nur dann aus der Bilanz ausgebucht, wenn die Kontrolle der vertraglichen Rechte im Zusammenhang mit diesen Wertpapieren ebenfalls aufgegeben wird. Die Bank überwacht den Marktwert der verliehenen Wertpapiere täglich und fordert entsprechend den geltenden Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten.

Erhaltene oder gezahlte Gebühren und Zinsen werden periodengerecht unter den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht.

A.8 Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

A.8.1 Darlehen

Darlehen werden in den Aktiva der Bank mit ihrem ausgezahlten Nettobetrag ausgewiesen. Am Jahresende werden für diejenigen ausstehenden Darlehen, bei denen für den gesamten Betrag oder einen Teil davon die Einbringung gefährdet ist, Wertberichtigungen gebildet. Solche Wertberichtigungen werden in der gleichen Währung wie die Forderung vorgenommen, auf die sie sich beziehen. Diese Wertberichtigungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Wertberichtigungen auf Forderungen“ verbucht und in der Bilanz von den entsprechenden Aktivposten abgezogen.

A.8.2 Zinsen auf Darlehen

Die Zinsen auf Darlehen werden in der Ergebnisrechnung über die Laufzeit der Darlehen verteilt verbucht. In der Bilanz werden die periodengerecht abgegrenzten Zinsen auf der Aktivseite unter der Position „Rechnungsabgrenzungsposten“ verbucht. Wertberichtigungen bezüglich der Zinsen auf diese Darlehen werden von Fall zu Fall von der Geschäftsleitung der Bank festgelegt und zusammen mit dem einschlägigen Posten auf der Aktivseite unter „Sonderrückstellungen“ ausgewiesen.

A.8.3 Reverse Repos (in Pension genommene Wertpapiere) und Repos (in Pension gegebene Wertpapiere)

Die Bank führt Dreiparteien-Repos durch, um das Kreditrisiko in Zusammenhang mit in den operationellen Portfolios gehaltenen Vermögenswerten zu optimieren.

Bei einem Dreiparteien-Repo übernimmt eine Depot-/Clearingstelle die Aufbewahrung, das Clearing und die Abwicklung bei Repo-Transaktionen zwischen der Bank und einer dritten Partei. Diese Stellen üben ihre Tätigkeit auf der Grundlage von Standard-Rahmenvereinbarungen aus. Diese Vereinbarungen umfassen folgendes: Lieferung gegen Zahlung, Ersatz von Wertpapieren, automatisches Marking-to-market, Berichterstattung und laufende Verwaltung durch eine einzelne Stelle, die sich mit dem Risiko befasst und automatische Rollovers vornimmt, aber nicht auf der Bekanntgabe der Identität der jeweiligen Kontrahenten besteht.

Derartige Geschäfte werden von der Bank als Kreditvergabe (-aufnahme) mit garantierter Verzinsung betrachtet. Sie werden jeweils mit den gezahlten oder empfangenen Barmitteln zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen auf der Aktivseite der Bilanz unter der Position 3 „Forderungen an Kreditinstitute – b) Sonstige Forderungen“ oder auf der Passivseite der Bilanz unter Position 1 „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist“ ausgewiesen. Aufgrund von Reverse Repos erhaltene bzw. im Rahmen von Repos gezahlte Zinsen werden unter den Zinserträgen bzw. den Zinsaufwendungen verbucht, und zwar über die Geltungsdauer der Vereinbarungen.

A.8.4 Zinsvergütungen

Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen (vgl. Anmerkung G) werden abgegrenzt und über den Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des betreffenden Darlehens verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

A.9 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen

A.9.1 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Am Bilanzstichtag wird ihr Buchwert an die Anschaffungskosten oder an den Marktwert angepasst, wobei der niedrigere der beiden Beträge angesetzt wird. Die Bank erwirbt Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wenn sie im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen Risikokapitalfinanzierungen durchführt oder Beteiligungen an Infrastrukturfonds übernimmt (vgl. Anmerkung A.15).

Bei den Finanzanlagen in Risikokapitalgesellschaften, Infrastrukturfonds und Beteiligungsfonds handelt es sich um Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die im Rahmen der normalen Tätigkeit der Bank für einen längeren Zeitraum erworben und in der Bilanz anfänglich mit ihren ursprünglichen Anschaffungskosten ausgewiesen werden. Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bis zum Bilanzstichtag vorgelegten Berichte werden die Beteiligungen im Portfolio einzeln mit den Anschaffungskosten oder mit dem zurechenbaren Nettoinventarwert (Net Asset Value – NAV) bewertet, wobei der jeweils niedrigere Betrag angesetzt wird. Dadurch bleiben etwaige zurechenbare nicht realisierte Wertsteigerungen, die in dem Portfolio eingetreten sind, unberücksichtigt. Der zurechenbare NAV

wird bestimmt, indem entweder der prozentuale Anteil der Bank an dem zugrunde liegenden Fonds auf den im zuletzt vorgelegten Bericht genannten NAV angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der von dem zuständigen Fondsmanager mitgeteilte Wert pro Anteil zum gleichen Datum verwendet wird. Der zurechenbare NAV wird bei Ereignissen angepasst, die zwischen dem Datum des letzten verfügbaren NAV und dem Bilanzstichtag eingetreten sind, sofern die Anpassung als wesentlich angesehen wird. Nichtrealisierte Verluste, die lediglich aus Verwaltungsaufwendungen und Managementgebühren von am Bilanzstichtag weniger als zwei Jahre bestehenden Risikokapitalfonds, Infrastrukturfonds und Beteiligungsfonds resultieren, werden bei der Ermittlung des zurechenbaren NAV nicht berücksichtigt.

A.9.2 Beteiligungen

Die Beteiligungen stellen mittel- und langfristige Finanzanlagen dar und werden zu Anschaffungskosten verbucht. Wertminderungen werden erfasst, wenn sie einen dauerhaften Charakter haben.

A.10 Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung umfassen Grundstücke, von der Bank genutzte Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen.

Grundstücke und Gebäude werden zu den Anschaffungskosten abzüglich der aufgelaufenen Abschreibungen ausgewiesen. Der Wert des Hauptgebäudes der Bank in Luxemburg-Kirchberg sowie der Gebäude in Luxemburg-Hamm, Luxemburg-Weimershof und Lissabon werden wie nachstehend dargestellt linear abgeschrieben.

Die Anlagen, die Ausrüstung und das Zubehör, das Mobiliar, die Büro- und Geschäftsausstattung sowie die Fahrzeuge werden in der Bilanz zu den Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen ausgewiesen.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Lebensdauer der erworbenen Güter:

- Gebäude in Kirchberg, Hamm und Weimershof 30 Jahre
- Gebäude in Lissabon 25 Jahre
- Anlagen, Ausrüstung und Zubehör 10 Jahre
- Mobiliar 5 Jahre
- Büro- und Geschäftsausstattung 3 Jahre

Kunstgegenstände werden im Anschaffungsjahr abgeschrieben.

A.11 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen auch die Computer-Software. Die Software-Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien hinsichtlich ihrer Identifizierbarkeit erfüllen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der zukünftige

wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird, und wenn die Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, wird zu den Entwicklungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen, die auf linearer Basis über einen Zeitraum von drei Jahren nach Fertigstellung bestimmt werden, bilanziert.

Entgeltlich erworbene Software wird linear über die erwartete Nutzungsdauer (2-5 Jahre) abgeschrieben.

A.12 Pensionspläne und Krankenkasse

A.12.1 Pensionspläne

Das Hauptpensionssystem der Bank ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und der Bank alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter der Bank angehören. Die von der Bank und ihren Mitarbeitern geleisteten Beiträge zu diesem System werden in den Aktiva der Bank investiert. Die jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verpflichtungen der Bank im Zusammenhang mit dem Pensionssystem wird mindestens jedes Jahr unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit“- Methode) eine versicherungsmathematische Berechnung vorgenommen, um sicherzustellen, dass die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung angemessen ist. Die letzte Berechnung erfolgte zum Stichtag 30. September 2007, wobei die Ergebnisse jedoch mittels Extrapolation („Roll forward“) für die drei letzten Monate des Jahres 2007 auf den 31. Dezember 2007 hochgerechnet wurden. Die wichtigsten versicherungsmathematischen Annahmen sind in Anmerkung L dargelegt. Versicherungsmathematische Überschüsse wirken sich nicht auf die Rückstellungsbildung aus, Verluste führen dagegen zu einer zusätzlichen Sonderrückstellung.

Das Hauptpensionssystem des Europäischen Investitionsfonds (EIF) ist ein leistungsorientiertes System, das durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert wird und dem alle Mitarbeiter des EIF angehören. Es trat im März 2003 in Kraft und ersetzt das frühere beitragsorientierte System. Die in das System eingezahlten Mittel werden von der EIB verwaltet und von ihr angelegt, wobei die für das Pensionssystem der EIB geltenden Bestimmungen und Grundsätze angewandt werden.

A.12.2 Krankenkasse

Die Bank hat für ihre Mitarbeiter eine eigene Krankenkasse eingerichtet, die durch Beiträge der Bank und der Mitarbeiter alimentiert wird. Die Krankenkasse wird nach denselben Grundsätzen wie das Pensionssystem verwaltet. Die letzte Berechnung stammt vom 30. September 2007.

A.12.3 Pensionsplan für die Mitglieder des Direktoriums

Der Pensionsplan für die Mitglieder des Direktoriums ist ein leistungsorientiertes System, das ausschließlich durch Beiträge

der Bank alimentiert wird und dem die Mitglieder des Direktoriums angehören. Sämtliche von der Bank zu diesem System geleisteten Beiträge werden in den Aktiva der Bank investiert. Diese jährlichen Beiträge werden kumuliert und zusammen mit den jährlichen Zinsen in einer spezifischen Rückstellung auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

A.13 Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieft Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag verbucht. Transaktionskosten und Agios/Disagios werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit der Verbindlichkeiten linear über die Rechnungsabgrenzungsposten abgeschrieben. Die Zinsaufwendungen für Schuldtitel sind in dem Posten „Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

A.14 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken und Rückstellung für übernommene Garantien

A.14.1 Rückstellung für allgemeine Bankrisiken

Bis zum 31. Dezember 2005 wies die Bank die Beträge als separaten Bilanzposten aus, die sie in Anbetracht der besonderen Risiken, die mit ihrem Darlehensgeschäft und den übrigen Finanzoperationen verbunden sind, zur Deckung der Risiken zurückzustellen beschloss.

Ab 2006 weist die Bank keinen derartigen separaten Bilanzposten mehr aus. Die Entscheidung, diese Rückstellung vollständig aufzulösen, beeinträchtigt nicht die Fähigkeit der Bank, ihre Risiken abzudecken. Die Bank berechnet den Betrag, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht, weiterhin nach Maßgabe der vorhandenen Methoden zu internen und zu Veröffentlichungszwecken (vgl. Anmerkung M).

Der Betrag, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht, die sich aus Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen ergeben, wird getrennt ausgewiesen.

A.14.2 Rückstellung für übernommene Garantien

Diese Rückstellung dient der Absicherung von Risiken, die sich aus der Übernahme von Garantien für zwischengeschaltete Finanzinstitutionen oder für von Dritten gewährte Darlehen durch die Bank ergeben. Eine Rückstellung für Darlehensverluste wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Bank aufgrund einer gestellten Garantie einen Darlehensverlust zu verzeichnen haben wird.

A.15 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen und Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

A.15.1 Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der EIB,

der dazu bestimmt ist, die Durchführung von Finanzierungen mit erhöhtem Risiko im Rahmen dieser neuen Fazilität zu erleichtern.

A.15.2 Mittel für Risikokapitalfinanzierungen

Dieser Posten umfasst den in jedem Jahr vom Rat der Gouverneure festgelegten Teil des Jahresüberschusses der Bank, der im Rahmen der Umsetzung der vom Europäischen Rat verabschiedeten Entschließung über Wachstum und Beschäftigung dazu bestimmt ist, die Durchführung von Risikokapitalfinanzierungen zu erleichtern.

Die Wertberichtigungen auf Risikokapitalfinanzierungen und auf Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Rahmen der Verwendung des Jahresergebnisses der Bank werden diese Wertberichtigungen bei der Bestimmung der Beträge berücksichtigt, die in den Posten „Mittel für die Fazilität für Strukturierte Finanzierungen“ und „Mittel für Risikokapitalfinanzierungen“ zu erfassen sind.

A.16 Rechnungsabgrenzungsposten

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der Einrichtungen der Bank von jeder direkten Steuer befreit.

A.17 Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten umfassen:

Aktiva: vor dem Abschluss-Stichtag verbuchte Ausgaben, die Aufwendungen für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Erträge, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Darlehen);

Passiva: vor dem Abschluss-Stichtag erhaltene Einnahmen, die Erträge für spätere Geschäftsjahre darstellen, sowie Aufwendungen, die sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr beziehen, jedoch erst nach dem Abschluss-Stichtag fällig werden (hauptsächlich Zinsen auf Anleihen).

A.18 Zinserträge und ähnliche Erträge

Neben den Zinsen und Provisionen aus Darlehen, aus Geldanlagen und aus dem Wertpapierbestand umfasst der Posten „Zinserträge und ähnliche Erträge“ auch die Entschädigungszahlungen, die die Bank für die von ihren Darlehensnehmern getätigten vorzeitigen Darlehensrückzahlungen erhält. Um die Erträge aus Darlehen und die Kosten der Mittelaufnahme in der Rechnungslegung gleich zu behandeln, verteilt die Bank die erhaltenen Entschädigungszahlungen über die Restlaufzeit der betreffenden Darlehen.

A.19 Verwaltung der Mittel Dritter

A.19.1 Liquide Mittel EIF

Die Verwaltung der liquiden Mittel des EIF erfolgt gemäß dem zwischen den beiden Parteien im Dezember 2000 unterzeichneten Abkommen durch die Bank.

A.19.2 Garantiefonds

Die Kommission hat der EIB die finanzielle Verwaltung des Garantiefonds im Rahmen eines im November 1994 zwischen den beiden Parteien unterzeichneten Abkommens übertragen.

A.19.3 Investitionsfazilität

Die von der EIB verwaltete Investitionsfazilität wurde im Rahmen des zwischen den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen Abkommens von Cotonou über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet. Die EIB erstellt für die Investitionsfazilität separate Finanzausweise.

A.19.4 FEMIP-Treuhandfonds

Der FEMIP-Treuhandfonds, der ebenfalls von der EIB verwaltet wird, wurde errichtet, um die bestehenden Aktivitäten der EIB in den Mittelmeer-Partnerländern mit Unterstützung einiger Geberländer auszubauen, wobei beabsichtigt ist, durch die Bereitstellung von technischer Hilfe und von Risikokapital Mittel für Operationen in bestimmten vorrangigen Sektoren verfügbar zu machen. Die EIB erstellt für den FEMIP-Treuhandfonds separate Finanzausweise.

A.19.5 Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis

Die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis (RSFF) wurde auf der Grundlage der am 5. Juni 2007 zwischen der Europäischen Kommission (im Namen der Europäischen Gemeinschaft) und der Europäischen Investitionsbank abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung eingerichtet. Die RSFF

ist auf die Förderung von Forschung, technischer Entwicklung, Demonstration und Innovation in Europa ausgerichtet und wird von der EIB insbesondere zur Finanzierung privatwirtschaftlicher Vorhaben eingesetzt. Die EIB erstellt für die Fazilität für Finanzierungen auf Risikoteilungsbasis separate Finanzausweise.

A.19.6 Initiative zur Entschuldung hochverschuldeter armer Länder (HIPC-Initiative)

Bei der HIPC-Initiative handelt es sich um ein internationales Schuldenerlassprogramm, das speziell auf die Unterstützung der ärmsten Länder der Welt ausgerichtet ist und 1996 auf Vorschlag der Weltbank und des Internationalen Währungsfonds (IWF) eingerichtet wurde. Hauptziel der Initiative ist es, die Verschuldung der ärmsten Länder der Welt auf ein für sie tragfähiges Niveau zu reduzieren. Die EIB erstellt für die HIPC-Initiative separate Finanzausweise.

A.19.7 Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika

Der Treuhandfonds für die Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika wurde auf der Grundlage einer spezifischen Vereinbarung zwischen der Europäischen Kommission (im Namen der Europäischen Gemeinschaft als Gründer und Geldgeber) und der Europäischen Investitionsbank eingerichtet. Der von der EIB verwaltete Fonds steht auch den Mitgliedstaaten der Europäischen Union offen, die dieser Vereinbarung in der Folge als Geldgeber beitreten können. Am 9. Februar 2006 unterzeichneten die Europäische Kommission und die Europäische Investitionsbank eine Absichtserklärung, in deren Rahmen sie sich zur gemeinsamen Förderung der Infrastrukturpartnerschaft EU-Afrika und insbesondere zur Einrichtung eines diesbezüglichen Treuhandfonds verpflichtet haben. Die EIB erstellt für den Treuhandfonds separate Finanzausweise.

A.20 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres neu dargestellt.

Anmerkung B – Bestand der Schuldverschreibungen (in Tsd EUR)

Zusätzlich zu den durch Vermögenswerte besicherten Wertpapieren, die die Übernahme von Darlehens- oder Forderungsbeständen in Verbindung mit Verbriefungstransaktionen darstellen, besteht das Portfolio der Schuldverschreibungen aus dem Anlageportfolio, den Operationellen Geldmarktportfolios A1 und A2 und den Operationellen Anleiheportfolios B1 („Credit Spread“), B2 („Alternative Anlagen“) und B3 („Global Fixed Income“). Die Portfolios waren zum 31. Dezember 2007 bzw. 2006 wie folgt gegliedert und klassifiziert:

	31.12.2007	31.12.2006
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind (börsennotiert)	2 126 591	2 551 274
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere (davon im Jahr 2007 2 860 459 Tsd EUR und im Jahr 2006 1 597 397 Tsd EUR nicht börsennotiert)	10 520 825	10 826 849
	12 647 416	13 378 123

Zum 31.12.2007	Klassifizierung	Einbuchungswert	Bilanzwert	Abzuschreibende Agios/Disagios	Wert bei Fälligkeit	Marktwert
Anlageportfolio	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 148 726	2 121 399	-32 066	2 089 333	2 142 477
Operationelle Geldmarktportfolios:						
- A1: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 197 969	2 197 969	0	2 197 969	2 197 969
- A2: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	Zur Veräußerung verfügbar	1 745 057	1 741 989	0	1 744 880	1 743 820
Operationelle Anleiheportfolios:						
- B1: Credit Spread	Zur Veräußerung verfügbar	1 247 822	1 232 342	0	1 247 925	1 232 433
- B2: Alternative Anlagen	Zur Veräußerung verfügbar	150 000	150 000	0	150 000	161 724
- B3: Global Fixed Income	Zu Handelszwecken gehalten	496 862	494 789	0	494 200	494 789
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Anmerkung D)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	4 708 928	4 708 928	0	4 708 928	4 702 566
		12 695 364	12 647 416	-32 066	12 633 235	12 675 778
Zum 31.12.2006	Klassifizierung	Einbuchungswert	Bilanzwert	Abzuschreibende Agios/Disagios	Wert bei Fälligkeit	Marktwert
Anlageportfolio	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 427 072	2 386 442	-38 510	2 347 932	2 455 978
Operationelle Geldmarktportfolios:						
- A1: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 3 Monaten	Bis zur Endfälligkeit gehalten	3 470 052	3 470 052	0	3 470 052	3 470 052
- A2: Geldmarkttitel mit Laufzeiten von höchstens 18 Monaten	Zur Veräußerung verfügbar	2 673 394	2 672 224	0	2 672 010	2 672 530
Operationelle Anleiheportfolios:						
- B1: Credit Spread	Zur Veräußerung verfügbar	1 297 378	1 296 718	0	1 296 677	1 297 022
- B2: Alternative Anlagen	Zur Veräußerung verfügbar	150 000	150 000	0	150 000	155 315
- B3: Global Fixed Income	Zu Handelszwecken gehalten	689 674	680 290	0	684 300	680 290
Durch Vermögenswerte besicherte Wertpapiere (Anmerkung D)	Bis zur Endfälligkeit gehalten	2 722 397	2 722 397	0	2 722 397	2 718 430
		13 429 967	13 378 123	-38 510	13 343 368	13 449 617

Die Bank führt besicherte Wertpapierleihe-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bank kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Bank, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

Die Wertpapierleihe-Aktivitäten beliefen sich Ende Dezember 2007 auf 858 762 Tsd EUR (2006: 842 740 Tsd EUR).

Anmerkung C – Forderungen an Kreditinstitute – Sonstige Forderungen (in Tsd EUR)

Die Bank führt besicherte Reverse Repo- bzw. Repo-Transaktionen durch, die zu einem Kreditrisiko führen können, falls der Kontrahent der Transaktion nicht in der Lage ist, seine vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Bank kontrolliert das mit diesen Aktivitäten in Zusammenhang stehende Kreditrisiko, indem sie das Engagement gegenüber den Kontrahenten und den Wert der Sicherheiten täglich überwacht. Sie fordert die Hinterlegung bzw. Rückgabe zusätzlicher Sicherheiten bei der bzw. an die Bank, wenn dies für erforderlich gehalten wird.

	31.12.2007	31.12.2006
Terminguthaben	10 883 383	8 957 707
Dreiparteien-Reverse Repos ^(*)	4 592 637	5 539 922
	15 476 020	14 497 629

^(*) Diese Operationen werden mit einer externen Depotstelle durchgeführt, wobei diese sich auf der Grundlage eines Rahmenvertrags zur Einhaltung der vertraglichen Bedingungen verpflichtet. Diese betreffen insbesondere die folgenden Punkte:

- die Lieferung gegen Zahlung;
- die Prüfung der Sicherheiten;
- die vom Geldgeber geforderte Sicherheitsspanne, die stets gegeben und ausreichend sein muss, wozu der Marktwert der Titel täglich von der Depotstelle zu überprüfen ist;
- die Organisation des Ersatzes der hinterlegten Sicherheiten unter der Voraussetzung, dass dies den vertraglich festgelegten Anforderungen entspricht.

Anmerkung D – Übersicht über die Darlehen und Garantien

D.1 Gesamtbetrag der gewährten Darlehen (in Tsd EUR)

Der Gesamtbetrag der gewährten Darlehen umfasst sowohl den ausgezahlten als auch den nicht ausgezahlten Teil der Darlehen. Er gliedert sich wie folgt auf:

	An zwischengeschaltete Kreditinstitute	Direkt an die Endbegünstigten	Insgesamt 2007	Insgesamt 2006
Ausgezahlter Teil	111 215 441	155 222 398	266 437 839	254 616 245
Noch nicht ausgezahlter Teil	12 341 869	41 264 752	53 606 621	53 571 902
Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	123 557 310	196 487 150	320 044 460	308 188 147
Portfolio der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere (Anmerkung B)			4 708 928	2 722 397
Darlehen insgesamt einschließlich durch Vermögenswerte besicherter Wertpapiere (Anmerkung W)			324 753 388	310 910 544

D.2 Satzungsmäßige Begrenzung des ausstehenden Gesamtbetrags der gewährten Darlehen und Garantien (in Mio EUR)

Gemäß Artikel 18 Absatz 5 der Satzung dürfen die jeweils ausstehenden Darlehen und Garantien der Bank zu keinem Zeitpunkt 250% des gezeichneten Kapitals übersteigen.

Auf der Basis des derzeitigen Kapitals beträgt die Obergrenze für den Gesamtbetrag der ausstehenden Darlehen und Garantien 412 Mrd EUR (2006: 409 Mrd EUR). Diese belaufen sich derzeit auf 328 Mrd EUR und gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2007	31.12.2006
Gewährte Darlehen insgesamt	320 044	308 188
Risikokapitalfinanzierungen insgesamt	2 716	2 605
Garantien für von Dritten gewährte Darlehen und Risikokapitalfinanzierungen insgesamt	165	68
Gesamtportfolio der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere	4 709	2 722
Infrastrukturfonds insgesamt	296	145
Beteiligungsfonds insgesamt	95	0
	328 025	313 728

D.3 Sonderrückstellung für Darlehen (in Tsd EUR)

Die Veränderungen der Sonderrückstellung sind im Folgenden dargestellt:

	31.12.2007	31.12.2006
Rückstellung zu Beginn des Jahres	86 917	272 000
Verwendung im Verlauf des Jahres	-64 917 ^(*)	-189 171 ^(**)
Zuführung im Verlauf des Jahres	20 673	3 767
Wechselkursangleichungen	-1 123	321
Rückstellung am Ende des Jahres	41 550	86 917

^(*) Bei dem Betrag von 64 917 Tsd EUR handelt es sich um eine Sonderrückstellung für Kreditforderungen, die nach dem Verkauf dieser Forderungen im Jahr 2007 aufgelöst wurde. Der Verkauf dieser Kreditforderungen führte zu einem realisierten Verlust von 61 490 Tsd EUR.

^(**) Bei dem Betrag von 189 171 Tsd EUR handelt es sich um eine Sonderrückstellung für Kreditforderungen, die nach dem Verkauf dieser Forderungen im Jahr 2006 aufgelöst wurde. Dieser Verkauf führte zu einem realisierten Verlust von 109 816 Tsd EUR.

Anmerkung E – Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Beteiligungen

E.1 Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere

Dieser Posten umfasst (in Tsd EUR):

	Risikokapital- operationen	EBWE-Anteile	Aktien, die nach der Umstrukturierung von Kreditforderun- gen übernommen wurden	Infrastruktur- fonds	INSGESAMT
Kosten					
Per 1. Januar 2007	1 351 203	157 500	43 113	23 447	1 575 263
Nettoeinbuchungen	111 778	0	10 192	39 067	161 037
Wechselkursangleichungen	0	0	-52	0	-52
Per 31. Dezember 2007	1 462 981	157 500	53 253	62 514	1 736 248
Wertberichtigungen					
Per 1. Januar 2007	-330 954	0	-21 158	0	-352 112
Nettoeinbuchungen / -ausbuchungen	22 087	0	-4 211	-6 346	11 530
Per 31. Dezember 2007	-308 867	0	-25 369	-6 346	-340 582
Nettobuchwert					
Per 31. Dezember 2007	1 154 114	157 500	27 884	56 168	1 395 666
Per 31. Dezember 2006	1 020 249	157 500⁽¹⁾	21 955⁽²⁾	23 447	1 223 151

⁽¹⁾ Der Posten in Höhe von 157 500 Tsd EUR (2006: 157 500 Tsd EUR) entspricht dem Betrag, den die Bank am 31. Dezember 2007 auf ihren Anteil (600 000 Tsd EUR) am Kapital der EBWE eingezahlt hat.

Die Bank hält 3,03 % des gezeichneten Kapitals.

Per 31. Dezember 2007 belief sich die zugrunde liegende Nettobeteiligung der Bank an der EBWE auf 368,8 Mio EUR (2006: 299,4 Mio EUR). Dies beruht auf den geprüften Finanzausweisen für 2006, die nach den International Financial Reporting Standards erstellt wurden.

Mio EUR	Anteil in %	Eigenmittel insgesamt	Jahresergebnis	Bilanz
EBWE (31.12.2005) (neu dargestellt)	3,03	9 881	1 522	28 384
EBWE (31.12.2006)	3,03	12 172	2 389	30 691

⁽²⁾ Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2007 von der Bank gehaltenen Eurotunnel-Stammaktien belief sich auf 1 474 279 Stück, die mit einem Betrag von 17 691 348 EUR erfasst wurden. Die Gesamtzahl der zum 31. Dezember 2007 von der Bank gehaltenen in Aktien rückzahlbaren Eurotunnel-Anleihen (ORA) belief sich auf 105 450 Stück, die mit einem Betrag von 10 191 857 EUR ausgewiesen wurden. Nach der Umstrukturierung vom 28. Juni 2007 hält die Bank 78 971 193 Optionsscheine, die zum Jahresende in der Bilanz mit einem Betrag von 0 EUR angesetzt wurden.

Per 31. Dezember 2007 wurden keine Auszahlungen im Zusammenhang mit Beteiligungsfonds verbucht.

Die nicht ausgezahlten Beträge, die unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen werden, belaufen sich

- für Risikokapitalfinanzierungen auf 1 252 992 Tsd EUR
- für Infrastrukturfonds auf 233 620 Tsd EUR
- für Beteiligungsfonds auf 95 000 Tsd EUR.

E.2 Beteiligungen

Der Posten „Beteiligungen“ in Höhe von 479 272 Tsd EUR (2006: 276 989 Tsd EUR) entspricht dem Betrag, den die Bank auf ihren Anteil von 1 822 000 Tsd EUR (2006: 1 224 000 Tsd EUR) am Kapital des Europäischen Investitionsfonds, der seinen Sitz in Luxemburg hat, eingezahlt hat.

Die Bank hält 65,78% (2006: 61,20 %) des gezeichneten Kapitals des EIF. Das gezeichnete Kapital des EIF wurde zum 30. Juni 2007 von 2 Mrd EUR auf 2,77 Mrd EUR erhöht. Der EIF hat in seiner Jahressitzung vom 7. Mai 2007 beschlossen, zwischen dem 30. Juni 2007 und dem 30. Juni 2010 1 000 neue Anteile auszugeben, die mit den 2 000 bereits existierenden Anteilen (Nennwert je Anteil: 1 Mio EUR, einzuzahlender Betrag je Anteil: 20%) identisch sind. Von den 1 000 neuen Anteilen waren zum 31. Dezember 2007 770 gezeichnet, die verbleibenden Anteile können in den nächsten drei Jahren übernommen werden. Die Bank hatte beschlossen, am 30. Juni 2007 609 neue Anteile zu zeichnen, was die Erhöhung ihrer relativen Kapitalbeteiligung erklärt.

Sämtliche bis zum 30. Juni 2010 von den übrigen Anteilseignern nicht übernommenen Anteile werden von der Bank gezeichnet werden.

Im Laufe des Jahres 2007 verkaufte die Bank insgesamt 11 EIF-Anteile. Im Hinblick auf die verbleibenden 948 EIF-Anteile bietet die EIB den anderen EIF-Anteilseignern an, deren Anteile jederzeit im Rahmen einer Ersatzverpflichtung zur Anteilsübernahme zu einem Preis je Anteil von 337 Tsd EUR zu erwerben. Dieser Preis entspricht dem Verhältnis jedes EIF-Anteils zum eingeforderten Kapital des EIF (zuzüglich – jeweils anteilmäßig – Agio auf Anteile, satzungsmäßige Rücklage, ausgewiesene nicht realisierte Wertsteigerungen bei Risikokapitaloperationen, Gewinnvortrag und Jahresüberschuss sowie abzüglich der Dividende für das Geschäftsjahr 2006). Da die anderen Anteilseigner noch Anspruch auf die Jahresdividende 2006 haben, wurde die beschlossene Dividende von dem wie oben beschrieben ermittelten Preis abgezogen.

Der Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilten Verkaufsoption im Betrag von 319 045 Tsd EUR (2006: 237 141 Tsd EUR), der als nicht bilanzwirksamer Posten ausgewiesen ist, wurde auf der Grundlage der geprüften Finanzausweise 2006 des EIF berechnet.

Anmerkung F – Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie immaterielle Vermögenswerte (in Tsd EUR)

	Grundstücke	Gebäude in Luxemburg	Gebäude in Lissabon	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung insgesamt	Immaterielle Vermögens- werte insgesamt
Historische Kosten						
Zum 1. Januar 2007	10 085	247 850	349	52 499	310 783	7 040
Zugänge	0	65 867	0	15 830	81 697	1 825
Veräußerungen	0	0	0	-6 749	-6 749	-3 326
Zum 31. Dezember 2007	10 085	313 717	349	61 580	385 731	5 539
Kumulierte Abschreibungen						
Zum 1. Januar 2007	0	-75 687	-294	-20 205	-96 186	-1 909
Abschreibungen	0	-4 734	-14	-11 289	-16 037	-2 984
Veräußerungen	0	0	0	6 749	6 749	3 326
Zum 31. Dezember 2007	0	-80 421	-308	-24 745	-105 474	-1 567
Nettobuchwert						
Zum 31. Dezember 2007	10 085	233 296	41	36 835	280 257	3 972
Zum 31. Dezember 2006	10 085	172 163	55	32 294	214 597	5 131

Sämtliche Grundstücke und Gebäude werden von der Bank eigengenutzt. Die Spalte „Gebäude in Luxemburg“ umfasst auch Kosten in Höhe von 171 710 Tsd EUR (2006: 105 843 Tsd EUR) im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Gebäudes, das 2008 fertiggestellt werden soll.

Anmerkung G – Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen

Ein Teil der von der Europäischen Kommission im Rahmen des EWS (Europäisches Währungssystem) überwiesenen Zinsvergütungen wurde als langfristige Vorauszahlung weitergeleitet. Diese wird in dem Passivposten 3 „Sonstige Verbindlichkeiten – a) Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen“ ausgewiesen. Dieser Posten umfasst:

- Die Zinsvergütungen für Darlehen zur Finanzierung von Investitionen außerhalb der Union, die auf der Grundlage der Abkommen mit den AKP-Staaten und der Finanzprotokolle mit Ländern des Mittelmeerraums gewährt wurden;
- die Zinsvergütungen, die im Rahmen des Europäischen Währungssystems gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979 und im Rahmen des von den EFTA-Staaten gemäß dem am 2. Mai 1992 unterzeichneten EWR-Abkommen geschaffenen Finanzierungsmechanismus für bestimmte Darlehen aus eigenen Mitteln der Bank in der Union zur Verfügung gestellt wurden;
- die Zinsvergütungen, die gemäß Verordnung (EWG) Nr. 1736/79 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 3. August 1979, geändert durch die Verordnung (EWG) Nr. 2790/82 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Oktober 1982, für Darlehen überwiesen wurden, die auf der Grundlage der Beschlüsse des Rates der Europäischen Gemeinschaften (78/870) vom 16. Oktober 1978 (Neues Gemeinschaftsinstrument), (82/169) vom 15. März 1982 und (83/200) vom 19. April 1983 aus Mitteln der EG gewährt wurden.

Anmerkung H – Sonstige Aktiva und Passiva (in Tsd EUR)

	31.12.2007	31.12.2006
Sonstige Aktiva		
- Zu erhaltende Fälligkeiten auf Darlehen	56 115	167 797
- Baudarlehen und Vorschüsse an das Personal ^(*)	21 917	26 406
- Vorschüsse auf Gehälter und Bezüge	2 817	10 492
- Sonstige	44 362	34 109
	125 211	238 804
Sonstige Passiva		
- Konten der Europäischen Gemeinschaft:		
- für Operationen im Rahmen der Spezialektion und verschiedene in diesem Zusammenhang zu verrechnende Beträge	367 531	416 478
- Einlagen	517 441	428 025
- Freiwilliges Zusatz-Versorgungssystem (Anmerkung L)	185 626	187 532
- Durchlaufkonto Darlehen	44 938	95 694
- Sonstige	25 466	16 748
	1 141 002	1 144 477

^(*) Die Bank hat mit einem externen Finanzierungsinstitut vereinbart, dass fest angestellte Mitarbeiter der EIB nach Maßgabe der Personalordnung der Bank Personaldarlehen von diesem Institut erhalten können. Für alle Mitarbeiter der EIB gelten dieselben Zinssätze, Bedingungen und Modalitäten.

Anmerkung I – Rechnungsabgrenzungsposten (in Tsd EUR)

	31.12.2007	31.12.2006
Aktiva:		
Zu erhaltende Zinsen und Provisionen	2 415 383	2 209 892
Zu verteilende Anleihekosten	810 120	538 062
Aus Swap-Verträgen zu erhaltende Beträge	393 177	305 989
Zu erhaltende Provisionen der Investitionsfazilität	32 756	33 912
Sonstige	2 297	2 356
	3 653 733	3 090 211
Passiva:		
Zu zahlende Zinsen und Provisionen	3 045 726	2 889 142
Zu verteilende Zinserträge	203 713	258 232
Zu verteilende Anleiheerlöse	1 235 930	919 042
Aus Swap-Verträgen zu zahlende Beträge	274 300	115 341
HIPC-Initiative	48 683	50 460
Zu zahlende Personalaufwendungen	7 607	5 266
Im Voraus erhaltene Zinsvergütungen	186 622	209 438
Sonstige	27 895	31 214
	5 030 476	4 478 135

Anmerkung J – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (in Tsd EUR)

	31.12.2007	31.12.2006
Kurzfristige Fremdmittel	338 681	212 852
Eigenwechsel an Order der EBWE, die zur Kapitaleinzahlung gehalten werden	3 037	6 075
	341 718	218 927

Anmerkung K – Verbriefte Verbindlichkeiten zum 31. Dezember (in Tsd EUR)

Eines der Ziele, das die Bank bei ihren Refinanzierungsaktivitäten verfolgt, besteht darin, ihre Mittelbeschaffungsstrategie mit dem Mittelbedarf – insbesondere hinsichtlich der Währungen – in Einklang zu bringen. Die nachstehende Tabelle enthält nähere Angaben – nach Währungen gegliedert – zu den am 31. Dezember 2007 ausstehenden Anleiheverbindlichkeiten zusammen mit dem kumulierten nominalen Betrag der mit den Anleihen zusammenhängenden Währungsswaps, deren Zweck es ist, die ursprüngliche Anleihewährung in die benötigte Darlehenswährung umzuwandeln. Die letzte Spalte der Tabelle nennt den Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten pro Währung, wobei der durch die Währungsswaps bewirkte wirtschaftliche Effekt berücksichtigt ist, um für jede Währung den Nettobetrag der zum 31. Dezember 2007 ausstehenden Verbindlichkeiten nennen zu können.

ANLEIHEN						WÄHRUNGSSWAPS		NETTOBETRAG	
ZAHL- BAR IN	AUSSTEHEN- DER BETRAG ZUM 31.12.2006	DURCH- SCHNITTS- ZINSSATZ	AUSSTEHEN- DER BETRAG ZUM 31.12.2007	DURCH- SCHNITTS- ZINSSATZ	FÄLLIGKEIT	ZU ERHALTENDE BETRÄGE		AUSSTEHEN- DER BETRAG ZUM 31.12.2006	AUSSTEHEN- DER BETRAG ZUM 31.12.2007
						31.12.2006	31.12.2007		
EUR	101 037 680	4,12	106 548 588	4,04	2008/2057	-2 011 066	-1 667 912	99 026 614	104 880 676
GBP	58 233 751	5,28	59 387 205	5,21	2008/2054	-17 691 932	-18 302 492	40 541 819	41 084 713
DKK	402 360	2,40	536 315	2,86	2010/2026	0	0	402 360	536 315
SEK	1 235 012	4,31	1 851 401	4,24	2008/2028	-165 922	-636 175	1 069 090	1 215 226
CZK	1 193 006	4,68	952 562	5,09	2008/2030	-154 630	-159 606	1 038 376	792 956
HUF	1 187 592	7,57	1 062 153	7,17	2008/2015	-907 574	-648 327	280 018	413 826
PLN	594 075	6,12	662 295	6,05	2008/2026	-101 168	-107 854	492 907	554 441
BGN	153 390	4,14	181 511	5,35	2009/2012	-153 390	-181 511	0	0
MTL	23 294	3,80	23 294	3,80	2009/2009	-23 294	-23 294	0	0
SIT	16 692	4,75	0	0,00		-16 692	0	0	0
SKK	116 926	4,84	121 261	4,79	2012/2028	0	0	116 926	121 261
RON	0	0,00	83 155	7,00	2014/2014	0	-83 155	0	0
USD	60 291 687	4,40	58 410 692	4,52	2008/2045	-19 619 710	-25 074 313	40 671 977	33 336 379
CHF	3 288 692	3,12	2 955 218	2,75	2008/2036	-1 120 169	-1 525 956	2 168 523	1 429 262
JPY	6 619 308	1,15	6 982 434	1,51	2008/2047	-6 042 000	-6 814 744	577 308	167 690
NOK	782 957	4,99	760 241	4,67	2008/2025	-600 874	-508 922	182 083	251 319
CAD	261 763	5,80	976 045	4,92	2008/2045	-196 322	-906 836	65 441	69 209
AUD	3 592 062	5,45	4 026 888	5,61	2008/2021	-3 592 062	-4 026 888	0	0
HKD	1 038 975	4,24	334 498	5,09	2008/2019	-365 206	-203 836	673 769	130 662
NZD	2 142 056	6,25	3 369 954	6,62	2008/2014	-2 142 056	-3 369 954	0	0
ZAR	1 254 633	8,97	1 167 340	8,53	2008/2018	-731 395	-726 625	523 238	440 715
MXN	135 967	9,13	61 772	8,63	2009/2015	-135 967	-61 772	0	0
TWD	375 134	1,03	255 830	0,33	2008/2013	-375 134	-255 830	0	0
TRY	2 034 897	12,64	2 659 580	14,14	2008/2022	-2 034 897	-2 659 580	0	0
ISK	563 728	7,53	739 935	8,38	2008/2011	-563 728	-739 935	0	0
RUB	0	0,00	111 154	6,50	2012/2017	0	-111 154	0	0
Insgesamt	246 575 637		254 221 321			-58 745 188	-68 796 671	187 830 449	185 424 650

Die Rückzahlung bestimmter Anleihen ist an Börsenindizes gebunden (historischer Wert: 600 Mio EUR). Diese Anleihen sind alle in vollem Umfang durch Swap-Operationen abgesichert.

Anmerkung L – Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen – Rückstellungen für die Pensionspläne und die Krankenkasse (in Tsd EUR)

Die leistungsorientierte Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) im Hinblick auf die künftigen Leistungen von Pensionsfonds und Krankenkasse wurde zum 30. September 2007 von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach der „Projected unit credit“-Methode berechnet. Die versicherungsmathematische Berechnung wurde mittels einer Extrapolation („Roll forward“) für die letzten drei Monate des Jahres 2007 aktualisiert, wobei von den marktüblichen Zinssätzen zum 31. Dezember 2007 und den folgenden Annahmen für den Pensionsfonds und die Krankenkasse der Mitarbeiter ausgegangen wurde:

- ein Abzinsungssatz von 5,52% (2006: 4,76%) für die Bestimmung des versicherungsmathematischen Gegenwartswerts der gegenüber dem Pensionsfonds und der Krankenkasse erworbenen Leistungsansprüche; dies entspricht einer Duration von 14,19 Jahren (2006: Duration 14,9 Jahre);
- aufgrund der bisherigen Erfahrungen geht die Bank davon aus, dass für die Gesamtverzinsung der Pensionsrückstellungen ein Satz festgelegt wird, der 1,5% über dem oben genannten Abzinsungssatz liegt. Aus diesem Grund wird als endgültiger Abzinsungssatz ein Satz von 7,02% (2006: 6,26%) angesetzt;
- gleichmäßigere Verteilung des Pensionseintrittsalters auf 55 bis 65 Jahre (2006: 62 Jahre);
- eine auf zusammen 4% p.a. geschätzte durchschnittliche Erhöhung der Gehälter aufgrund des Anstiegs der Lebenshaltungskosten und der Laufbahnfortschritte (2006: 3,5%);
- eine Kündigungswahrscheinlichkeit von 3% bis zum Alter von 55 Jahren (wie 2006),
- ein Anpassungssatz von 2% p.a. für die Pensionen (2006: 1,5%);
- die Verwendung der versicherungsmathematischen Tabellen LPP 2005 (2006: LPP 2000);
- eine Inflationsrate von 4% p.a. bei den Kosten der medizinischen Leistungen (2006: 3,5%),

Wie aus den nachstehenden Tabellen hervorgeht, werden die Rückstellungen für Risiken und Aufwendungen für den Pensionsfonds und die Krankenkasse der Mitarbeiter ggf. (vgl. Anmerkung A.12.1) nach Maßgabe der versicherungsmathematischen Berechnungen angepasst. Diese Anpassungen wurden 2007 berücksichtigt und die entsprechenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Personalaufwand“ ausgewiesen.

Die Rückstellung für die Pensionspläne der Mitarbeiter und des Direktoriums hat sich folgendermaßen entwickelt (in Tsd EUR):

	31.12.2007	31.12.2006
Pensionsplan Mitarbeiter:		
Rückstellung zu Beginn des Jahres	872 501	764 628
Im Laufe des Jahres geleistete Zahlungen	-32 909	-28 191
Rückstellung für versicherungsmathematisches Defizit	0	0
Beitrag aufgrund von Maßnahmen mit sozialem Charakter	13 300	10 800
Im Laufe des Jahres angefallene Beiträge und Zinsen	128 193	125 264
Zwischensumme	981 085	872 501
Pensionsplan Direktorium	31 739	31 175
Rückstellung zum 31. Dezember	1 012 824	903 676

Die obigen Beträge umfassen nicht die Verbindlichkeiten gegenüber den Mitarbeitern im Zusammenhang mit dem Freiwilligen Zusatz-Versorgungssystem (System mit definierten Leistungen, das durch die Beiträge seiner Mitglieder alimentiert wird). Der entsprechende Betrag von 186 Mio EUR (2006: 188 Mio EUR) ist unter „Sonstige Passiva“ verbucht (Anmerkung H).

Die Rückstellung für die Krankenkasse der Mitarbeiter hat sich folgendermaßen entwickelt (in Tsd EUR):

	31.12.2007	31.12.2006
Pensionsplan Mitarbeiter:		
Rückstellung zu Beginn des Jahres	76 151	67 671
Im Laufe des Jahres geleistete Zahlungen	-7 204	-6 474
Beitrag aufgrund von Maßnahmen mit sozialem Charakter	665	1 000
Im Laufe des Jahres angefallene Beiträge und Zinsen	15 138	13 954
Rückstellung zum 31. Dezember	84 750	76 151

Anmerkung M – Rückstellung für allgemeine Bankrisiken (in Tsd EUR)

Die Rückstellung für allgemeine Bankrisiken hat sich folgendermaßen entwickelt:

	31.12.2007	31.12.2006
Rückstellung zu Beginn des Jahres	0	975 000
Zuweisung/Entnahme	0	-975 000
Rückstellung zum 31. Dezember	0	0

Wie in Anmerkung A.14.1 erläutert ist, weist die Bank die Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken nicht mehr als separaten Bilanzposten aus, berechnet jedoch weiterhin zu Informationszwecken den entsprechenden Betrag nach der letztjährigen Methode.

Ermittlung des Betrags, der den allgemeinen Bankrisiken entspricht:	31.12.2007	31.12.2006
Rückstellung zu Beginn des Jahres	1 000 000 ^(*)	1 000 000 ^(**)

^(*) Davon 113 000 Tsd EUR für Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen.

^(**) Davon 40 000 Tsd EUR für Operationen im Rahmen der Fazilität für Strukturierte Finanzierungen.

Anmerkung N – Aufgliederung der Zinserträge und ähnlicher Erträge unter geografischen Aspekten

N.1 Zinsüberschuss (in Tsd EUR)

	31.12.2007	31.12.2006
Zinserträge und ähnliche Erträge		
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	344	1 029
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, sowie Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	686 369	562 551
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	13 343 188	11 508 792
Erträge aus derivativen Finanzinstrumenten	0	1 438 205
Sonstige	242 024	224 676
INSGESAMT	14 271 925	13 735 253
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-14 098	-9 782
Verbriefte Verbindlichkeiten	-12 059 580	-11 724 949
Aufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-7 626	0
Sonstige	-318 849	-237 444
INSGESAMT	-12 400 153	-11 972 175
Zinsüberschuss	1 871 772	1 763 078

N.2 Zinserträge und ähnliche Erträge unter geografischen Aspekten (in Tsd EUR)

	31.12.2007	31.12.2006
Belgien	187 366	156 679
Bulgarien ⁽²⁾	17 465	0
Dänemark	152 085	157 826
Deutschland	2 356 560	2 064 696
Estland	6 753	5 688
Finnland	227 245	183 542
Frankreich	1 437 073	1 268 043
Griechenland	533 178	514 423
Irland	137 067	124 705
Italien	1 456 260	1 109 762
Lettland	16 017	11 773
Litauen	5 204	7 621
Luxemburg	34 002	36 915
Malta	348	339
Niederlande	151 539	148 943
Österreich	292 310	231 919
Polen	287 992	213 364
Portugal	698 928	637 323
Rumänien ⁽²⁾	81 155	0
Schweden	123 075	106 849
Slowakei	35 134	41 617
Slowenien	57 535	43 865
Spanien	1 833 671	1 383 077
Tschechische Republik	180 895	145 099
Ungarn	197 499	124 049
Vereinigtes Königreich	1 211 146	1 049 415
Zypern	29 550	25 426
Insgesamt	11 747 052	9 792 958
Außerhalb der Europäischen Union ⁽²⁾	795 520	792 035
Insgesamt	12 542 572	10 584 993
Nicht aufgegliederte Ergebnisse ⁽¹⁾	1 729 353	3 150 260
Insgesamt	14 271 925	13 735 253
⁽¹⁾ Nicht aufgegliederte Ergebnisse:		
• Erträge aus dem Anlageportfolio und dem Portfolio der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere	265 949	189 174
• Erträge aus den operationellen Anleiheportfolios	80 419	55 463
• Erträge aus den operationellen Geldmarktportfolios	340 001	317 914
• Erträge aus Geldmarktanlagen	1 042 984	1 149 504
• Zinsüberschuss aus derivativen Finanzinstrumenten	0	1 438 205
	1 729 353	3 150 260

⁽²⁾ Die im Jahr 2006 in den beiden neuen Mitgliedstaaten erzielten Zinserträge und ähnlichen Erträge wurden unter der Position „Außerhalb der Europäischen Union“ erfasst.

Anmerkung O – Provisionserträge und Provisionsaufwendungen (in Tsd EUR)

<i>[Posten 4 und 5 der Gewinn- und Verlustrechnung]</i>	31.12.2007	31.12.2006
Provisionserträge		
Investitionsfazilität / Abkommen von Cotonou	32 756	33 912
Andere Gemeinschaftsinstitutionen	31 731	19 531
	64 487	53 443
Provisionsaufwendungen	- 10 382	- 9 046

Anmerkung P – Ergebnis aus Finanzgeschäften (in Tsd EUR)

<i>[Posten 6 der Gewinn- und Verlustrechnung]</i>	31.12.2007	31.12.2006
Wertberichtigungen auf das operationelle Treasury-Portfolio	-20 621	-11 214
Gewinne und Verluste aus langfristigen Futures	1 725	5 848
Wechselkursgewinne/-verluste	4 634	5 530
Sonstige Finanzgeschäfte	4 427	-3 194
	-9 835	-3 030

Anmerkung Q – Sonstige betriebliche Erträge (in Tsd EUR)

<i>[Posten 7 der Gewinn- und Verlustrechnung]</i>	31.12.2007	31.12.2006
Erträge aus der Beratungstätigkeit	20 369	14 402
Auflösung in den Vorjahren nicht in Anspruch genommener Rückstellungen	3 597	4 426
Sonstige	3 650	4 770
	27 616	23 598

Anmerkung R – Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

<i>[Posten 8 der Gewinn- und Verlustrechnung]</i>	31.12.2007	31.12.2006
Gehälter und Bezüge ^(*)	-154 373	-145 715
Sozialbeiträge und andere soziale Kosten	-124 882	-123 766
Personalaufwand	-279 255	-269 481
Sonstige Verwaltungskosten	-80 661	-69 366
	-359 916	-338 847

Am 31. Dezember 2007 beschäftigte die Bank 1 441 Mitarbeiter (31. Dezember 2006: 1 369)

^(*) Wobei sich der auf die Mitglieder des Direktoriums entfallende Betrag zum 31. Dezember 2007 auf 2 655 Tsd EUR und zum 31. Dezember 2006 auf 2 597 Tsd EUR belief.

Anmerkung S – Für die Bedienung von Anleihen hinterlegte Gelder

Dieser Posten betrifft die fälligen Zinsscheine und Schuldverschreibungen, deren Betrag von der Bank an die Zahlstellen überwiesen wurde, die jedoch von den Inhabern der von der Bank begebenen Schuldverschreibungen noch nicht eingelöst wurden.

Anmerkung T – Fair value der Finanzinstrumente

Die Bank weist in der Bilanz die Finanzinstrumente (ohne das Handelsportfolio) auf der Basis ihrer Beschaffungskosten in der jeweiligen Währung aus, was bei einem Passivposten dem erhaltenen Betrag bzw. bei Erwerb eines Aktivpostens dem gezahlten Betrag entspricht. Der Fair value der auf der Aktivseite und auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (im Wesentlichen Darlehen, Treasury, Titel und Anleihen nach Zins- bzw. Währungsswaps) wird ihrem Buchwert gegenübergestellt und in der Tabelle in zusammengefasster Form angegeben:

Zum 31. Dezember 2007 (in Mio EUR)	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert (netto)	Fair value	Buchwert	Fair value
Darlehen	271 147	272 580		
Anlageportfolio	2 121	2 142		
Liquide Aktiva	12 462	12 476		
Anleihen nach Swaps			251 367	251 906
Insgesamt 2007	285 730	287 198	251 367	251 906

Zum 31. Dezember 2006 (in Mio EUR)	AKTIVA		PASSIVA	
	Buchwert (netto)	Fair value	Buchwert	Fair value
Darlehen	257 339	260 188		
Anlageportfolio	2 386	2 456		
Liquide Aktiva	14 575	14 660		
Anleihen nach Swaps			241 833	245 081
Insgesamt 2006	274 300	277 304	241 833	245 081

Anmerkung U – Steuerung des finanziellen Risikos

Dieser Abschnitt enthält Angaben zur Übernahme von Risiken durch die Bank sowie zur Risikosteuerung und -kontrolle, insbesondere der primären Risiken, die mit dem Einsatz von Finanzinstrumenten durch die Bank verbunden sind. Es handelt sich dabei um folgende Risiken:

- Kreditrisiko
- Zinsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Wechselkursrisiko

U.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus der Darlehenstätigkeit der Bank und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury wie festverzinsliche Anleihen, die in dem Anlage- und den operationellen Portfolios gehalten werden, Einlagenzertifikate oder Termineinlagen bei Banken.

Das Kreditrisiko aus dem Einsatz von derivativen Instrumenten wird weiter unten behandelt (Anmerkung V – Derivate).

Die Steuerung des Kreditrisikos geht zum einen vom Ausmaß des den Kontrahenten gegenüber eingegangenen Engagements und zum anderen von der Analyse ihrer Solvenz aus.

Was die Darlehenstätigkeit, das Treasury und die derivativen Instrumente betrifft, so wird das Kreditrisiko von einer unabhängigen Direktion „Risikomanagement“ unter direkter Zuständigkeit des Direktoriums gesteuert. Hiermit hat die Bank eine operationell unabhängige Struktur für die Definition und die Überwachung des Kreditrisikos geschaffen.

U.1.1 Darlehen

Um das Kreditrisiko aus ihrem Darlehensbestand einzugrenzen, gewährt die Bank Darlehen nur an Kontrahenten mit auf längere Sicht nachgewiesener Solvenz und soliden Sicherheiten.

Zur effizienten Messung und Steuerung des Kreditrisikos im Darlehensbereich hat die Bank daher ihre Kredite nach allgemein anerkannten Kriterien auf der Basis der Qualität des Darlehensnehmers, der Sicherheit bzw. gegebenenfalls des Garantiegebers klassifiziert.

Die Struktur der Garantiegeber und Darlehensnehmer für den Bestand der gewährten Darlehen per 31. Dezember 2007 ist nachstehend aufgedgliedert (Mio EUR, einschließlich der nicht ausgezahlten Anteile):

In der Union

Darlehensnehmer \ Garantiegeber ⁽¹⁾	Garantiegeber				Insgesamt 2007	Insgesamt 2006
	Mitgliedstaaten	Öffentliche Institutionen	Banken „Zone A“	Unternehmen		
Mitgliedstaaten	24 925	0	0	0	24 925	21 468
Öffentliche Institutionen	19 441	35 088	1 291	3 878	59 698	53 525
Banken „Zone A“	11 444	42 727	43 713	16 850	114 734	116 054
Unternehmen	15 928	6 530	30 435	44 059	96 952	93 831
Insgesamt 2007 ⁽¹⁾⁽²⁾⁽³⁾⁽⁴⁾	71 738	84 345	75 439	64 787	296 309	
Insgesamt 2006 ⁽¹⁾⁽²⁾⁽³⁾⁽⁴⁾	68 786	79 888	74 921	61 283		284 878

⁽¹⁾ Dieser Betrag enthält Darlehen im Gesamtbetrag von 90 063 Mio EUR per 31. Dezember 2007 (2006: 73 905 Mio EUR), für die aufgrund der hohen Solvabilität des Darlehensnehmers, die bereits eine angemessene Sicherheit darstellt, keine vom Darlehensnehmer und vom Darlehen selbst unabhängige formelle Garantie verlangt wurde. Geeignete vertragliche Klauseln sichern das Recht der Gruppe, beim Eintreten bestimmter Ereignisse auf unabhängige Sicherheiten zurückzugreifen.

⁽²⁾ Dieser Betrag umfasst Darlehensoperationen mit Risikoteilung (2007: 3 102 Mio EUR, 2006: 2 763 Mio EUR).

⁽³⁾ Dieser Betrag umfasst Darlehen, die im Rahmen der Fazilitäten bereitgestellt wurden (2007: 3 186 Mio EUR, 2006: 2 730 Mio EUR). Die im Rahmen der Fazilitäten gewährten Darlehen sind nicht durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts oder der Mitgliedstaaten abgedeckt. Die Darlehensvergabe aus den Fazilitäten erfolgt daher aus eigenen Mitteln und auf eigenes Risiko der Bank.

⁽⁴⁾ Dieser Betrag umfasst nicht die durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere (2007: 4 709 Mio EUR, 2006: 2 722 Mio EUR).

Darlehen außerhalb der Gemeinschaft (mit Ausnahme der Darlehen im Rahmen der Vor-Beitritts-Fazilität und der Mittelmeer-Partnerschafts-Fazilität – die „Fazilitäten“) sind letztlich durch Garantien zu Lasten des Gemeinschaftshaushalts bzw. der Mitgliedstaaten (Darlehen in AKP-Ländern und ÜLG) besichert. In allen Regionen (Südafrika, Mittelmeer-Drittländer, Mittel- und Osteuropa sowie Asien und Lateinamerika) mit Ausnahme der AKP-Staaten und der ÜLG sind bei den Darlehen, für die eine staatliche Garantie zur Verfügung steht, sämtliche Risiken letztlich durch die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft abgedeckt.

Durch den Beschluss des Rates vom 14. April 1997 (Beschluss 97/256/EG) wurde das Konzept der Risikoteilung eingeführt, in dessen Rahmen das wirtschaftliche Risiko bestimmter Bankdarlehen durch Garantien Dritter abgedeckt wird, während die Haushaltsgarantie der Gemeinschaft nur zur Deckung politischer Risiken aus der Unmöglichkeit des Devisentransfers, Enteignung, Krieg und inneren Unruhen zum Tragen kommt.

Außerhalb der Europäischen Union:

Besichert durch:	31.12.2007	31.12.2006
Mitgliedstaaten	1 567	1 339
Gemeinschaftshaushalt	25 270 ^(*)	24 735 ^(*)
Insgesamt	26 837	26 074

^(*) davon betreffen 3 102 Mio EUR die vorstehend erläuterten Operationen mit Risikoteilung (2006: 2 763 Mio EUR).

DARLEHEN FÜR PROJEKTE AUSSERHALB DER UNION (in Mio EUR)

(einschließlich Darlehen in den neuen Mitgliedstaaten vor dem Beitritt)

AUFGLIEDERUNG NACH DER FORM IHRER BESICHERUNG ZUM 31. DEZEMBER

FINANZABKOMMEN	Ausstehender Betrag zum 31.12.2007	Ausstehender Betrag zum 31.12.2006
75%ige Globalgarantie der Mitgliedstaaten		
- AKP/ÜLG insgesamt - Drittes Abkommen von Lome	4	12
- AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome	200	290
- AKP/ÜLG insgesamt - Viertes Abkommen von Lome - 2. Finanzprotokoll	586	657
75%ige Globalgarantie der Mitgliedstaaten insgesamt	790	959
75%ige Garantie der Mitgliedstaaten		
- Partnerschaftsabkommen von Cotonou	777	380
75%ige Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	777	380
Garantie der Mitgliedstaaten insgesamt	1 567	1 339
100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt		
- Südafrika - 300 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 19.06.1995	62	103
- ALA I (Asien und Lateinamerika) - 750 Mio	145	177
- ALA INTERIM (100%ige Garantie) - 153 Mio	22	40
- MOEL (Mittel- und Osteuropa) - 1 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 29.11.1989	127	169
- MOEL - 3 Mrd - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 02.05.1994	730	930
- MOEL - 700 Mio - Beschluss des Rates der Gouverneure vom 18.04.1991	17	36
- Russland - 100 Mio - 2001-2005	79	84
- Russland - 500 Mio - 2004-2007	230	0
100%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	1 412	1 539
75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- Finanzprotokolle mit Mittelmeerländern	1 180	1 431
- Jugoslawien - Art. 18 (1984)	3	3
- Jugoslawien - 1. Finanzprotokoll	5	6
- Jugoslawien - 2. Finanzprotokoll	40	71
- Slowenien - 1. Finanzprotokoll	71	81
75%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	1 299	1 592
70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- Südafrika - 375 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	165	197
- ALA II - 900 Mio	200	313
- ALA INTERIM (70%ige Garantie) - Risikoteilung) - 122 Mio	21	35
- Bosnien und Herzegowina - 100 Mio - 1999/2001	92	97
- EUROMED (EIB) - 2 310 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	1 016	1 162
- Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien - 150 Mio - 1998-2000	126	133
- MOEL - 3 520 Mio - Beschluss vom 29.01.1997	1 790	2 022
70%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	3 410	3 959
65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft		
- Südafrika - 825 Mio - 7/2000-7/2007	705	690
- ALA III - 2 480 Mio - 2/2000-7/2007	1 329	1 528
- ALA - Beschluss - 2/2007-12/2013	304	0
- EUROMED II - 6 520 Mio - 2/2000-1/2007	5 787	6 024
- Südöstliche Nachbarländer - 9 185 Mio - 2/2000-7/2007	8 513	8 458
- Sonderaktionsprogramm Türkei - 450 Mio - 2001-2006	347	356
- Türkei - TERRA - 600 Mio - 11/1999-11/2002	570	589
- PEV MED 1/2/2007-31/12/2013	1 205	0
- Vor-Beitritts-Fazilität - 8 700 Mio - 2007-2013	389	0
65%ige Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	19 149	17 645
Haushaltsgarantie der Gemeinschaft insgesamt	25 270	24 735
INSGESAMT	26 837	26 074

Sicherheiten für Darlehen (Mio EUR)

Neben anderen Instrumenten zur Minderung des Kreditrisikos bedient sich die Bank auch der Verpfändung von Finanztiteln. Die Verpfändung wird in einer in der jeweiligen Gerichtsbarkeit einklagbaren Verpfändungsvereinbarung geregelt. Das Portfolio der im Rahmen von Pfandverträgen gestellten Sicherheiten beläuft sich auf 11 123 Mio EUR und setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR) ⁽¹⁾									
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen						Aktien und Fonds	Barmittel	Insgesamt 2007
	Staaten	Supra-nationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities			
Aaa	972	4	0	260	398	616	0	0	2 250
Aa1 bis Aa3	1 583	0	0	12	1 604	146	0	0	3 345
A1	1 055	0	0	0	1 062	0	0	0	2 117
weniger als A1	1 619	0	21	0	1 051	0	0	0	2 691
ohne Rating	0	0	0	0	195	0	102	423	720
Insgesamt 2007	5 229	4	21	272	4 310	762	102	423	11 123

⁽¹⁾ Anleihen werden mit ihrem Marktkurs bewertet.

Finanzielle Sicherheiten für Darlehen (in Mio EUR) ⁽¹⁾									
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen						Aktien und Fonds	Barmittel	Insgesamt 2006
	Staaten	Supra-nationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities			
Aaa	1 192	6	77	139	336	610	0	0	2 360
Aa1 bis Aa3	1 168	0	0	0	913	0	0	0	2 081
A1	1 668	0	576	0	658	0	0	0	2 902
weniger als A1	1 002	0	0	0	55	0	0	0	1 057
ohne Rating	0	0	0	0	236	0	151	153	540
Insgesamt 2006	5 030	6	653	139	2 198	610	151	153	8 940

⁽¹⁾ Anleihen werden mit ihrem Marktkurs bewertet.

Nachstehend folgt eine Übersicht mit der Aufgliederung der ausstehenden ausgezahlten Darlehen einschließlich der durch Vermögenswerte besicherten Wertpapiere zum 31. Dezember nach den Wirtschaftsbereichen, in denen die Darlehensnehmer tätig sind (Mio EUR):

Sektor:	Laufzeit			Insgesamt 2007	Insgesamt 2006
	bis zu 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
Energie	2 165	10 508	13 876	26 549	24 658
Verkehr	3 245	17 139	64 853	85 237	80 413
Telekommunikation	1 146	4 169	2 742	8 057	7 861
Wasser und Abwasser	1 063	4 719	10 019	15 801	15 695
Diverse Infrastruktur	1 029	3 874	11 432	16 335	15 639
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	20	108	110	238	238
Industrie	1 847	8 852	4 926	15 625	15 138
Dienstleistungen	360	2 869	7 963	11 192	8 469
Globaldarlehen	6 126	32 254	38 097	76 477	75 632
Bildung, Gesundheit	321	2 695	12 620	15 636	13 596
INSGESAMT 2007	17 322	87 187	166 638	271 147	
INSGESAMT 2006	16 881	81 978	158 480		257 339

U.1.2 Treasury-Operationen

Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit dem Treasury (Wertpapiere, Commercial Paper, Termkonten usw.) wird dadurch streng unter Kontrolle gehalten, dass ausschließlich erstrangige Kontrahenten bzw. Emittenten ausgewählt werden.

Für die Struktur der Wertpapierbestände und die ausstehenden Beträge bei den Instrumenten des Treasury hat die Geschäftsleitung Limits insbesondere auf der Grundlage der den Kontrahenten von den Rating-Agenturen erteilten Einstufungen festgesetzt (diese Limits werden von der Direktion Risikomanagement regelmäßig überprüft).

Die nachfolgende Tabelle weist die prozentualen Anteile des Kreditrisikos der Wertpapierbestände und der Instrumente des Treasury nach der Krediteinstufung der Kontrahenten bzw. der Emittenten zum 31. Dezember aus.

Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Wertpapierportfolio in %		Instrumente des Treasury in %	
	2007	2006	2007	2006
Langfristiges Rating:				
- Aaa	55	53	4	2
- Aa1 bis Aa3	41	40	61	68
- A1 bis A3	4	7	32	18
weniger als A3	0	0	0	0
Kurzfristiges Rating:				
- A-1+P-1	0	0	3	12
Insgesamt	100	100	100	100

Im Rahmen ihrer Treasury-Aktivitäten hält die Bank Anleihen mit einer Kapitalgarantie, deren Kupon eine Option auf die Performance von Dach-Hedgefonds umfasst. Per 31. Dezember 2007 belief sich der gesamte Nominalbetrag dieser Anleihen, die ein Bestandteil des Wertpapierportfolios sind, auf 150 Mio EUR.

Sicherheiten für Treasury-Operationen (Mio EUR)

Bei einem Teil der Treasury-Operationen handelt es sich um Dreiparteien-Reverse Repos im Betrag von 4 593 Mio EUR (2006: 5 540 Mio EUR). Diese Operationen werden durch eine Dreiparteien-Vereinbarung geregelt, das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert des Sicherheitenportfolios belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 4 611 Mio EUR (2006: 5 886 Mio EUR). Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)							
Zum 31.12.2007	Anleihen						Insgesamt 2007
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	
Aaa	667	206	5	212	269	444	1 803
Aa1 bis Aa3	653	0	62	34	1 036	0	1 785
A1	345	0	14	0	144	26	529
weniger als A1	370	0	0	0	124	0	494
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2007	2 035	206	81	246	1 573	470	4 611

Sicherheiten im Rahmen von Dreiparteien-Vereinbarungen (Mio EUR)							
Zum 31.12.2006	Anleihen						Insgesamt 2007
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Bank- und Unternehmensanleihen	Asset Backed Securities	
Aaa	281	699	68	40	806	1 243	3 137
Aa1 bis Aa3	206	0	113	0	2 094	7	2 420
A1	12	0	0	0	226	1	239
weniger als A1	30	0	0	0	60	0	90
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2007	529	699	181	40	3 186	1 251	5 886

U.1.3 Wertpapierleihe

Der Marktwert der im Rahmen der Wertpapierleihe-Aktivitäten verliehenen Schuldverschreibungen belief sich per 31. Dezember 2007 auf 888 Mio EUR (2006: 851 Mio EUR). Diese Operationen werden durch eine Vereinbarung mit Northern Trust Global Investment geregelt, das Engagement ist voll besichert, wobei Margin Calls auf täglicher Basis erfolgen. Der Marktwert des Sicherheitenportfolios belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 912 Mio EUR (2006: 877 Mio EUR). Es gliedert sich wie folgt auf:

Sicherheiten im Rahmen der Wertpapierleihe (Mio EUR)							
Zum 31.12.2007	Anleihen						Insgesamt 2007
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Einlagenzertifikate	Termin-einlagen	
Aaa	755	0	0	0	14	0	769
Aa1 bis Aa3	0	0	0	0	7	99	106
A1	0	0	0	0	0	23	23
weniger als A1	0	0	0	0	14	0	14
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2007	755	0	0	0	35	122	912

Sicherheiten im Rahmen der Wertpapierleihe (Mio EUR)							
Zum 31.12.2006	Anleihen						Insgesamt 2006
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe, Cedulas)	Einlagenzertifikate	Termin-einlagen	
Aaa	457	0	0	0	27	9	493
Aa1 bis Aa3	13	0	0	0	18	224	255
A1	2	0	0	0	27	100	129
weniger als A1	0	0	0	0	0	0	0
ohne Rating	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt 2006	472	0	0	0	72	333	877

U.2 Zinsrisiko

Die Bank hat eine allgemeine Organisation für das Aktiv-Passiv-Management gemäß den besten Praktiken der Finanzwirtschaft und insbesondere einen Aktiv-Passiv-Management-Ausschuss geschaffen, der direkt dem Direktorium untersteht. Dabei hat sie eine Aktiv-Passiv-Management-Strategie beschlossen, die darin besteht, die Duration der Eigenmittel auf einem Niveau von ca. 5 Jahren zu halten, um die Bank vor zu starken Schwankungen ihrer langfristigen Erträge zu schützen.

Aufgrund des erwähnten Ziels, eine Duration der Eigenmittel von ca. 5 Jahren einzuhalten, würde eine Erhöhung des Zinssatzes für sämtliche Währungen um 0,01% zu einer Verringerung des Nettogegenwartswerts der Eigenmittel der Bank um 17,3 Mio EUR führen.

Die nachstehende Tabelle weist das Zinsrisiko der Bank aus. In der Tabelle sind zinsensitive Aktiva und Passiva auf der Basis der Zinsneufestsetzung in den einzelnen angegebenen Zeiträumen und nicht zum Buchwert erfasst:

Zeitraum der Neufestsetzung (in Mio EUR)

Zum 31.12.2007	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2007
Aktiva:						
Darlehen	166 227	10 769	3 656	41 030	49 465	271 147
Treasury (netto)	10 820	111	416	2 321	915	14 583
	177 047	10 880	4 072	43 351	50 380	285 730
Passiva:						
Anleihen nach Swaps	181 325	6 985	1 716	25 881	35 460	251 367
Zinsrisiko	-4 278	3 895	2 356	17 470	14 920	
Zum 31.12.2006						
	bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt 31.12.2006
Aktiva:						
Darlehen	162 379	6 169	5 075	33 479	50 237	257 339
Treasury (netto)	14 095	-322	161	1 865	1 162	16 961
	176 474	5 847	5 236	35 344	51 399	274 300
Passiva:						
Anleihen nach Swaps	177 230	4 381	1 791	24 168	34 263	241 833
Zinsrisiko	-756	1 466	3 445	11 176	17 136	

U.3 Liquiditätsrisiko

In der nachstehenden Tabelle sind Aktiva und Passiva nach Fälligkeiten, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt.

Die Aktiva und Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

Liquiditätsrisiko (in Mio EUR)

Fälligkeit (zum 31.12.2007)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2007
AKTIVA						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	27	0	0	0	0	27
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnoten- banken zugelassen sind	47	159	995	926	0	2 127
Sonstige Forderungen:						
- Sichtkonten	264	0	0	0	0	264
- Sonstige	15 452	24	0	0	0	15 476
	15 716	24	0	0	0	15 740
Darlehen:						
- an Kreditinstitute	1 686	6 246	41 948	61 335	0	111 215
- an Kunden	1 949	7 358	43 376	102 498	0	155 181
	3 635	13 604	85 324	163 833	0	266 396
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	2 404	1 095	3 510	3 512	0	10 521
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0	7 043	7 043
Summe Aktiva	21 829	14 882	89 829	168 271	7 043	301 854
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	339	2	1	0	0	342
Verbriefte Verbindlichkeiten	13 796	30 034	87 234	123 157	0	254 221
Ausgleichskonto Währungs- swap-Verträge	16	1 091	2 010	2 341	0	5 458
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	34 541	34 541
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	7 292	7 292
Summe Passiva	14 151	31 127	89 245	125 498	41 833	301 854

Fälligkeit (zum 31.12.2006)	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt 2006
AKTIVA						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	15	0	0	0	0	15
Schuldtitle öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenban- ken zugelassen sind	100	142	1 191	1 118	0	2 551
Sonstige Forderungen:						
- Sichtkonten	184	0	0	0	0	184
- Sonstige	14 470	28	0	0	0	14 498
	14 654	28	0	0	0	14 682
Darlehen:						
- an Kreditinstitute	2 226	6 051	41 002	65 303	0	114 582
- an Kunden	1 555	7 046	39 935	91 411	0	139 947
	3 781	13 097	80 937	156 714	0	254 529
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	4 149	1 508	2 955	2 215	0	10 827
Sonstige Aktiva	0	0	0	0	6 554	6 554
Summe Aktiva	22 699	14 775	85 083	160 047	6 554	289 158
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	213	3	3	0	0	219
Verbriefte Verbindlichkeiten	20 123	21 579	97 551	107 323	0	246 576
Ausgleichskonto Währungsswap- Verträge	1 325	35	919	783	0	3 062
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	0	0	0	0	32 677	32 677
Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0	0	6 624	6 624
Summe Passiva	21 661	21 617	98 473	108 106	39 301	289 158

Das „Anlageportfolio“ (Anmerkung B) enthält im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere erstklassiger Emittenten, überwiegend Anleihen der Mitgliedstaaten, die mit der Absicht erworben wurden, sie bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten (vgl. auch Anmerkung A.6.1).

Einige der Anleihen und der damit verbundenen Swaps umfassen die Möglichkeit zur vorzeitigen Kündigung oder eine Kaufoption, die dem Anleger oder dem Kontrahenten, mit dem die Swap-Vereinbarung zu Sicherungszwecken abgeschlossen wurde, eingeräumt wird. Bestimmte Verbindlichkeiten könnten daher bereits vor ihrem Fälligkeitsdatum getilgt werden.

Wenn alle Kaufoptionen zum nächsten vertraglich festgelegten Zeitpunkt ausgeübt würden, dann würde sich der Betrag der vorzeitig gekündigten Titel im Zeitraum 2008-2010 auf insgesamt 18,3 Mrd EUR belaufen.

U.4 Wechselkursrisiko

Das Wechselkursrisiko ergibt sich aus den Spannen auf Operationen und den allgemeinen Kosten, die in Nicht-Euro-Währungen entstehen. Ziel der Bank ist es, das Wechselkursrisiko auszuschalten, indem sie die Nettopositionen in den einzelnen Währungen durch Geschäfte auf den internationalen Devisenmärkten verringert.

Zur Absicherung des Wechselkursrisikos existiert ein Programm, das dazu dient, die bekannten Spannen der auf USD und GBP lautenden Darlehen in den kommenden drei Jahren zu sichern.

Devisenposition (Mio EUR)

Währungen (zum 31.12.2007)	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt 2007
AKTIVA						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	1	26	0	0	26	27
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 127	0	0	0	0	2 127
Sonstige Forderungen:						
- Sichtkonten	218	8	20	18	46	264
- Sonstige	9 110	1 640	3 987	739	6 366	15 476
	9 328	1 648	4 007	757	6 412	15 740
Darlehen:						
- an Kreditinstitute	62 636	20 112	25 567	2 900	48 579	111 215
- an Kunden	119 940	17 504	9 690	8 047	35 241	155 181
	182 576	37 616	35 257	10 947	83 820	266 396
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	7 295	1 858	1 143	225	3 226	10 521
Sonstige Aktiva	5 131	871	353	688	1 912	7 043
Summe Aktiva	206 458	42 019	40 760	12 617	95 396	301 854
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	291	0	51	0	51	342
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
- Begebene Schuldverschreibungen	106 341	58 774	58 411	29 802	146 987	253 328
- Sonstige	207	613	0	73	686	893
	106 548	59 387	58 411	29 875	147 673	254 221
Ausgleichskonto Währungsswap-Verträge	60 027	-18 352	-18 069	-18 148	-54 569	5 458
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	34 541	0	0	0	0	34 541
Sonstige Verbindlichkeiten	5 062	986	363	881	2 230	7 292
Summe Passiva	206 469	42 021	40 756	12 608	95 385	301 854
Nettoposition zum 31.12.2007	-11	-2	4	9		

Währungen (zum 31.12.2006)	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischen-summe ohne EUR	Insgesamt 2006
AKTIVA						
Kasse, Zentralbanken und Postgiroämter	1	14	0	0	14	15
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	2 551	0	0	0	0	2 551
Sonstige Forderungen:						
- Sichtkonten	151	2	13	18	33	184
- Sonstige	8 063	195	4 740	1 500	6 435	14 498
	8 214	197	4 753	1 518	6 468	14 682
Darlehen:						
- an Kreditinstitute	61 412	21 814	29 278	2 078	53 170	114 582
- an Kunden	103 540	17 212	11 684	7 511	36 407	139 947
	164 952	39 026	40 962	9 589	89 577	254 529
Schuldverschreibungen einschließlich festverzinslicher Wertpapiere	6 849	1 873	2 056	49	3 978	10 827
Sonstige Aktiva	4 948	813	397	396	1 606	6 554
Summe Aktiva	187 515	41 923	48 168	11 552	101 643	289 158
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	215	0	4	0	4	219
Verbriefte Verbindlichkeiten:						
- Begebene Schuldverschreibungen	100 733	57 634	60 292	26 827	144 753	245 486
- Sonstige	305	599	0	186	785	1 090
	101 038	58 233	60 292	27 013	145 538	246 576
Ausgleichskonto Währungsswap-Verträge	48 677	-17 193	-12 528	-15 894	-45 615	3 062
Kapital, Rücklagen und Ergebnis	32 677	0	0	0	0	32 677
Sonstige Verbindlichkeiten	4 914	885	396	429	1 710	6 624
Summe Passiva	187 521	41 925	48 164	11 548	101 637	289 158
Nettoposition zum 31.12.2006	-6	-2	4	4		

Anmerkung V – Derivate

Derivate sind Finanzinstrumente, deren Wert von der Entwicklung der ihnen zugrunde liegenden Aktiva, der Zinssätze und der Wechselkurse oder von Indizes abhängt.

V.1 Bei den Mittelbeschaffungs- und Hedging-Aktivitäten

Die Bank verwendet Derivate hauptsächlich im Rahmen ihrer Mittelbeschaffungsstrategie, um einerseits die aufgenommenen Mittel hinsichtlich Währungen und Zinssätzen mit denen der gewährten Darlehen in Übereinstimmung zu bringen und um andererseits die Kosten der Mittelbeschaffung zu senken.

Langfristige Transaktionen in Derivaten werden nicht zu Handelszwecken, sondern nur im Rahmen der Mittelbeschaffung sowie mit dem Ziel einer Minderung des Marktrisikos durchgeführt.

Sämtliche Zins- und Währungsswaps in Verbindung mit dem Anleiheportfolio haben Laufzeiten, die den betreffenden Mittelaufnahmen entsprechen, und sind somit langfristig.

Folgende Derivate kommen am häufigsten zum Einsatz:

- Währungsswaps
- Zinsswaps
- Asset-Swaps.

V.1.1 Währungsswaps

Bei Währungsswaps handelt es sich um Verträge, in denen vereinbart wird, die durch Anleihen aufgenommenen Mittel in eine andere Währung zu tauschen. Gleichzeitig wird ein Vertrag über einen Termintausch abgeschlossen, durch den ein künftiger umgekehrter Tausch der beiden Währungen erreicht wird, um so zu den vorgesehenen Fälligkeiten die aufgenommenen Mittel zurückzahlen zu können.

V.1.2 Zinsswaps

Bei Zinsswaps handelt es sich um Verträge, bei denen im Allgemeinen vereinbart wird, variable Zinssätze gegen feste Zinssätze bzw. umgekehrt zu tauschen.

V.1.3 Asset-Swaps

Asset-Swaps werden für Anlagen in Anleihen vorgenommen, die im Portfolio B1 gehalten werden und nicht die gewünschten Zahlungsströme aufweisen. Insbesondere werden Swaps angewandt, um Anlagen in variabel verzinsliche Instrumente mit vierteljährlicher Zinsfestsetzung umzuwandeln. Dadurch eliminiert die Bank das Zins- und/oder Wechselkursrisiko, während sie wie beabsichtigt das Kreditrisiko beibehält.

Durch Zins- oder Währungsswaps kann die Bank die Zinssatz- und Währungsstruktur ihres Anleiheportfolios ändern, um so den Wünschen ihrer Kunden zu entsprechen und die Mittelbeschaffungskosten zu reduzieren, indem sie mit ihren Kontrahenten ihre auf bestimmten Märkten erzielten günstigen Konditionen tauscht.

- Verfahren zur Minderung des Kreditrisikos bei Derivaten: Das Kreditrisiko im Zusammenhang mit Derivaten ist der Verlust, den die Bank erleiden würde, wenn ein Kontrahent nicht in der Lage wäre, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen.

Angesichts der besonderen Merkmale und der Komplexität der Transaktionen in Derivaten sind verschiedene Verfahren eingeführt worden, um die Bank vor Verlusten zu schützen, die sich aus dem Einsatz derartiger Instrumente ergeben.

- Vertraglicher Rahmen: Sämtliche Transaktionen der EIB in langfristigen Derivaten werden auf der vertraglichen Basis von Rahmenverträgen für Derivate und – soweit es sich nicht um Standardoperationen handelt – von Anlagen zur Absicherung des Kreditrisikos, die die Bedingungen der Besicherung des Engagements festlegen, durchgeführt. Es handelt sich hierbei um allgemein akzeptierte und verwendete Vertragsarten.

- Wahl der Kontrahenten: Das Mindest-Rating am Anfang ist A1, jedoch wurden ausnahmsweise bestimmte Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 ebenfalls akzeptiert, wenn deren gesamtes Engagement voll besichert war. Die EIB hat das Recht, den Vertrag vorzeitig zu beenden, wenn das Rating unter ein bestimmtes Niveau fällt.

- Limits: Limits sind gesetzt worden für:

- den saldierten Nettogegenwartswert der Engagements in derivativen Produkten mit einem bestimmten Kontrahenten;
- unbesicherte Engagements gegenüber einem Kontrahenten;
- spezifische Konzentrations-Limits, ausgedrückt in Nominalbeträgen.

Sämtliche Limits werden dynamisch an die Bonität der Kontrahenten angepasst.

- Überwachung: Das Portfolio der derivativen Instrumente wird regelmäßig bewertet und mit den Limits verglichen.
- Besicherung:
 - Die Engagements in derivativen Instrumenten, die die für die nicht besicherten Engagements festgelegten Limits überschreiten, werden durch Barmittel oder erstklassige Anleihen besichert.
 - Sehr komplexe und illiquide Transaktionen erfordern eine Besicherung, die über den jeweiligen Marktwert hinausgeht.
 - Das Portfolio derivativer Transaktionen mit Einzelkontrahenten und die bereitgestellten Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Diese Bewertung kann die Bereitstellung weiterer Sicherheiten bzw. die Freigabe von Sicherheiten zur Folge haben.

Das mit den Derivaten verbundene Kreditrisiko variiert in Abhängigkeit von mehreren Faktoren (Zinssatz, Wechselkurs usw.) und macht im Allgemeinen nur einen kleinen Teil ihres Nominalwertes aus. Im Falle der Bank, die Derivate nur einzeln aushandelt, wird das Kreditrisiko nach der von der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) empfohlenen Methode des „laufenden Risikos“ bewertet. So wird das Kreditrisiko durch den positiven Fair value bzw. Ersatzwert der genannten Verträge ausgedrückt, zuzüglich der potenziellen

Risiken nach Laufzeit und Art der Transaktion und gewichtet mit einem nach der Art des Kontrahenten bestimmten Koeffizienten (gewichtetes BIZ-I-Risiko).

Die nachstehenden Tabellen geben eine Übersicht über die Fälligkeiten der Währungsswaps (ohne kurzfristige Währungsswaps – vgl. Anmerkung V.2) bzw. der Zinsswaps nach ihrem Nominalbetrag sowie nach ihrem Kreditrisiko. Die Nominalbeträge werden unter den nicht bilanzwirksamen Posten ausgewiesen.

Währungsswaps zum 31.12.2007 (in Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2007
Nominalbetrag	8 326	30 182	19 480	12 965	70 953
Nettogegegenwert	-1 012	-1 766	-2 021	-315	-5 114
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	53	423	311	277	1 064
Währungsswaps zum 31.12.2006 (in Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2006
Nominalbetrag	8 888	23 471	15 784	11 148	59 291
Nettogegegenwert	-1 215	-908	-447	-6	-2 576
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	49	250	256	289	844
Zinsswaps zum 31.12.2007 (in Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2007
Nominalbetrag	27 759	83 255	70 634	67 863	249 511
Nettogegegenwert (*)	198	689	-411	724	1 200
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	76	361	571	903	1 911
Zinsswaps zum 31.12.2006 (in Mio EUR)	weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	5 Jahre bis 10 Jahre	mehr als 10 Jahre	Insgesamt 2006
Nominalbetrag	37 278	84 434	61 385	60 691	243 788
Nettogegegenwert (*)	178	156	-1 175	2 148	1 307
Kreditrisiko (gemäß BIZ I, gewichtet)	70	334	327	1 085	1 816

(*) Der Nettogegegenwert von Credit Default Swaps (CDS) wird zu den sonstigen Derivaten gezählt, da die CDS nach IAS 39 wie Derivate behandelt werden. Jedoch wurden diese Transaktionen nicht in die Berechnungen im Zusammenhang mit der Basler Eigenkapitalvereinbarung aufgenommen, da sie nach Basel I Garantien vergleichbar sind und ihre Kapitalunterlegung im Darlehensportfolio berechnet wird.

Am 31. Dezember 2007 standen Terminkontrakte im Nominalbetrag von 419 Mio EUR mit einem Fair value von 2,9 Mio EUR und einer Laufzeit von weniger als 1 Jahr aus.

Im Allgemeinen schließt die Bank zur Risikoabsicherung keine Optionsverträge ab. Im Rahmen ihrer Strategie der Mittelbeschaffung auf den Finanzmärkten zu möglichst niedrigen Kosten schließt die Bank jedoch Anleiheverträge ab, die namentlich Zinsoptionen bzw. Börsenindexoptionen enthalten. Bei all diesen Anleihen werden für den Gesamtbetrag Swapverträge abgeschlossen, um das entsprechende Marktrisiko abzudecken.

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die Anzahl und die Nominalbeträge der verschiedenen Optionsarten bei Anleihen:

	Integrierte Optionen		Börsenindex		Kupon oder vergleichbare Zinsform mit besonderer Struktur	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Anzahl der Transaktionen	429	448	3	1	322	282
Nominalbetrag (Mio EUR)	18 433	19 523	600	30	20 817	18 533
Nettogegegenwert (Mio EUR)	-969	-739	-23	2	-187	-452

Der Fair value einer herkömmlich strukturierten Swap-Operation ist der Marktwert. Bei strukturierten Operationen wird der Fair value ermittelt, indem ertragsorientierte Verfahren („income approach“) verwendet werden, um künftige Beträge in einen einzigen Gegenwartsbetrag umzuwandeln (Abzinsung). Der veranschlagte Fair value beruht auf dem Wert, der sich aus den Erwartungen des Marktes über die Höhe dieser künftigen Beträge ergibt. In die Bewertungsmethoden können auch interne Schätzungen und Annahmen einfließen, wenn Marktdaten nicht direkt zur Verfügung stehen.

Sämtliche Verträge mit integrierter oder auf Anleihen gestützter Option werden außerbörslich ausgehandelt. Das Portfolio der strukturierten Operationen mit integrierter Option umfasst 222 Swaps im Nominalbetrag von 3 318 Mio EUR vom Typ „Power Reverse Dual Currency“. Ihr Fair value beläuft sich auf -219 Mio EUR. Diese Operationen sind in hohem Maße vom Wechselkurs USD/JPY abhängig und beinhalten Optionen für eine vorzeitige Ausübung. Ein Wertanstieg des USD gegenüber dem JPY um 5% bedingt einen Fair value von -187 Mio EUR, d.h. eine Erhöhung um 32 Mio EUR sowie eine Erhöhung der Wahrscheinlichkeit einer vorzeitigen Ausübung. Die anderen strukturierten Operationen umfassen eine Vielzahl von Transaktionen, denen Zinssätze, Wechselkurse, Inflationsraten, Börsenindizes und Zinsschwankungen zugrunde liegen.

Generell besteht bei diesen Swaps ein reduziertes Kreditrisiko, da Sicherheit durch die regelmäßig überwachten Absicherungen gegeben ist.

Sicherheiten (Mio EUR)

Die für Derivate-Operationen erhaltenen Sicherheiten belaufen sich auf 1 550 Mio EUR mit folgender Zusammensetzung:

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)						
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Barmittel	Insgesamt 2007
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)		
Aaa	865	0	0	0	0	865
Aa1 bis Aa3	4	0	0	0	0	4
A1	224	0	0	0	0	224
weniger als A1	124	0	0	0	0	124
ohne Rating	0	0	0	0	333	333
Insgesamt 2007	1 217	0	0	0	333	1 550

Sicherheiten für Swaps (Mio EUR)						
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating	Anleihen				Barmittel	Insgesamt 2006
	Staaten	Supranationale Einrichtungen	Agencies	Anleihen mit eigenem Deckungsstock (Pfandbriefe)		
Aaa	1 095	28	0	5	0	1 128
Aa1 bis Aa3	21	0	0	0	0	21
A1	590	0	0	0	0	590
weniger als A1	50	0	0	0	0	50
ohne Rating	0	0	0	0	213	213
Insgesamt 2006	1 756	28	0	5	213	2 002

Übersicht über die Risiken nach Ratings: Der Großteil der neuen Derivate-Transaktionen wird mit Kontrahenten unterzeichnet, deren Rating mindestens A1 beträgt. In Ausnahmefällen – wenn eine Überbesicherung vorlag – wurden auch Kontrahenten mit einem Rating von A2 oder A3 akzeptiert. Dementsprechend konzentriert sich das Portfolio überwiegend auf Kontrahenten, deren Rating A1 beträgt oder darüber liegt.

Ratingkategorien	in % des Nominalbetrags		Nettomarktrisiko (Mio EUR)		Kreditrisikoäquivalenz BIZ 2 Swaps (Mio EUR)	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Rating durch Moody's oder entsprechendes Rating						
Aaa	3,3 %	5,5 %	0	0	64	186
Aa1 bis Aa3	86,1 %	74,2 %	649	563	4 366	3 843
A1	8,7 %	16,0 %	19	41	504	601
A2 bis Baa3	1,9 %	4,3 %	2	2	165	370
Ohne Rating	0,0 %	0,0 %	0	0	2	2
Insgesamt	100,0 %	100,0 %	670	606	5 101	5 002

Das Nettomarktrisiko entspricht dem Nettogegenwert eines Swap-Portfolios abzüglich der Sicherheiten (falls positiv; null, falls negativ). Es stellt ein Maß für die Verluste dar, die die Bank beim Ausfall des Kontrahenten nach dem Netting und dem Rückgriff auf die Sicherheiten erleiden könnte.

Das BIZ-Kreditrisikoäquivalent entspricht der Summe des Nettogegenwerts des Swaps zuzüglich eines Betrags, der sich aus dem Nominalbetrag multipliziert mit einem Koeffizienten, der von der Struktur des Swaps und seiner Laufzeit (nach der Basler Eigenkapitalvereinbarung) abhängt, ergibt. Damit soll eine potenzielle künftige Erhöhung des Risikos aufgrund sich ändernder Marktbedingungen während der Restlaufzeit des Swaps abgedeckt werden.

V.2 Im Rahmen des Treasury-Managements

Die Bank schließt auch Verträge über kurzfristige Währungsswaps ab. Diese dienen der Anpassung ihrer Währungspositionen im operationellen Treasury gegenüber ihrer Referenzwährung, dem Euro, aber auch zur Deckung ihres Währungsbedarfs für die Auszahlungen auf Darlehen.

Der Nominalbetrag der kurzfristigen Währungsswaps und kurzfristigen Termingeschäfte (Forwards) belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 4 941 Mio EUR, nach 5 602 Mio EUR zum 31. Dezember 2006.

Der Nominalbetrag der Overnight Index Swaps belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 6 000 Mio EUR (31. Dezember 2006: 0 EUR)

Ferner setzt die Bank langfristige Futures ein, um das mittelfristige Zinsrisiko (zwei Jahre) der Anleiheportfolios ihres Treasury anzupassen. Der Nominalbetrag der langfristigen Futures belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 419 Mio EUR (2006: 561 Mio EUR).

Anmerkung W – Aufgliederung der Darlehen nach dem Projektstandort

(in Tsd EUR)

W.1 Darlehen für Vorhaben in der Europäischen Union

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt- betrags 2007	% Jahr 2006
Belgien	75	5 119 622	755 080	4 364 542	1,58 %	1,53 %
Bulgarien	26	1 849 490	1 445 737	403 753	0,57 %	0,26 %
Dänemark	63	3 123 593	467 841	2 655 752	0,96 %	1,10 %
Deutschland	794	46 835 841	1 577 160	45 258 681	14,42 %	15,00 %
Estland	13	159 997	25 000	134 997	0,05 %	0,08 %
Finnland	99	5 623 611	749 467	4 874 144	1,73 %	1,77 %
Frankreich	387	34 189 863	4 361 024	29 828 839	10,53 %	10,81 %
Griechenland	138	13 142 910	1 683 972	11 458 938	4,05 %	4,08 %
Irland	60	3 425 935	625 399	2 800 536	1,05 %	1,10 %
Italien	543	40 513 361	4 740 443	35 772 918	12,48 %	12,51 %
Lettland	23	490 100	50 000	440 100	0,15 %	0,16 %
Litauen	13	169 403	94 000	75 403	0,05 %	0,06 %
Luxemburg	32	732 435	132 893	599 542	0,23 %	0,26 %
Malta	4	55 818	47 700	8 118	0,02 %	0,01 %
Niederlande	52	4 290 983	1 376 113	2 914 870	1,32 %	1,47 %
Österreich	180	6 682 627	307 000	6 375 627	2,06 %	2,07 %
Polen	120	12 006 945	3 822 194	8 184 751	3,70 %	3,41 %
Portugal	245	17 215 588	2 028 687	15 186 901	5,30 %	5,37 %
Rumänien	57	4 122 025	2 360 255	1 761 770	1,27 %	1,33 %
Schweden	68	3 537 501	720 225	2 817 276	1,09 %	1,09 %
Slowakei	33	1 095 579	355 219	740 360	0,34 %	0,38 %
Slowenien	41	2 223 882	744 000	1 479 882	0,68 %	0,56 %
Spanien	603	48 224 303	4 574 687	43 649 616	14,85 %	14,65 %
Tschechische Republik	84	7 666 580	2 793 805	4 872 775	2,36 %	2,12 %
Ungarn	84	6 313 692	1 899 437	4 414 255	1,94 %	1,72 %
Vereinigtes Königreich	200	26 284 577	3 896 262	22 388 315	8,09 %	8,88 %
Zypern	27	1 315 054	527 800	787 254	0,40 %	0,40 %
Insgesamt	4 064	296 411 315	42 161 400	254 249 915	91,27 %	92,18 %

W.2 Darlehen für Vorhaben außerhalb der Europäischen Union

W.2.1 AKP-Länder und ÜLG

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt- betrags 2007	% Jahr 2006
Madagaskar	1	260 000	260 000	0		
Ghana	5	137 886	106 829	31 057		
Nigeria	3	121 265	65 424	55 841		
Mauritius	13	120 509	79 153	41 356		
Namibia	10	91 967	0	91 967		
Regionalvorhaben Westafrika	3	85 154	0	85 154		
Dominikanische Republik	4	82 052	80 000	2 052		
Mosambik	6	76 109	0	76 109		
Lesotho	4	48 947	14 300	34 647		
Swasiland	3	46 297	19 503	26 794		
Kenia	4	45 660	0	45 660		
Sambia	2	45 249	31 187	14 062		
Barbados	5	44 031	11 250	32 781		
Regionalvorhaben Karibik	2	42 753	27 453	15 300		
Senegal	2	41 002	15 000	26 002		
Botsuana	5	37 106	0	37 106		
Jamaika	6	36 970	0	36 970		
Regionalvorhaben Afrika	2	27 724	0	27 724		
Für sämtliche AKP-Länder	3	26 056	0	26 056		
Fidschi	1	24 500	24 500	0		
Mauretania	2	21 760	0	21 760		
Kap Verde	1	18 721	0	18 721		
Simbabwe	6	13 142	0	13 142		
Benin	1	13 000	13 000	0		
Bahamas	2	11 080	0	11 080		
St. Vincent und die Grenadinen	2	8 497	1 462	7 035		
Trinidad und Tobago	3	7 875	0	7 875		
St. Lucia	3	7 220	1 155	6 065		
Gabun	1	4 928	0	4 928		
Französisch-Polynesien	2	2 686	0	2 686		
Malawi	1	2 635	0	2 635		
Britische Jungferninseln	3	1 961	0	1 961		
Côte d'Ivoire	1	1 911	0	1 911		
Neukaledonien und Dependenz	2	1 396	0	1 396		
Papua-Neuguinea	1	1 373	0	1 373		
Regionalvorhaben ÜLG	1	1 238	0	1 238		
Grenada	1	1 042	0	1 042		
Kaimaninseln	1	534	0	534		
Belize	1	461	0	461		
Falklandinseln	1	281	0	281		
Tonga	1	141	0	141		
Niederländische Antillen	1	61	0	61		
Zwischensumme	122	1 563 180	750 216	812 964	0,48%	0,43%

W.2.2 Südafrika

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2007	% Jahr 2006
Südafrika	32	935 707	266 091	669 616		
Zwischensumme	32	935 707	266 091	669 616	0,29%	0,32%

W.2.3 Länder der Partnerschaft Europa-Mittelmeer

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2007	% Jahr 2006
Ägypten	42	2 461 290	485 343	1 975 947		
Marokko	49	2 358 545	924 500	1 434 045		
Tunesien	54	2 269 510	927 438	1 342 072		
Syrien	11	998 124	620 921	377 203		
Libanon	24	825 251	532 197	293 054		
Israel	5	414 261	395 000	19 261		
Jordanien	22	315 791	67 646	248 145		
Gazastreifen/Westjordanland	7	78 816	45 000	33 816		
Algerien	3	34 930	0	34 930		
Zwischensumme	217	9 756 518	3 998 045	5 758 473	3,00%	2,92%

W.2.4 Südosteuropäische Länder

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2007	% Jahr 2006
Türkei	76	7 546 577	2 837 448	4 709 129		
Kroatien	22	1 280 806	680 404	600 402		
Serbien	37	1 203 355	642 268	561 087		
Bosnien und Herzegowina	21	725 374	440 350	285 024		
Albanien	12	248 614	141 829	106 785		
Ehem. jugoslawische Republik Mazedonien	6	149 032	19 440	129 592		
Montenegro	2	35 000	0	35 000		
Zwischensumme	176	11 188 758	4 761 739	6 427 019	3,45%	2,79%

W.2.5 Russland und Westliche Neue Unabhängige Staaten

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2007	% Jahr 2006
Ukraine	1	200 000	200 000	0		
Russland	3	79 421	3 332	76 089		
Moldau	1	30 000	30 000	0		
Zwischensumme	5	309 421	233 332	76 089	0,10%	0,03%

W.2.6 EFTA-Länder

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamtbetrags 2007	% Jahr 2006
Norwegen	10	958 761	99 792	858 969		
Island	10	374 298	22 000	352 298		
Schweiz	1	267 722	0	267 722		
Zwischensumme	21	1 600 781	121 792	1 478 989	0,49%	0,50%

W.2.7 Asien und Lateinamerika

Standort der Projekte	Anzahl	Gesamtbetrag der gewährten Darlehen	Noch nicht ausgezahlter Teil	Ausgezahlter Teil	in % des Gesamt- betrags 2007	% Jahr 2006
China	5	1 035 289	744 463	290 826		
Brasilien	17	572 882	181 290	391 592		
Sri Lanka	4	153 207	64 000	89 207		
Indonesien	4	127 051	38 290	88 761		
Peru	4	125 358	16 318	109 040		
Philippinen	6	123 619	67 196	56 423		
Vietnam	3	95 266	30 000	65 266		
Mexiko	3	94 298	0	94 298		
Kolumbien	1	88 010	15 345	72 665		
Pakistan	4	81 985	0	81 985		
Argentinien	4	79 518	0	79 518		
Panama	2	61 106	27 141	33 965		
Regionalvorhaben Andenpakt	2	52 647	40 000	12 647		
Regionalvorhaben Mittelamerika	3	50 990	35 590	15 400		
Malediwen	1	46 721	16 152	30 569		
Äquator	1	34 756	0	34 756		
Laos	1	33 002	0	33 002		
Thailand	1	28 427	0	28 427		
Uruguay	3	28 071	18 221	9 850		
Bangladesch	1	22 302	0	22 302		
Honduras	1	20 000	20 000	0		
Costa Rica	1	17 205	0	17 205		
Indien	1	15 998	0	15 998		
Zwischensumme	73	2 987 708	1 314 006	1 673 702	0,92 %	0,83 %
Zusammen	646	28 342 073	11 445 221	16 896 852	8,73 %⁽¹⁾	7,82 %
INSGESAMT	4 710	324 753 388	53 606 621	271 146 767⁽²⁾	100,00 %	100,00 %

⁽¹⁾ Ohne Vor-Beitritts-Fazilität 7,77%.⁽²⁾ Einschließlich durch Vermögenswerte besicherter Darlehen (Anmerkungen B und D.1).

Anmerkung X – Umrechnungskurse

Für die Erstellung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 wurden nachstehende Umrechnungskurse zugrunde gelegt:

	31.12.2007	31.12.2006
NICHT-EURO-WÄHRUNGEN VON EU-MITGLIEDSTAATEN		
Pfund Sterling	0,733350	0,6715
Schwedische Krone	9,4415	9,0404
Tschechische Krone	26,628	27,485
Zloty	3,5935	3,8310
Forint	253,73	251,77
Slowakische Krone	33,583	34,435
Dänische Krone	7,4583	7,4560
Zypern-Pfund	0,585274	0,57820
NICHT-GEMEINSCHAFTSWÄHRUNGEN		
US-Dollar	1,4721	1,3170
Yen	164,93	156,93
Schweizer Franken	1,6547	1,6069
Rand	10,0298	9,2124
Norwegische Krone	7,9580	8,2380
CFA-Franc	655,96	655,96
Marokkanischer Dirham	11,3203	11,1256
Mauretanischer Ouguiya	364,72	351,51
Kanadischer Dollar	1,4449	1,5281
Jordanischer Dinar	1,0327	0,9322
Australischer Dollar	1,6757	1,6691
Samoanischer Tala	3,4613	3,3927
Swasiländischer Lilangeni	9,9358	9,1518
Dominikanischer Peso	48,220	43,257
Ruanda-Franc	789,32	719,05

Anmerkung Y – Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen, eingefordert, noch nicht eingezahlt

Aufgrund der Erhöhung des gezeichneten Kapitals von 150 000 000 000 EUR auf 163 653 737 000 EUR zum 1. Mai 2004 ist der von den am 1. Mai 2004 beigetretenen zehn neuen Mitgliedstaaten und von Spanien auf Kapital und Rücklagen einzuzahlende Gesamtbetrag von 2 408 Mio EUR (der sich aus einem Betrag von 683 Mio EUR für das Kapital und von 1 725 Mio EUR für die Rücklagen zusammensetzt) in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 30. September 2004, 30. September 2005, 30. September 2006, 31. März 2007, 30. September 2007, 31. März 2008, 30. September 2008 und 31. März 2009. Die Raten bis einschließlich der vom 30. September 2007 wurden bereits vollständig eingezahlt.

Am 1. Januar 2007 ist das gezeichnete Kapital aufgrund der Beiträge der beiden am 1. Januar 2007 neu beigetretenen Staaten Bulgarien und Rumänien von 163 653 737 000 EUR auf 164 808 169 000 EUR gestiegen. Als Folge dieser Kapitalerhöhung mussten die beiden neuen Mitgliedstaaten Beiträge zu ihrem Anteil am eingezahlten Kapital (57,7 Mio EUR) sowie an den Rücklagen und allgemeinen Rückstellungen (172,9 Mio EUR) für die am 31. Dezember 2006 ausstehenden Beträge leisten. Der einzuzahlende Gesamtbetrag wurde in acht gleiche Raten mit folgenden Zahlungsterminen aufgeteilt: 31. Mai 2007, 31. Mai 2008, 31. Mai 2009, 30. November 2009, 31. Mai 2010, 30. November 2010, 31. Mai 2011 und 30. November 2011. Die Raten bis einschließlich der vom 31. Mai 2007 wurden bereits vollständig eingezahlt.

Die betreffende, von den Mitgliedstaaten zu erhaltende Nettozahlung ist in der Bilanz wie folgt unter dem Posten „Gezeichnetes Kapital und zu erhaltende Rücklagen, eingefordert, noch nicht eingezahlt“ ausgewiesen.

(In Tsd EUR):

	31.12.2007	31.12.2006
Zu erhaltende Rücklagen, eingefordert, noch nicht eingezahlt:	798 295	1 078 300
Gezeichnetes Kapital, eingefordert, noch nicht eingezahlt:	306 514	426 679
	1 104 809	1 504 979

Anmerkung Z – Verbundene Einrichtungen – Europäischer Investitionsfonds (EIF)

Die Transaktionen im Zusammenhang mit dem Europäischen Investitionsfonds betreffen hauptsächlich die vom EIF durchgeführten Risikokapitalfinanzierungen. Außerdem verwaltet die Europäische Investitionsbank im Auftrag des EIF dessen flüssige Mittel und Pensionseinrichtungen sowie IT- und andere Dienste. Die in die Finanzausweise einbezogenen, den Europäischen Investitionsfonds betreffenden Beträge stellen sich wie folgt dar:

(In Tsd EUR)	2007	2006
AKTIVA		
Sonstige Aktiva	1 567	4 218
Summe Aktiva	1 567	4 218
PASSIVA		
Sonstige Passiva	14 090	11 299
Summe Passiva	14 090	11 299
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
Aufwendungen für Provisionen	-8 540	-8 457
Sonstige betriebliche Erträge	1 446	1 292
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	3 821	4 515
Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung	-3 273	-2 650
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		
Nicht eingefordertes Kapital EIF	1 457 600	979 200
Verwaltung liquide Mittel EIF	799 946	543 168
Nominalwert der den EIF-Minderheitsanteilseignern erteilten Verkaufsoption	319 045	237 141
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	2 576 591	1 759 509

Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank geprüft, der ein Ergebnis vor Verwendung von 1 633,460 Mio EUR und eine Bilanzsumme von 301 854,351 Mio EUR ausweist und aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2007, Gewinn- und Verlustrechnung, Status der Spezialsektion, Eigenmittel und Ergebnisverwendung, Zusammensetzung des Kapitals der Bank, Kapitalflussrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen zu den Finanzausweisen besteht.

Verantwortung des Direktoriums für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den in den Richtlinien der Europäischen Union über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten und von Versicherungsunternehmen niedergelegten allgemeinen Grundsätzen liegen in der Verantwortung des Direktoriums. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des externen Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung

dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten allgemeinen Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Europäischen Investitionsbank zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage, der Eigenmittel und Ergebnisverwendung, des Status der Spezialsektion, der Zusammensetzung des Kapitals der Bank und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

12. März 2008

ERNST & YOUNG

Société Anonyme

Réviseur d'Entreprises



Alain KINSCH



Bernard LHOEST

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt.

Erklärung des Prüfungsausschusses zum nicht konsolidierten Jahresabschluss der Bank

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum Jahresabschluss der Europäischen Investitionsbank für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen, regelmäßigen Treffen mit dem Leiter der Innenrevision und Erörterung der relevanten Berichte der Innenrevision sowie nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 11. März 2008 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten der Bank ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen der Bank und ihre Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Status der Spezialsektion, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenmittel und Ergebnisverwendung, Zusammensetzung des Kapitals der Bank, Kapitalflussrechnung und Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Bank zum 31. Dezember 2007 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit und ihrer Mittelzu- und -abflüsse in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 12. März 2008

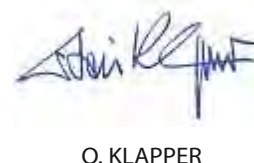
Der Prüfungsausschuss



M. DALLOCCHIO



C. KARMIOS



O. KLAPPER



Investitionsfazilität

Finanzausweise

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Jahr 2007 (in Tsd EUR)

	Anmerkung	1.1.-31.12.2007	1.1.-31.12.2006
Zinserträge und ähnliche Erträge	5	46 580	23 816
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	5	(1 218)	(2 493)
Nettozinserträge und ähnliche Erträge		45 362	21 323
Gebühren- und Provisionsüberschuss	6	1 396	4 366
Gebühren- und Provisionsüberschuss		1 396	4 366
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	7	(8 005)	(283)
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	11	(2 770)	(1 693)
Sonderbeitrag der Mitgliedstaaten zu den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen	8	32 756	33 913
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	8	(32 756)	(33 913)
Jahresüberschuss		35 983	23 713

Bilanz

zum 31. Dezember 2007 (in Tsd EUR)

	Anmerkung	2007	2006
AKTIVA			
Liquide Mittel und diesen gleichgestellte Mittel	9	184 772	190 780
Derivative Finanzinstrumente	10	25 279	8 592
Darlehen und Forderungen	11	572 530	338 997
davon aufgelaufene Zinsen		10 779	3 784
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	12		
Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen		109 363	66 449
Forderungen an die Geber	13	181 183	103 913
Sonstige Aktiva	14	4 291	1 813
Summe Aktiva		1 077 418	710 544
PASSIVA			
VERBINDLICHKEITEN			
Derivative Finanzinstrumente	10	841	119
Rechnungsabgrenzung	15	18 030	7 908
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	16	131 152	134 425
Sonstige Verbindlichkeiten	17	916	1 911
Verbindlichkeiten insgesamt		150 939	144 363
EIGENMITTEL			
Eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität	18	830 000	515 000
Gewinnrücklagen		77 167	41 184
Fair value-Rücklage		19 312	9 997
Eigenmittel insgesamt		926 479	566 181
Summe Passiva		1 077 418	710 544

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Veränderung der Mittelausstattung

für das Jahr 2007 (in Tsd EUR)

Für das Jahr 2007	Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität	Gewinnrücklagen	Fair value-Rücklage im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen	Eigenmittel insgesamt
Zum 1. Januar 2007	515 000	41 184	9 997	566 181
Nettoveränderung der zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen			9 315	9 315
Im Laufe des Jahres eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten	315 000			315 000
Jahresüberschuss		35 983		35 983
Veränderung der Mittelausstattung	315 000	35 983	9 315	360 298
Zum 31. Dezember 2007	830 000	77 167	19 312	926 479
Zum 1. Januar 2006	370 000	17 471	6 443	393 914
Nettoveränderung der zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen			3 554	3 554
Im Laufe des Jahres eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten	145 000			145 000
Jahresüberschuss		23 713		23 713
Veränderung der Mittelausstattung	145 000	23 713	3 554	172 267
Zum 31. Dezember 2006	515 000	41 184	9 997	566 181

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Kapitalflussrechnung

für das Jahr 2007 (in Tsd EUR)

	2007	2006
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Jahresüberschuss	35 983	23 713
Überleitung zur Liquiditätsveränderung		
Wertminderung auf zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen	366	130
Wertberichtigungen auf Darlehen	2 770	1 693
Kapitalisierte Zinsen	(6 747)	(4 303)
Rechnungsabgrenzung	4 150	8 038
Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Änderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva	36 522	29 271
Nettoauszahlungen für Darlehen	(286 028)	(157 004)
Rückflüsse	34 214	3 585
Veränderung des Fair value der derivativen Instrumente	(15 965)	(14 057)
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten im Zusammenhang mit Darlehen		(1 062)
Veränderung der zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen	(43 143)	(31 965)
Erträge aus zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen	8 248	25
Veränderung sonstiger Aktivposten	(2 456)	(1 014)
Veränderung sonstiger Passivposten	(518)	1 463
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	(269 126)	(170 758)
PASSIVGESCHÄFT		
Von Mitgliedstaaten der Fazilität eingezahlt	315 000	145 000
Veränderung des von den Gebern zu erhaltenden Betrags	(77 271)	(11 458)
Nettoveränderung der für Zinsvergütungen verfügbaren Mittel	(3 273)	17 312
Veränderung des an Dritte zu zahlenden Betrags	(538)	1 458
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	233 918	152 312
Nettozunahme der liquiden Mittel und diesen gleichgestellten Mittel	(35 208)	(18 446)
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	190 780	194 916
Auswirkung von Wechselkursänderungen auf die Darlehen und Kapitalbeteiligungen	29 200	14 310
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	184 772	190 780

Investitionsfazilität

Anmerkungen zu den Finanzausweisen

1 Allgemeine Informationen

Die Investitionsfazilität wurde im Rahmen des zwischen den Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean („AKP-Staaten“) und der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten am 23. Juni 2000 abgeschlossenen und am 25. Juni 2005 in seiner überarbeiteten Fassung unterzeichneten Abkommens von Cotonou (im Folgenden: „Abkommen“) über Entwicklungszusammenarbeit eingerichtet.

Die Investitionsfazilität wird von der Europäischen Investitionsbank (im Folgenden: „EIB“ oder „Bank“) verwaltet. Gemäß den Bestimmungen des Abkommens kann die Mittelausstattung der Investitionsfazilität bis zu 2 200 Mio EUR für die AKP-Staaten und bis zu 20 Mio EUR für die ÜLG (wie dies durch den Beschluss des Rates vom 27. November 2001 über die Assoziierung der Überseeischen Länder und Gebiete mit der Europäischen Gemeinschaft festgelegt wurde) betragen. Auf der Grundlage des Abkommens vergibt und verwaltet die EIB auch Darlehen aus ihren eigenen Mitteln. Alle anderen im Abkommen vorgesehenen finanziellen Mittel und Instrumente werden von der Europäischen Kommission verwaltet.

2 Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

2.1 Allgemeine Grundsätze

Gemäß der Managementvereinbarung für die Investitionsfazilität wurden die Finanzausweise der Fazilität in Einklang mit den Rechnungslegungsgrundsätzen für die öffentliche Verwaltung (International Public Sector Accounting Standards – IPSAS) oder gegebenenfalls den internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS) erstellt. Dabei wurden folgende wichtige Rechnungslegungsgrundsätze zugrunde gelegt:

2.2 Wichtige Annahmen und Einschätzungen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung

Die Erstellung der Finanzausweise setzt die Vornahme bestimmter kritischer Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise voraus. Des Weiteren hat das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze auf die Investitionsfazilität eine Beurteilung vorzunehmen. Die Bereiche, die eine eingehendere Beurteilung erfordern bzw. die komplexer sind oder in denen die Annahmen und Schätzungen für die Finanzausweise von Bedeutung sind, werden offen gelegt.

Schätzungen und Beurteilungen wurden hauptsächlich für folgende Bereiche vorgenommen:

Fair value von Finanzinstrumenten

In Fällen, in denen der Fair value der auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente nicht von aktiven Märkten abgeleitet werden kann, wird er mit Hilfe verschiedener Bewertungsmethoden bestimmt, die auch auf mathematische Modelle zurückgreifen. Als Eingabedaten für diese Modelle werden nach Möglichkeit beobachtbare Marktwerte verwendet. Ist dies jedoch nicht möglich, so ist zur Be-

stimmung des Fair value ein gewisses Maß an Urteilsvermögen erforderlich. Die Schätzungen berücksichtigen Liquiditätsaspekte und Modelleingaben wie Korrelationen und Volatilitäten von Derivaten mit längeren Laufzeiten.

Wertverluste bei Darlehen und Forderungen

Die Investitionsfazilität überprüft ihre Problemdarlehen und zweifelhaften Forderungen zu jedem Bilanzstichtag um zu beurteilen, ob eine Rückstellung für Wertverluste in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden sollte. Urteilsvermögen muss die Geschäftsleitung insbesondere bei der Schätzung des Betrags und des Zeitpunkts der erwarteten künftigen Zahlungsströme unter Beweis stellen, die vorgenommen werden muss, um die Höhe der notwendigen Rückstellungen zu bestimmen. Solche Schätzungen basieren auf Annahmen bezüglich einer Reihe von Faktoren, und die tatsächlichen Ergebnisse können abweichen, was künftige Anpassungen der Rückstellungen erforderlich macht. Zusätzlich zu den Sonderrückstellungen für einzelne hohe Darlehen und Forderungen bildet die Investitionsfazilität auch Rückstellungen für pauschale Wertberichtigungen für Engagements, die aufgrund ihrer Einstufung zwar nicht ausdrücklich Sonderrückstellungen erfordern, jedoch ein größeres Ausfallrisiko aufweisen als ursprünglich bei Vertragsabschluss angenommen. Diese pauschalen Rückstellungen hängen von der Verschlechterung des internen Ratings der jeweiligen Darlehen oder Beteiligungen seit ihrer Vergabe bzw. Übernahme ab. Die internen Ratings berücksichtigen Faktoren wie die Erhöhung des Länderrisikos, die rückläufige Entwicklung des Wirtschaftssektors und die technische Veralterung sowie festgestellte strukturelle Schwächen oder Verschlechterungen im Bereich der Zahlungsströme.

Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen

Die Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen basiert üblicherweise auf einem der folgenden Faktoren, und zwar auf:

- den jüngsten Transaktionen mit sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern;
- dem aktuellen Fair value eines anderen im Wesentlichen identischen Instruments;
- den erwarteten Zahlungsströmen, die mit den aktuellen auf Instrumente mit ähnlichen Konditionen und Risikomerkmale anwendbaren Zinssätzen diskontiert werden; oder
- anderen Bewertungsmethoden.

Zur Ermittlung der Zahlungsströme und Abzinsungsfaktoren für zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen müssen signifikante Schätzungen vorgenommen werden. Die Investitionsfazilität überprüft die Bewertungsmethoden regelmäßig und testet ihre Eignung entweder anhand von Preisen aktueller beobachtbarer Markttransaktionen mit demselben Instrument oder auf der Grundlage von anderen verfügbaren beobachtbaren Marktdaten.

Wertminderung bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen

Die Investitionsfazilität stuft zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen als wertgemindert ein, wenn der Fair value wesentlich oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist oder objektive Hinweise auf Wertverluste bestehen. Die Feststellung, ob eine Wertminderung wesentlich ist oder sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, basiert auf einer Beurteilung.

2.3 Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Es kamen die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie in den vorangegangenen Geschäftsjahren zur Anwendung.

2.4 Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

In der Bilanz sind die Aktiva und Passiva in der Rangfolge der abnehmenden Liquidität aufgeführt, wobei keine getrennte Darstellung des Umlauf- und des Anlagevermögens erfolgt.

2.4.1 Fremdwährungsumrechnung

Die Finanzausweise der Investitionsfazilität lauten auf Euro, der zugleich die funktionale Währung und die Präsentationswährung ist.

Fremdwährungstransaktionen werden in Einklang mit IAS 21 zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs verbucht.

Die auf andere Währungen als den Euro lautenden monetären Aktiva und Passiva der Gruppe werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die nicht-monetären Posten, die zu den Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der ursprünglichen Transaktionen geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen. Die nicht-monetären Posten, die zu ihrem Fair value in einer Fremdwährung bewertet werden, werden unter Verwendung der zum Zeitpunkt der Bestimmung ihres Fair value geltenden Umrechnungskurse ausgewiesen.

Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung sowie nicht realisierte Wechselkursdifferenzen bei nicht abgewickelten Geldmarktforderungen und verbindlichkeiten in Fremdwährung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Die Aufwands- und Ertragskonten werden auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

2.4.2 Liquide Mittel

Die Investitionsfazilität definiert liquide Mittel als Sichteinlagen oder kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Monaten oder weniger.

2.4.3 Finanzanlagen, die keine Derivate sind

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

Darlehen

Von der Investitionsfazilität gewährte Ausleihungen werden zu dem Zeitpunkt in ihren Aktiva erfasst, zu dem die Mittel an den Schuldner fließen. Sie werden zunächst unter Anwendung der

Effektivrenditemethode zu den effektiven Kosten (den ausgezahlten Nettobetragen) – entsprechend dem Fair value der zur Vergabe des Darlehens aufgewendeten Barmittel einschließlich Transaktionskosten – und anschließend zu amortisierten Kosten bilanziert, wobei etwaige Wertberichtigungen für Wertminderung oder Uneinbringlichkeit in Abzug gebracht werden.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen sind als solche eingestufte Anlagen oder Anlagen, die nicht erfolgswirksam zum Fair value bewertet werden können, keine bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzanlagen sind und nicht unter die Kategorie der Darlehen und Forderungen fallen. Sie umfassen Kapitalbeteiligungen, Beteiligungen an Risikokapitalfonds und andere Schuldinstrumente.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen zu ihrem Fair value ausgewiesen. Auf folgende Details bei der Bestimmung des Fair value von Kapitalbeteiligungen wird hingewiesen:

a. Risikokapitalfonds

Der Fair value jedes Risikokapitalfonds basiert auf dem vom Fonds ermittelten Nettoinventarwert (NIW), wenn die Berechnung anhand eines internationalen Bewertungsstandards erfolgt ist. Die Investitionsfazilität kann jedoch eine Anpassung des vom Fonds ermittelten NIW beschließen, wenn es Faktoren gibt, die die Bewertung beeinflussen können.

Wird bei dem Verfahren zur Ermittlung des Fair value kein international anerkannter Bewertungsstandard angewendet, so erfolgt die Bewertung auf der Grundlage des betreffenden Portfolios.

b. Direkte Kapitalbeteiligungen

Der Fair value der Beteiligung basiert auf den letzten verfügbaren Finanzausweisen, wobei in sämtlichen hierfür in Frage kommenden Fällen wieder das gleiche Modell wie bei dem Erwerb der Beteiligung zur Anwendung gelangt.

Nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Kapitalbeteiligungen werden unter den Eigenmitteln ausgewiesen, bis die Titel verkauft, zurückbezahlt oder anderweitig veräußert bzw. als wertgemindert eingestuft werden. Wird bei einer zur Veräußerung verfügbaren Beteiligung eine Wertminderung festgestellt, so wird der kumulative, nicht realisierte Gewinn oder Verlust, der zuvor in den Eigenmitteln berücksichtigt wurde, in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Bei Beteiligungen von nicht börsennotierten Unternehmen wird der Fair value mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Diese Beteiligungen werden in der Bilanz zum Einstandspreis verbucht, wenn der Fair value nicht zuverlässig gemessen werden kann.

Garantien

Finanzgarantien werden in der Bilanz zunächst zu ihrem Fair value unter dem Posten „Finanzgarantien“ erfasst. Nach dieser ersten Erfassung werden die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit jeder einzelnen Garantie der Investitionsfazilität mit dem höheren Wert aus abzuschreibendem Agio und bester Schätzung der Aufwendungen, die mit der Erfüllung etwaiger aus der Garantie resultierender finanzieller Verpflichtungen verbunden sind, angesetzt.

Jede Erhöhung der Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Finanzgarantien wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter

dem Posten „Wertberichtigungen für Kreditrisiken“ verbucht. Die Gebührenerträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über den Garantiezeitraum in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Gebühren- und Provisionsüberschuss“ ausgewiesen.

2.4.4 Wertminderung von Finanzanlagen

An jedem Bilanzstichtag prüft die Investitionsfazilität, ob objektive Hinweise auf Wertminderungen auf Finanzanlagen bestehen. Eine Finanzanlage oder eine Gruppe von Finanzanlagen wird nur dann als wertgemindert erachtet, wenn infolge eines Ereignisses oder mehrerer Ereignisse, die nach der ursprünglichen Verbuchung der Anlage eingetreten sind (Verlusttatbestand), objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen. Voraussetzung ist dabei, dass dieser Verlusttatbestand Auswirkungen auf die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme der Finanzanlage bzw. der betreffenden Kategorie von Finanzanlagen hat, die zuverlässig eingeschätzt werden können. Hinweise auf eine Wertminderung können Informationen bieten, dass der Darlehensnehmer oder eine Gruppe von Darlehensnehmern in erhebliche finanzielle Schwierigkeiten geraten ist. Auch ein Zahlungsverzug oder überfällige Zins- oder Kapitalzahlungen, die Wahrscheinlichkeit eines Konkurses oder eine sonstige finanzielle Reorganisation sowie eine anhand von verfügbaren Daten messbare Verringerung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme (wie beispielsweise Änderungen der Zahlungsrückstände oder der wirtschaftlichen Situation im Zusammenhang mit einem Zahlungsverzug) können diesbezügliche Hinweise geben.

Am Ende des Geschäftsjahres werden Wertminderungen auf diejenigen ausstehenden und zu amortisierten Kosten bilanzierten Darlehen vorgenommen, für die objektive Hinweise darauf bestehen, dass die Einbringung des gesamten oder eines Teils des gemäß den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrags oder des entsprechenden Gegenwerts gefährdet ist. Im Falle eines objektiven Hinweises darauf, dass ein Wertverlust eingetreten ist, ist der Betrag des Verlustes durch die Differenz zwischen dem Buchwert des Aktivpostens und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme gegeben. Der Buchwert des Aktivpostens wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos verringert und der Betrag des Verlustes in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Zinserträge fallen weiterhin auf den verringerten Buchwert an, wobei der Effektivzinssatz des Aktivpostens als Grundlage dient. Darlehensforderungen werden im Zusammenhang mit der entsprechenden Wertberichtigung abgeschrieben, wenn keine realistische Aussicht auf einen künftigen Einzug besteht. Steigt oder sinkt in einem darauf folgenden Jahr der Betrag des geschätzten Wertverlustes aufgrund eines nach der Feststellung der Wertminderung eintretenden Ereignisses, so wird der zuvor ermittelte Wertverlust durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erhöht oder verringert.

Die Investitionsfazilität beurteilt das Kreditrisiko jedes einzelnen Darlehens, so dass keine Sammelrückstellung für Wertminderungen erforderlich ist.

Für die zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen bewertet die Investitionsfazilität an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise auf den Eintritt einer Wertminderung bei einem Investment bestehen. Ein objektiver Hinweis liegt unter anderem vor, wenn der Fair value des Investments wesentlich oder über längere Zeit unter seinen Einstandspreis gefallen ist. Ist eindeutig eine Wertminderung eingetreten, so wird der kumulative Verlust (gemessen als die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem der-

zeitigen Fair value abzüglich einer eventuellen Wertminderung auf diese Beteiligung, die zuvor bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurde) aus dem Eigenkapital ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertverluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht; Erhöhungen ihres Fair value nach einer Wertminderung werden direkt unter den Eigenmitteln ausgewiesen.

Für bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzanlagen beurteilt die Investitionsfazilität jeweils im Einzelfall, ob objektive Hinweise auf Wertverluste bestehen. Im Falle eines objektiven Hinweises darauf, dass ein Wertverlust eingetreten ist, ist der Betrag des Verlustes durch die Differenz zwischen dem Buchwert des Aktivpostens und dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme gegeben. Der Buchwert des Aktivpostens wird reduziert und der Betrag des Verlustes wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Verringert sich in einem darauf folgenden Jahr der Betrag des geschätzten Wertverlustes aufgrund eines nach der Feststellung der Wertminderung eintretenden Ereignisses, so wird ein zuvor aufwandswirksam verbuchter Betrag unter dem Posten „Nettoergebnis aus Finanzgeschäften“ ergebniswirksam verrechnet.

Die Direktion Risikomanagement der Europäischen Investitionsbank überprüft mindestens einmal im Jahr, ob bei Finanzaktiva eine Wertminderung eingetreten ist. Die daraus resultierenden Wertberichtigungen umfassen die Auflösung des Abschlags in der Gewinn- und Verlustrechnung während der Laufzeit des Aktivpostens sowie sämtliche Wertberichtigungen, die im Hinblick auf eine Neubewertung der ursprünglichen Wertminderung erforderlich sind.

2.4.5 Derivative Finanzinstrumente

Derivate umfassen Währungs-Swaps und Währungs-Zins-Swaps.

Im Rahmen ihrer normalen Tätigkeit kann die Investitionsfazilität Swap-Verträge abschließen. Diese dienen dazu, spezifische Finanzierungen, die auf andere aktiv gehandelte Währungen als den Euro lauten, abzusichern, um aus Wechselkursschwankungen resultierende Gewinne oder Verluste zu vermeiden.

Im Rahmen der Investitionsfazilität wurden jedoch per 31. Dezember 2007 keine Hedging-Operationen vorgenommen. Infolgedessen werden sämtliche Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Fair value ausgewiesen. Zeitwerte werden vor allem aus Discounted-Cashflow-Modellen und Modellen für die Preisfestsetzung von Optionen sowie aus Notierungen von Drittparteien für Kreditverzugsswaps hergeleitet.

Derivate werden zum Fair value angesetzt und als Aktiva ausgewiesen, wenn ihr Fair value positiv ist, und als Passiva, wenn er negativ ist. Veränderungen des Fair value von derivativen Finanzinstrumenten werden unter dem „Nettoergebnis aus Finanzgeschäften“ verbucht.

2.4.6 Beiträge

Beiträge der Mitgliedstaaten werden in der Bilanz als Forderungen ausgewiesen. Maßgebend ist dabei der Zeitpunkt der Entscheidung des Rates zur Festlegung der von den Mitgliedstaaten zu leistenden finanziellen Beiträge zur Investitionsfazilität.

2.4.7 Zinserträge aus Darlehen

Die von der Investitionsfazilität erzielten Zinserträge aus Darlehen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung (Zinserträge und ähnliche Erträge) sowie in der Bilanz („Darlehen und For-

derungen“) periodengerecht verbucht. Dabei wird der Effektivzinssatz zugrunde gelegt, der eine exakte Abzinsung der geschätzten zukünftigen Mittelausgaben bzw. -einnahmen während der erwarteten Laufzeit des Darlehens zwecks Ermittlung seines Nettogegenwartswerts ermöglicht. Nach der Reduzierung des erfassten Wertes einer Darlehensforderung aufgrund einer Wertminderung werden die Zinserträge weiterhin unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes ausgewiesen, der auf den neuen Buchwert angewandt wird.

2.4.8 Zinsvergütungen

Im Rahmen ihrer Tätigkeit verwaltet die Investitionsfazilität Zinsvergütungen im Namen der Mitgliedstaaten.

Der für die Zahlung von Zinsvergütungen bestimmte Teil der Beiträge der Mitgliedstaaten wird nicht unter den Eigenmitteln der Fazilität, sondern als Verbindlichkeiten gegenüber Dritten ausgewiesen.

2.4.9 Zinserträge aus Treasury-Aktivitäten

Gemäß den für die Investitionsfazilität geltenden Bestimmungen und in Einklang mit der Finanzregelung für den 9. Europäischen Entwicklungsfonds werden die von der EIB für die Investitionsfazilität erhaltenen Mittel einem im Namen der Kommission eröffneten Konto gutgeschrieben. Zinsen auf Einlagen der Investitionsfazilität bei der EIB werden im Rahmen der Rechnungslegung der Investitionsfazilität nicht erfasst, da sie direkt an die Europäische Kommission ausgezahlt werden.

Rückflüsse, bei denen es sich um Kapitalrückzahlungen oder Zinszahlungen bzw. um Provisionszahlungen im Zusammenhang mit

Finanzierungsoperationen handelt, sowie Zinsen, die auf Rückflüsse anfallen, werden in den Finanzausweisen der Investitionsfazilität erfasst.

2.4.10 Gebühren, Provisionen und Dividenden

Gebühren für in einem bestimmten Zeitraum erbrachte Dienstleistungen werden als Erträge ausgewiesen. Maßgebend ist dabei der Zeitpunkt der Erbringung der Dienstleistungen. Bereitstellungsgebühren werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Zeitraum von der Auszahlung bis zur Rückzahlung des betreffenden Darlehens als Erträge verbucht.

Dividenden aus zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen werden zum Zeitpunkt ihres Eingangs erfolgswirksam erfasst.

2.4.11 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der EU-Institutionen von jeder direkten Steuer befreit.

2.4.12 Neudarstellung von Zahlen des Vorjahres

Um Vergleichbarkeit mit dem jetzigen Berichtszeitraum zu erreichen, wurden verschiedene Posten des Vorjahres erforderlichenfalls zur Berücksichtigung von Änderungen neu dargestellt.

3 Risikomanagement

3.1 Kreditrisiko

Dieser Abschnitt enthält Finanzinformationen über die Operationen der Fazilität.

3.1.1 Auszahlungen nach Arten von Darlehensnehmern (in Tsd EUR)

Die nachstehende Tabelle analysiert die im Rahmen der Investitionsfazilität erfolgten Auszahlungen nach Arten von Darlehensnehmern.

	2007	2006
Banken/Finanzinstitute	190 218	88 951
Projektfinanzierungen/Strukturierte Op.	320 670	227 231
Staaten	58 852	23 235
Risikokapitalfonds	65 583	34 551
Unternehmen	35 791	27 694
Insgesamt	671 114	401 662

3.1.2 Auszahlungen nach Finanzierungsinstrumenten (in Tsd EUR)

Die nachstehende Tabelle analysiert die im Rahmen der Investitionsfazilität erfolgten Auszahlungen nach Finanzierungsinstrumenten.

	2007	2006
Vorrangige Darlehen (Auszahlungen)	409 765	226 392
davon Globaldarlehen	144 265	96 841
Nachrangige Darlehen und Quasi-Kapitalbeteiligungen	151 986	108 821
Kapitalbeteiligungen	109 363	66 449
Insgesamt	671 114	401 662

3.1.3 Risikokonzentration des Finanzierungsbestands (Kreditrisiko der ausgezahlten Darlehen) (in Tsd EUR)

Die nachstehende Tabelle analysiert die im Rahmen der Investitionsfazilität erfolgten Auszahlungen nach Wirtschaftsbereichen.

	2007	2006
Globaldarlehen	104 418	61 663
Energie	107 096	38 291
Industrie	235 274	184 475
Dienstleistungen	165 683	72 699
Verkehr	9 199	
Wasser und Abwasser	2 000	
Landwirtschaft, Fischerei, Forstwirtschaft	7 590	9 349
Agenturverträge	39 854	35 185
Insgesamt	671 114	401 662

3.2 Liquiditätsrisiko- und Finanzierungsmanagement**3.2.1 Analyse der finanziellen Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten** (in Tsd EUR)

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva und Passiva der Fazilität nach relevanten Fälligkeitsgruppen, entsprechend ihrer Restlaufzeit bis zur vertraglichen Fälligkeit, dargestellt.

Finanzielle Verbindlichkeiten	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Insgesamt
AKTIVA					
Liquide Mittel	184 772				184 772
Derivative Finanzinstrumente		433	11 803	13 043	25 279
Darlehen und Forderungen	7 735	3 082	85 010	476 703	572 530
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen					
Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen				109 363	109 363
Forderungen an die Geber	181 183				181 183
Sonstige Aktiva	3 783			508	4 291
Summe Aktiva	377 473	3 515	96 813	599 617	1 077 418
PASSIVA					
Derivative Finanzinstrumente	532	5	140	164	841
Rechnungsabgrenzung				18 030	18 030
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	131 152				131 152
Sonstige Verbindlichkeiten	408			508	916
Summe Passiva	132 092	5	1 400	18 702	150 939
Nettoliiquidität zum 31. Dezember 2007	245 476	3 510	96 673	580 914	926 479
Nettoliiquidität zum 31. Dezember 2006	162 115	1 518	17 272	385 276	566 181

3.3 Marktrisiko

Für jede Kategorie von Marktrisiko, dem die Bank ausgesetzt ist, ist eine Sensitivitätsanalyse durchzuführen:

3.3.1 Zinsrisiko (in Tsd EUR)

Die nachstehende Tabelle gibt einen zusammenfassenden Überblick über das im Zusammenhang mit den Operationen der Investitionsfazilität verbundene Zinsrisiko.

	2007	2006
Fester Zinssatz	291 468	170 790
Variabler Zinssatz	270 283	164 423
Insgesamt	561 751	335 213

3.3.2 Währungsrisiko (oder Wechselkursrisiko) (in Tsd EUR)

	EUR	USD	CAD	Währungen von AKP-Staaten/ÜLG	Insgesamt
AKTIVA					
Liquide Mittel	178 097	6 675			184 772
Derivative Finanzinstrumente	24 609	670			25 279
Darlehen und Forderungen	277 084	264 765		30 681	572 530
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen					
Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen	31 697	63 906	3 397	10 363	109 363
Forderungen an die Geber	181 183				181 183
Sonstige Aktiva	711	2 722		858	4 291
Summe Aktiva	693 381	338 738	3 397	41 902	1 077 418
PASSIVA					
Derivative Finanzinstrumente	841				841
Rechnungsabgrenzung	18 030				18 030
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	131 152				131 152
Sonstige Verbindlichkeiten	408			508	916
Summe Passiva	150 431			508	150 939
Eigenmittel					
Eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten zur Fazilität	830 000				830 000
Gewinnrücklagen	77 167				77 167
Fair value-Rücklage	7 094	5 570	6 857	(209)	19 312
Eigenmittel insgesamt	914 261	5 570	6 857	(209)	926 479
Währungsposition zum 31. Dezember 2007	(371 311)	333 168	(3 460)	41 603	
Währungsposition zum 31. Dezember 2006	(244 924)	206 935	3 797	34 192	
VERPFLICHTUNGEN					
Nicht ausgezahlte Darlehen und Kapitalbeteiligungen	573 913	183 408			757 321
In Anspruch genommene Garantien	10 116				10 116
EVENTUALVERBINDLICHKEITEN					
Nicht in Anspruch genommene Garantien	113 875				113 875

4 Segmentberichterstattung

In Einklang mit IAS 14 bildet das Geschäftssegment das primäre Format und das geografische Segment das sekundäre Format für die Segmentberichterstattung der Investitionsfazilität.

4.1 Nach Geschäftssegmenten (in Tsd EUR)

Die Tätigkeit der Investitionsfazilität gliedert sich weltweit in zwei Hauptgeschäftssegmente:

- Bankoperationen – dabei handelt es sich um Finanzierungen von Projekten, die mit dem Ziel bereitgestellt werden, Investitionsvorhaben privater Unternehmen und kommerziell geführter öffentlicher Einrichtungen zu unterstützen. Die wichtigsten Finanzierungsprodukte sind Darlehen, zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen und Finanzgarantien.
- Treasury-Aktivitäten – diese umfassen die Anlage von Liquiditätsüberschüssen und das Management des Wechselkursrisikos der Fazilität.

Zum 31. Dezember 2007	Treasury-Aktivitäten	Bankoperationen	Insgesamt
Segementerträge	5 365	43 638	49 003
Segmentaufwendungen	(9 442)	(3 578)	(13 020)
Jahresüberschuss			35 983
Segment-Aktiva	213 436	682 798	896 234
Nicht zugeordnete Aktiva			181 184
Summe Aktiva			1 077 418
Segmentverbindlichkeiten	1 241	18 546	19 787
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten			131 152
Summe Passiva			150 939
Sonstige Segmentinformationen			
Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen		881 312	881 312
Zum 31. Dezember 2006	Treasury-Aktivitäten	Bankoperationen	Insgesamt
Segementerträge	2 098	26 084	28 182
Segmentaufwendungen	(2 646)	(1 823)	(4 469)
Jahresüberschuss			23 713
Segment-Aktiva	200 186	406 445	606 631
Nicht zugeordnete Aktiva			103 913
Summe Aktiva			710 544
Segmentverpflichtungen	1 247	8 691	9 938
Nicht zugeordnete Verbindlichkeiten			134 425
Summe Passiva			144 363
Sonstige Segmentinformationen			
Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen		939 594	939 594

4.2 Nach geografischen Segmenten (in Tsd EUR)

Hinsichtlich des internen Managements verteilen sich die Aktivitäten der Investitionsfazilität auf fünf Regionen.

Zum 31. Dezember 2007	Erträge ^(*)	Summe Aktiva	Summe Passiva	Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen
Karibischer Raum und Pazifischer Ozean	4 881	63 089		102 658
Zentral- und Ostafrika	4 560	114 401	15 837	414 592
Regionalvorhaben Afrika und AKP-Staaten	4 253	77 923		163 377
Südliches Afrika und Indischer Ozean	16 787	216 175	707	82 803
Westafrika und Sahel-Zone	9 631	187 602	2 003	117 882
Sonstige ^(**)		418 228	132 392	
Insgesamt	40 112	1 077 418	150 939	881 312

Zum 31. Dezember 2006	Erträge ^(*)	Summe Aktiva	Summe Passiva	Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen
Karibischer Raum und Indischer Ozean	4 217	42 558		69 801
Zentral- und Ostafrika	2 216	57 161	8 155	296 819
Regionalvorhaben Afrika und AKP-Staaten	2 536	54 944		192 882
Südliches Afrika und Indischer Ozean	12 990	161 006	51	124 241
Westafrika und Sahel-Zone	2 502	75 509	150	255 851
Sonstige ^(**)		319 366	136 007	
Insgesamt	24 461	710 544	144 363	939 594

^(*) Die Erträge stellen den Reingewinn aus der operativen Tätigkeit der Investitionsfazilität dar (d.h. Zinsen und ähnliche Erträge, Zinsvergütungen, Gebühren- und Provisionsüberschuss abzüglich Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Gewinn- und Verlustrechnung und Wertverlusten aus Finanzanlagen).

^(**) Unter das geografische Segment „Sonstige“ fallen die Verbindlichkeiten gegenüber den oder die Forderungen an die Mitgliedstaaten oder die Europäische Investitionsbank sowie die liquiden Mittel der Investitionsfazilität.

5 Zinsüberschuss (in Tsd EUR)

Die Zinserträge und ähnlichen Erträge umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2007	2006
Liquide und kurzfristig verfügbare Mittel	5 755	2 098
Darlehen und Forderungen	40 192	21 556
Zinsvergütungen	633	162
Zinserträge und ähnliche Erträge insgesamt	46 580	23 816

Die Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2007	2006
Verbindlichkeiten ggü. Banken	(441)	
Derivative Finanzinstrumente	(738)	(2 483)
An die Europäische Kommission abgeführte Vergütung	(39)	
Sonstige		(10)
Zinserträge und ähnliche Erträge insgesamt	(1 218)	(2 493)

6 Gebühren- und Provisionsüberschuss (in Tsd EUR)

Der Gebühren- und Provisionsüberschuss umfasst folgende Hauptkomponenten:

	2007	2006
Darlehen und Forderungen	1 136	4 168
Finanzgarantien	260	198
Gebühren- und Provisionsüberschuss insgesamt	1 396	4 366

7 Nettoergebnis aus Finanzgeschäften (in Tsd EUR)

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften umfasst folgende Hauptkomponenten:

	2007	2006
Veränderung des Fair value der derivativen Instrumente	15 965	14 057
Gewinn/(Verlust) aus Währungsumrechnungen	(24 631)	(14 210)
Dividendenerträge aus Finanzanlagen		
Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen		
- an börsennotierten Unternehmen		
- an nicht börsennotierten Unternehmen	24	
Erträge abzgl. Verluste aus Finanzanlagen		
Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen	637	(130)
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	(8 005)	(283)

8 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (in Tsd EUR)

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen umfassen die der Europäischen Investitionsbank („EIB“) im Rahmen der Verwaltung der Investitionsfazilität tatsächlich entstandenen Kosten abzüglich der Erträge aus den üblichen Prüfungsgebühren, die die EIB den Kunden der Investitionsfazilität direkt in Rechnung stellt.

	2007	2006
Der EIB tatsächlich entstandene Kosten	(34 260)	(35 413)
Erträge aus den den Kunden der Fazilität in Rechnung gestellten Prüfungsgebühren	1 504	1 500
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (netto)	(32 756)	(33 913)

Mit Beschluss des Rates vom 8. April 2003 haben sich die Mitgliedstaaten damit einverstanden erklärt, die der EIB durch die Verwaltung der Investitionsfazilität entstehenden Aufwendungen während der ersten fünf Jahre der Geltungsdauer des 9. Europäischen Entwicklungsfonds in vollem Umfang zu erstatten.

9 Liquide Mittel (in Tsd EUR)

Zum Zweck der Kapitalflussrechnung umfassen die liquiden Mittel die folgenden Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Die liquiden Mittel lassen sich unterteilen in die von den Mitgliedstaaten erhaltenen und noch nicht ausgezahlten Mittel sowie in die Mittel aus der operativen Tätigkeit und den Finanzaktivitäten der Investitionsfazilität.

	2007	2006
Von den Mitgliedstaaten erhaltene und noch nicht ausgezahlte Mittel	23 566	69 720
Mittel aus den Finanzaktivitäten und aus der operativen Tätigkeit der Fazilität	161 206	121 060
Liquide Mittel	184 772	190 780

10 Derivative Finanzinstrumente (in Tsd EUR)

Zum 31. Dezember 2007	Aktiva	Passiva	Nominalbetrag
Währungs-Swaps	16 433	(729)	114 124
Währungs-Zins-Swaps	8 176	(112)	137 261
Optionsscheine	670		1 350
Insgesamt	25 279	(841)	

Zum 31. Dezember 2006	Aktiva	Passiva	Nominalbetrag
Währungs-Swaps	6 165	(119)	114 597
Währungs-Zins-Swaps	2 427		86 963
Insgesamt	8 592	(119)	

11 Darlehen und Forderungen (in Tsd EUR)

	Globaldarlehen	Vorrangige Darlehen	Nachrangige Darlehen	Insgesamt
Zum 1. Januar 2007	96 840	129 550	108 823	335 213
Wertminderung		(2 770)		(2 770)
Amortisierte Kosten ggü. dem Vorjahr	(378)	(580)	(64)	(1 022)
Auszahlungen	155 013	111 242	19 773	286 028
Kapitalisierte Zinsen	446	33	6 268	6 747
Rückflüsse	(13 310)	(15 405)	(5 499)	(34 214)
Wechselkursdifferenzen	(15 325)	(10 693)	(2 213)	(28 231)
Zum 31. Dezember 2007	223 286	211 377	127 088	561 751
Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge				10 779
Darlehen und Forderungen zum 31. Dezember 2007				572 530
Zum 1. Januar 2006	50 314	61 279	82 416	194 009
Wertminderung		(1 693)		(1 693)
Amortisierte Kosten ggü. dem Vorjahr		(350)	34	(316)
Auszahlungen	55 467	79 375	22 162	157 004
Kapitalisierte Zinsen			4 303	4 303
Rückflüsse	(3 585)			(3 585)
Wechselkursdifferenzen	(5 356)	(9 061)	(92)	(14 509)
Zum 31. Dezember 2006	96 840	129 550	108 823	335 213
Periodengerecht abgegrenzte Zinserträge				3 784
Darlehen und Forderungen zum 31. Dezember 2006				338 997

Zum 31. Dezember 2007 waren zwei Darlehen als wertgemindert (um insgesamt 4,4 Mio EUR) eingestuft; von diesem Betrag waren zum 31. Dezember 2006 bereits 1,7 Mio EUR auf der Grundlage der zu diesem Stichtag geltenden Kursen in der Rechnungslegung erfasst.

12 Finanzanlagen

12.1 Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen (in Tsd EUR)

Die zur Veräußerung verfügbaren Kapitalbeteiligungen umfassen folgende Hauptkomponenten:

Zur Veräußerung verfügbare Kapitalbeteiligungen	2007	2006
Zum 1. Januar	66 449	30 886
Veränderung des Fair value	9 315	3 554
Wertminderung	(366)	(130)
Auszahlungen	43 143	31 965
Erträge	(8 248)	(25)
Wechselkursdifferenzen	(930)	199
Zum 31. Dezember	109 363	66 449

13 Von den Gebern zu erhaltende Beträge (in Tsd EUR)

Die von den Gebern zu erhaltenden Beträge umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2007	2006
Eingefordertes, aber nicht eingezahltes Kapital	148 427	70 000
Sonderbeitrag zu den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen	32 756	33 913
Forderungen an die Geber insgesamt	181 183	103 913

14 Sonstige Aktiva (in Tsd EUR)

Die sonstigen Aktiva umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2007	2006
Noch nicht eingezogene Zinsen aus Darlehen	397	551
Von der EIB zu erhaltende Beträge	3 386	814
Finanzgarantien	508	448
Sonstige Aktiva insgesamt	4 291	1 813

15 Rechnungsabgrenzung (in Tsd EUR)

Die Rechnungsabgrenzung umfasst folgende Hauptkomponenten:

	2007	2006
Abgegrenzte Zinsvergütungen	17 947	7 687
Abgegrenzte Provisionen aus Darlehen und Forderungen	83	221
Rechnungsabgrenzung insgesamt	18 030	7 908

16 Verbindlichkeiten gegenüber Dritten (in Tsd EUR)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Dritten umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2007	2006
An die EIB zu zahlende allgemeine Verwaltungsaufwendungen (netto)	32 756	33 913
Noch nicht ausgezahlte Zinsvergütungen	98 396	100 512
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten insgesamt	131 152	134 425

17 Sonstige Passiva (in Tsd EUR)

Die sonstigen Passiva umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2007	2006
An die Kommission abzuführende Zinserträge auf die Beiträge der Mitgliedstaaten	27	538
An die EIB zurückzuzahlende Beträge		925
Finanzgarantien	508	448
Sonstige Passiva	381	
Sonstige Passiva insgesamt	916	1 911

18 Eingeforderter Beitrag der Mitgliedstaaten zur Investitionsfazilität (in Tsd EUR)

Mitgliedstaaten	Beitrag zur Fazilität	Beitrag zu den Zinsvergütungen	Gesamtbeitrag	Eingefordert, aber nicht eingezahlt ^(*)
Österreich	21 995	3 180	25 175	4 505
Belgien	32 536	4 704	37 240	6 664
Dänemark	17 762	2 568	20 330	3 638
Finnland	12 284	1 776	14 060	2 516
Frankreich	201 690	29 160	230 850	41 310
Deutschland	193 888	28 032	221 920	39 712
Griechenland	10 375	1 500	11 875	2 125
Irland	5 146	744	5 890	1 054
Italien	104 082	15 048	119 130	21 318
Luxemburg	2 407	348	2 755	493
Niederlande	43 326	6 264	49 590	8 874
Portugal	8 051	1 164	9 215	1 649
Spanien	48 472	7 008	55 480	9 928
Schweden	22 659	3 276	25 935	4 641
Vereinigtes Königreich	105 327	15 228	120 555	
Insgesamt	830 000	120 000	950 000	148 427

^(*) Am 20. Dezember 2007 legte der Rat die Finanzbeiträge fest, die bis zum 21. Januar 2008 von den jeweiligen Mitgliedstaaten zu leisten sind.

19 Eventualverbindlichkeiten und Verpflichtungen (in Tsd EUR)

	2007	2006
Verpflichtungen		
Noch nicht ausgezahlte Darlehen	669 117	779 241
Zugesagte, noch nicht übernommene Kapitalbeteiligungen	88 204	88 552
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	10 116	7 925
Eventualverbindlichkeiten		
Garantien für noch nicht in Anspruch genommene Darlehen	113 875	63 876
Insgesamt	881 312	939 594

20 Spätere Ereignisse

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Anpassung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2007 erfordern könnten.

Auf Vorschlag des Direktoriums hat der Verwaltungsrat diese Finanzausweise am 11. März 2008 geprüft und beschlossen, sie dem Rat der Gouverneure für seine Jahressitzung am 3. Juni 2008 zur Genehmigung vorzulegen.

Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSBANK
Luxemburg

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Investitionsfazilität geprüft, der einen Gewinn von 35,983 Mio EUR und eine Bilanzsumme von 1 077,418 Mio EUR ausweist und aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2007, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung, Kapitalflussrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen zu den Finanzausweisen besteht.

Verantwortung des Direktoriums für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den Bewertungs- und Verbuchungsgrundsätzen, wie sie in Anmerkung 2 zu den beigefügten Finanzausweisen beschrieben sind, liegen in der Verantwortung des Direktoriums der Europäischen Investitionsbank. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des externen Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender

Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den Bewertungs- und Verbuchungsgrundsätzen, wie sie in Anmerkung 2 zu den beigefügten Finanzausweisen beschrieben sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage, der Veränderung der Mittelausstattung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

12. März 2008

ERNST & YOUNG

Société Anonyme

Réviseur d'Entreprises



Alain KINSCH



Bernard LHOEST

Der Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt.

Erklärung des Prüfungsausschusses zum Jahresabschluss der Investitionsfazilität⁽¹⁾

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum Jahresabschluss der Investitionsfazilität für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen und nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für den am 31. Dezember 2007 beendeten Rechnungslegungszeitraum, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 11. März 2008 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten der Investitionsfazilität ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen im Rahmen der Investitionsfazilität und ihre Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung und Kapitalflussrechnung sowie Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Investitionsfazilität zum 31. Dezember 2007 in Bezug auf ihre Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse ihrer Tätigkeit in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 12. März 2008

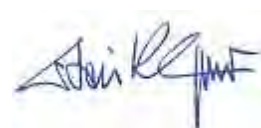
Der Prüfungsausschuss



M. DALLOCCHIO



C. KARMIOS



O. KLAPPER

⁽¹⁾ Die Finanzregelung für den 9. Europäischen Entwicklungsfonds legt in Artikel 112 mit Bezug auf die Operationen, die von der Europäischen Investitionsbank verwaltet werden, fest, dass diese Operationen den Kontroll- und Entlastungsverfahren unterliegen, die in der Satzung der Bank für alle ihre Operationen vorgesehen sind. Auf dieser Grundlage gibt der Prüfungsausschuss die obige Erklärung ab.



FEMIP-Treuhandfonds

Finanzausweise

Gewinn- und Verlustrechnung

Für das Jahr 2007 (in Tsd EUR)

	Anmerkung	1.1.- 31.12.2007	1.1.- 31.12.2006
Zinserträge und ähnliche Erträge		1 229	842
Nettobetriebsergebnis		1 229	842
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	3	(87)	(686)
Finanzierte Projekte	4	(229)	(1 090)
Nettogewinn (-verlust) aus erfolgswirksam zum Fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	8	(9)	
Betriebsaufwendungen insgesamt		(325)	(1 776)
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		904	(934)

Bilanz

Zum 31. Dezember 2007 (in Tsd EUR)

	Anmerkung	2007	2006
AKTIVA			
Liquide Mittel		32 450	29 841
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Vermögenswerte (Kapitalbeteiligungen)	8	461	0
Summe Aktiva		32 911	29 841
PASSIVA			
EIGENMITTEL			
Eingeforderte Beiträge	5	33 716	31 550
Gewinnrücklagen		(805)	(1 709)
Eigenmittel insgesamt		32 911	29 841
Summe Passiva		32 911	29 841

Veränderung der Mittelausstattung

(in Tsd EUR)

	Ausgegebenes Kapital	Gewinnrücklagen	Eigenmittel insgesamt
Zum 1. Januar 2007	31 550	(1 709)	29 841
Im Laufe des Jahres eingeforderte Beiträge	2 166	0	2 166
Jahresüberschuss	0	904	904
Veränderung der Mittelausstattung	2 166	904	3 070
Zum 31. Dezember 2007	33 716	(805)	32 911
	Ausgegebenes Kapital	Gewinnrücklagen	Eigenmittel insgesamt
Zum 1. Januar 2006	28 800	(775)	28 025
Im Laufe des Jahres eingeforderte Beiträge	2 750	0	2 750
Jahresfehlbetrag	0	(934)	(934)
Veränderung der Mittelausstattung	2 750	(934)	1 816
Zum 31. Dezember 2006	31 550	(1 709)	29 841

Kapitalflussrechnung

(in Tsd EUR)

	2007	2006
GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Jahresüberschuss		
Zinserträge und ähnliche Erträge	1 229	842
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(87)	(110)
Finanzierte Projekte	(229)	(1 090)
Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Änderungen der betrieblichen Aktiva und Passiva	913	(358)
Veränderung der erfolgswirksam zum Fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte	(470)	0
Nettoveränderung durch die Geschäftstätigkeit	443	(358)
PASSIVGESCHÄFT		
Eingezahlte Beiträge	2 166	2 750
Nettoveränderung durch das Passivgeschäft	2 166	2 750
Nettozunahme der liquiden Mittel	2 609	2 392
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	29 841	27 449
Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres	32 450	29 841

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses

FEMIP-Treuhandfonds

Anmerkungen zu den Finanzausweisen

1 Allgemeine Informationen

Im März 2002 beschloss der Europäische Rat Barcelona, die Tätigkeit der EIB in den Partnerländern des Mittelmeerraums durch die Einrichtung der Investitionsfazilität und Partnerschaft Europa-Mittelmeer (FEMIP) auszubauen. Ziel des Rates war es, „die Entwicklung des Privatsektors in den Partnerländern im Mittelmeerraum zu fördern, um ein stärkeres wirtschaftliches Wachstum zu ermöglichen, das der Zunahme des Arbeitskräftepotenzials in der Region gerecht wird“.

Der Europäische Rat bestätigte auf seiner Tagung vom 12. Dezember 2003 die Schlussfolgerungen des Rates Wirtschaft und Finanzen (ECOFIN) vom 25. November 2003, denen zufolge die FEMIP innerhalb der Bank verstärkt werden sollte, was die Einrichtung der „verstärkten FEMIP“ zur Folge hatte. Der Rat Wirtschaft und Finanzen beschloss insbesondere, die Tätigkeit der FEMIP durch eine Reihe von Maßnahmen und Instrumenten zur Unterstützung des privaten Sektors auszuweiten. Dazu gehört die Errichtung eines Treuhandfonds, der es Geldgebern ermöglicht, auf freiwilliger Basis die Finanzierungstätigkeit der Bank aus eigenen Mitteln sowie die finanziellen Mittel, die die Bank aus dem EU-Haushalt erhält, zu ergänzen.

Die Bank und mehrere Geberländer haben Gespräche über die Errichtung eines Treuhandfonds (des „FEMIP-Treuhandfonds“ oder „Fonds“) aufgenommen, der für die Mittelmeer-Partnerländer bestimmt ist und in dessen Rahmen Mittel für Operationen in bestimmten vorrangigen Sektoren bereitgestellt werden sollen, in denen technische Hilfe positive Auswirkungen haben kann oder wo durch Risiko-kapitaloperationen die Tragfähigkeit ermöglicht werden kann.

Durch Beschluss vom 14. Oktober 2004 genehmigte der Verwaltungsrat der Bank die Regeln für die Errichtung und Verwaltung des FEMIP-Treuhandfonds (die „Regeln“).

Gemäß Artikel 6 Abschnitt 6.01 b) wird „als Geschäftsjahr des FEMIP-Treuhandfonds [...] das Kalenderjahr festgelegt – mit Ausnahme des ersten Rechnungslegungszeitraums, der zum Zeitpunkt des Erhalts des ersten Beitrags beginnt und am 31. Dezember 2005 endet“.

2 Wichtigste Grundsätze der Rechnungslegung

2.1 Allgemeine Grundsätze

Für die Erstellung der Finanzausweise des Fonds wurden die von der Europäischen Union angenommenen internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS) zugrunde gelegt.

Diese Finanzausweise decken den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007 ab, während sich die Vergleichszahlen auf das am 31. Dezember 2006 abgelaufene Jahr beziehen.

Die Finanzausweise lauten auf Euro, der zugleich ihre funktionale Währung ist. Im Rahmen der Finanzausweise werden Aktiva und Passiva, die auf andere Währungen als den Euro lauten, zu

den zum Bilanzstichtag geltenden Kassawechselkursen in Euro umgerechnet. Gewinne oder Verluste im Zusammenhang mit dieser Umrechnung werden über die Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die Aufwands- und Ertragskonten werden monatlich auf der Grundlage der Umrechnungskurse vom Ende des Monats in Euro umgerechnet.

2.2 Wichtige Annahmen und Einschätzungen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung

Die Erstellung der Finanzausweise in Einklang mit den IFRS setzt die Vornahme bestimmter kritischer Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise voraus. Des Weiteren hat das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze auf den Fonds eine Beurteilung vorzunehmen. Die Bereiche, die eine eingehendere Beurteilung erfordern bzw. die komplexer sind oder in denen die Annahmen und Schätzungen für die Finanzausweise von Bedeutung sind, werden offen gelegt.

Schätzungen und Beurteilungen wurden hauptsächlich für folgende Bereiche vorgenommen:

Fair value von Finanzinstrumenten

In Fällen, in denen der Fair value der auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente nicht von aktiven Märkten abgeleitet werden kann, wird er mit Hilfe verschiedener Bewertungsmethoden bestimmt, die auch auf mathematische Modelle zurückgreifen. Als Eingabedaten für diese Modelle werden nach Möglichkeit beobachtbare Marktwerte verwendet. Ist dies jedoch nicht möglich, so ist zur Bestimmung des Fair value ein gewisses Maß an Urteilsvermögen erforderlich. Die Schätzungen berücksichtigen Liquiditätsaspekte und Modelleingaben wie Korrelationen und Volatilitäten von Derivaten mit längeren Laufzeiten.

Bewertung von Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen

Die Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen basiert üblicherweise auf einem der folgenden Faktoren, und zwar auf:

- den jüngsten Transaktionen mit sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern;
- dem aktuellen Fair value eines anderen im Wesentlichen identischen Instruments;
- den erwarteten Zahlungsströmen, die mit den aktuellen auf Instrumente mit ähnlichen Konditionen und Risikomerkmale anwendbaren Zinssätzen diskontiert werden; oder
- anderen Bewertungsmethoden.

Zur Ermittlung der Zahlungsströme und Abzinsungsfaktoren für Kapitalbeteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen müssen signifikante Schätzungen vorgenommen werden. Der Fonds überprüft die Bewertungsmethoden regelmäßig und

testet ihre Eignung entweder anhand von Preisen aktueller beobachtbarer Markttransaktionen mit demselben Instrument oder auf der Grundlage von anderen verfügbaren beobachtbaren Marktdaten.

2.3 Änderung von Rechnungslegungsgrundsätzen

Es kamen die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie im Vorjahr zur Anwendung, mit folgenden Ausnahmen:

Zum 1. Januar 2007 übernahm der FEMIP-Treuhandfonds den IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben. Dieser Rechnungslegungsstandard verlangt, dass spezifische Angaben zur Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und den Erfolg des Fonds sowie zur Wesensart und zum Ausmaß der Risiken, die sich aus diesen Finanzinstrumenten ergeben, gemacht werden. Eine Beschreibung der Art und Weise, wie diese Risiken vom Fonds überwacht werden, ist ebenfalls erforderlich.

Zum Bilanzstichtag umfassten die Finanzinstrumente des Fonds hauptsächlich liquide Mittel und eine (unbedeutende) Kapitalbeteiligung, die ein sehr geringes Wertminderungsrisiko aufweisen.

Infolgedessen werden in diesem Jahr im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren nur unwesentliche zusätzliche Angaben zum Fonds gemacht.

2.4 Zusammenfassung der wichtigsten Grundsätze der Rechnungslegung

In der Bilanz sind die Aktiva und Passiva in der Rangfolge der abnehmenden Liquidität aufgeführt, wobei keine getrennte Darstellung des Umlauf- und des Anlagevermögens erfolgt.

2.4.1 Beiträge

Die Beiträge werden nach Abzug der Bankgebühren mit dem Kurs zu dem Zeitpunkt, zu dem die Auszahlung des Beitrags eines Gebers erfolgt, in der Bilanz ausgewiesen.

2.4.2 Auszahlungen für Operationen

Auszahlungen im Zusammenhang mit vom FEMIP-Treuhandfonds finanzierten Operationen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Geschäftsjahr, in dem die Dienstleistungen in Anspruch genommen werden, als finanzierte Projekte ausgewiesen.

2.4.3 Liquide Mittel

In der Kapitalflussrechnung umfassen die liquiden Mittel Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten, über die kurzfristig verfügt werden kann und bei denen das Risiko einer Wertänderung unbedeutend ist. Unter diese Definition fallen flüssige Mittel und Sichtkonten bei der Bank. Die bei der Bank eingezahlten liquiden Mittel des FEMIP-Treuhandfonds werden auf der Basis des Tagesgeld-Referenzzinssatzes für den Euro (Euro Overnight Index Average – EONIA) vergütet, und sämtliche Beträge lauten auf EUR.

2.4.4 Finanzanlagen, die keine Derivate sind

Die Finanzanlagen werden nach dem Grundsatz der Bilanzierung zum Erfüllungstag verbucht.

Finanzanlagen

Nach der erstmaligen Bewertung werden Finanzanlagen anschließend erfolgswirksam zum Fair value ausgewiesen, da sie nur Beteiligungen an assoziierten Unternehmen betreffen. Gemäß IAS 28 können Investitionsfonds Beteiligungen an assoziierten Unternehmen in Übereinstimmung mit IAS 39 zum Fair value bewerten und Veränderungen des Fair value erfolgswirksam erfassen.

Auf folgende Details bei der Bestimmung des Fair value von Kapitalbeteiligungen wird hingewiesen:

a. Risikokapitalfonds

Der Fair value jedes Risikokapitalfonds basiert auf dem vom Fonds ermittelten Nettoinventarwert (NIW), wenn die Berechnung anhand von als in Einklang mit den IFRS stehend anerkannten internationalen Bewertungsstandards erfolgt ist. Der Fonds kann jedoch eine Anpassung des vom Fonds ermittelten NIW beschließen, wenn es Faktoren gibt, die die Bewertung beeinflussen können.

Werden bei dem Verfahren zur Ermittlung des Fair value keine international anerkannten Bewertungsstandards angewendet, so erfolgt die Bewertung auf der Grundlage des betreffenden Portfolios.

b. Direkte Kapitalbeteiligungen

Der Fair value der Beteiligung basiert auf den letzten verfügbaren Finanzausweisen, wobei in sämtlichen hierfür in Frage kommenden Fällen wieder das gleiche Modell wie bei dem Erwerb der Beteiligung zur Anwendung gelangt.

Nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus Kapitalbeteiligungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht.

Bei Beteiligungen von nicht börsennotierten Unternehmen wird der Fair value mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Diese Beteiligungen werden in der Bilanz zum Einstandspreis verbucht, wenn der Fair value nicht zuverlässig gemessen werden kann.

2.4.5 Steuern

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 8. April 1965 zur Einsetzung eines gemeinsamen Rates und einer gemeinsamen Kommission der Europäischen Gemeinschaften bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände der EU-Institutionen von jeder direkten Steuer befreit.

3 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stehen in direktem Zusammenhang mit dem Fonds und beinhalten eine an die Bank zu zahlende Gebühr für die Verwaltung, die operative Unterstützung und das finanzielle Management des Fonds („Managementgebühr“). Es handelt sich dabei um eine feste Gebühr von insgesamt 4% des Gesamtbetrags der Nettobeiträge, die dem FEMIP-Treuhandfonds für seine Tätigkeit in dem am 31. Dezember 2007 zu Ende gegangenen Zeitraum zur Verfügung gestellt wurden.

Diese Gebühr ist aus den Nettobeiträgen zum Zeitpunkt ihrer tatsächlichen Einzahlung zu entrichten.

4 Finanzierte Projekte

Im Jahr 2007 erfolgten vier Auszahlungen für technische Hilfe und sonstige Programme im Gesamtbetrag von 228 579 EUR (2006: acht Auszahlungen im Gesamtbetrag von 1 090 149). Finanziert wurden:

- 65 381 EUR & 7 474 EUR – eine marokkanische Studie über die Förderung langfristiger privater Ersparnis;
- 55 292 EUR – eine regionale Studie über die Ermittlung von CDM-Projekten in FEMIP-Ländern;
- 32 000 EUR – eine regionale Analyse bestehender Handelsfinanzierungsdienstleistungen;
- 68 432 EUR – FEMIP-Praktikumsprogramm.

5 Beiträge

Folgende Beiträge sind eingegangen bzw. werden in den kommenden Jahren erwartet:

Mitgliedstaaten	Bis 2007 eingegangene Beträge EUR	Nach 2007 erwartete Beträge ^(*) EUR	Insgesamt EUR
Belgien	1 000 000	0	1 000 000
Deutschland	2 000 000	0	2 000 000
Europäische Kommission	1 000 000	0	1 000 000
Finnland	999 950	0	999 950
Frankreich	4 000 000	0	4 000 000
Griechenland	2 000 000	0	2 000 000
Irland	500 000	500 000	1 000 000
Italien	2 500 000	0	2 500 000
Luxemburg	1 000 000	0	1 000 000
Malta	1 000 000	0	1 000 000
Niederlande	2 000 000	0	2 000 000
Österreich	999 950	0	999 950
Portugal	1 000 000	0	1 000 000
Spanien	10 000 000	0	10 000 000
Vereinigtes Königreich	3 015 891	0	3 015 891
Zypern	700 000	300 000	1 000 000
Gesamte Beiträge per 31. Dezember 2007	33 715 791	800 000	34 515 791
Gesamte Beiträge per 31. Dezember 2006	31 549 950	1 950 000	33 499 950

^(*) vorbehaltlich der Weiterführung des FEMIP-Treuhandfonds durch einstimmigen Beschluss der Gebersammlung

6 Liquiditätslage (in Tsd EUR)

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva, die Passiva und die Mittelausstattung nach relevanten Fälligkeitsgruppen, entsprechend ihrer Restlaufzeit zwischen Bilanzstichtag und vertraglicher Fälligkeit, dargestellt. Die Angabe der Laufzeiten erfolgte unter strenger Anwendung des Vorsichtsprinzips. Deshalb ist bei den Passiva der frühestmögliche Rückzahlungszeitpunkt, bei den Aktiva dagegen der spätestmögliche Rückzahlungszeitpunkt angegeben.

Die Aktiva und die Passiva, für die keine vertragliche Fälligkeit besteht, sind in der Kategorie „Fälligkeit nicht festgelegt“ ausgewiesen.

	Bis zu 3 Monaten EUR	Fälligkeit nicht festgelegt EUR	Insgesamt EUR
Aktiva			
Einlagen bei der Bank	32 450	0	32 450
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete Finanzanlagen	0	461	461
Summe Aktiva	32 450	461	32 911
Eigenmittel			
Eigenmittel insgesamt	0	(32 911)	(32 911)
Eigenmittel insgesamt	0	(32 911)	(32 911)
Nettoliquidität zum 31. Dezember 2007	32 450	(32 450)	0
Kumulative Nettoliquidität zum 31. Dezember 2007	32 450	0	0
Kumulative Nettoliquidität zum 31. Dezember 2006	29 841	0	0

7 Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko besteht beim FEMIP-Treuhandfonds im Zusammenhang mit den bei der Bank eingezahlten liquiden Mitteln, die auf der Basis des Euro Overnight Index Average (EONIA) vergütet werden.

8 Erfolgswirksam zum Fair value bewertete Kapitalbeteiligungen (in Tsd EUR)

Die Kapitalbeteiligungen umfassen folgende Hauptkomponenten:

	2007	2006
Zum 1. Januar 2007	0	0
Veränderung des Fair value	0	0
Wertminderungen	0	0
Amortisierte Kosten ggü. dem Vorjahr	0	0
Auszahlungen	470	0
Kapitalisierte Zinsen	0	0
Rückflüsse	0	0
Wechselkursdifferenzen	(9)	0
Zum 31. Dezember 2007	461	0

9 Verpflichtungen

Die Verpflichtungen des Fonds setzen sich wie folgt zusammen:

	2007	2006
Verpflichtungen		
Noch nicht ausgezahlte Zusagen betreffend Kapitalbeteiligungen	1 530	0
Insgesamt	1 530	0

10 Spätere Ereignisse

Es gab keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Angaben oder eine Anpassung der Finanzausweise zum 31. Dezember 2007 erfordern würden.

Die Gebersammlung des FEMIP Treuhandfonds wird diese Finanzausweise am oder vor dem 7. März 2008 im stillschweigenden Verfahren genehmigen.

Auf Vorschlag des Direktoriums wurden diese Finanzausweise am 11. März 2008 dem Verwaltungsrat vorgelegt, der beschlossen hat, dass sie dem Rat der Gouverneure für seine Jahressitzung am 3. Juni 2008 zur Genehmigung vorgelegt werden sollen.

Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers

An den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses der
EUROPÄISCHEN INVESTITIONS BANK
Luxemburg

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss des FEMIP-Treuhandfonds geprüft, der einen Gewinn von 904 000 EUR und eine Bilanzsumme von 32,911 Mio EUR ausweist und aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2007, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung, Kapitalflussrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen zu den Finanzausweisen besteht.

Verantwortung des Direktoriums für den Jahresabschluss

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieses Jahresabschlusses gemäß den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten und von Versicherungsunternehmen niedergelegten allgemeinen Grundsätzen liegen in der Verantwortung des Direktoriums der Europäischen Investitionsbank. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung des Jahresabschlusses, so dass dieser frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist, unabhängig davon, ob diese aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des externen Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung dahingehend planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt wer-

den kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass der Jahresabschluss wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthält. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung des Jahresabschlusses eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben.

Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der vom Direktorium vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermittelt der beigefügte Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards und den in den Richtlinien der Europäischen Union niedergelegten allgemeinen Grundsätzen über den Jahresabschluss und den konsolidierten Abschluss von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen, von Banken und anderen Finanzinstituten sowie von Versicherungsunternehmen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des FEMIP-Treuhandfonds zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage, der Veränderung der Mittelausstattung und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

12. März 2008

ERNST & YOUNG

Société Anonyme

Réviseur d'Entreprises



Alain KINSCH



Bernard LHOEST

Der Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss erstattet dem Rat der Gouverneure Bericht. Dem Rat der Gouverneure wird, bevor er den Jahresbericht und die Finanzausweise für das abgeschlossene Geschäftsjahr genehmigt, folgende Erklärung übermittelt.

Erklärung des Prüfungsausschusses zum Jahresabschluss des FEMIP-Treuhandfonds⁽¹⁾

Der Ausschuss, der gemäß Artikel 14 der Satzung und Artikel 25 der Geschäftsordnung der Europäischen Investitionsbank zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit ihrer Geschäfte und ihrer Bücher eingesetzt wurde, erklärt

- nach Erteilung eines Prüfungsauftrags an die externen Abschlussprüfer Ernst & Young, Beurteilung ihres Prüfungsplanungsverfahrens sowie Prüfung und Erörterung ihrer Berichte;
- nach der Feststellung, dass das Testat von Ernst & Young zum Jahresabschluss des FEMIP-Treuhandfonds für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird;
- nach regelmäßig stattfindenden Zusammenkünften mit den Leitern der Direktionen und der maßgeblichen Dienststellen und nach Kenntnisnahme der Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt;
- nachdem ihm das Direktorium die Wirksamkeit der internen Kontrollstrukturen und der internen Verwaltung bestätigt hat;

sowie

- unter Bezugnahme auf die Finanzausweise für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr, wie sie vom Verwaltungsrat in seiner Sitzung vom 11. März 2008 festgestellt wurden;
- in der Überzeugung, dass das Vorstehende eine hinreichend sichere Grundlage für seine Erklärung bildet;
- unter Bezugnahme auf die Artikel 22, 23 und 24 der Geschäftsordnung;

dass er nach bestem Wissen und Urteilsvermögen:

bestätigt, dass die Aktivitäten des FEMIP-Treuhandfonds ordnungsgemäß durchgeführt werden, insbesondere hinsichtlich Risikomanagement und Überwachung;

geprüft hat, ob die Operationen im Rahmen des FEMIP-Treuhandfonds und seine Bücher ordnungsgemäß geführt wurden, und dass er zu diesem Zweck geprüft hat, ob die Operationen entsprechend den in der Satzung und der Geschäftsordnung festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften durchgeführt wurden;

bestätigt, dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Mittelausstattung und Kapitalflussrechnung sowie Anmerkungen zu den Finanzausweisen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des FEMIP-Treuhandfonds zum 31. Dezember 2007 in Bezug auf seine Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse seiner Tätigkeit in dem abgeschlossenen Geschäftsjahr vermitteln.

Luxemburg, den 12. März 2008

Der Prüfungsausschuss



M. DALLOCCHIO



C. KARMIOS



O. KLAPPER

⁽¹⁾ Entsprechend den in den „Regeln für die Einrichtung und Verwaltung des FEMIP-Treuhandfonds“ enthaltenen Bestimmungen hinsichtlich der Genehmigung der Finanzausweise des FEMIP-Treuhandfonds werden die Finanzausweise gemäß den in der Satzung der EIB für ihre Operationen aus eigenen Mitteln festgelegten Bestimmungen geprüft und genehmigt. Auf dieser Grundlage gibt der Prüfungsausschuss die obige Erklärung ab.



EIF

Finanzausweise

Bestätigungsvermerk des externen Abschlussprüfers

An den Prüfungsausschuss des
EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS
43, avenue J. F. Kennedy
L-2968 Luxembourg

Gemäß dem vom Prüfungsausschuss erteilten Auftrag haben wir die beigefügten Finanzausweise des Europäischen Investitionsfonds geprüft, die aus den Teilen Bilanz zum 31. Dezember 2007, Gewinn- und Verlustrechnung, Veränderung der Eigenmittel, Kapitalflussrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr und einer Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden sowie sonstigen Anmerkungen besteht. Die Finanzausweise für das am 31. Dezember 2006 abgelaufene Geschäftsjahr wurden von einer anderen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft, die in ihrem Bericht vom 2. April 2007 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zu den Finanzausweisen erteilt hat.

Verantwortung der Geschäftsleitung für die Finanzausweise

Die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung dieser Finanzausweise gemäß den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, liegen in der Verantwortung der Geschäftsleitung. Diese Verantwortung umfasst die Entwicklung, Umsetzung und Aufrechterhaltung des internen Kontrollsystems hinsichtlich der Erstellung und der den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Darstellung der Finanzausweise, so dass diese frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben sind, unabhängig davon, ob Letztere aus Unrichtigkeiten oder Verstößen resultieren, sowie die Auswahl und Anwendung von angemessenen Rechnungslegungsgrundsätzen und -methoden und die Festlegung angemessener rechnungslegungsrelevanter Schätzungen.

Verantwortung des externen Abschlussprüfers

In unserer Verantwortung liegt es, auf der Grundlage unserer Abschlussprüfung diesen Finanzausweisen ein Testat zu erteilen. Wir haben unsere Abschlussprüfung nach den vom luxemburgischen „Institut des Réviseurs d'Entreprises“ umgesetzten internationalen Prüfungsgrundsätzen (International Standards on Auditing) durchgeführt. Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Berufspflichten und -grundsätze einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob die Finanzausweise frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben sind.

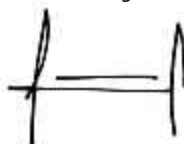
Eine Abschlussprüfung beinhaltet die Durchführung von Verfahren zum Erhalt von Prüfungsnachweisen für die in den Finanzausweisen enthaltenen Wertansätze und Informationen. Die Auswahl der Prüfungsverfahren obliegt der Beurteilung des Abschlussprüfers ebenso wie die Bewertung des Risikos, dass die Finanzausweise wesentliche unzutreffende Angaben aufgrund von Unrichtigkeiten oder Verstößen enthalten. Im Rahmen dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das für die Erstellung und die den tatsächlichen Verhältnissen entsprechende Darstellung der Finanzausweise eingerichtete interne Kontrollsystem, um die unter diesen Umständen angemessenen Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Testat über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Eine Abschlussprüfung beinhaltet ebenfalls die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der Angemessenheit der von der Geschäftsführung vorgenommenen Schätzungen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung der Finanzausweise. Nach unserer Auffassung sind die erlangten Prüfungsnachweise als Grundlage für die Erteilung unseres Testats ausreichend und angemessen.

Testat

Nach unserer Auffassung vermitteln die beigefügten Finanzausweise in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des EUROPÄISCHEN INVESTITIONSFONDS zum 31. Dezember 2007 sowie der Ertragslage und der Kapitalflussrechnung für das an diesem Datum abgelaufene Geschäftsjahr.

ERNST & YOUNG
Société Anonyme
Réviseur d'Entreprises

Luxemburg, den 12. März 2008



Alain KINSCH

Erklärung des Prüfungsausschusses

Der gemäß Artikel 22 der Satzung des Europäischen Investitionsfonds (EIF) zur jährlichen Prüfung der Finanzausweise des EIF eingesetzte Prüfungsausschuss,

- der der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ERNST & YOUNG Société Anonyme Réviseur d'Entreprises einen Auftrag für die externe Abschlussprüfung der Finanzausweise des EIF erteilt hat,
- der seine Tätigkeit nach den für den Berufsstand üblichen fachlichen Grundsätzen ausübt,
- nach Kenntnisnahme der Finanzausweise sowie sonstiger Unterlagen, deren Prüfung er zur Erfüllung seines Auftrags für erforderlich hielt,
- nach Kenntnisnahme und Erörterung des Berichts der Abschlussprüfer ERNST & YOUNG Société Anonyme Réviseur d'Entreprises vom 12. März 2008,
- nach der Feststellung, dass ihr Testat zu den Finanzausweisen des EIF für das am 31. Dezember 2007 abgelaufene Geschäftsjahr uneingeschränkt erteilt wird,

unter Bezugnahme auf die Artikel 17, 18 und 19 der Geschäftsordnung,

bestätigt hiermit

- dass die Tätigkeit des Fonds entsprechend den in der Satzung, der Geschäftsordnung und den vom Verwaltungsrat genehmigten Orientierungen und Richtlinien festgelegten Formalitäten und Verfahrensvorschriften ausgeübt wurde;
- dass die Finanzausweise mit den Bestandteilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Veränderung der Eigenmittel sowie Anmerkungen zu den Finanzausweisen des Europäischen Investitionsfonds ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Fonds in Bezug auf seine Aktiva und Passiva sowie der Ergebnisse seiner Tätigkeit im Berichtszeitraum vermittelt.

Luxemburg, den 12. März 2008

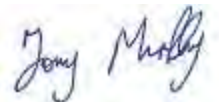
Der Prüfungsausschuss



Raimundo Poveda Anadón



Christian-Johann Rákos



Tony Murphy

BILANZ zum 31. Dezember 2007

(in EUR)

	Anmerkung	31.12.2007	31.12.2006
AKTIVA			
Liquide Mittel	4.1	291 604 538	52 866 663
Finanzanlagen			
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.2	522 470 401	517 033 602
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.3	167 876 521	133 668 178
		690 346 922	650 701 780
Garantieoperationen	3.5		
Finanzgarantien		48 592 549	38 281 429
Derivate		435 130	145 529
		49 027 679	38 426 958
Sonstige Vermögenswerte	4.6	33 072 223	19 922 245
Immaterielle Vermögenswerte	4.4	1 161 484	831 630
Sachanlagen	4.5	8 245 595	8 611 983
SUMME AKTIVA		1 073 458 441	771 361 259
PASSIVA			
Finanzielle Verbindlichkeiten	5.1		
Finanzgarantien		63 430 281	56 907 239
Derivate		2 014 394	1 289 229
		65 444 675	58 196 468
Pensionsverpflichtungen	5.2	13 232 407	10 178 908
Sonstige Verbindlichkeiten	5.3	9 416 044	10 466 196
Verbindlichkeiten insgesamt		88 093 126	78 841 572
EIGENMITTEL			
Kapital	5.4		
Gezeichnetes Kapital		2 770 000 000	2 000 000 000
Davon nicht eingefordert		(2 216 000 000)	(1 600 000 000)
		554 000 000	400 000 000
Agio auf Anteile		117 909 669	12 770 142
Satzungsmäßige Rücklage	5.5	104 329 810	84 899 624
Gewinnrücklagen	5.5	136 353 969	126 638 689
Fair value-Rücklage	5.6	22 369 530	19 635 766
Jahresüberschuss	5.5	50 402 337	48 575 466
EIGENMITTEL INSGESAMT		985 365 315	692 519 687
SUMME PASSIVA		1 073 458 441	771 361 259

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2007

(in EUR)

	Anmerkung	31.12.2007	31.12.2006
Nettozinserträge und ähnliche Erträge	8.1	30 231 070	23 645 288
Erträge aus Wertpapieren			
Erträge aus Investitionen in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.3	6 674 654	6 902 149
Nettoertrag aus Garantieoperationen	8.2	21 349 024	16 288 735
Provisionserträge	8.3	29 072 382	26 277 510
Nettoverlust aus Finanzgeschäften	8.4	(1 908 880)	(524 335)
Sonstige Betriebserträge		18 955	9 062
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	8.5		
Personalkosten:			
- Gehälter		(17 317 160)	(14 614 519)
- Sozialleistungen		(2 130 900)	(1 123 415)
		(19 448 060)	(15 737 934)
Sonstige Verwaltungsaufwendungen		(6 665 063)	(5 862 253)
		(26 113 123)	(21 600 187)
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4.4 & 4.5	(1 219 062)	(1 277 236)
Wertverluste bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen	4.2 & 4.3	(7 702 683)	(1 145 520)
Jahresüberschuss		50 402 337	48 575 466

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses.

Kapitalflussrechnung für das Jahr 2007

(in EUR)

	Anmerkung	31.12.2007	31.12.2006
A. Veränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit:			
Jahresüberschuss^(*)		50 402 337	48 575 466
Veränderung der aufgelaufenen Zinsen aus Schuldtiteln	4.2	465 186	(409 283)
Erhaltene Zinsen aus Schuldtiteln		(17 648 283)	(11 590 400)
Wertverluste bei Schuldtiteln und anderen festverzinslichen Wertpapieren	4.2	197 156	0
Veränderung der Aktien und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere	4.3	(28 789 755)	(18 381 494)
Wertverluste bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.3	8 393 697	1 121 222
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	4.4 & 4.5	1 219 062	1 277 236
Veränderung sonstiger Aktivposten	4.6	(13 149 978)	(4 739 287)
Veränderung der Pensionsverpflichtungen	5.2	3 053 499	2 074 474
Veränderung des Effektivzinses auf das Portfolio der Schuldverschreibungen		(4 187 074)	(269 688)
Veränderung sonstiger Passivposten	5.3	(1 050 152)	4 192 453
Veränderung der Amortisation bei Finanzgarantien		(3 788 076)	(1 705 378)
Veränderung des Fair value von Derivaten		435 564	(4 029 930)
Nettoveränderung der liquiden Mittel durch die Geschäftstätigkeit		(4 446 817)	16 115 391
B. Veränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft			
Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	4.4	(892 952)	(292 856)
Veränderung der Sachanlagen (netto)	4.5	(289 576)	(319 987)
Erhaltene Zinsen aus Schuldtiteln		17 648 283	11 590 400
Veränderung der Schuldtitel und anderer festverzinslicher Wertpapiere		(12 990 590)	(30 304 066)
Nettoveränderung der liquiden Mittel durch das Aktivgeschäft		3 475 165	(19 326 509)
C. Veränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft			
Ausgeschüttete Dividenden	5.5	(19 430 000)	(17 144 000)
Kapitalerhöhung		259 139 527	0
Nettoveränderung der liquiden Mittel durch das Passivgeschäft		239 709 527	(17 144 000)
Stand der liquiden Mittel:			
Liquide Mittel zu Beginn des Berichtszeitraums		52 866 663	73 221 781
Nettoveränderungen durch die Geschäftstätigkeit		(4 446 817)	16 115 391
das Aktivgeschäft		3 475 165	(19 326 509)
das Passivgeschäft		239 709 527	(17 144 000)
Liquide Mittel am Ende des Berichtszeitraums	4.1	291 604 538	52 866 663

^(*) einschließlich erhaltener Dividenden in Höhe von 6 674 654 EUR (2006: 6 902 149 EUR)

Veränderung der Eigenmittel im Jahr 2007

(in EUR)

	Anmerkung	Gezeichnetes Kapital	Ausstehende Einlagen	Eingezeichnetes Kapital	Agio auf Anteile	Satzungsmäßige Rücklage	Gewinnrücklagen	Fair value-Rücklage	Jahresergebnis vor Verwendung	Eigenmittel insgesamt
Stand zum 1. Januar 2006		2 000 000 000	(1 600 000 000)	400 000 000	12 770 142	67 755 278	124 179 463	26 345 596	36 747 573	667 798 052
Verwendung des Vorjahresüberschusses einschl. Dividenden		0	0	0	0	17 144 346	2 459 226	0	(36 747 573)	(17 144 000)
Fair value-Rücklage		0	0	0	0	0	0	(6 709 830)	0	(6 709 831)
Jahresüberschuss		0	0	0	0	0	0	0	48 575 466	48 575 466
Stand zum 31. Dezember 2006		2 000 000 000	(1 600 000 000)	400 000 000	12 770 142	84 899 624	126 638 689	19 635 766	48 575 466	692 519 687
Verwendung des Vorjahresüberschusses einschl. Dividenden	5.5	0	0	0	0	19 430 186	9 715 280	0	(48 575 466)	(19 430 000)
Emission von Anteilen	5.4	770 000 000	(616 000 000)	154 000 000	105 139 527	0	0	0	0	259 139 527
Fair value-Rücklage	5.6	0	0	0	0	0	0	2 733 764	0	2 733 764
Jahresüberschuss		0	0	0	0	0	0	0	50 402 337	50 402 337
Stand zum 31. Dezember 2007		2 770 000 000	(2 216 000 000)	554 000 000	117 909 669	104 329 810	136 353 969	22 369 530	50 402 337	985 365 315

Die begleitenden Anmerkungen sind Bestandteil dieses Jahresabschlusses

Europäischer Investitionsfonds

Anmerkungen zu den Finanzausweisen

für das am 31. Dezember 2007 abgelaufene Geschäftsjahr (in EUR)

1 Allgemeines

Der EUROPÄISCHE INVESTITIONSFONDS (nachstehend der „Fonds“ oder „EIF“ genannt) wurde am 14. Juni 1994 in Luxemburg als internationale Finanzinstitution gegründet. Sitz des EIF ist Luxemburg (43, avenue J.F. Kennedy).

Vorrangige Aufgabe des Fonds ist es, unter Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite zum Erreichen der Ziele der Europäischen Union beizutragen, und zwar durch:

- die Gewährung von Garantien zugunsten von Finanzinstitutionen, die Darlehen an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) vergeben;
- den Erwerb, das Halten, die Verwaltung und die Veräußerung von Kapitalbeteiligungen;
- die Verwaltung von Sondermitteln, die ihm von Dritten anvertraut werden, und
- damit verbundene Aktivitäten.

Die Anteilseigner des Fonds sind die Europäische Investitionsbank („die EIB“), die Europäische Union, vertreten durch die Europäische Kommission („die Kommission“), und eine Reihe von Finanzinstitutionen aus Mitgliedstaaten der Europäischen Union und aus einem beitretenden Staat. Diese Mitglieder des Fonds haften für seine Verbindlichkeiten nur in Höhe ihres Anteils am gezeichneten und nicht eingezahlten Kapital.

Das Geschäftsjahr des Fonds läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember.

Die EIB hält die Mehrheit der Anteile des Fonds. Der Fonds ist daher in die konsolidierten Finanzausweise der EIB-Gruppe einbezogen. Die konsolidierten Finanzausweise sind am Sitz der EIB (100, boulevard Konrad Adenauer, L-2950 Luxemburg) erhältlich.

Der Verwaltungsrat hat die Veröffentlichung der Finanzausweise des EIF am 10. März 2008 genehmigt.

2 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

2.1 Allgemeine Grundsätze

Bis zum 31. Dezember 2005 wurden die Finanzausweise des Fonds nach den allgemeinen Grundsätzen der Richtlinie 86/635/EWG des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 8. Dezember 1986 (geändert durch Richtlinie 2001/65/EG des Rates vom 27. September 2001) über die Jahresabschlüsse und die konsolidierten Abschlüsse von Banken und anderen Finanzinstitutionen erstellt (als „vorherige Rechnungslegungsgrundsätze“ bezeichnet). Seit 2006 werden die Finanzausweise nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffent-

lichten und von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die Finanzausweise wurden nach dem Anschaffungskostenprinzip erstellt, das durch die Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen, der erfolgswirksam zum Fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Derivate entsprechend modifiziert wurde.

Die Erstellung der Finanzausweise in Einklang mit den IFRS setzt die Vornahme bestimmter kritischer Schätzungen im Hinblick auf die Finanzausweise voraus. Des Weiteren hat das Management bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze auf den Fonds eine Beurteilung vorzunehmen. Die Bereiche, die eine eingehendere Beurteilung erfordern bzw. die komplexer sind oder in denen die Annahmen und Schätzungen für die Finanzausweise von Bedeutung sind, werden im Folgenden detaillierter offen gelegt. Die Zugrundelegung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Vornahme von Einschätzungen. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von diesen Einschätzungen abweichen, und die sich daraus ergebenden Differenzen können die Finanzausweise wesentlich beeinflussen.

Übereinstimmung mit IFRS

Die Finanzausweise des Fonds wurden auf der Grundlage der Internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS) erstellt.

2.2 Fremdwährungsumrechnung

Der Euro (EUR) ist die funktionale Währung und die Präsentationswährung.

Auf eine Fremdwährung lautende nicht monetäre Posten (einschließlich „Immaterielle Vermögenswerte“ und „Sachanlagen“) werden unter Verwendung des zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurses (Anschaffungskosten) ausgewiesen. Wechselkursdifferenzen bei nicht monetären Finanzanlagen sind Bestandteil der Veränderung ihres Fair value. In Abhängigkeit von der Einstufung einer nicht monetären Finanzanlage werden Wechselkursdifferenzen entweder über die Gewinn- und Verlustrechnung oder über die Eigenmittel verbucht.

Monetäre Posten – d.h. alle sonstigen Aktiva und Passiva –, die auf eine andere Währung als EUR lauten, werden unter Verwendung des am Bilanzstichtag festgelegten Schlusskurses der Europäischen Zentralbank ausgewiesen. Wechselkursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

In Fremdwährungen anfallende Erträge und Aufwendungen werden zu dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Umrechnungskurs in EUR umgerechnet.

2.3 Finanzanlagen

2.3.1 Einstufung und Bewertung

Klassifizierung

Der Fonds stuft die Anlagen in Schuldtiteln und Aktien in die Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen“ ein. Die Einstufung der Anlagen wird beim erstmaligen Ansatz festgelegt.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die entweder beim erstmaligen Ansatz in diese Kategorie eingestuft oder in keine andere Kategorie eingestuft werden.

Erstmaliger Ansatz und Ausbuchung

Käufe und Verkäufe von zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen werden erstmalig am Ausführungstag erfasst. Sie werden anfänglich zum Fair value zuzüglich der Transaktionskosten angesetzt. Die Bewertung zum Fair value wird im nachstehenden Abschnitt erläutert.

Finanzanlagen werden ausgebucht, wenn der Anspruch auf Cashflows aus den Finanzanlagen erloschen ist oder wenn der EIF im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an den Finanzanlagen verbunden sind, übertragen hat.

Folgebewertung

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen werden in den folgenden Perioden zu ihrem Fair value bewertet. Veränderungen des Fair value von Finanzanlagen, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden, werden in der Bilanz bis zur Ausbuchung oder Wertberichtigung der Finanzanlagen unmittelbar unter den Eigenmitteln in der Fair value-Rücklage ausgewiesen. Zu diesem Zeitpunkt wird der zuvor in den Eigenmitteln ausgewiesene kumulierte Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst.

Die Zinsen auf zur Veräußerung verfügbare Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mittels der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dividenden auf Kapitalbeteiligungen sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Fonds auf Zahlung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Differenzen bei der Währungsumrechnung nicht monetärer Posten wie z.B. Beteiligungsinstrumente werden in der Fair value-Rücklage der Eigenmittel erfasst.

Wertminderung von Finanzanlagen

Der EIF ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung einer Finanzanlage oder einer Gruppe von Finanzanlagen vorliegt. Bei Kapitalbeteiligungen würde eine Wertminderung vorliegen, wenn der Fair

value wesentlich oder über längere Zeit unter den Einstandspreis gefallen ist. Bestehen objektive Hinweise darauf, dass bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen eine Wertminderung eingetreten ist, so wird der kumulative Verlust (gemessen als die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem derzeitigen Fair value abzüglich einer eventuellen Wertminderung auf diese Finanzanlage, die zuvor bereits in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurde) aus den Rücklagen ausgebucht und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein gehaltenes Eigenkapitalinstrument werden nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht. Steigt dagegen der Fair value eines Schuldinstruments, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, in einer nachfolgenden Berichtsperiode an und lässt sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftritt, wird die Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht.

2.3.2 Investitionen in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Beteiligungen an Risikokapitalfonds sind im Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthalten. Diese Titel erwirbt der Fonds im Rahmen seiner normalen Tätigkeit für einen längeren Zeitraum.

a) Kategorien von Risikokapitalfonds:

Bewertung zum Fair value:

Der Fair value von Risikokapitalfonds wird mithilfe einer Bewertungsmethode ermittelt, die von der Summe der Nettoinventarwerte ausgeht. Dieser Methode liegt folgende Annahme zugrunde: Entspricht der Nettoinventarwert der zugrunde liegenden Fonds dem nach IAS 39 bestimmten Fair value, so entspricht die Summe der Nettoinventarwerte aller Fonds ebenfalls dem nach IAS 39 ermittelten Fair value. Wird IAS 39 nicht angewendet, kann nach anderen Grundsätzen verfahren werden (z.B. nach den von EVCA, BVCA und AFIC gemeinsam entwickelten Bewertungsrichtlinien – den „International Private Equity and Venture Capital Valuation Guidelines (IPEVCG)“), die jedoch eine genauere Überwachung und Überprüfung erforderlich machen.

In Einklang mit dieser Methode werden die Fonds in drei Kategorien eingeteilt:

- Kategorie I: Fonds, die die Fair value-Anforderungen des IAS 39 oder die neuen EVCA-Bewertungsrichtlinien übernommen haben, bei denen eine spezifische Überprüfung durchgeführt wird, um sicherzustellen, dass der Nettoinventarwert eine zuverlässige Schätzung des Fair value darstellt.
- Kategorie II: Fonds, die andere Bewertungsrichtlinien (d.h. AFIC-, BVCA- und die alten EVCA-Bewertungsrichtlinien) oder Standards übernommen haben, bei denen davon auszugehen ist, dass sie in Einklang mit IAS 39 stehen; eine spezifische Überprüfung wird durchgeführt, um sicherzustellen, dass der Nettoinventarwert eine zuverlässige Schätzung des Fair value darstellt.
- Kategorie III: Fonds, die die Fair value-Anforderungen des IAS 39 bzw. andere mit IAS 39 in Einklang stehende Bewertungsrichtlinien nicht angenommen haben

b) Wertminderungen:

Nicht realisierte Wertsteigerungen, die aus der Bewertung zum Fair value resultieren, werden in der Fair value-Rücklage ausgewiesen, und auf Wertminderungen zurückzuführende nicht realisierte Verluste werden vom Bewertungsausschuss einer Prüfung unterzogen, um zu bestimmen, ob sie erfolgswirksam als Wertberichtigungen oder als Fair value-Änderungen in der Fair value-Rücklage erfasst werden. Die Wertminderung wird nur dann als wesentlich oder längerfristig bewertet, wenn der jeweilige Fonds eine Performance-Einstufung von P-D aufweist.

Investitionen in Risikokapitalfonds der Kategorie III werden zum Einstandspreis abzüglich Wertminderungen ausgewiesen, wobei sämtliche nicht realisierten Verluste erfolgswirksam verbucht werden. Wird eine Investition aufgrund eines operativen Status von O-C oder O-D als wertgemindert eingestuft, so wird der Betrag der Wertminderung auf der Grundlage einer Matrix fester Wertminderungssätze ermittelt, die in Tranchen von 25% eingeteilt sind und vom operativen Status und der Performance-Einstufung des jeweiligen Fonds abhängen.

Der dem Fair value entsprechende Nettoinventarwert wird bestimmt, indem entweder die prozentuale Beteiligung des EIF an dem zugrunde liegenden Instrument auf den im jüngsten Bericht genannten Nettoinventarwert angewandt wird oder indem – soweit verfügbar – der vom jeweiligen Fondsmanager angegebene genaue Beteiligungswert zum selben Zeitpunkt genommen wird. Um die Spanne zwischen dem letzten verfügbaren Nettoinventarwert und der am Jahresende abgeschlossenen Berichtsperiode zu überbrücken, wird ein Überwachungsverfahren durchgeführt und gegebenenfalls der angegebene Nettoinventarwert berichtigt.

2.3.3 Investitionen in Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldtitel und die anderen festverzinslichen Wertpapiere gliedern sich wie folgt auf:

- Variabel verzinsliche Notes mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr und festverzinsliche Notes mit Ausnahme von Commercial Paper werden in das Anlageportfolio aufgenommen.
- Variabel verzinsliche Notes und Commercial Paper mit Laufzeiten von weniger als einem Jahr werden in das „Kurzfristige Portfolio“ aufgenommen.

Die vom Fonds gehaltenen Wertpapiere werden sämtlich an einem anerkannten Markt notiert. Der Fair value von Finanzinstrumenten beruht daher auf dem Geldkurs am Bilanzstichtag.

Die über den Fälligkeitwert hinaus gezahlten Aufgelder (Agios), die gegenüber dem Fälligkeitwert der Wertpapiere erhaltenen Abschläge (Disagios) und die Zinsen auf die Wertpapiere werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3.4 Investitionen in Form von Beteiligungen an Joint Ventures

Joint Ventures sind vertragliche Vereinbarungen, auf deren Grundlage der EIF und andere Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit

ausüben, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt. Die gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Kontrolle der wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit und existiert nur dann, wenn die mit dieser Geschäftstätigkeit verbundene strategische Finanz- und Geschäftspolitik die einstimmige Zustimmung der die Kontrolle teilenden Parteien erfordert (die Partnerunternehmen).

Die Anteile an Joint Ventures werden unter Anwendung der Quotenkonsolidierung oder nach der Equity-Methode bilanziert. Der EIF hat alternativ dazu jedoch beschlossen, die für Risikokapitalgesellschaften und vergleichbare Unternehmen geltende Befreiungsregelung in Anspruch zu nehmen und seine Anteile an Joint Ventures auf der Grundlage dieser Regelung nicht in die Konsolidierung einzubeziehen. In diesem Fall werden die Anteile an Joint Ventures bei erstmaligem Ansatz erfolgswirksam zu ihrem Fair value erfasst und nach IAS 39 zum Fair value bewertet, wobei Änderungen des Fair value in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst werden, in der sie entstehen.

2.4 Einstufung und Bewertung von Garantieoperationen**Erstmaliger Ansatz und Einstufung**

Der EIF hat jeden einzelnen Garantievertrag analysiert und eine Einstufung vorgenommen, um festzustellen, ob er die Definition einer Finanzgarantie gemäß IAS 39.9 erfüllt. Finanzgarantien sind Verträge, die den Emittenten verpflichten, eine bestimmte Zahlung zu leisten, um den Gläubiger für einen auftretenden Verlust zu entschädigen, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den Bedingungen eines Schuldinstruments nicht nachkommt. Wird eines der Definitionskriterien nicht erfüllt, so wird der Vertrag als Derivat betrachtet.

Dementsprechend werden Garantieverträge entweder als Finanzgarantien oder als Derivate eingestuft.

Bewertung von Finanzgarantien:

Finanzgarantien werden anfänglich zum Fair value zuzüglich der Transaktionskosten angesetzt, die der Emission der Finanzgarantien unmittelbar zuzurechnen sind. Beim erstmaligen Ansatz entspricht der Fair value dem Nettogegenwartswert der erwarteten Prämieinnahmen. Der EIF hat ein Modell zur Veranschlagung des Nettogegenwartswerts entwickelt. Diese Berechnung erfolgt unmittelbar zu Beginn jeder Transaktion und wird auf der Aktivseite unter „Finanzgarantien“ und auf der Passivseite unter „Finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Verbindlichkeiten des EIF im Rahmen solcher Garantien zum höheren aus:

- dem gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen erfassten Betrag und
- dem ursprünglich erfassten Betrag abzüglich, soweit zutreffend, der gemäß IAS 18 Erträge erfassten kumulierten Abschreibungen bewertet.

Im Falle des EIF entspricht die Abschreibung des ursprünglich erfassten Betrags dem Risikoprofil der Transaktionen, nämlich einer langsamen linearen Abschreibung über die ersten zwei Drittel der gewichteten durchschnittlichen Laufzeit der Transaktion, gefolgt von einer rascheren linearen Abschreibung auf den Wert Null zum Zeitpunkt des erwarteten Ablaufs.

Die bestmögliche Schätzung der Ausgaben erfolgt gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen. Rückstellungen für Garantien entsprechen den Kosten der Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtung, d.h. dem erwarteten Verlust, der auf der Grundlage aller am Bilanzstichtag gegebenen relevanten Faktoren und vorliegenden Informationen veranschlagt wird.

Jede Zunahme oder Abnahme der Schuld in Verbindung mit Finanzgarantien wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Nettoertrag aus Garantieoperationen“ erfasst.

Bewertung von Derivaten:

Garantieoperationen, die die Definition einer Finanzgarantie nicht erfüllen, werden als Derivat im Sinne von IAS 39 betrachtet. Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag, der alle der drei nachstehenden Merkmale aufweist: (a) sein Wert verändert sich infolge der Änderung einer bestimmten Basis; (b) es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist; und (c) es wird zu einem späteren Zeitpunkt beglichen. Beim erstmaligen Ansatz und bei der Folgebewertung werden Derivate zum Fair value bewertet. Die beste Grundlage zur Bestimmung des Fair value stellt im Falle des EIF der Marktpreis dar. Jedoch sind die Operationen, bei denen der EIF als Garantiegeber auftritt, typischerweise illiquide. Der EIF hat daher eine Bewertung entwickelt, die auf einer alternativen Bewertungsmethode beruht, in die er alle verfügbaren Marktinformationen einbezieht. Der Fair value von Derivaten entspricht dem Nettogegenwartswert der erwarteten Prämieinnahmen bereinigt um die aktuellen Auflösungskosten der Position.

Bei der erstmaligen Bewertung beträgt der Fair value Null. Nach der erstmaligen Bewertung werden die Derivate an jedem Bilanzstichtag erneut zum Fair value bewertet. Derivate, deren Fair value positiv ist, werden als Finanzanlagen, Derivate, deren Fair value negativ ist, als finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen. Gewinne und Verluste, die aus einer Änderung des Fair value von Derivaten resultieren, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.5 Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

2.5.1 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen intern entwickelte sowie entgeltlich erworbene Software; sie werden zu den Entwicklungs- bzw. Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen ausgewiesen.

Direkte Kosten der Entwicklung von Software werden aktiviert, sofern diese Kosten gesondert erfasst und verlässlich bestimmt werden können und die Software einen künftigen Nutzen für den Fonds erbringt. Instandhaltungskosten werden in der Berichtsperi-

ode, in der sie entstehen, als Aufwendungen erfasst. Kosten der Entwicklung zusätzlicher Funktionen werden als separate immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Am Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte vorliegen.

Immaterielle Vermögenswerte werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben:

- Intern entwickelte Software 3 Jahre
- Software 2 bis 5 Jahre

2.5.2 Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen Gebäude sowie technische Einrichtungen und Vorrichtungen; sie werden zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen ausgewiesen. Am Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Wertminderung der Sachanlagen vorliegen.

Sachanlagen werden über die geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben:

- Gebäude 30 Jahre
- Ausrüstung 3 bis 10 Jahre
- Büroausstattung 3 bis 5 Jahre
- EDV-Ausrüstung und Fahrzeuge 3 Jahre

2.6 Leistungen an Mitarbeiter

2.6.1 Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Pensionsfonds

Der EIF hat gemäß der IFRS-Definition einen leistungsorientierten Pensionsplan ohne eigene Fondsdeckung. Aus diesem Pensionsplan werden Altersversorgungsleistungen auf der Grundlage des Endgehalts gewährt. Die Kosten für die Erbringung dieser Leistungen werden unter Verwendung der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit actuarial valuation method“) berechnet.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste wurden unter Anwendung einer schnelleren Methode als dem „Korridor“-Ansatz erfasst, d.h. Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die noch verbleibende durchschnittliche Lebensarbeitszeit der Mitarbeiter verteilt.

Das leistungsorientierte Pensionssystem des Fonds wurde im März 2003 eingerichtet und ersetzte das frühere beitragsorientierte System. Es wird durch Beiträge der Mitarbeiter und des EIF alimentiert. Diese Mittel werden an die EIB übertragen, die sie mit ihren eigenen Vermögenswerten verwaltet, und in der Bilanz des Fonds auf der Aktivseite unter dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen.

Der jährliche Aufwand, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie die gesamte leistungsorientierte Verpflichtung werden jährlich von qualifizierten externen Versicherungsmathematikern berechnet.

Krankenkasse

Der Fonds hat mit einer Versicherungsgesellschaft die Versicherung der Mitarbeiter im Pensionierungsalter im Krankheitsfall vereinbart. Diese Krankenversicherung wird durch Beiträge des Fonds und seiner Mitarbeiter finanziert. Ein Anspruch auf Leistungen besteht, wenn ein Mitarbeiter bis zum Pensionierungsalter im Dienst war und auf eine Mindestanzahl von Dienstjahren verweisen kann. Der voraussichtlich anfallende Aufwand für diese Leistungen wird über die Beschäftigungsdauer verteilt, wobei eine Methode ähnlich der für leistungsorientierte Pensionspläne zur Anwendung kommt. Die Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Krankenversicherung werden zu den gleichen Terminen wie für den Pensionsfonds auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt.

2.6.2 Kurzfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter

Der Anspruch der Mitarbeiter auf Jahresurlaub wird in der Periode erfasst, in der er ihnen zusteht. Für die geschätzten Verbindlichkeiten für noch nicht in Anspruch genommenen Jahresurlaub, der den Mitarbeitern aufgrund der von ihnen bis zum Bilanzstichtag zu erbringenden Arbeitsleistungen zusteht, wird eine Rückstellung gebildet.

2.6.3 Andere langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter

Andere dem Berichtszeitraum zuzuordnende langfristig fällige Leistungen an Mitarbeiter werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Personalkosten erfasst. Gleichzeitig wird für die in diesem Zusammenhang am Bilanzstichtag voraussichtlich bestehenden Verbindlichkeiten eine Rückstellung gebildet.

2.7 Zinserträge und -aufwendungen

Bei allen Zinsinstrumenten werden Zinserträge und -aufwendungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode periodengerecht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wobei die effektiven Anschaffungskosten einschließlich der direkten Transaktionskosten zugrunde gelegt werden. Dies ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer Finanzanlage und zur Allokation von Zinserträgen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Einzahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert der Finanzanlage abgezinst werden.

2.8 Erträge aus Garantieoperationen

Die Erträge aus Garantieoperationen und -provisionen umfassen im Wesentlichen:

- Garantieprovisionen für Derivate und Nettoerträge aus der Änderung des Fair value von Derivaten;
- Zinserträge aus der Abzinsung der erwarteten Prämieinnahmen und die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzgarantien (aufgrund der Amortisation des ursprünglich erfassten Betrags).

2.9 Erträge aus Gebühren und Provisionen

Dieser Abschnitt betrifft im Wesentlichen Gebühren und Provisionen für Mandate und Beratungstätigkeiten.

Gebühren und Provisionen werden im Allgemeinen periodengerecht erfasst, sobald die Leistung erbracht worden ist. Portfolio-, Managementberatungs- und Dienstleistungsgebühren werden auf der Basis der zugrunde liegenden Verträge erfasst und üblicherweise in Abhängigkeit von ihrer Entstehung zeitlich verteilt. Gebühren für das Asset Management im Zusammenhang mit Beteiligungsfonds werden anteilmäßig über die Periode, in der die Leistung erbracht wird, verbucht.

2.10 Dividenderträge

Dividenden sind mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Fonds auf Zahlung in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

2.11 Leasing-Verträge

Bei den vom EIF als Leasingnehmer abgeschlossenen Leasing-Verträgen handelt es sich um Operating Leasing-Verträge, bei denen alle Risiken und Rechte des Eigentümers effektiv beim Leasinggeber verbleiben. Zahlungen im Rahmen der Operating Leasing-Verträge werden auf linearer Basis über den Leasingzeitraum in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Wird ein Operating Leasing-Vertrag vor Ablauf der Leasingfrist beendet, werden alle an den Leasinggeber als Vertragsstrafe zu leistenden Zahlungen innerhalb des Zeitraums, in dem die Vertragsauflösung stattfindet, als Aufwendung ergebniswirksam verbucht.

2.12 Schätzungen und Beurteilungen im Rahmen der Rechnungslegung

Die Erstellung der Finanzausweise in Einklang mit den IFRS setzt die Vornahme bestimmter Schätzungen im Rahmen der Rechnungslegung voraus. Der EIF geht von Schätzungen und Annahmen aus, die sich auf die auszuweisenden Beträge von Aktiva und Passiva im folgenden Geschäftsjahr auswirken. Schätzungen und Beurteilungen beruhen auf den Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie anderen Faktoren und werden laufend evaluiert. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen und Beurteilungen abweichen.

Schätzungen und Beurteilungen spielen vor allem in folgenden Bereichen eine Rolle:

- Wertminderung bei zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen (vgl. Anmerkung 2.3.1);
- Bestimmung des Fair value von Finanzanlagen (vgl. Anmerkung 2.3.2);
- Bestimmung des Werts von Finanzgarantien und des Fair value von Derivaten (vgl. Anmerkung 2.4);

- Risikorückstellungen für Garantieoperationen;
- versicherungsmathematische Hypothesen im Zusammenhang mit der Bewertung von Pensionsverpflichtungen (vgl. Anmerkungen 2.6.1 und 5.2).

2.13 Neue Standards

Die Finanzausweise des Fonds wurden nach den gleichen Rechnungslegungsgrundsätzen wie im vorangegangenen Geschäftsjahr erstellt, allerdings mit folgenden Ausnahmen:

Der Fonds übernahm im Laufe des Geschäftsjahres die folgenden neuen und geänderten IFRS und IFRIC-Interpretationen. Die Anwendung dieser aktualisierten Standards und Interpretationen hatte keine Auswirkungen auf die Ertragslage sowie die Vermögens- und Finanzlage des Fonds. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben.

- IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben
- Änderungen an IAS 1 - Darstellung des Abschlusses

Im Folgenden wird erläutert, wie sich diese Veränderungen im Wesentlichen auswirken:

IFRS 7 - Finanzinstrumente: Angaben

Nach diesem Standard sind Sachverhalte anzuzeigen, die dem Leser der Finanzausweise eine Beurteilung der Bedeutung der Finanzinstrumente des Fonds sowie der Art und der Höhe der mit diesen Finanzinstrumenten verbundenen Risiken ermöglichen. Die neuen Angaben verteilen sich über die gesamte Finanzausweise. Zwar kam es zu keinen Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage sowie die Ertragslage, jedoch wurden Vergleichsinformationen in den erforderlichen Fällen überarbeitet.

IAS 1 - Darstellung des Abschlusses

Gemäß dieser Änderung hat der Fonds neue Sachverhalte anzuzeigen, um die Benutzer der Finanzausweise in die Lage zu versetzen, die Ziele, Grundsätze und Verfahren des Fonds in Bezug auf das Kapitalmanagement zu beurteilen. Diese neuen Angaben sind in den Anmerkungen 5.4 und 5.5 enthalten.

Die folgenden neuen Standards sind für Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, verpflichtend anzuwenden, gelten jedoch nicht für den EIF:

- IFRIC 8 - Anwendungsbereich von IFRS 2
- IFRIC 9 - Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- IFRIC 10 - Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Die folgenden IFRS und IFRIC-Interpretationen sind für Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der Fonds hat sich dafür entschieden, diese Standards und Interpretationen nicht vor dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anzuwenden. Der Fonds plant, diese Interpretationen – soweit sie auf ihn anwendbar sind – ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens anzuwenden bzw. ab der Übernahme durch die Europäische Union, falls diese später erfolgt. Der Fonds geht nicht davon aus, dass dies nennenswerte Auswirkungen auf seine Finanzausweise haben wird.

- IFRS 8 – Geschäftssegmente
- IFRIC 11 IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen
- IFRIC 12 – Vereinbarungen von Dienstleistungslizenzen
- IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme
- IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung
- IAS 23 - Änderung – Fremdkapitalkosten

3 Finanzrisikomanagement

3.1 Überblick über das Risikomanagement des EIF

Der Fonds passt seine Risikomanagementsysteme den sich wandelnden wirtschaftlichen Bedingungen und aufsichtsrechtlichen Standards an und aktualisiert sie laufend in Einklang mit der Entwicklung der „best market practice“. Der Fonds verfügt über Kontroll- und Berichtssysteme für die Hauptrisiken in seinen verschiedenen Tätigkeitsbereichen, d.h. für das Kredit-, das Markt- und das operative Risiko.

Eine unabhängige Abteilung Risikomanagement und -überwachung ist unmittelbar dem geschäftsführenden Direktor des EIF unterstellt. Diese Aufgabentrennung und das „Vier-Augen-Prinzip“ gewährleisten eine unvoreingenommene Überprüfung der Geschäftstätigkeit des EIF. Darüber hinaus arbeitet die Abteilung Risikomanagement und -überwachung innerhalb der EIB-Gruppe eng mit der Direktion Risikomanagement der EIB zusammen. Die Abteilung Risikomanagement und -überwachung gliedert sich in zwei Hauptbereiche: Risikokapital sowie Portfoliogarantien und Verbriefungen. Jeder dieser Bereiche umfasst ein Risikomanagement-Team sowie ein Verwaltungs- und Überwachungsteam, so dass sich die Abteilung aus insgesamt vier Teams zusammensetzt. In die Zuständigkeit der Abteilung fallen Operationen aus eigenen Mitteln, ausschließlich öffentlich-rechtliche Mandate (Mandat für Risikokapitalfinanzierungen, Programm „Wachstum und Umwelt“, KMU-Garantiefazilität (1998, 2001, 2007), Jeremie, ERP-Dachfonds) sowie Mandate, die nicht ausschließlich vom öffentlichen Sektor erteilt werden (Dahlia, Neotec).

In den Aufgabenbereich der Abteilung fallen die Verarbeitung von Informationen (Sammeln, Überprüfen und Eingeben von Daten), die Aggregation und Analyse von Informationen (Bewertung finanzieller Risiken, Berechnungen und Cashflow-Prognosen), die Risikoberichterstattung und die Beratung. Die größte Herausforderung und das Haupthindernis bei der Bewältigung dieser Aufgaben sind die komplexen Strukturen der Transaktionen auf relativ undurchsichtigen Märkten, das Fehlen transparenter Marktwerte und die Langfristigkeit der Operationen (bis zu zehn Jahre und länger).

Generell versucht der EIF, seine finanziellen Risiken im Rahmen der durch die Anteilseigner bzw. Mandate auferlegten Beschränkungen zu kontrollieren, indem er ein breit gefächertes Portfolio aufbaut. Engagements und die Übernahme von Risiken werden anhand vorab festgelegter Limits überwacht, die vom Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung oder durch Mandate vorgegeben werden. Die Grundlage effektiver Verfahren zur Steuerung des Risikos besteht in der Identifizierung und Analyse bestehender und potenzieller Risiken, die mit jedem Produkt verbunden sind.

Die Abteilung Risikomanagement und -überwachung ist für die Risikokapital- sowie die Portfolio-Garantie- und die Verbriefungsaktivitäten des EIF zuständig, überwacht regelmäßig das Risiko einzelner Transaktionen sowie das auf Portfolioebene und bewertet neue und bereits eingeleitete Transaktionen. Zu diesem Zweck ergreift die Abteilung folgende Maßnahmen:

- Überprüfung der Risikomanagementmethoden, -verfahren und -instrumente der Hauptabteilung „Investments“;
- Abgabe unabhängiger Stellungnahmen zu allen Vorschlägen betreffend Transaktionen;
- unabhängige Überprüfung interner Ratings (Portfoliogarantien) und Einstufungen (Risikokapital), die von der Hauptabteilung „Investments“ vorgenommen wurden, und
- Überwachung von Limits.

3.2 Risikokapital

3.2.1 Allgemeines

Der Fonds hat für seine Risikokapitaloperationen in den letzten Jahren ein spezifisches Instrumentarium entwickelt, um auf die Dynamik dieses Marktes zugeschnittene Portfolios einzurichten, zu steuern und zu überwachen, die über das typische und häufig vereinfachende Konzept, nur in Spitzenfonds zu investieren, hinausgehen. Dieses Instrumentarium beruht auf einem internen Modell, dem „Grading-based Economic Model“ (GEM), mittels dessen der EIF die Bewertung und erwartete Performance von Fonds besser beurteilen und überprüfen kann. Diese Maßnahme, die durch die Entwicklung eines eigenständigen IT-Systems und einer integrierten Software (Front to Back) flankiert wurde, verbessert den Ablauf von Anlageentscheidungen sowie die Steuerung des finanziellen Risikos des Portfolios und der Liquidität.

Die Abstimmung zwischen der Hauptabteilung „Investments“ und dem Risikomanagement umfasst Ad-hoc-Meldungen, um auf Problembereiche innerhalb des Portfolios hinzuweisen, sowie ein internes Einstufungsverfahren, um Umfang und Intensität der Überwachung festzulegen und die Bandbreite der voraussichtlichen Wertentwicklung zu ermitteln.

Die Einstufung ist wie folgt definiert:

Kategorien von Fonds in Abhängigkeit von der erwarteten Wertentwicklung

P-A	Zum Zeitpunkt der Einstufung liegt der Fonds innerhalb des ersten Quartils einer Gruppe vergleichbarer Fonds.
P-B	Zum Zeitpunkt der Einstufung liegt der Fonds innerhalb des zweiten Quartils einer Gruppe vergleichbarer Fonds.
P-C	Zum Zeitpunkt der Einstufung liegt der Fonds innerhalb des dritten Quartils einer Gruppe vergleichbarer Fonds.
P-D	Zum Zeitpunkt der Einstufung liegt der Fonds innerhalb des vierten Quartils einer Gruppe vergleichbarer Fonds.

Operativer Status - Kategorien

O-A	Bisher keine negativen Anzeichen oder Hinweise.
O-B	Vorliegen von Anzeichen oder Hinweisen, die – falls nicht unverzüglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden – für einen Fonds des ersten Quartils atypisch wären. Keine Anzeichen oder Hinweise, die im Widerspruch zur erwarteten Wertentwicklung eines Fonds des zweiten Quartils stehen würden.
O-C	Vorliegen von Anzeichen oder Hinweisen, die – falls nicht unverzüglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden – für einen überdurchschnittlichen Fonds atypisch wären. Keine Anzeichen oder Hinweise, die im Widerspruch zur erwarteten Wertentwicklung eines Fonds des dritten Quartils stehen würden.
O-D	Ereignisse, die – falls nicht unverzüglich geeignete Maßnahmen ergriffen werden – zu einer unterdurchschnittlichen Wertentwicklung oder sogar zum Ausfall oder Konkurs des Private-Equity-Fonds führen können.

Überprüfung der Bewertungen nach IFRS

Im Rahmen der Überwachung wird die Bewertung von Risikokapitalfonds gemäß IFRS überprüft. Dies erfolgt in mehreren Schritten, so dass eine sogenannte operative Anpassung erzielt wird:

- Sammeln der von den Fondsmanagern übersandten Quartalsberichte als Grundlage für die Bewertung.
 - Beurteilung, ob die Bewertungen in Einklang mit den IPEV-CVG erfolgen. Der EIF ergreift spezifische standardisierte Überwachungsmaßnahmen, die bewertungsrelevante Aspekte erfassen, so z.B.:
- Ad-hoc-Überprüfungen der regelmäßig erstellten Finanzberichte von Risikokapitalfonds.
 - Besuche vor Ort.
 - Prüfung sämtlicher einschlägigen Informationen, die sich auf die Bewertung auswirken könnten.
 - Ereignisse, die erst nach dem Bilanzstichtag, aber vor der Veröffentlichung des Jahresabschlusses eintreten und die bei entsprechender Berücksichtigung im Jahresabschluss zu einem anderen Ausweis führen.
 - Klassifizierung von Fonds: Je nach dem Ergebnis der oben beschriebenen Überwachungsmaßnahmen werden die

Fonds als IFRS-konform beurteilt oder nicht. Im Anschluss an diese Analyse werden die Fonds in drei verschiedene Kategorien eingestuft (vgl. Anm. 2.3.2).

- Genehmigung durch den Bewertungsausschuss: Dem Bewertungsausschuss gehören der geschäftsführende Direktor und der Direktor für Risikokapital und Garantien an. Auf der Grundlage der vorhandenen Unterlagen (Finanzberichte der Risikokapitalfonds und Überwachungsberichte) genehmigt der Bewertungsausschuss die Klassifizierung, die erst nach diesem Schritt gültig ist.
- Bestimmung der Wertminderung für Fonds der Kategorie III auf der Grundlage der Einstufung der Fonds. Zur Bildung von Rückstellungen wird ein bestimmter Prozentsatz auf die in die Fonds eingezahlten Mittel (netto) angewendet.

Daraus lässt sich der Schluss ziehen, dass die Portfoliomanagementsysteme des EIF nicht auf einer mechanischen Vorgehensweise beruhen, sondern des Urteils erfahrener Mitarbeiter bedürfen.

3.2.2 Überblick über das Portfolio

Im Rahmen seiner Risikokapitaloperationen übernimmt der EIF als Dachfonds Kapitalbeteiligungen an Fonds. Wegen des Mangels an Risikokapital spielt der EIF in diesem Bereich eine besonders wichtige Rolle. Die Minderheitsbeteiligungen des EIF an Fonds haben zahlreiche Investoren ebenfalls zu einem Engagement veranlasst. Die Risikokapitaloperationen des EIF konzentrieren sich in erster Linie auf Frühphasen- und Startkapital, wobei 2007 40% des Portfolios auf Beteiligungen in diesen Phasen entfielen. Er erweitert sein Portfolio allerdings auch auf Beteiligungen an Fonds, die bereits gut etablierte Unternehmen im mittleren Entwicklungsstadium und in der Spätphase fördern, die generell ein niedrigeres Risikoprofil aufweisen.

Alle Mandate

Ende 2007 beliefen sich die gesamten Risikokapitalfinanzierungen (Unterzeichnungen) des EIF auf 4,4 Mrd EUR. Der EIF hielt Beteiligungen an 273 Fonds und trug zur Mobilisierung von insgesamt über 26 Mrd EUR bei. Der EIF führt die meisten seiner Risikokapitaloperationen im Rahmen des ihm von der EIB erteilten Risikokapitalmandats über 4 Mrd EUR durch. Die Unterzeichnungen, die Beteiligungen aus Mitteln der EIB betreffen, erreichten insgesamt etwa 3,5 Mrd EUR. Darüber hinaus verwaltet der Fonds im Auftrag der EU Risikokapitalbeteiligungen im Rahmen des Programms „Wachstum und Umwelt“, des MAP (Mehrjahresprogramm für Unternehmen) und seit einiger Zeit auch des CIP (Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit

und Innovation). Das vom EIF im Rahmen des MAP verwaltete Portfolio belief sich Ende Dezember 2007 auf insgesamt 314 Mio EUR.

Ferner hat der EIF mit vier öffentlichen und/ oder privaten Partnern gemeinsame Beteiligungsfazilitäten geschaffen.

Eigene Mittel des EIF

Ende 2007 beliefen sich die auf eigenes Risiko gegebenen Zusagen (d.h. Zusagen gegenüber zugrundeliegenden Fonds, an ihnen Beteiligungen zu übernehmen) auf 413 Mio EUR. Der EIF verfügt über ein ausgewogenes Portfolio mit Schwerpunkt auf technologieorientierten Frühphasenfonds und nicht spezialisierten Fonds, die Unternehmen im mittleren Entwicklungsstadium und in der Spätphase fördern. Der EIF übernimmt keine unmittelbaren Beteiligungen an Unternehmen, sondern investiert in ausgewählte Risikokapitalfonds, wobei private Investoren mindestens 50% des Eigenkapitals einbringen. Alle Beteiligungen erfolgen gleichrangig mit denen anderer Investoren, so dass keine spezifischen Rechte (oder Verpflichtungen) für den EIF entstehen. Das gesamte Risiko des EIF aus seinen Risikokapitaloperationen auf eigenes Risiko ist voll durch seine Eigenmittel abgedeckt. Die Risikokapitalengagements dürfen die Teilobergrenze von 50% der Eigenmittel – dies entsprach Ende 2007 482 602 190 EUR – nicht überschreiten. Von den zu diesem Zeitpunkt zugesagten Mitteln für Beteiligungen auf eigenes Risiko im Umfang von 413 Mio EUR wurden bereits 246 Mio EUR ausgezahlt. Risikokapitalbeteiligungen werden nach den IPEVCG vierjährlich evaluiert. Nach dem im Abschnitt „Allgemeines“ beschriebenen Verfahren nimmt der EIF Wertberichtigungen einzeln vor, und zwar werden sie bei Wertminderungen erfolgswirksam verbucht oder sie werden in der Fair value-Rücklage erfasst, die unter die Eigenmittel des EIF fällt. Die ausgezahlten Nettomittel für Beteiligungen auf eigenes Risiko (zu Anschaffungskosten) von 164 Mio EUR (gegenüber 139 Mio EUR per Ende 2006) werden daher in der Bilanz per Ende 2007 mit 168 Mio EUR angesetzt (gegenüber 134 Mio EUR per Ende 2006).

3.2.3 Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aktivitäten

Gemessen an den Aktivitäten stellt 2007 für das Risikokapitalportfolio des EIF ein Rekordjahr dar. Alle Unterzeichnungen, Auszahlungen und Rückflüsse fielen höher aus als je zuvor in einem Jahr.

Zahlungsströme 2007 (Mio EUR)

Unterzeichnungen	Auszahlungen	Kapitalrückzahlungen	Dividenden und sonstige Erträge
70,6	47,6	18,9	6,7

Die Wertberichtigungen einschließlich Wertminderungen erhöhten sich um 9,5 Mio EUR.

Der Anteil der als wertgemindert eingestuften Fonds ist auf der Grundlage der gebundenen Mittel von 10% auf 16% des Portfolios des EIF gestiegen (s. Tabelle).

Nicht wertgeminderte im Vergleich zu wertgeminderten Risikokapitalfinanzierungen (Mio EUR)

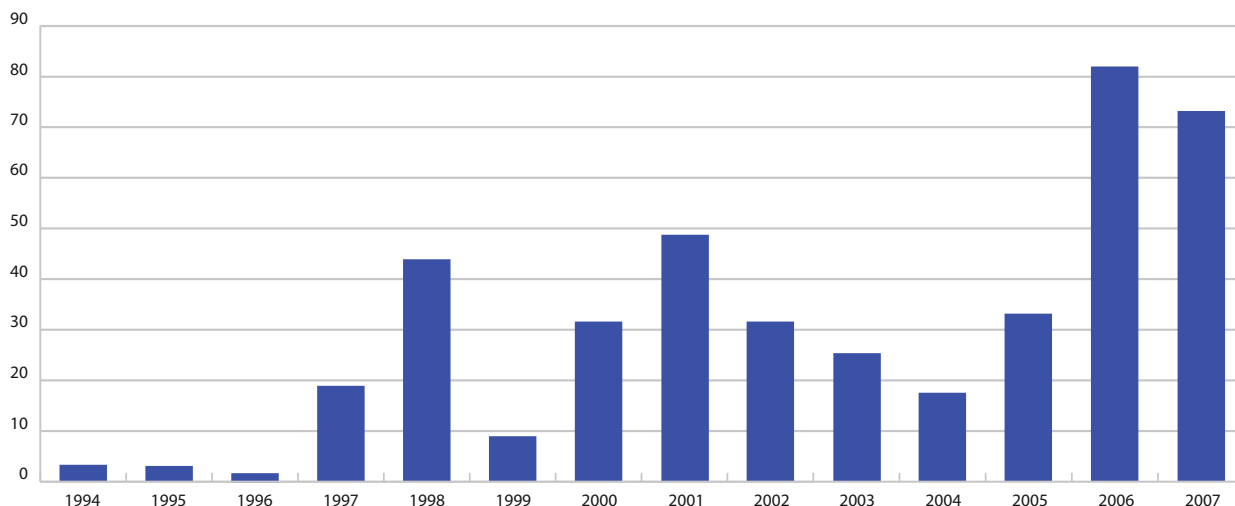
Fonds	Unterzeichnungen		
	Dez. 2006	Dez. 2007	+/-
Nicht wertgemindert	317,6	348,0	+ 9,6%
Wertgemindert	34,9	65,3	+ 87,1%
Wertgemindert (in % der Unterzeichnungen)	10%	16%	+ 6,0%

Diversifizierung

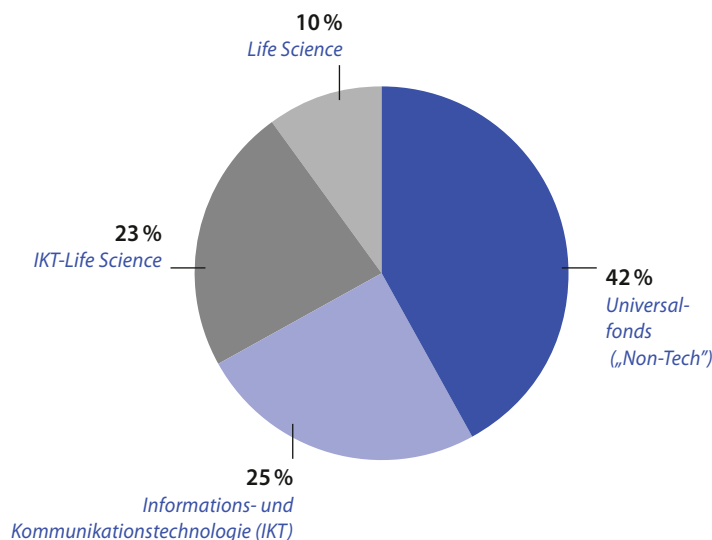
Das Portfolio der Risikokapitalfinanzierungen aus eigenen Mitteln des EIF kann als breit diversifiziert betrachtet werden. Per 31. Dezember 2007 waren 413 Mio EUR in 155 Private-Equity-Fonds angelegt. Das größte Engagement belief sich auf 15,0 Mio EUR (4% der gesamten Unterzeichnungen). Diese Private-Equity-Fonds sind an mehr als 1 000 Unternehmen beteiligt.

Nach Jahren, Sektoren und Phasen ist das Portfolio sehr ausgewogen, was sich an der folgenden Gliederung nach Unterzeichnungen per 31. Dezember 2007 zeigt.

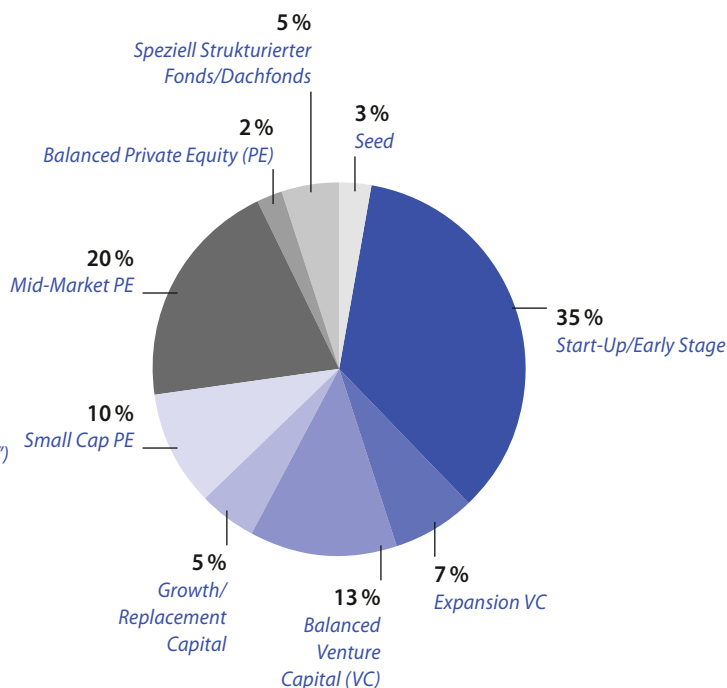
Unterzeichnungen pro Jahr in Mio EUR



Gliederung nach Sektoren (Unterzeichnungen) in Prozent



Gliederung nach Phasen (Unterzeichnungen) in Prozent



Gemessen an der Laufzeit ist das Portfolio des EIF noch jung. Das gewichtete durchschnittliche Alter je Engagement ist von 3,9 Jahren in 2006 auf 4,2 Jahre in 2007 gestiegen.

3.3 Portfoliogarantien und Verbriefungen

3.3.1 Allgemeines

Der Fonds gewährt an der Finanzierung von KMU beteiligten Finanzintermediären Portfoliogarantien, und durch die Übernahme der Risiken dieser Intermediäre vereinfacht er den Zugang von KMU zu Finanzierungsmitteln und trägt so zu ihrer Finanzierung bei.

Der Fonds hat für seine Garantie- und Verbriefungsoperationen in den letzten Jahren ein spezifisches Instrumentarium entwickelt, um Portfoliogarantien und strukturierte Finanztransaktionen in Einklang mit der „best market practice“ zu analysieren. Bevor der Fonds rechtsverbindlich eine Garantie gewährt, erteilt die Abteilung Garantien und Verbriefungen in der Hauptabteilung „Investments“ jeder auf eigenes Risiko durchgeführten neuen Garantieoperation in Einklang mit den Leitlinien des Fonds für die Kreditrisikopolitik ein internes Rating. Das Rating beruht auf internen Modellen, die die Kreditqualität der Operation analysieren und zusammenfassend darstellen („Expected loss“-Methode), wobei nicht nur quantitative Parameter, sondern auch qualitative Aspekte berücksichtigt werden.

Die Kapitalunterlegung und die Preisfestsetzung sind Funktionen des erwarteten Verlusts, d.h. sie sind risikogewichtet und variieren daher in Abhängigkeit von dem erteilten Rating. Die konservative Kapitalunterlegung des EIF berücksichtigte in den vergangenen Jahren bereits das Konzept von Basel II. Der Fonds wird seine diesbezüglichen Regelungen an Basel II anpassen.

Da das Rating auf einem Modell beruht, führt die Abteilung Risikomanagement und -überwachung – im Rahmen einer unabhängigen Begutachtung und in Einklang mit der sogenannten „Model Review Procedure“ (konsistente Modellprüfung) – für jedes neue Rating eine Modellprüfung durch und prüft aktualisierte Ratings stichprobenmäßig. Zweck dieses Verfahrens ist die Reduzierung des Modellrisikos und die Erstellung von Leitlinien, die für die offiziellen internen Rating-Modelle des EIF gelten. Es beinhaltet u.a., dass jedes Grundmodell innerhalb des EIF unabhängig zu überprüfen ist und dass Annahmen, die im Laufe des Ratingverfahrens zur Anpassung von Grundmodellen an individuelle Transaktionen gemacht werden, zu dokumentieren und von der Abteilung Risikomanagement und -überwachung zu überprüfen sind.

Eine Transaktion ist für den EIF akzeptabel, wenn das erteilte Rating zwischen Aaa und B1 liegt. Der EIF hat die Absicht, ein durchschnittliches Rating seines Portfolios von Baa3 nicht zu unterschreiten. Sobald der EIF für eine bestimmte Tranche eine Garantie gewährt, wird das individuelle interne Rating für diese Tranche nach Vertragsabschluss vierteljährlich überprüft. Ferner wird der Grundsatz des „Monitoring by Exception“ angewandt. Tritt ein Ereignis ein, das eine Herauf- oder Herabstufung einer Tranche zur Folge haben könnte, werden eine Analyse sowie eine weitere Überprüfung ausgelöst.

Die Garantieoperationen werden regelmäßig überwacht. Der Überwachungsprozess umfasst:

- die kontinuierliche Überprüfung der Risiken aller laufenden Garantieoperationen;
- die Kontrolle der Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen durch die Geschäftspartner (z.B. termingerechte Berichterstattung, Erfüllung der Kriterien für die Gewährung von Garantien, Prüfung finanzieller Sicherungsklauseln, rechtzeitige Zahlung fälliger Gebühren usw.);
- die Bewertung der erwarteten Performance aller Garantieoperationen im Vergleich zu den vor der Unterzeichnung vorgenommenen Schätzungen;
- die Beurteilung, ob das Niveau der Kapitalunterlegung und die allgemeine Risikovorsorge für jede Operation angemessen sind; ggf. werden für einzelne Operationen, aus denen sich Verluste ergeben könnten, spezifische Rückstellungen vorgeschlagen;
- die Erstellung und Aktualisierung einer Beobachtungsliste (für Operationen mit einem Rating von unter Ba2) in Einklang mit den internen Leitlinien (in der Beobachtungsliste erfasste Operationen erfordern eine umfangreichere Überwachung und gemeinsame interne Entscheidungen in einem operativen Ausschuss, dem Mitarbeiter der Abteilung Garantien und Verbriefungen, der Abteilung Risikomanagement und -überwachung und des Juristischen Dienstes (Operativer Ausschuss Beobachtungsliste) angehören);
- die Analyse des gesamten Garantieportfolios (Portfolioanalyse);
- Kontrollbesuche vor Ort;
- die Bewertung von Portfoliogarantien gemäß IFRS (Finanzgarantien und Derivate).

3.3.2 Überblick über das Portfolio

Von den 11,58 Mrd EUR Garantiezusagen per Ende Dezember 2007 entfielen 4,27 Mrd EUR (davon 3,487 Mrd EUR ausstehend) (38%) auf Aktivitäten auf eigenes Risiko. Die verbleibenden 7,3 Mrd EUR (62%) waren für Operationen bestimmt, die vom EIF als Treuhänder im Auftrag der EU durchgeführt wurden. Diese Treuhandstätigkeit umfasst 4,9 Mrd EUR im Rahmen des MAP und 2,4 Mrd EUR im Rahmen der KMU-Garantiefazilität, die ihrerseits unter das MAP (2008 durch das CIP ersetzt) fällt.

Die Operationen auf eigenes Risiko des EIF beruhen auf drei Arten von Produkten:

- Auf **Kreditverbesserungsprodukte** entfielen per Ende 2007 94,6% der insgesamt ausstehenden Garantien auf eigenes Risiko (3,3 Mrd EUR). Die Kreditverbesserung ist der wichtigste Bereich der Garantieaktivitäten auf eigenes Risiko des EIF. Die Unterzeichnungen zur Kreditverbesserung (auf eigenes Risiko) beliefen sich 2007 auf 1,4 Mrd EUR. Die Kreditverbesserung erfolgt in Form einer uneingeschränkten Schuldendienstgarantie (oder eines Credit Default Swaps), die eine spezifische Tranche eines KMU-Darlehensportfolios abdeckt; die gewichtete durchschnittliche Laufzeit liegt bei höchstens 15 Jahren. Die Garantie wird in Anspruch genommen, sobald der Ausfall in der betreffenden Tranche einen bestimmten Grenzwert erreicht.
- Auf **Kreditversicherungsprodukte** entfielen per Ende 2007 4,9% der insgesamt ausstehenden Garantien auf eigenes

Risiko (171,2 Mio EUR). Im Rahmen der Kreditversicherung gewährt der EIF Garantien von bis zu 50% eines Darlehens oder eines Portfolios von Darlehen, die von einem Finanzinstitut für KMU bereitgestellt wurden. 37% dieses Portfolios (63 Mio EUR) betreffen das Programm „Wachstum und Umwelt“, das von der EU unterstützt wird.

- Auf **Structured Investment Vehicles (SIV)** entfielen per Ende 2007 0,5% der ausstehenden Garantien auf eigenes Risiko (15,7 Mio EUR). Der EIF übernimmt Garantien für spezifische Tranchen (10 Mio EUR – 50 Mio EUR) von SIV. Diese Fonds vergeben Mezzaninedarlehen oder übernehmen Eigenkapitalbeteiligungen an KMU, die normalerweise keine Bankkredite erhalten würden. SIV stellen daher ein höheres Risiko als typische Zweckgesellschaften dar

3.3.3 Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Performance des Garantieportfolios des EIF war relativ hoch, da die Vorhaben sorgfältig ausgewählt und extreme Risiken vermieden wurden.

	Gewichtetes durchschnittliches Rating		Mit einem Risiko behaftetes Engagement (Verpflichtungen abzüglich Rückzahlungen); in Mio EUR		In % des Gesamtbetrags	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Kreditverbesserung	Baa1	Baa1	3 367	2 652	93,34%	86,90%
Kreditversicherung	A2	A2	212	367	5,86%	12,00%
SIV	Ba1	Ba1	25	28	0,70%	0,90%
Inanspruchnahme	D	D	3	3	0,10%	0,10%
Insgesamt			3 607	3 050	100,00%	99,90%

2007 wurde kein neuer Garantievertrag in die Kategorie „Inanspruchnahme“ eingestuft. Bisher wurden in insgesamt 23 Fällen Garantien in Anspruch genommen, für die ein Gesamtbetrag von 16,7 Mio EUR ausgezahlt wurde, was 0,4% der gesamten Verpflichtungen per Ende 2007 entspricht.

Die durchschnittliche gewichtete Laufzeit des Portfolios stabilisierte sich 2007 bei 4,9 Jahren, gegenüber 5,2 Jahren Ende 2006.

Zwar ist das Garantieportfolio des EIF noch relativ jung, so dass die bisherigen Ergebnisse nicht zwangsläufig Schlüsse auf die künftige Performance zulassen, jedoch wird keine erhebliche Verschlechterung der Qualität der besicherten Vermögenswerte erwartet.

3.4 Treasury

3.4.1 Allgemeines

Das Treasury-Management des Fonds, das der EIB im Rahmen einer von beiden Parteien unterzeichneten Vereinbarung übertragen wurde, erfolgt in Einklang mit den Treasury-Leitlinien des EIF.

Die Operationen des EIF werden fast ausschließlich aus seinen Eigenmitteln finanziert, die die Grundlage für Risikokapitalbe-

teilungen und die Kapitalunterlegung der Garantien darstellen, und bedürfen keiner zusätzlichen Liquidität. Der EIF nimmt daher keine Mittel am Kapitalmarkt auf.

Ende 2007 war die Qualität des gesamten Portfolios sehr hoch; 89,2% der Transaktionen waren von hoher Bonität (gegenüber 89,7% per Ende 2006). Dies zeigte sich an einem gewichteten durchschnittlichen internen Rating von Baa1 (davon wurden 76% von Ratingagenturen bestätigt, der Rest beruhte auf dem internen Rating des Fonds). SIV machten den Teil des Portfolios mit dem höchsten Risiko aus und erhielten ein durchschnittliches internes Rating von Ba1, wohingegen Kreditversicherungen (A2) und Kreditverbesserungen (Baa1) die sichersten Garantiefazilitäten darstellten.

Ende 2007 war der Ausblick bei 82% der überprüften Operationen „neutral“ („Performance wie erwartet“), bei 13% positiv („Heraufstufung des Ratings wahrscheinlich“) und bei einigen wenigen Operationen negativ („Herabstufung des Ratings möglich“).

Das gesamte mit einem Risiko behaftete Engagement (Verpflichtungen abzüglich Rückzahlungen) bei den Garantien auf eigenes Risiko des EIF beläuft sich 3 607 Mio EUR und gliedert sich wie folgt:

Das Treasury wird so verwaltet, dass der Wert des eingezahlten Kapitals erhalten bleibt und ein angemessenes Liquiditätsniveau gewährleistet wird, um jederzeit die Inanspruchnahme von Garantien und Beteiligungszusagen sowie die Verwaltungsaufwendungen abdecken zu können. Gleichzeitig sollen die Anlagen angemessen verzinst und das Risiko minimiert werden.

3.4.2 Überblick über das Portfolio

Das Treasury-Portfolio gliedert sich in vier verschiedene Teilportfolios:

- das Operationelle Portfolio (das kurzfristige Instrumente mit einer Laufzeit von höchstens sechs Monaten enthält);
- das Anlageportfolio (das langfristige Schuldinstrumente mit einer Laufzeit von höchstens sechs Jahren enthält);
- das Hedgingportfolio (variabel verzinsliche Instrumente);
- ein Portfolio „Liquide Mittel“.

Die durchschnittliche Laufzeit des Portfolios liegt bei 3,79 Jahren (2006: 3,4 Jahre).

3.4.3 Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

In den letzten Jahren hat das Kerngeschäft des EIF das Treasury als Haupteinnahmequelle zunehmend übertroffen. Auf das Kerngeschäft entfielen 2007 66% der gesamten Einnahmen, nach 68% im Jahr 2006.

3.5 Art und Ausmaß der Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben

Die nachstehende Tabelle enthält Angaben zu den Kategorien von Finanzinstrumenten

31.12.2007	Ausleihungen und Forderungen	Erfolgswirksam zum Fair value erfasst	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzgarantien	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Insgesamt	Fair value
Liquide Mittel	291 604 538	0	0	0	0	0	291 604 538	291 604 538
Anlagen								
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	522 470 401	0	0	0	522 470 401	522 470 401
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	1 599 263	166 277 258	0	0	0	167 876 521	167 876 521
Garantieoperationen								
Finanzgarantien	0	0	0	48 592 549	0	0	48 592 549	48 592 549
Derivate	0	435 130	0	0	0	0	435 130	435 130
Sonstige Vermögenswerte (Anm. 4.6)	19 739 594	0	0	0	0	13 332 629	33 072 223	33 072 223
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	0	0	0	1 161 484	1 161 484	1 161 484
Sachanlagen	0	0	0	0	0	8 245 595	8 245 595	8 245 595
Summe Aktiva	311 344 132	2 034 393	688 747 659	48 592 549	0	22 739 708	1 073 458 441	1 073 458 441
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Finanzgarantien	0		0	60 031 682	0	3 398 599	63 430 281	63 430 281
Derivate	0	2 014 394	0	0	0	0	2 014 394	2 014 394
Pensionsverpflichtungen	0	0	0	0	0	13 232 407	13 232 407	13 232 407
Sonstige Verbindlichkeiten (Anm. 5.3)	0	0	0	0	1 357 583	8 058 461	9 416 044	9 416 044
Summe Passiva	0	2 014 394	0	60 031 682	1 357 583	24 689 467	88 093 126	88 093 126
<hr/>								
31.12.2006	Ausleihungen und Forderungen	Erfolgswirksam zum Fair value erfasst	Zur Veräußerung verfügbar	Finanzgarantien	Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Nicht finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Insgesamt	Fair value
Summe Aktiva	63 022 731	682 292	650 165 017	38 281 429	0	19 209 789	771 361 258	771 361 258
Summe Passiva	0	1 289 229	0	50 991 539	3 456 479	23 104 325	78 841 572	78 841 572

3.5.1 Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ergibt sich hauptsächlich aus den Garantieoperationen des EIF und in geringerem Maße aus den Instrumenten des Treasury, wie z.B. festverzinslichen Anleihen und variabel verzinslichen Notes, die im ASF-Portfolio gehalten werden, Commercial Paper und Einlagen. Der Fonds wendet die zur Steuerung des Kreditrisikos am besten geeigneten Instrumente, Leitlinien und Verfahren an.

Die nachstehende Tabelle zeigt das maximale Kreditrisiko ohne Berücksichtigung gehaltener Sicherheiten (in EUR).

Gliederung nach bilanzwirksamen und nicht bilanzwirksamen Posten

	Maximales Risiko 2007	Maximales Risiko 2006
Liquide Mittel	291 604 538	52 866 663
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen		
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	522 470 401	517 033 602
Garantieoperationen		
Finanzgarantien	60 031 682	50 991 539
Derivate	1 579 264	1 143 700
Bilanzwirksame Posten insgesamt	875 685 885	622 035 504
Garantien	3 606 967 244	3 038 293 307
Treuhandoperationen	10 467 106 367	10 301 018 906
Für Rechnung Dritter gehaltene Vermögenswerte (Anmerkung A.20)	423 136 577	368 776 504
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	14 497 210 188	13 708 088 717
Kreditrisiko insgesamt	15 372 896 074	14 330 124 221

A) Risikokapital

Das Portfolio der Risikokapitalfinanzierungen auf eigenes Risiko des EIF stellt kein Kreditrisiko dar, da die Anlagen stets in Form einer Kapitalbeteiligung erfolgen. Der EIF ist in diesem Bereich nur dem Marktrisiko ausgesetzt.

B) Portfoliogarantien und Verbriefungen

Das Kreditrisiko entsteht in erster Linie aus den Garantieoperationen aus eigenen Mitteln des EIF.

Die Steuerung des Kreditrisikos erfolgt im Rahmen konservativer Risikomanagementverfahren, die sich aus der Satzung und den Leitlinien für die Kreditrisikopolitik ergeben.

Die Satzung des EIF begrenzt die Garantien auf eigenes Risiko auf das Dreifache des gezeichneten Kapitals, das sich Ende 2007 auf 3,0 Mrd EUR belief. Die Ende 2007 gebundenen 4,27 Mrd EUR lagen damit deutlich unter dem satzungsmäßigen Limit von 9,0 Mrd EUR.

Die Leitlinien für die Kreditrisikopolitik gewährleisten, dass der EIF sein Garantieportfolio gemessen an Produktpalette, geografischer Präsenz, Kontrahentenrisiko, Schuldnerisiko und Konzentration je Wirtschaftszweig auch weiterhin diversifiziert, und legen Regeln für die Bestimmung der Kapitalunterlegung fest, die vom Rating der einzelnen Engagements ausgehen.

Das Konzentrationsrisiko ist aufgrund der Diversifizierung der Operationen des EIF begrenzt. Typischerweise sind die zugrundeliegenden Portfolios gemessen an der Konzentration auf einzelne Schuldner und auf Sektoren sowie im Hinblick auf die regionale Verteilung stark diversifiziert.

Zur Abdeckung des Konzentrationsrisikos gelten beim EIF strenge Limits (auf der Grundlage der Kapitalunterlegung) für einzelne Operationen sowie für die Originatoren (maximales Gesamtengagement für Originatoren und Gruppen von Originatoren).

Ende 2007 verteilte sich das gesamte Garantieportfolio des EIF (Garantien auf eigenes Risiko) auf 19 Länder. Die größten Nettoengagements (nominal) auf Länderebene stellten Italien, Belgien, Deutschland und das Vereinigte Königreich dar, auf die 51% des gesamten Garantieengagements entfielen.

Garantien aus eigenen Mitteln: mit einem Risiko behaftetes Engagement nach Ländern Ende 2007:

Land	Währung	2007 (Mio EUR)	2007 Anteil	2006 Anteil
Österreich	EUR	4	0,1 %	0,2 %
Belgien	EUR	473	13,1 %	7,0 %
Bulgarien	EUR	50	1,4 %	1,6 %
Dänemark	DKK; EUR	164	4,5 %	3,3 %
Finnland	EUR	17	0,5 %	0,7 %
Frankreich	EUR	60	1,7 %	1,6 %
Deutschland	EUR	379	10,5 %	15,1 %
Griechenland	EUR	61	1,7 %	1,6 %
Irland	EUR	4	0,1 %	0,1 %
Italien	EUR	495	13,7 %	19,7 %
Luxemburg	EUR	0	0,0 %	0,0 %
Niederlande	EUR	144	4,0 %	1,3 %
Außerhalb der EU	EUR	20	0,5 %	0,6 %
EU insgesamt und mehrere Länder	EUR	527	14,6 %	15,0 %
Polen	PLN	79	2,2 %	1,8 %
Portugal	EUR	279	7,7 %	8,7 %
Spanien	EUR	228	6,3 %	8,1 %
Schweden	SEK	144	4,0 %	5,0 %
Vereinigtes Königreich	GBP; EUR	480	13,3 %	8,6 %
INSGESAMT		3 607	100 %	100 %

Ergänzende interne Kontrollen ermöglichen die Überwachung des Engagements auf sektoraler Basis. Im Rahmen der auf eigenes Risiko durchgeführten Garantie- und Verbriefungsoperationen werden Engagements in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen auf Einzelbasis analysiert. Die Analyse stützt sich auf die Auswirkung der Engagements auf die Ratings, die der EIF jeder Operation bzw. Tranche erteilt. In Abhängigkeit von dem für die Analyse der Operation angewandten Finanzmodell kann sich z.B. das Engagement nach Wirtschaftsbereichen in Diversifizierungskennzahlen widerspiegeln oder indirekt durch eine Hypothese in Bezug auf die Volatilität der Ausfallrate erfasst werden, wobei es als wichtigste Eingabevariable für das Modell fungiert. Außerdem wird das Engagement nach Wirtschaftsbereichen im Rahmen jeder Operation unter Verwendung qualitativer Kriterien wie dem derzeitigen Status und den Prognosen für Sektoren mit hoher Konzentration im Portfolio analysiert. Ausnahmsweise ergibt sich bei einigen Operationen ein Konzentrationsrisiko innerhalb desselben (breiten) Sektors. Diesem Risiko wird typischerweise durch eine verstärkte Kreditverbesserung (z.B. Nachrangigkeit) zugunsten des EIF begegnet. Üblicherweise sind Operationen, die bereits vorhandene ergänzen, an Portfoliokriterien, wie z.B. maximale Konzentrationsniveaus pro Schuldner bzw. für die Gruppe der fünf größten Schuldner oder eine maximale Konzentration je Wirtschaftszweig, gebunden. All diese Elemente tragen dazu bei, die Konzentration je Wirtschaftszweig und die Korrelation innerhalb der Portfolios zu modellieren. Im Übrigen ist die Berücksichtigung von Engagements nach Wirtschaftsbereichen Teil der globalen Portfolioanalyse des EIF.

Das Kontrahentenrisiko wird durch die Qualität der Geschäftspartner des EIF gemildert, die üblicherweise wichtige Akteure auf ihren Märkten sind. Der EIF führt darüber hinaus Besuche vor Ort durch, um die Einhaltung der vorgesehenen Verfahren während der Laufzeit der jeweiligen Operation sicherzustellen. Stresstest-Szenarien für das Garantieportfolio einschließlich der Annahme von Extremfällen werden einmal im Jahr durchgespielt, um festzustellen, ob im Falle negativer Schocks eine ausreichende Kapitalbasis vorhanden ist.

Die tatsächliche Performance der Garantieoperationen war bisher sehr zufriedenstellend, was die hohe Kreditqualität der Engagements, die Diversifizierung der Vermögenswerte und die Diversifizierung innerhalb des Portfolios widerspiegelt.

C) Treasury

Das Portfolio liquider Aktiva des Fonds ist einem Restkreditrisiko ausgesetzt. Der EIF orientiert sich jedoch an konservativen internen Limits und Leitlinien für die Kreditrisikopolitik. Für jedes vom EIF verwaltete Portfolio werden nach Maßgabe der (von einer externen Ratingagentur beurteilten) Charakteristika und Kreditqualität der Kontrahenten Auswahlkriterien für diese aufgestellt und gleichzeitig je nach der Höhe ihrer Eigenmittel Limits festgelegt.

Devisenarbitragen, die für die Durchführung der Operationen des EIF nicht unmittelbar erforderlich sind, werden von der Satzung ausgeschlossen.

Die nachstehenden Tabellen geben auf der Grundlage externer Ratings eine Übersicht über die Kreditqualität der Schuldtitel des EIF nach Rating-Kategorien per 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2007. Die Beträge werden ohne aufgelaufene Zinsen ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.12.2007		31.12.2006	
	Betrag in EUR	in %	Betrag in EUR	in %
Rating				
AAA	379 388 527	74,18 %	348 853 074	69,01 %
AA1	12 541 320	2,45 %	17 609 306	3,48 %
AA2	23 278 108	4,55 %	54 620 328	10,80 %
AA3	38 649 549	7,56 %	15 303 760	3,03 %
AA+	0	0,00 %	5 488 722	1,09 %
A1	11 247 280	2,20 %	0	0,00 %
A2	41 417 450	8,10 %	38 915 833	7,70 %
A3	0	0,00 %	10 026 260	1,98 %
BAA1	4 811 728	0,94 %	0	0,00 %
NR ^(*)	98 579	0,02 %	4 743 997	0,94 %
P1 ^(**)	0	0,00 %	9 969 276	1,97 %
Insgesamt	511 432 541	100 %	505 530 556	100 %

(*) Ohne Rating

(**) Kurzfristiges Rating, entspricht Aaa-A2

3.5.2 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist eng mit der Zahlungsfähigkeit des Fonds und mit dem Vertrauen der Gläubiger verbunden, dass der EIF seine Verpflichtungen erfüllt. Das Treasury wird so verwaltet, dass der Wert des eingezahlten Kapitals erhalten bleibt und ein angemessenes Liquiditätsniveau gewährleistet wird, um jederzeit die Inanspruchnahme von Garantien und Beteiligungszusagen sowie die Verwaltungsaufwendungen abdecken zu können. Gleichzeitig sollen die Anlagen angemessen verzinst und das Risiko minimiert werden.

In der nachstehenden Tabelle sind die Aktiva und Passiva nach relevanten Fälligkeitsgruppen, entsprechend ihrer Restlaufzeit bis zur vertraglichen Fälligkeit, dargestellt. Die Angabe der Laufzeiten erfolgte unter strenger Anwendung des Vorsichtsprinzips. Deshalb ist bei den Passiva der frühestmögliche Rückzahlungszeitpunkt, bei den Aktiva dagegen der spätestmögliche Rückzahlungszeitpunkt angegeben.

Fälligkeit am 31.12.2007 (in EUR)	Bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt
Liquide Mittel	291 604 538	0	0	0	0	291 604 538
Finanzanlagen						
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	26 263 700	73 880 810	226 810 079	195 515 812	0	522 470 401
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3 078 893	13 081 039	72 402 857	79 313 732	0	167 876 521
Garantieoperationen						
Finanzgarantien	216 154	189 504	34 575 841	13 611 050	0	48 592 549
Derivate	0	0	370 924	64 206	0	435 130
Sonstige Vermögenswerte	13 554 019	0	4 144 063	15 374 141	0	33 072 223
Immaterielle Vermögenswerte	592	51 068	1 109 825	0	0	1 161 484
Sachanlagen	4 394	29 275	415 656	7 796 269	0	8 245 594
Summe Aktiva	334 722 290	87 231 696	339 829 245	311 675 210	0	1 073 458 440
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzgarantien	59 597	785 858	48 122 186	14 462 639	0	63 430 281
Derivate	0	582 930	436 844	994 620	0	2 014 394
Pensionsverpflichtungen	0	0	0	13 232 407	0	13 232 407
Sonstige Verbindlichkeiten	1 880 898	2 844 388	50 000	4 640 758	0	9 416 044
Eigenmittel	0	0	0	0	985 365 315	985 365 315
Summe Passiva	1 940 495	4 213 176	48 609 030	33 330 424	985 365 315	1 073 458 440
Nettoliiquidität zum 31.12.2007	332 781 794	83 018 520	291 220 215	278 344 785	(985 365 315)	0
Kumulative Liquidität zum 31.12.2007	332 781 794	415 800 314	707 020 529	985 365 315	0	0
Zusagen	29 100 371	49 405 259	106 032 678	228 749 142	0	413 287 450
Garantien	228 885 425	192 150 747	2 361 417 882	825 324 501	0	3 607 778 555
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	257 985 796	241 556 006	2 467 450 560	1 054 073 643	0	4 021 066 005
Fälligkeit am 31.12.2006 (in EUR)		Weniger als 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Fälligkeit nicht festgelegt	Insgesamt
Summe Aktiva		161 088 156	295 140 502	315 132 601		771 361 259
Summe Passiva		10 288 265	37 881 440	30 671 867	692 519 687	771 361 259
Nettoliiquidität zum 31.12.2006		150 799 891	257 259 062	284 460 734	(692 519 687)	0
Kumulative Liquidität zum 31.12.2006		150 799 891	408 058 953	692 519 687		0
Zusagen		9 592 704	150 896 433	192 017 221	0	352 506 358
Garantien		729 950 791	1 699 266 134	622 098 783	0	3 051 315 708

Die gewährten Garantien lassen sich nach ihrer Laufzeit wie folgt aufgliedern:

	Für in Anspruch genommene Darlehen	Für nicht in Anspruch genommene Darlehen	Insgesamt 31.12.2007 / EUR	Insgesamt 31.12.2006 / EUR
Bis 5 Jahre	462 218 868	42 879 931	505 098 799	469 835 256
5 bis 10 Jahre	1 328 407 368	43 087 734	1 371 495 102	1 150 074 290
10 bis 15 Jahre	1 018 783 583	29 022 657	1 047 806 240	742 670 397
Mehr als 15 Jahre	683 378 414	0	683 378 414	688 735 765
	3 492 788 233	114 990 322	3 607 778 555	3 051 315 708

Der für gewährte Garantien ausgewiesene Betrag stellt das gesamte Engagement dar, das sowohl die in Anspruch genommenen als auch die nicht in Anspruch genommenen Kapitalbeträge der zugrunde liegenden Darlehen und – sofern relevant – den Gegenwartswert der von den Garantien gedeckten künftigen Zinszahlungen umfasst.

Von dem vorstehend genannten Gesamtbetrag der Garantien wurden 1 627 750 EUR (2006: 3 304 323 EUR) zugunsten der EIB gewährt.

Die Garantien für in Anspruch genommene Darlehen enthalten einen Betrag von 811 311 EUR (2006: 1 106 129 EUR), der dem Gegenwartswert der künftigen Zinsen für in Anspruch genommene Garantieverträge entspricht.

A. Risikokapital

Es ist kennzeichnend für den Private-Equity-Markt, dass er nicht liquide ist, da es sich bei den Instrumenten um geschlossene

Fonds handelt, die im Allgemeinen eine Laufzeit von zehn Jahren haben. Nach dem ersten Zeichnungsschluss ist es für einen Investor schwierig, die Beteiligung zu veräußern, es sei denn er kann auf dem Sekundärmarkt einen Käufer finden.

B. Portfoliogarantien und Verbriefungen

Die Kapitalstruktur des EIF und die in den Leitlinien des Fonds für die Kreditrisikopolitik definierten Limits für die Kapitalunterlegung gewährleisten ein hohes Maß an Liquidität, um unerwartete Verluste aus der Garantietätigkeit abdecken zu können.

Die gesamte Kapitalunterlegung für Garantien ist auf 50% der Eigenmittel des Fonds begrenzt.

Per Ende 2007 wurden durch die Garantieoperationen 54% des Limits für die Kapitalunterlegung erreicht, gegenüber 66% 2006. Die geringere Ausschöpfung des Limits beruht in erster Linie auf einer Nettokapitalerhöhung um 266 Mio EUR, die 2007 eingezahlt wurden.

	31.12.2007	31.12.2006
Angerechnete Garantiebeträge (Mio EUR)	259	221
Kapitalunterlegung (Obergrenze)	483	337
Inanspruchnahme	54 %	66 %
Verbleibender Spielraum	224	116
Engagements (Mio EUR)	4 268	3 801
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	4 153	3 690
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	115	110
Maximales Risiko	3 607	3 038
Inanspruchnahme von Garantien insgesamt	16,7	15,5

C. Treasury

Per Ende 2007 waren 74,18% der liquiden Aktiva des Fonds mit AAA bewertet. 14,56% der Instrumente hatten ein Rating von AA und nur 0,02% waren nicht bewertet worden. Angesichts der Qualität des Wertpapierbestands (im Durchschnitt mit AA+ bewertet) ist das Liquiditätsrisiko dieses Portfolios unerheblich.

3.5.3 Marktrisiko

1. Marktrisiko - Zinsrisiko

Mehr als die Hälfte der Erträge des Fonds und seines betrieblichen Cashflows sind unabhängig von Veränderungen der

Marktzinsen. Das Zinsrisiko des Fonds ergibt sich in erster Linie aus den Positionen unter „Liquide Mittel“ und aus den Investitionen in Schuldtitel.

A. Risikokapital

Da Risikokapital ein Equity-Produkt ist, besteht keine Sensitivität gegenüber dem Zinssatz.

B. Portfoliogarantien und Verbriefungen

Da die Operationen, bei denen der EIF als Garantiegeber auftritt, üblicherweise auf Märkten abgewickelt werden, die nicht liquide sind, stehen keine repräsentativen Marktpreise zur Verfü-

gung. Der EIF hat daher einen Mark-to-Model-Ansatz entwickelt, um diese Operationen zu bewerten, wobei er sich auf interne und externe Ratings, Daten aus der regelmäßigen Überwachung und die Discounted Cashflow-Analyse stützt.

Der Wert von Garantieoperationen, die als Finanzgarantien eingestuft werden, ist während der Laufzeit der Operationen keinen Zinsschwankungen ausgesetzt, da die Bewertung nach den Bestimmungen des IAS 37 über die Bildung von Rückstellungen durchgeführt wird.

Der Wert von Garantieoperationen, die als Derivate (die nicht allen Definitionskriterien einer Finanzgarantie nach IAS 39 entsprechen) eingestuft werden, wird monatlich ermittelt, und der aktuelle Marktzins wird in das Modell eingegeben.

Die im Rahmen des Modells verwendeten Zinssätze werden nur angewendet, um den Gegenwartswert der erwarteten Prämieinnahmen zu ermitteln. Schwankungen des Gegenwartswerts werden anschließend in den Fair value der Garantie einbezogen und erfolgswirksam erfasst. Die Auswirkungen der Zinssätze

auf das zugrunde liegende Ratingmodell für diese Operationen wird nicht ermittelt.

Per Ende 2007 beliefen sich die als Derivate eingestuften Garantieoperationen auf eigenes Risiko auf 1,27 Mrd EUR. Dies entsprach 30,2% des gesamten Garantieengagements (4,27 Mrd EUR). Die Kapitalunterlegung für Derivate belief sich auf 73,9 Mio EUR. Dies entsprach 28,5% der gesamten für Garantien bereits vorgenommenen Kapitalunterlegung (259 Mio EUR).

C. Treasury

Etwa 50% der liquiden Mittel haben eine durchschnittliche Duration von höchstens fünf Jahren, wodurch der Fonds gegen zu starke Schwankungen seiner langfristigen Erträge geschützt wird.

Darüber hinaus sind spekulative Operationen nicht zulässig. Anlageentscheidungen beruhen auf den Marktzinsen zum Zeitpunkt der Anlage. Zinserwartungen dürfen nicht berücksichtigt werden.

Die nachstehende Tabelle weist das Zinsrisiko des Fonds aus (Angaben zum Fair value):

Zum 31.12.2007 (in Mio EUR)	Fester Zinssatz				Variabler Zinssatz	Insgesamt
	Weniger als 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
Liquide Mittel	291 604 538	0	0	0	0	291 604 538
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	26 263 699	73 880 810	179 547 928	165 071 575	77 706 389	522 470 401
Insgesamt	317 868 237	73 880 810	179 547 928	165 071 575	77 706 389	814 074 939
In %	39,05 %	9,08 %	22,06 %	20,28 %	9,55 %	100,00 %

Zum 31.12.2006 (in Mio EUR)	Fester Zinssatz				Variabler Zinssatz	Insgesamt
	Weniger als 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre		
Liquide Mittel	52 866 663	0	0	0	0	52 866 663
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen – Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	36 514 743	37 176 930	172 822 899	219 928 170	50 590 860	517 033 602
Insgesamt	89 381 406	37 176 930	172 822 899	219 928 170	50 590 860	569 900 265
In %	15,68 %	6,52 %	30,33 %	38,59 %	8,88 %	100,00 %

Der durchschnittliche Effektivzins auf Termineinlagen in Euro lag 2007 bei 4,05% (2006: 2,89%). Der durchschnittliche Effektivzins auf das auf Euro lautende Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere lag 2007 bei 4,54% (2006: 4,55%).

Sensitivitätsanalyse der Positionen des von der EIB verwalteten Treasury des EIF per 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006

Sensitivität der Erträge

Die Sensitivität der Erträge ergibt sich aus der Schätzung, zu welcher Änderung der Erträge des von der EIB verwalteten Treasury-Portfolios des EIF es im Laufe der nächsten 12 Monate käme, wenn sich alle Zinskurven um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten verschieben würden. Die Sensitivität wird ermittelt, indem die Zinsneufestsetzung bei allen Positionen im Treasury-Portfolio des EIF auf der Basis der einzelnen Transaktionen berücksichtigt wird. Es wird davon ausgegangen, dass jeder festverzinsliche Vermögenswert bei Fälligkeit wieder in einem neuen Vermögenswert angelegt wird, der ab dem 31.12.2007 dieselbe Restlaufzeit aufweist wie der vorherige. Bei variabel verzinslichen Vermögenswerten wird von einer vierteljährlichen Zinsanpassung ausgegangen. Die Erträge der am 31. Dezember 2006 vorhandenen Positionen des Treasury-Portfolios des EIF würden bei einem Zinsanstieg um 100 Basispunkte um 0,79 Mio EUR steigen; bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte würden sie um denselben Betrag sinken. Die Erträge der am 31. Dezember 2007 vorhandenen Positionen des Treasury-Portfolios des EIF würden bei einem Zinsanstieg um 100 Basispunkte um 2,8 Mio EUR steigen; bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte würden sie um denselben Betrag sinken.

		Sensitivität des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel (Mio EUR)						
31.12.2007	Anstieg in Bp	[0 - 1 Jahr]	[2 - 3 Jahre]	[4 - 6 Jahre]	[7 - 11 Jahre]	[12 - 20 Jahre]	[+20 Jahre]	Insgesamt
EUR	+ 100	-1	-2	-6	-6	0	0	-15
USD	+ 75	0	0	0	0	0	0	0
GBP	+ 50	0	0	0	0	0	0	0

		Sensitivität des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel (Mio EUR)						
31.12.2007	Rückgang in Bp	[0 - 1 Jahr]	[2 - 3 Jahre]	[4 - 6 Jahre]	[7 - 11 Jahre]	[12 - 20 Jahre]	[+20 Jahre]	Insgesamt
EUR	- 100	1	2	6	6	0	0	15
USD	- 75	0	0	0	0	0	0	0
GBP	- 50	0	0	0	0	0	0	0

		Sensitivität des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel (Mio EUR)						
31.12.2006	Anstieg in Bp	[0 - 1 Jahr]	[2 - 3 Jahre]	[4 - 6 Jahre]	[7 - 11 Jahre]	[12 - 20 Jahre]	[+20 Jahre]	Insgesamt
EUR	+ 100	-1	-2	-6	-9	0	0	-18
USD	+ 75	0	0	0	0	0	0	0
GBP	+ 50	0	0	0	0	0	0	0

		Sensitivität des wirtschaftlichen Werts der Eigenmittel (Mio EUR)						
31.12.2006	Rückgang in Bp	[0 - 1 Jahr]	[2 - 3 Jahre]	[4 - 6 Jahre]	[7 - 11 Jahre]	[12 - 20 Jahre]	[+20 Jahre]	Insgesamt
EUR	- 100	1	2	6	9	0	0	18
USD	- 75	0	0	0	0	0	0	0
GBP	- 50	0	0	0	0	0	0	0

Value at Risk

Der VaR-Ansatz veranschlagt die potenzielle negative Veränderung des Werts eines Portfolios während eines gegebenen Zeitraums bei einem bestimmten Konfidenzniveau. Der Value at Risk des Treasury-Portfolios des EIF belief sich per 31. Dezember 2007 auf 1,6 Mio EUR (1,2 Mio EUR per 31. Dezember 2006). Er wurde auf der Basis des Riskmetrics-Konzepts berechnet, wobei von einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von einem Tag ausgegangen wurde. Dies bedeutet, dass die VaR-Kennzahl den maximalen Verlust bei einer Haltedauer von einem Tag so angibt, dass die Wahrscheinlichkeit, dass der tatsächliche Verlust höher ausfällt, 1% beträgt. Die Riskmetrics-Methode weist Einschränkungen auf, da sie davon ausgeht, dass die mit einem Portfolio verbundenen Risiken linear sind und dass künftige Veränderungen der Risikofaktoren einer Normalverteilung folgen. Generell erhebt der VaR-Ansatz nicht den Anspruch, den größtmöglichen Verlust zu messen.

2. Marktrisiko: Fremdwährungsrisiko

Der folgende Abschnitt enthält Informationen über das Risiko, das darin besteht, dass der Fair value von Finanzanlagen und die mit diesen verbundenen künftigen Zahlungsströme aufgrund sich verändernder Wechselkurse Schwankungen ausgesetzt sind.

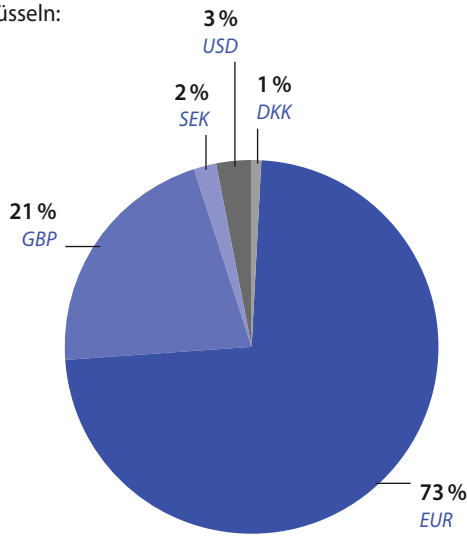
Der Fonds hat das Ziel, das Wechselkursrisiko durch die Begrenzung seiner Investitionen in Fremdwährungen zu verringern. Das Kapital des Fonds lautet auf Euro und die meisten seiner Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ebenfalls.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Devisenpositionen (in EUR) der wichtigsten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des EIF.

Zum 31.12.2007 (in Mio EUR)	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt
Liquide Mittel	285 336 884	2 277 354	2 587 459	1 402 841	6 267 654	291 604 538
Finanzanlagen						
Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	522 470 401	0	0	0	0	522 470 401
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	122 267 894	35 053 480	5 150 527	5 404 620	45 608 627	167 876 521
Garantioperationen						
Finanzgarantien	42 896 428	1 859 782	0	3 836 339	5 696 121	48 592 549
Derivate	299 215	135 915	0	0	135 915	435 130
Sonstige Vermögenswerte	33 072 223	0	0	0	0	33 072 223
Immaterielle Vermögenswerte	1 161 484	0	0	0	0	1 161 484
Sachanlagen	8 245 594	0	0	0	0	8 245 594
Summe Aktiva	1 015 750 123	39 326 531	7 737 986	10 643 801	57 708 318	1 073 458 441
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzgarantien	53 202 974	7 108 765	0	3 118 541	10 227 306	63 430 281
Derivate	1 261 934	752 460	0	0	752 460	2 014 394
Pensionsverpflichtungen	13 232 407	0	0	0	0	13 232 407
Sonstige Verbindlichkeiten	9 416 044	0	0	0	0	9 416 044
Summe Passiva	77 113 359	7 861 225	0	3 118 541	10 979 766	88 093 126
Zusagen	299 555 513	90 517 442	11 754 636	11 459 859	113 731 937	413 287 450
Garantien	2 857 823 627	393 727 589	0	356 227 339	749 954 928	3 607 778 555
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	3 157 379 140	484 245 031	11 754 636	367 687 198	863 686 865	4 020 254 693
Zum 31.12.2006 (in Mio EUR)	EUR	Pfund Sterling	US-Dollar	Sonstige Währungen	Zwischensumme ohne EUR	Insgesamt
Summe Aktiva	715 658 388	41 400 751	8 022 505	6 279 615	55 702 871	771 361 259
Summe Passiva	73 605 429	3 566 351	0	1 669 793	5 236 144	78 841 572
Zusagen	245 959 407	85 541 275	13 138 952	7 866 724	106 546 951	352 506 358
Garantien	2 445 247 952	262 419 014	0	343 648 742	606 067 756	3 051 315 708
Nicht bilanzwirksame Posten insgesamt	2 691 207 359	347 960 289	13 138 952	351 515 466	712 614 707	3 403 822 066

A. Risikokapital

Bei den Risikokapitalfinanzierungen lassen sich die Engagements nach Währungen per 31. Dezember 2007 wie folgt aufschlüsseln:



(in Prozent des gesamten Fair value von 168 Mio EUR)

Da die Vermögenswerte in der Bilanz des EIF zu Anschaffungskosten erfasst werden (z.B. für jede einzelne Operation (Auszahlungen und Kapitalrückzahlungen) mit dem Wechselkurs zum Ende des der Operation vorausgehenden Monats), müssen sie zum Wechselkurs vom 31. Dezember 2007 neu ausgewiesen werden.

Für 2007 belaufen sich die Wechselkursänderungen bei Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf -4 083 903 EUR, von denen 3 195 734 EUR in der Fair value-Rücklage erfasst wurden.

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse umfasst vier Szenarios:

1. Einen Anstieg/Rückgang des Wechselkurses des USD gegenüber dem Euro um 15%
2. Einen Anstieg/Rückgang des Wechselkurses des GBP gegenüber dem Euro um 5%

Die sonstigen Währungen wurden nicht analysiert, da ihr Anteil am Gesamtengagement unter 5% liegt und jede Veränderung keine wesentlichen Auswirkungen hätte.

Wechselkursrisiko

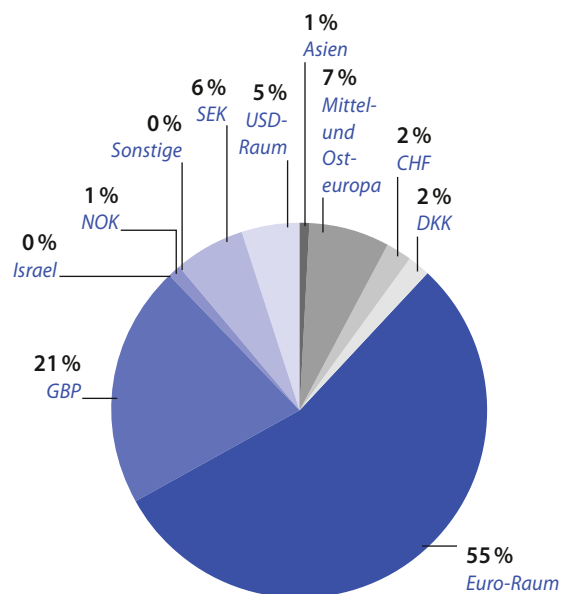
USD +15%		USD -15%	
Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair value-Rücklage) (EUR)	Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair value-Rücklage) (EUR)
0	(842 710)	0	842 710
GBP +10%		GBP -10%	
(487 116)	(1 404 834)	487 116	1 404 834

Schlusskurse am Bilanzstichtag (1 EUR/Fremdwährung):

DKK	7,4583
GBP	0,73335
SEK	9,4415
USD	1,4721

Allerdings ist zu beachten, dass diese Auswirkungen auf der Ebene des Fonds ermittelt werden (Auswirkung auf den auf eine Fremdwährung lautenden Nettoinventarwert). Indirekte potenzielle Auswirkungen auf die zugrunde liegenden Beteiligungen (Unternehmen, an denen Beteiligungen übernommen wurden), die in Fremdwährungen erfolgen können, werden daher nicht berücksichtigt. In der Praxis versuchen die meisten Fondsmanager, die Positionen abzusichern, die sie in anderen Währungen als den Hauptwährungen des Fonds halten.

Wie die nachstehende Grafik zeigt, sind die zugrunde liegenden Beteiligungen jedoch auch stark diversifiziert, und das indirekte Engagement des EIF folgt im Wesentlichen dem Engagement auf Fondsebene.

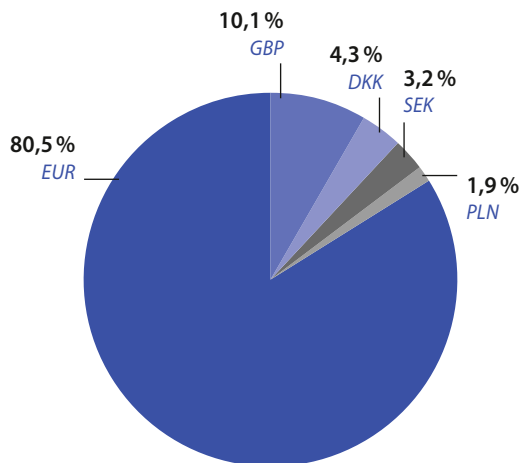


B. Portfoliogarantien und Verbriefungen

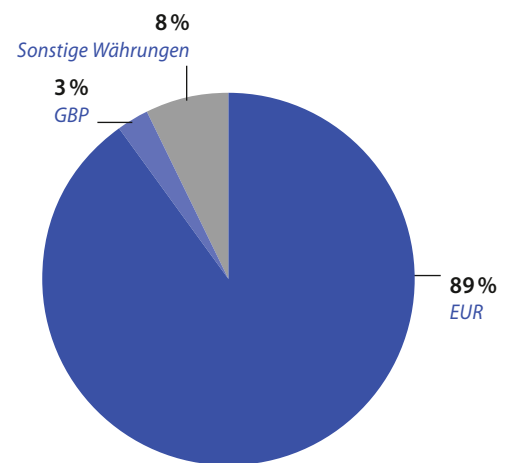
Das Portfolio der auf eigenes Risiko gewährten Garantien arbeitet überwiegend mit Euro. Per Ende 2007 lauteten 80,5% der Engagements (89% des Fair value) auf Euro. Das britische Pfund, auf das 10,1% aller Engagements entfielen (3% des Fair value), stellt die wichtigste Fremdwährung dar. Dieses Risiko ist daher begrenzt und kennzeichnet sich durch eine geringe Volatilität EUR/GBP (4,6% im Zeitraum 2000-2007).

Aufschlüsselung des Portfolios der Garantien auf eigenes Risiko nach Währungen und Fair value per 31. Dezember 2007:

Aufgliederung nach Engagements



Aufgliederung nach dem Fair value



Der EIF überwacht das Engagement in den Nicht-Euro-Währungen und führt im Hinblick auf das Währungsrisiko regelmäßig Stresstests durch (Auswirkungen auf den unerwarteten Verlust). Dabei wird von einer zusätzlichen Kapitalunterlegung für das Engagement in Nicht-Euro-Währungen ausgegangen, und das Ergebnis wird mit dem noch zur Verfügung stehenden Spielraum verglichen. Der EIF analysiert, welche potenziellen Maßnahmen erforderlich sind, um das Wechselkursrisiko zu begrenzen. Bei Treuhandoperationen wird das Wechselkursrisiko üblicherweise von den Kontrahenten des EIF getragen. In einigen Fällen können spezifische Zuweisungen von Haushaltsmitteln erfolgen, um das vom Intermediär übernommene Risiko zu begrenzen. Im Zusammenhang mit Treuhandaktivitäten entstehen für den EIF keine Währungsrisiken.

C. Treasury

Der EIF geht im Hinblick auf sein Portfolio der Schuldverschreibungen kein Risiko ein, da alle Anlagen in Schuldtiteln und anderen festverzinslichen Wertpapieren auf Euro lauten. In der obigen Tabelle zu den Devisenpositionen sind die finanziellen Vermögenswerte nach Währungen aufgeschlüsselt. Den Angaben ist zu entnehmen, dass das Wechselkursrisiko unbedeutend ist.

3. Marktrisiko: Gesamtmarktrisiko

A. Risikokapital

Die besonderen Eigenschaften der Anlageklasse „Private Equity“ erschweren die Verwendung traditioneller Ansätze zur Analyse des Marktrisikos. Die Analyse des Marktrisikos erfordert die Schätzung der Korrelation zwischen der bewerteten Anlageklasse und dem Gesamtmarkt. Dies kann auf der Basis des Capital Asset Pricing Model erfolgen. Im Rahmen des Modells wird der Beta-Faktor (Beta) gewonnen, der eine Kennzahl für das systematische Risiko als Teil des Gesamtrisikos darstellt und der

durch rückläufige Renditen einer Anlage gemessen an einem Gesamtmarktindex ermittelt wird.

Während am Gesamtmarkt verlässliche statistische Daten vorliegen, die entsprechende Analysen ermöglichen, mangelt es im Bereich des Private Equity und insbesondere des Risikokapitals an solchen Daten. Die Analyse der Rendite, der Volatilität und der Korrelationen von Beteiligungskapital ist durch die relativ kurzen Zeitserien der allgemein verfügbaren Daten, die den Markt nicht voll repräsentieren, Einschränkungen unterworfen. Insbesondere erfassen die Daten die mit dieser Anlageklasse verbundene Unsicherheit nicht vollständig. Da die für Private Equity-Fonds verwendete Standard-Erfolgskennzahl, die finanzielle Rentabilität (interner Zinsfuß), kapitalgewichtet ist, wohingegen sie für sonstige Anlagen üblicherweise zeitgewichtet ist, ist eine Analyse der Korrelation zwischen Beteiligungskapital und anderen Anlageklassen ohne erhebliche Anpassungen nicht möglich und hat daher potenziell erhebliche Verzerrungen zur Folge.

Um dieses Problem zu umgehen, verwendet der EIF die Listed Private Equity (LPE)-Indizes (LPX-Indizes). Diese Index-Familie wird von der LPX GmbH veröffentlicht und bietet eine Basis für verschiedene Private Equity-Teilmärkte, so u.a.

- LPX Europe: die am aktivsten gehandelten, von LPX erfassten LPE Unternehmen, die an einer europäischen Börse notiert sind;
- LPX Buyout: die am aktivsten gehandelten, von LPX erfassten LPE Unternehmen, deren Geschäftsmodell in erster Linie auf der Bereitstellung von Buyout-Kapital oder der Beteiligung an Buyout-Fonds beruht;
- LPX Venture: die am aktivsten gehandelten, von LPX erfassten LPE Unternehmen, deren Kerngeschäft in erster Linie die Bereitstellung von Risikokapital bzw. die Beteiligung an Risikokapitalfonds betrifft.

Die Betas dieser Indizes können stellvertretend für die Sensitivität des wirtschaftlichen Werts der Private-Equity-Anlagen des EIF gegenüber den Marktpreisen verwendet werden.

Beta	Referenzdatum	Okt. 04 - Nov. 07	Referenzdatum - Nov. 07	Delta
LPX Europe	31.12.1993	0,945	0,679	0,266
LPX Venture	31.12.1993	1,365	0,992	0,373
LPX Buyout	31.12.1997	0,906	0,509	0,397
Durchschnitt		1,072	0,727	0,345

Die Verwendung der Betas von LPX Europe und ihre Anwendung auf alle Operationen ohne Unterscheidung zwischen verschiedenen Phasen würde sich bei Annahme von Marktpreisschwankungen von $\pm 10\%$ wie folgt auf den wirtschaftlichen Wert der Private-Equity-Anlagen des EIF auswirken:

Gesamtmarktrisiko: PRIVATE EQUITY INSGESAMT				
+10 %		-10 %		
Beta 0,7		Beta 0,7		
Endsensitivität: + 7 %		Endsensitivität: - 7 %		
Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair value-Rücklage) (EUR)	Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair value-Rücklage) (EUR)	
763 904	10 145 958	(774 731)	(10 242 830)	
Beta 1,0		Beta 1,0		
Endsensitivität: + 10 %		Endsensitivität: - 10 %		
Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair value-Rücklage) (EUR)	Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair value-Rücklage) (EUR)	
1 053 572	14 528 423	(1 106 759)	(14 634 733)	
Durchschnitt				
908 738	12 337 191	(940 745)	(12 438 782)	
Summe				
	13 245 929		(13 379 527)	

Die Verwendung der Betas von LPX Venture und LPX Buyout und ihre Anwendung auf alle Operationen in Abhängigkeit von deren Phasen (Buyout oder Risikokapital) würde sich bei Annahme von Marktpreisschwankungen von $\pm 10\%$ wie folgt auf den wirtschaftlichen Wert der Private-Equity-Anlagen des EIF auswirken:

Gesamtmarktrisiko: NACH PHASEN				
+10 %		-10 %		
Min Beta BO: 0,5 / VC: 1,0		Min Beta BO: 0,5 / VC: 1,0		
Endsensitivität: + 5 % / + 10 %		Endsensitivität: - 5 % / - 10 %		
Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair value-Rücklage) (EUR)	Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair value-Rücklage) (EUR)	
995 770	11 214 418	(995 770)	(11 311 305)	
Max Beta BO: 0,9 / VC: 1,4		Max Beta BO: 0,9 / VC: 1,4		
Endsensitivität: + 9 % / + 14 %		Endsensitivität: - 9 % / - 14 %		
Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair value-Rücklage) (EUR)	Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair value-Rücklage) (EUR)	
1 385 287	17 054 411	(1 441 507)	(17 164 142)	

Bei all diesen Simulationen wird die Endsensitivität (final sensitivity) (d.h. Beta x +/- 10%) auf den Nettoinventarwert angewandt, was einen angepassten Nettoinventarwert ergibt, der mit dem für die Beteiligungen gezahlten Nettobetrag verglichen wird. Die berechnete Anpassung wird dann nach dem im Abschnitt „Allgemeines“ beschriebenen Verfahren erfasst.

Diese Ergebnisse können nur als Hinweis auf die potenzielle Sensitivität betrachtet werden. Ungeachtet des Konzepts des „Fair value“ handelt es sich bei Private Equity – wie bei Immobilien, Kunst oder Antiquitäten – um eine Anlageklasse, deren Wert durch Schätzung ermittelt wird, und zwar nicht durch Konsens zahlreicher Marktteilnehmer auf einem aktiven und leistungsfähigen Markt, sondern von wenigen Fachleuten, im Allgemeinen den Fondsmanagern. Diese bewerten jede Beteiligung auf der Grundlage ihres Urteils über das Ertragspotenzial der Beteiligung und/oder durch Vergleiche mit anderen Beteiligungen und beachten üblicherweise die in der Branche verwendeten Bewertungsrichtlinien, wie z.B. die IPEV, die innerhalb des Portfolios des EIF generell zur Anwendung kommen, was für die neuen Operationen rechtlich auch vorgeschrieben ist.

Indirekte Beteiligungen an börsennotierten Unternehmen

Per Ende 2006 belief sich der Fair value der Beteiligungen an Risikokapitalfonds auf 168 Mio EUR, von denen 19 Mio EUR bzw. 11,7% indirekt in börsennotierte Unternehmen investiert waren. Bei diesen spezifischen Beteiligungen kann daher eine eingehendere und direktere Analyse der Auswirkungen der notierten Marktpreise auf ihre Bewertung durchgeführt werden. Um diese Simulation durchführen zu können, wird der Fair value jedes einzelnen börsennotierten Unternehmens, an dem eine Beteiligung übernommen wurde, neu ermittelt. Auf der Grundlage der von den Fondsmanagern bereitgestellten Informationen (Wert, Preis pro Anteil, Anzahl der Anteile) werden die von Bloomberg zum 31. Dezember 2007 veröffentlichten Preise um 10% erhöht oder gesenkt. Die so erhaltene Bewertungsdifferenz wird anschließend mit den vom EIF an dem jeweiligen Fonds gehaltenen Anteilen multipliziert und die daraus resultierende Enddifferenz wird vom Wert des jeweiligen Private-Equity-Fonds abgezogen oder diesem hinzugefügt, um die definitiven auf den Fonds entfallenden Wertberichtigungen zu ermitteln. Das Wertberichtigungsverfahren wird dann nach der Methode zur Bestimmung „operationeller“ Wertberichtigungen fortgesetzt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Anmerkung 4.3)

Mit dem notierten Marktpreis verbundenes Risiko				
+ 10 %		- 10 %		
Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair value-Rücklage (EUR))	Gewinn- und Verlustrechnung (EUR)	Eigenmittel (Fair value-Rücklage (EUR))	
39 932	1 426 330	(39 932)	(1 426 330)	

3.6 Fair value von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die nachstehende Tabelle stellt die Buchwerte und Fair values der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten des Fonds einander gegenüber.

	Buchwert 2007	Fair value 2007	Buchwert 2006	Fair value 2006
Finanzielle Vermögenswerte				
Ausleihungen und Forderungen	311 344 132	311 344 132	63 022 731	63 022 731
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	687 335 660	687 335 660	649 665 005	649 665 005
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete Finanzanlagen	2 034 393	2 034 393	682 292	682 292
Finanzgarantien	48 592 549	48 592 549	38 281 429	38 281 429
INSGESAMT	1 049 306 734	1 049 306 734	751 651 457	751 651 457
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Finanzgarantien	60 031 682	60 031 682	50 991 539	50 991 539
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	2 014 394	2 014 394	1 289 229	1 289 229
Sonstige Verbindlichkeiten	1 357 583	1 357 583	3 456 479	3 456 479
INSGESAMT	63 403 659	63 403 659	55 737 247	55 737 247

Die erfolgswirksam zum Fair value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten aus Garantieoperationen belaufen sich auf 62 046 076 EUR. Dies führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem Gewinn von 289 601 EUR (2006: Gewinn von 5 167 EUR), der unter dem Posten „Nettoertrag aus Garantieoperationen“ ausgewiesen wurde.

Die nachstehende Tabelle analysiert die zum Fair value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nach der Art der Ermittlung des Fair value.

Zum 31. Dezember 2007	Notierte Marktpreise	Bewertungsmethode – nicht am Markt beobachtbare Daten	Insgesamt
Finanzielle Vermögenswerte			
Ausleihungen und Forderungen	311 344 132	0	311 344 132
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	526 040 135	161 295 525	687 335 660
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete Finanzanlagen	0	2 034 393	2 034 393
Finanzgarantien	0	48 592 549	48 592 549
	837 384 267	211 922 467	1 049 306 734
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Finanzgarantien	0	60 031 682	60 031 682
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	2 014 394	2 014 394
	0	62 046 076	62 046 076
Zum 31. Dezember 2006			
	Notierte Marktpreise	Bewertungsmethode – nicht am Markt beobachtbare Daten	Insgesamt
Finanzielle Vermögenswerte			
Ausleihungen und Forderungen	63 022 731	0	63 022 731
Zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen	521 118 795	128 546 209	649 665 004
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete Finanzanlagen	0	682 292	682 292
Finanzgarantien	0	38 281 429	38 281 429
	584 141 527	167 509 930	751 651 456
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Finanzgarantien	0	50 991 539	50 991 539
Erfolgswirksam zum Fair value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	1 289 229	1 289 229
	0	52 280 768	52 280 768

Fair value von derivativen Finanzinstrumenten

Derivate	Bewertungsmethode – nicht am Markt beobachtbare Daten	
	Fair value zum 31.12.2007 (EUR)	Fair value zum 31.12.2006 (EUR)
Negativer Wiederbeschaffungswert der Derivate	(2 014 394)	(1 289 229)
Positiver Wiederbeschaffungswert der Derivate	435 130	145 529
Zum 31. Dezember 2007	(1 579 264)	(1 143 700)

Der Nominalwert der derivativen Finanzinstrumente beläuft sich auf 1 268 070 381 EUR (2006: 876 022 764 EUR).

4 Anmerkungen zu einzelnen Aktivposten

4.1 Liquide Mittel

Liquide Mittel sind kurzfristige Vermögenswerte einschließlich hochliquider Wertpapiere. Sie umfassen den Kassenbestand und Bankguthaben, verzinsliche Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von 3 Monaten oder weniger sowie Kontokorrentkredite. Kontokorrentkredite werden in der Bilanz unter „Finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Die liquiden Mittel stellen sich nach ihrer Fälligkeit/Restlaufzeit wie folgt dar:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Täglich fällig	21 874 539	25 796 170
Bis zu drei Monaten	269 729 999	27 070 493
	291 604 538	52 866 663

Der Effektivzins auf kurzfristige Bankeinlagen lag 2007 bei 4,05% (2006: 2,89%). Diese Einlagen hatten eine durchschnittliche Laufzeit von 38 Tagen (2006: 29 Tage).

4.2 Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere

Das Portfolio des Fonds umfasst Geldmarktkredite und sonstige Geldmarktinstrumente sowie langfristige Schuldinstrumente, wie z.B. Bonds, Notes und andere Schuldverschreibungen.

Die Schuldtitel und die anderen festverzinslichen Wertpapiere gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Kurzfristiges Portfolio	0	14 456 143
Anlage-Portfolio	522 470 401	502 577 459
<i>davon aufgelaufene Zinsen</i>	<i>11 037 860</i>	<i>11 503 046</i>
	522 470 401	517 033 602

Die vom Fonds gehaltenen Schuldtitel und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden an einem anerkannten Markt notiert. Die obigen Zahlen geben den Fair value wieder.

Der Fonds beteiligt sich als Verleiher an einem von drei Kontrahenten abgewickelten Programm zum Verleihen bzw. Entleihen von Wertpapieren. Der Marktwert der zum Jahresende verliehenen Wertpapiere belief sich auf 77 319 235 EUR (2006: 85 091 001 EUR). Die für eine Ausbuchung erforderlichen Kriterien gemäß IAS 39 sind nicht erfüllt.

Veränderung des Postens „Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Fair value zum 1. Januar	517 033 602	504 361 053
Zugänge	104 291 000	91 155 772
Abgänge	(91 300 412)	(60 851 706)
Effektivzinsanpassungen	3 721 889	678 970
Veränderung der Fair value-Rücklage	(11 078 522)	(18 310 487)
Wertminderung	(197 156)	0
Fair value zum 31. Dezember	522 470 401	517 033 602

Der Gesamtbetrag der 2007 in den Eigenmitteln erfassten Fair value-Änderungen beläuft sich auf - (7 521 129 EUR) (2006: 3 557 393 EUR).

Per Ende März 2007 wurde eine Wertminderung im Betrag von 197 156 EUR verbucht, was zwei Dritteln ihres Buchwertes zum 31. Dezember 2007 entsprach. 2006 wurden keinerlei Wertberichtigungen auf Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen eingestuft sind, verbucht.

4.3 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Posten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, unter den auch Investitionen in Risikokapitalfonds fallen, umfasst die folgenden Elemente:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Investitionen zum Einstandspreis zum 1. Januar	139 026 112	120 644 616
Zugänge	47 694 091	39 146 739
Abgänge	(18 904 337)	(20 765 243)
Investitionen zum Einstandspreis zum 31. Dezember	167 815 866	139 026 112
Wertberichtigung zum 1. Januar	(5 392 075)	(15 269 533)
Wertberichtigung auf Fair value-Rücklage	17 008 019	11 022 978
Wertminderung	(7 505 527)	(1 145 520)
Wertberichtigung zum 31. Dezember	4 110 417	(5 392 075)
Wechselkursanpassung zum 1. Januar	34 141	(567 834)
Wertberichtigung auf Fair value-Rücklage	(3 195 734)	577 679
Wertminderung	(888 169)	24 296
Wechselkursanpassung zum 31. Januar	(4 049 762)	34 141
	167 876 521	133 668 178

Bei den Investitionen in Risikokapitalfonds handelt es sich um Kapitalbeteiligungen und damit verbundene Finanzierungsstrukturen.

Im Berichtszeitraum wurden an den Fonds Dividenden im Betrag von 6 674 654 EUR (2006: 6 902 149 EUR) ausgeschüttet. Sie werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Erträge aus Investitionen in Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen.

Die kumulativen Veränderungen des Fair value dieser Investitionen, die in Einklang mit der in Anmerkung 2.3.2 beschriebenen Bewertungsmethode in der Fair value-Rücklage erfasst sind, belaufen sich auf 17 008 019 EUR (2006: 11 022 978 EUR).

Der kumulative nicht realisierte Wechselkursverlust aus der Neubewertung von Risikokapitalfonds zu den Schlusskursen vom Jahresende belief sich auf 3 195 734 EUR (2006: Gewinn von 577 678 EUR).

Investitionen in Risikokapitalfonds der Kategorie III werden zum Einstandspreis abzüglich Wertminderung bewertet, da kein zuverlässiger Fair value vorliegt. Sie belaufen sich auf 247 500 EUR (2006: 247 500 EUR).

Der Fair value zum 31. Dezember 2007 umfasst einen Betrag von 1 599 263 EUR im Zusammenhang mit Anteilen an Joint Venture-Unternehmen. Nach erstmaligem Ansatz zum Fair value werden Änderungen des Fair value erfolgswirksam verbucht.

4.4 Immaterielle Vermögenswerte

	Intern entwickelte Software EUR	Gekaufte Software EUR	Insgesamt EUR
Zum 1. Januar 2006			
Kosten	2 069 580	335 705	2 405 285
Kumulierte Abschreibungen	(853 585)	(334 333)	(1 187 918)
Nettobuchwert	1 215 995	1 372	1 217 367
Zum 31. Dezember 2006			
Nettobuchwert in der Eröffnungsbilanz	1 215 995	1 372	1 217 367
Zugänge	251 486	41 369	292 855
Abschreibungen	(666 572)	(12 020)	(678 592)
Nettobuchwert in der Abschlussbilanz 2006	800 909	30 721	831 630
Zum 1. Januar 2007			
Kosten	2 321 066	377 074	2 698 140
Kumulierte Abschreibungen	(1 520 157)	(346 353)	(1 866 510)
Nettobuchwert	800 909	30 721	831 630
Zum 31. Dezember 2007			
Nettobuchwert in der Eröffnungsbilanz	800 909	30 721	831 630
Zugänge	773 516	119 436	892 952
Abschreibungen	(508 645)	(54 453)	(563 098)
Nettobuchwert in der Abschlussbilanz 2007	1 065 779	95 704	1 161 484
Zum 31. Dezember 2007			
Kosten	3 094 582	496 510	3 591 092
Kumulierte Abschreibungen	(2 028 802)	(400 806)	(2 429 608)
Nettobuchwert	1 065 780	95 704	1 161 484

Weder 2007 noch 2006 lagen Anhaltspunkte für eine Wertminderung der immateriellen Vermögenswerte vor.

4.5 Sachanlagen

	Grundstücke und Gebäude EUR	Ausrüstung EUR	Büroaus- stattung EUR	EDV-Ausrüs- tung EUR	Fahrzeuge EUR	Sonstiges Anlagevermögen EUR	Insgesamt EUR
Zum 1. Januar 2006							
Kosten	8 590 527	357 469	768 516	506 773	84 073	8 764	10 316 122
Kumulierte Abschreibungen	(390 696)	(215 081)	(440 124)	(295 509)	(84 073)	0	(1 425 483)
Nettobuchwert	8 199 831	142 388	328 392	211 263	0	8 764	8 890 640
Nettobuchwert in der Eröffnungsbilanz							
Zugänge	0	0	169 882	150 106	0	0	319 988
Abschreibungen	(374 150)	(24 951)	(87 009)	(112 534)	0	0	(598 645)
Nettobuchwert in der Abschlussbilanz 2006	7 825 681	117 437	411 266	248 835	0	8 764	8 611 983
Zum 1. Januar 2007							
Kosten	8 590 527	357 469	938 398	656 879	84 073	8 764	10 636 110
Kumulierte Abschreibungen	(764 846)	(240 032)	(527 133)	(408 043)	(84 073)	0	(2 024 127)
Nettobuchwert	7 825 681	117 437	411 266	248 835	0	8 764	8 611 983
Nettobuchwert in der Eröffnungsbilanz							
Zugänge	0	0	115 737	173 839	0	0	289 576
Abgänge	0	0	0	237 909	0	0	237 909
Abschreibungen	(374 150)	(24 951)	(94 224)	(162 637)	0	0	(655 963)
Nettobuchwert in der Abschlussbilanz 2007	7 451 531	92 486	432 779	497 946	0	8 764	8 483 505
Zum 31. Dezember 2007							
Kosten	8 590 527	357 469	1 054 136	592 808	84 073	8 764	10 687 777
Kumulierte Abschreibungen	(1 138 996)	(264 984)	(621 357)	(332 771)	(84 073)	0	(2 442 181)
Nettobuchwert	7 451 531	92 486	432 779	260 037	0	8 764	8 245 595

Weder 2007 noch 2006 lagen Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Sachanlagen vor.

4.6 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Forderungen im Zusammenhang mit dem von der EIB verwalteten Pensionsfonds	13 294 567	9 709 504
Vorauszahlungen	8 220	26 830
Erfolgswirksam erfasste Managementgebühren und sonstige Erträge	14 572 826	6 095 465
Sonstige Forderungen	5 196 610	4 090 446
	33 072 223	19 922 245

Forderungen im Zusammenhang mit dem von der EIB verwalteten Pensionsfonds: Seit der Einführung eines leistungsorientierten Pensionssystems im Jahr 2003 (vgl. Anmerkung 2.6) werden die Beiträge der Mitarbeiter und des Fonds kumuliert, um künftige Verpflichtungen abzudecken. Die Vermögenswerte des Pensionssystems des Fonds werden auf die EIB übertragen und von dieser für den Fonds verwaltet und investiert (vgl. auch Anmerkung 5.2).

5 Anmerkungen zu einzelnen Passivposten

5.1 Finanzielle Verbindlichkeiten

Die Veränderungen bei den finanziellen Verbindlichkeiten sind nachstehend dargestellt:

Finanzgarantien	2007 EUR	2006 EUR
Stand zum 1. Januar	56 907 239	51 673 280
Zugänge	23 195 710	16 138 074
Zuweisung zu der Rückstellung für KMU-Garantien	366 472	686 021
Inanspruchnahme der Finanzgarantien	(896 303)	(1 769 290)
Amortisation Finanzgarantien (Anmerkung 2.4)	(16 142 837)	(9 820 846)
Stand zum 31. Dezember	63 430 281	56 907 239

Der Betrag von 63 430 281 EUR (2006: 56 907 239 EUR) umfasst eine Rückstellung im Betrag von 3 398 599 EUR (2006: 5 915 700 EUR).

Derivate	2007 EUR	2006 EUR
Stand zum 1. Januar	1 289 229	5 313 992
Veränderung des Fair value	725 165	(4 024 763)
Stand zum 31. Dezember	2 014 394	1 289 229

5.2 Pensionsverpflichtungen

Unter die Pensionsverpflichtungen fallen das Pensionssystem und die Krankenkasse:

Pensionsverpflichtungen	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Pensionssystem	11 982 407	8 928 908
Krankenkasse	1 250 000	1 250 000
	13 232 407	10 178 908

Die per 31. Dezember 2007 für die Leistungen im Rahmen des Versorgungssystems erforderlichen Beträge wurden im Februar 2008 mit Unterstützung eines unabhängigen Versicherungsmathematikers nach der Methode der laufenden Einmalprämien („projected unit credit method“) berechnet. Dieser Berechnung liegen die folgenden Hauptannahmen zugrunde:

	2007	2006
Abzinsungssatz für die Pensionsverpflichtungen	5,52%	4,76%
Satz der künftigen Gehaltserhöhungen	4,00%	3,50%
Satz der künftigen Pensionserhöhungen	2,00%	1,50%
Versicherungsmathematische Tabellen	Swiss BVG 2005	Swiss BVG 2000

Die Verpflichtungen belaufen sich entsprechend dem Bericht des unabhängigen Versicherungsmathematikers vom Februar 2008 auf 11 982 000 EUR. Per Dezember 2007 hat der Fonds den Rückstellungen für Pensionen 12 456 911 EUR zugewiesen, um sicherzustellen, dass seine Verpflichtungen vollständig gedeckt sind.

Die Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Krankenkasse wurden mittels einer vollständigen versicherungsmathematischen Berechnung zum Ende des Jahres 2007 ermittelt, und die bestehenden Verbindlichkeiten wurden als angemessen erachtet, so dass im Berichtsjahr keine Kosten ausgewiesen wurden. Ab dem Jahr 2008 werden die jährlichen Kosten der Krankenkasse nach IAS 19 ermittelt.

Die Veränderungen der „Pensionsverpflichtungen“ stellen sich wie folgt dar:

Pensionsverbindlichkeiten per 31. Dezember 2007	Pensionsplan EIF EUR	Krankenkasse EUR	Insgesamt 2007
Gegenwert der Pensionsverpflichtungen mit eigener Fondsdeckung	0	0	0
Gegenwert der Pensionsverpflichtungen ohne eigene Fondsdeckung	12 628 000	1 120 000	13 748 000
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettogewinne/-verluste	(646 000)	130 000	(516 000)
Nettoverbindlichkeiten	11 982 000	1 250 000	13 232 000
Pensionsverbindlichkeiten per 31. Dezember 2006	Pensionsplan EIF EUR	Krankenkasse EUR	Insgesamt 2006
Gegenwert der Pensionsverpflichtungen mit eigener Fondsdeckung	0	0	0
Gegenwert der Pensionsverpflichtungen ohne eigene Fondsdeckung	9 928 000	1 250 000	11 178 000
Nicht erfasste versicherungsmathematische Nettogewinne/-verluste	(999 000)	0	(999 000)
Nettoverbindlichkeiten	8 929 000	1 250 000	10 179 000
Nettovorsorgeaufwand zum 31. Dezember 2007	Pensionsplan EIF EUR	Krankenkasse EUR	Insgesamt 2007
Dienstzeitaufwand der Periode (netto)	1 258 000	0	1 258 000
Zinsaufwand	477 000	0	477 000
Amortisation nicht erfasster Gewinne/Verluste	75 000	0	75 000
Nettovorsorgeaufwand	1 810 000	0	1 810 000
Nettovorsorgeaufwand zum 31. Dezember 2006	Pensionsplan EIF EUR	Krankenkasse EUR	Insgesamt 2006
Dienstzeitaufwand der Periode (netto)	867 000	0	867 000
Zinsaufwand	376 000	0	376 000
Amortisation nicht erfasster Gewinne/Verluste	133 000	0	133 000
Nettovorsorgeaufwand	1 376 000	0	1 376 000

Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember 2007	Pensionsplan EIF EUR	Krankenkasse EUR	Insgesamt 2007
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Jahres	9 928 000	1 250 000	11 178 000
Dienstzeitaufwand (netto)	1 258 000	0	1 258 000
Zinsaufwand	477 000	0	477 000
Beiträge der Mitarbeiter	682 000	0	682 000
Gezahlte Leistungen	561 000	0	561 000
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste)	1 656 000	293 000	1 949 000
Gewinne/(Verluste) aufgrund von Annahmeänderungen	(1 934 000)	(423 000)	(2 357 000)
Leistungsorientierte Verpflichtungen	12 628 000	1 120 000	13 748 000

Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung zum 31. Dezember 2006	Pensionsplan EIF EUR	Krankenkasse EUR	Insgesamt 2006
Leistungsorientierte Verpflichtung zu Beginn des Jahres	8 635 000	1 250 000	9 885 000
Dienstzeitaufwand (netto)	867 000	0	867 000
Zinsaufwand	376 000	0	376 000
Beiträge der Mitarbeiter	513 000	0	513 000
Gezahlte Leistungen	185 000	0	185 000
Erfahrungsbedingte Gewinne/(Verluste)	430 000	0	430 000
Gewinne/(Verluste) aufgrund von Annahmeänderungen	(1 078 000)	0	(1 078 000)
Leistungsorientierte Verpflichtungen	9 928 000	1 250 000	11 178 000

5.3 Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	775 000	4 936 054
Steuern und Sozialleistungen	1 182	33 504
Andere Verbindlichkeiten	8 639 862	5 496 638
	9 416 044	10 466 196

Die „Sonstigen Verbindlichkeiten“ umfassen in erster Linie die folgenden Elemente:

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten hauptsächlich die an die SMEGF zu zahlenden Beträge sowie sonstige Verbindlichkeiten.

Die anderen Verbindlichkeiten umfassen aufgelaufene Gebühren für freiberufliche Dienstleistungen. Sie beinhalten auch Gebühren für das Treasury-Management, aufgelaufene personalbezogene Aufwendungen des EIF und eine Rückstellung im Zusammenhang mit Derivaten im Gesamtbetrag von 1 657 366 EUR (2006: 534 696 EUR).

5.4 Kapital

Das autorisierte Kapital beläuft sich auf 3 Milliarden EUR und ist in 3 000 Anteile mit einem Nennwert von jeweils 1 000 000 EUR unterteilt, von denen 2 770 Anteile emittiert wurden. Wie in Artikel 8 der Satzung des EIF beschrieben, berechtigen die Kapitalanteile zu einem Anteil an den Vermögenswerten des Fonds. Die Anteilseigner sind an der Ausschüttung des Reingewinns zu beteiligen, die durch die Anforderungen an die Höhe der satzungsmäßigen Rücklage begrenzt wird.

Das autorisierte Kapital des EIF wurde auf der Grundlage eines in der Jahressitzung der Generalversammlung des EIF gefassten einstimmigen Beschlusses um 50% auf 3 Mrd EUR erhöht. Die neuen Anteile wurden am 30. Juni 2007 wie folgt emittiert:

Autorisierte Anteile zum 1. Januar 2007	2000
Neue Anteile zum 30. Juni 2007	
Neu emittierte Anteile	770
Autorisierte, noch nicht emittierte Anteile	230
Autorisierte Anteile zum 31. Dezember 2007	3 000

Von dem autorisierten und gezeichneten Kapital in Höhe von 2 770 000 000 EUR, das sich in 2 770 Anteile unterteilt, ist ein Betrag von 554 000 000 EUR, der 20% des autorisierten und gezeichneten Kapitals entspricht, eingefordert und eingezahlt.

Weitere Einzahlungen auf das gezeichnete, noch nicht eingezahlte Kapital bedürfen der Genehmigung durch die Generalversammlung der Anteilseigner.

Das autorisierte Kapital unterteilt sich folgendermaßen:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Gezeichnet und eingezahlt (20%)	554 000 000	400 000 000
Gezeichnet, nicht eingefordert (80%)	2 216 000 000	1 600 000 000
	2 770 000 000	2 000 000 000

Das Kapital wurde wie folgt gezeichnet:

	31.12.2007 Zahl der Anteile	31.12.2006 Zahl der Anteile
Europäische Investitionsbank	1 822	1 224
Europäische Kommission	691	600
Finanzinstitute	257	176
	2 770	2 000

5.5 Satzungsmäßige Rücklage und Gewinnrücklagen

Nach Artikel 27 seiner Satzung hat der Fonds seiner satzungsmäßigen Rücklage mindestens 20% seines jährlichen Reingewinns zuzuweisen, bis der Gesamtbetrag der Rücklage sich auf 10% des gezeichneten Kapitals beläuft. Diese Rücklage ist nicht ausschüttungsfähig.

Im Jahr 2008 muss der Rücklage für das am 31. Dezember 2007 abgelaufene Geschäftsjahr ein Betrag von mindestens 10 080 467 EUR zugewiesen werden. Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderung der Rücklage und des Gewinnvortrags:

	Satzungsmäßige Rücklage EUR	Gewinnrücklagen EUR	Gewinn des Geschäftsjahres EUR
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	84 899 624	126 638 689	48 575 466
Dividendenzahlung	0	0	(19 430 000)
Sonstige Verwendung des Vorjahresgewinns	19 430 186	9 715 280	(29 145 466)
Jahresüberschuss	0	0	50 402 337
Stand am Ende des Geschäftsjahres	104 329 810	136 353 969	50 402 337

Die Generalversammlung der Anteilseigner hat am 7. Mai 2007 die Ausschüttung einer Dividende von 19 430 000 EUR für das Jahr 2006 (2005: 17 144 000 EUR) genehmigt. Dies entspricht 9 715 EUR pro Anteil.

5.6 Fair value-Rücklage

Die Fair value-Rücklage besteht aus folgenden Posten:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Fair value-Rücklage für Schuldtitel und andere festverzinsliche Wertpapiere	(7 521 128)	3 557 393
Fair value-Rücklage für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	29 890 658	16 078 373
	22 369 530	19 635 766

6 Verpflichtungen

Bei diesen Verpflichtungen handelt es sich um zugesagte, aber noch nicht ausgezahlte Investitionen in Risikokapitalfonds, die sich zu derzeitigen Umrechnungskursen auf 167 523 540 EUR belaufen (2006: 150 836 248 EUR).

7 Anmerkungen zu den nicht bilanzwirksamen Posten

7.1 Garantien für Darlehen zugunsten der Transeuropäischen Netze

Die die Aktivitäten der EIB ergänzenden Garantien für die Finanzierung von Infrastrukturvorhaben im Bereich der Transeuropäischen Netze (TEN) wurden auf die Bank übertragen. Der entsprechende Vertrag mit der EIB wurde am 7. Dezember 2000 unterzeichnet. Die EIB übernimmt die Vorteile des übertragenen Portfolios, trägt jedoch auch die mit den Transaktionen letztendlich verbundenen Risiken. Der Fonds fungiert lediglich als vertraglicher Garantiegeber.

	In Anspruch genommen EUR	Nicht in Anspruch genommen EUR	Insgesamt 2007 EUR	Insgesamt 2006 EUR
Bis 5 Jahre	112 831 414	0	112 831 414	146 468 721
5 bis 10 Jahre	119 187 366	16 750 000	135 937 366	183 301 353
10 bis 15 Jahre	182 155 122	0	182 155 122	161 170 743
Mehr als 15 Jahre	45 345 263	0	45 345 263	76 270 734
	459 519 165	16 750 000	476 269 165	567 211 551

Die für in Anspruch genommene Darlehen gewährten Garantien enthalten einen Betrag von 19 014 126 EUR (2006: 19 935 442 EUR), der dem Gegenwartswert der durch Garantien abgedeckten künftigen Zinsen entspricht.

7.2 Für Dritte gehaltene Vermögenswerte

Bei den für Dritte (siehe unten) gehaltenen Vermögenswerten handelt es sich um Treuhandkonten, die im Namen des Fonds, aber für Rechnung der Europäischen Kommission, der EIB und des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie („BMW“) eröffnet wurden und geführt werden. Die auf diesen Konten befindlichen Beträge bleiben das Eigentum der Kommission, der EIB bzw. des BMW, bis sie für ein Programm ausgezahlt werden.

Im Rahmen der KMU-Garantiefazilität (SMEG 1998, SMEG 2001 im Rahmen des Mehrjahresprogramms für Unternehmen (MAP) und SMEG 2007, die unter das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation fällt) stellt der Fonds Garantien im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission.

Im Rahmen der „ETF Start-up“-Fazilität (ESU 1998, ESU 2001 im Rahmen des Mehrjahresprogramms für Unternehmen (MAP) und GIF 2007, das unter das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation fällt) erwirbt, verwaltet und veräußert der Fonds im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission Beteiligungen an innovativen KMU.

Im Rahmen der „Startkapital-Aktion“ wird die langfristige Einstellung zusätzlicher Fondsmanager durch Risikokapitalfonds unterstützt, um die Zahl qualifizierter Mitarbeiter zu erhöhen und die Kapazitäten des Risikokapitalsektors, insbesondere von Inkubatoren, für die Förderung von Startkapital-Investitionen zu stärken.

Im Rahmen seiner Risikokapitalaktivitäten verwaltet der Fonds im Auftrag und auf Risiko der EIB die Europäischen Technologiefazilitäten (ETF) 1 und 2, deren Mittel seit 1998 vom Fonds eingesetzt werden.

Darüber hinaus hat der EIF auf der Grundlage des im Jahr 2000 mit der EIB unterzeichneten Risikokapitalmandats das Risikokapital-Portfolio der EIB übernommen. Weitere Investitionen wurden im Rahmen der Innovation-2000-Initiative der EIB finanziert.

Im Rahmen des Vertrags über den im Jahr 2004 eingerichteten ERP-EIF-Dachfonds verwaltet der Fonds Risikokapitaloperationen im Auftrag und auf Risiko des BMWi.

Der Fonds verwaltet im Namen der EIB-Gruppe eine Fazilität der Europäischen Kommission für vorbereitende Maßnahmen, die

Preparatory Action Facility (PA 2004 und PA 2005). Die Fazilität zielt insbesondere auf den Bereich der Kleinstkredite ab und wird für die Vergabe von Zuschussmitteln für technische Hilfe zugunsten von KMU verwendet werden, für die ebenfalls eine EIF-Garantie besteht oder die Mittel aus einem EIB-Globaldarlehen erhalten haben.

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Preparatory Action Facility 2004	16 767	2 035 024
SMEG 1998 (KMU-Garantiefazilität 1998)	71 885 622	80 045 053
ESU 1998 (ETF START-UP-FAZILITÄT 1998) ^(*)	28 509 679	32 566 875
Startkapital-Aktion	185 233	185 176
SMEG 2001 (MAP-Garantieprogramm)	118 671 399	115 905 351
ESU 2001 (MAP-Beteiligungsfazilität) ^(*)	91 773 212	93 386 930
CIP/ SMEG 07	35 255 356	0
CIP/ GIF 07	36 447 745	0
Im Auftrag der Kommission geführte Treuhandkonten ^(**)	382 745 013	324 124 409
Im Auftrag der EIB geführte Treuhandkonten	40 372 364	44 528 353
Im Auftrag des BMWi geführte Treuhandkonten	19 198	123 742
	423 136 575	368 776 504

^(*) Die obigen Angaben umfassen nicht die im Auftrag der Kommission durchgeführten Risikokapital-Nettoinvestitionen von 44 597 618 EUR im Rahmen der ESU 1998 (2006: 47 867 842 EUR) und 53 806 983 EUR im Rahmen der ESU 2001 (2006: 26 073 020 EUR) die unter 8.3 berücksichtigt sind.

^(**) Die im Auftrag der Kommission geführten Treuhandkonten umfassen Bankguthaben, Geldmarktbeträge, Wertpapieranlagen zum Nennwert und die einschlägigen Rückstellungen zu Absicherungszwecken. Sie stellen keine endgültige Bewertung der einschlägigen Programme dar.

7.3 Treuhandoperationen

In Einklang mit Artikel 28 seiner Satzung kann der Fonds die Aufgabe übernehmen, Sondermittel zu verwalten, die ihm von Dritten übertragen werden. In Ausführung dieser Bestimmung verwaltet und veräußert der Fonds Beteiligungen an Risikokapitalfonds in eigenem Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko

- der EIB auf der Grundlage folgender Vereinbarungen: „Europäische Technologiefazilität“, „Europäische Technologiefazilität 2“ und „Transfer, Implementation and Management of Risk Capital Investments“ (Risikokapitalmandat);
- der Kommission auf der Grundlage folgender Vereinbarungen: „ETF Start-Up-Fazilität“, „Fazilität für wachstumsintensive und innovative KMU“ und „Startkapital-Aktion“;
- des deutschen Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie („BMW“) auf der Grundlage des Vertrags zur Errichtung des ERP-EIF-Dachfonds.

Auf der Grundlage der mit der Kommission geschlossenen Treuhand- und Managementvereinbarung gewährt der Fonds außerdem Garantien im eigenen Namen, jedoch im Auftrag und auf Risiko der Kommission („KMU-Garantiefazilität“). Jedoch können die EG-Programme nur für einen vertraglich vereinbarten Prozentsatz der nachstehend ausgewiesenen unterzeichneten Gesamtbeträge und bis maximal zum Höchstbetrag der vereinbarten Zuweisung von Haushaltsmitteln in Anspruch genommen werden.

Die im Rahmen der Treuhand- und Managementvereinbarungen durchgeführten Treuhandoperationen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Im Auftrag der Kommission zugesagte Garantien		
Im Rahmen der SMEG 1998^(*)		
Für in Anspruch genommene Beträge	2 407 638 575	2 332 846 185
Für nicht in Anspruch genommene Beträge	1 664 115	93 010 423
Im Rahmen der SMEG 2001^(*)		
Für in Anspruch genommene Beträge	4 629 662 857	3 661 541 835
Für nicht in Anspruch genommene Beträge	276 876 349	1 247 116 128
Im Rahmen der SMEG 2007^(*)		
Für in Anspruch genommene Beträge	0	0
Für nicht in Anspruch genommene Beträge	0	0
Investitionen im Auftrag der Kommission^(**)		
Im Rahmen der ESU 1998		
Ausgezahlte Nettobeträge	55 992 520	62 098 578
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	8 727 939	14 569 689
Im Rahmen der ESU 2001		
Ausgezahlte Nettobeträge	57 584 408	28 249 549
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	131 730 410	128 076 705
Im Rahmen der GIF 2007		
Ausgezahlte Nettobeträge	0	0
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	10 000 000	0
Im Rahmen der Startkapital-Aktion		
Ausgezahlte Nettobeträge	150 000	150 000
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	50 000	50 000
Investitionen im Auftrag der EIB^(**)		
Im Rahmen des EIB-Risikokapitalmandats		
Ausgezahlte Nettobeträge	1 370 579 363	1 248 520 533
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	1 242 905 845	1 204 359 297
Im Rahmen der Europäischen Technologiefazilität		
Ausgezahlte Nettobeträge	124 725 313	130 025 976
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	28 434 532	46 173 159
Investitionen im Auftrag externer Auftraggeber^(**)		
Im Rahmen des ERP-EIF-Dachfonds		
Ausgezahlte Nettobeträge	47 514 956	30 375 557
Nicht in Anspruch genommene Investitionszusagen	72 869 186	73 855 292
	10 467 106 367	10 301 018 906

^(*) Diese Beträge werden nach der in Anmerkung 2.3 beschriebenen Bewertungsmethode ausgewiesen.

^(**) Diese Beträge werden zu derzeitigen Umrechnungskursen ausgewiesen. Die Beträge der erfolgten Investitionen entsprechen dem ausgezahlten Nettobetrag. Die Berechnung der Wertanpassungen wird nach der in Anmerkung 2.3 beschriebenen Bewertungsmethode durchgeführt.

- Bei den Investitionen im Auftrag der EIB wurde eine Wertberichtigung von 83 639 222 EUR (2006: 195 621 038 EUR) veranschlagt; dies ergibt einen berichtigten Nettobetrag von 1 411 665 454 EUR (2006: 1 182 925 472 EUR).
- Bei den Investitionen im Auftrag der Kommission wurde eine Wertberichtigung von 15 172 327 EUR (2006: 16 407 266 EUR) veranschlagt; dies ergibt einen berichtigten Nettobetrag von 98 404 600 EUR (2006: 73 940 862 EUR).

8 Detaillierte Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

8.1 Nettozinserträge und ähnliche Erträge

Die Nettozinserträge und die ähnlichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Zinserträge aus Schuldtiteln	23 853 812	21 344 796
Zinserträge aus Terminguthaben	4 778 046	900 209
Zinserträge aus Sichtguthaben	898 741	946 287
Sonstige Zinserträge	700 471	453 996
	30 231 070	23 645 288

Wie in Anmerkung 2.7 erwähnt, werden Abschläge (Disagios) und Aufgelder (Agios) unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt und miteinander verrechnet. Bei den obigen Zahlen handelt es sich um Nettobeträge. Die Disagios belaufen sich auf 3 316 906 EUR (2006: 1 149 607 EUR), die Agios auf 1 732 099 EUR (2006: 1 945 169 EUR).

8.2 Nettoertrag aus Garantieoperationen

Der Nettoertrag aus Garantieoperationen setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Garantiegebühren für Derivate (netto)	7 579 840	1 183 644
Gewinn/(Verlust) aus der Veränderung des Fair value von Derivaten	(870 260)	4 564 626
Zinserträge/(-aufwendungen) aus Amortisation des Nettogegenwartswerts	(341 388)	1 254 315
Auflösung von Rückstellungen	2 517 101	2 140 674
Rückstellung für Garantieoperationen nach IAS 37	(1 122 670)	(534 696)
Nettoveränderung der Finanzgarantien	13 586 401	7 680 172
	21 349 024	16 288 735

8.3 Provisionserträge

Die Provisionserträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Provisionen aus Mandaten im Zusammenhang mit Risikokapitaloperationen	14 798 524	15 580 893
Provisionen aus Mandaten im Zusammenhang mit Garantien	8 412 985	7 733 288
Erträge aus der Beratungstätigkeit	5 850 873	2 953 329
Sonstige Provisionserträge	10 000	10 000
	29 072 382	26 277 510

8.4 Nettoverlust aus Finanzgeschäften

Der Nettoverlust aus Finanzgeschäften im Umfang von -1 908 880 EUR (2006: -524 335 EUR) beruht vollständig auf Verlusten im Zusammenhang mit Transaktionen oder Geldpositionen in Fremdwährungen. Hiervon sind 813 477 EUR ein Wechselkursverlust aus wertgeminderten Risikokapitalfonds (2006: Gewinn von 24 296 EUR).

8.5 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
Gehälter	17 317 160	14 614 519
Sozialleistungen	2 130 900	1 123 415
	19 448 060	15 737 934
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	6 665 063	5 862 253
	26 113 123	21 600 187

In den Gehältern ist ein Betrag von 4 078 735 EUR (2006: 3 671 243 EUR) für die von der EIB abgestellten Mitarbeiter enthalten.

Die Personalaufwendungen für die Geschäftsleitung beliefen sich 2007 auf 1 300 648 EUR (2006: 1 264 867).

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen umfassen Aufwendungen für Büroraum, den der EIF zusätzlich zu den in seinem Eigentum befindlichen Räumlichkeiten angemietet hat. Die Aufwendungen im Zusammenhang mit diesen Operating Leasing-Verträgen beliefen sich auf EUR 1 154 045 (2006: 645 159 EUR).

	Bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	Mehr als 5 Jahre EUR	Insgesamt EUR
Künftige Mindest-Leasingzahlungen im Rahmen unkündbarer Operating Leasing-Verträge	1 053 359	4 213 437	1 053 359	6 320 155

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl der am Jahresende beschäftigten Mitarbeiter, einschließlich der 14 von der EIB abgestellten Mitarbeiter (2006: 14 EIB-Mitarbeiter):

	31.12.2007	31.12.2006
Geschäftsführender Direktor	1	1
Mitarbeiter	141	120
Insgesamt	142	121
Im Jahresdurchschnitt	135	111

9 Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit verbundenen Einrichtungen

Die Europäische Investitionsbank ist mit 66% der Anteile Mehrheitseigner des Fonds. Die übrigen Anteile werden von der Europäischen Kommission (25%) und Finanzinstituten gehalten (9%).

9.1 Europäische Investitionsbank

Die Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Europäischen Investitionsbank betreffen in erster Linie die in Anmerkung 7.3 beschriebenen Risikokapitalfinanzierungen des EIF. Darüber hinaus verwaltet die Europäische Investitionsbank das Treasury, den IT-Bereich und den Pensionsfonds des EIF und erbringt weitere Dienstleistungen für den Fonds. Die in die Finanzausweise einbezogenen Beträge, die die Europäische Investitionsbank betreffen, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
AKTIVA		
Rechnungsabgrenzung	795 703	1 589 529
Sonstige Aktiva	13 294 567	9 709 504
PASSIVA		
Verbindlichkeiten	84 122	2 646 501
Sonstige Rückstellungen	1 482 798	1 571 360
Rechnungsabgrenzung	180 000	190 000
Eingezahltes Kapital	365 000 000	244 800 000
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	410 445 884	503 386 265
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	16 250 000	16 250 000
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	40 372 364	44 528 353
Erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 495 304 677	1 378 546 509
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	1 271 340 376	1 250 532 456
ERTRÄGE		
Managementgebühren	8 540 072	8 456 922
AUFWENDUNGEN		
Gehälter	2 928 735	2 802 613
IT-Kosten	866 775	850 635
Dienstleistungen	1 134 982	1 884 472
Gebühren für Treasury-Management	337 176	269 363

9.2 Europäische Kommission

Die Transaktionen im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission betreffen in erster Linie die in Anmerkung 7.3 beschriebenen Risikokapitalfinanzierungen und Garantien des EIF. Darüber hinaus übernimmt die Europäische Kommission für den EIF das Treasury für die EG-Programme. Die in die Finanzausweise einbezogenen Beträge, die die Europäische Kommission betreffen, stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007 EUR	31.12.2006 EUR
AKTIVA		
Forderungen	8 078 322	3 828 075
PASSIVA		
Verbindlichkeiten	499 675	258 813
Eingezahltes Kapital	138 200 000	120 000 000
NICHT BILANZWIRKSAME POSTEN		
Garantien für in Anspruch genommene Darlehen	7 037 301 432	5 994 388 020
Garantien für nicht in Anspruch genommene Darlehen	278 540 464	1 340 126 551
Für Dritte gehaltene Vermögenswerte	382 745 013	324 124 409
Ausgezahlte Nettobeträge für Risikokapitalinvestitionen	113 726 928	90 498 127
Noch nicht erfolgte Risikokapitalinvestitionen	150 508 348	142 696 395
ERTRÄGE		
Managementgebühren	11 849 856	12 296 812
AUFWENDUNGEN		
Gebühren für Treasury-Management	57 528	88 213

10 Besteuerung

Nach dem Protokoll über die Vorrechte und Befreiungen der Europäischen Gemeinschaften, das einen Anhang zu dem Vertrag vom 29. Oktober 2004 über eine Verfassung für Europa bildet, sind die Guthaben, Einkünfte und sonstigen Vermögensgegenstände des Fonds von jeder direkten Steuer befreit.

Anschriften der EIB-Gruppe



Europäische Investitionsbank

www.eib.org - info@eib.org

100, boulevard Konrad Adenauer
L-2950 Luxembourg

(+352) 43 79 1
 (+352) 43 77 04

Außenbüros:

Ägypten

6, Boulos Hanna Street
Dokki, 12311 Giza

(+20-2) 33 36 65 83
 (+20-2) 33 36 65 84

Belgien

Rue de la loi 227 / Wetstraat 227
B-1040 Bruxelles / Brussel

(+32-2) 235 00 70
 (+32-2) 230 58 27

Deutschland

Lennéstraße 11
D-10785 Berlin

(+49-30) 59 00 47 90
 (+49-30) 59 00 47 99

Finnland

Fabianinkatu 34
PL 517
FI-00101 Helsinki

(+358) 106 18 08 30
 (+358) 92 78 52 29

Frankreich

21, rue des Pyramides
F-75001 Paris

(+33-1) 55 04 74 55
 (+33-1) 42 61 63 02

Griechenland

1, Herodou Attikou & Vas. Sofias Ave
GR-106 74 Athens

(+30-210) 68 24 517
 (+30-210) 68 24 520

Italien

Via Sardegna 38
I-00187 Roma

(+39) 06 47 19 1
 (+39) 06 42 87 34 38

Karibik

1, Boulevard du Général de Gaulle
F-97200 Fort-de-France

(+596) 596 74 73 10
 (+596) 596 56 18 33

Kenia

Africa Re Centre, 5th floor
Hospital Road, PO Box 40193
KE-00100 Nairobi

(+254-20) 273 52 60
 (+254-20) 271 32 78

Marokko

Riad Business Center
Aile sud, Immeuble S3, 4^e étage
Boulevard Er-Riad

Rabat
 (+212) 37 56 54 60
 (+212) 37 56 53 93

Österreich

Mattiellistraße 2-4
A-1040 Wien

(+43-1) 505 36 76
 (+43-1) 505 36 74

Pazifik

Level 32, ABN AMRO Tower
88 Phillip Street
Sydney NSW 2000

Australien
 (+61-2) 82 11 05 36
 (+61-2) 82 11 05 38

Polen

Plac Piłsudskiego 1
 PL-00-078 Warszawa
 ☎ (+48-22) 310 05 00
 📠 (+48-22) 310 05 01

Portugal

Avenida da Liberdade, 190-4° A
 P-1250-147 Lisboa
 ☎ (+351) 213 42 89 89
 📠 (+351) 213 47 04 87

Rumänien

Str. Jules Michelet 18-20
 R-010463 București, Sector 1
 ☎ (+40-21) 208 64 00
 📠 (+40-21) 317 90 90

Senegal

3, rue du Docteur Roux
 BP 6935, Dakar-Plateau
 ☎ (+221) 338 89 43 00
 📠 (+221) 338 42 97 12

Spanien

Calle José Ortega y Gasset, 29, 5°
 E-28006 Madrid
 ☎ (+34) 914 31 13 40
 📠 (+34) 914 31 13 83

Südafrika

5 Greenpark Estates
 27 George Storrar Drive
 Groenkloof
 0181 Tshwane (Pretoria)
 ☎ (+27-12) 425 04 60
 📠 (+27-12) 425 04 70

Tunesien

70, avenue Mohamed V
 TN-1002 Tunis
 ☎ (+216) 71 28 02 22
 📠 (+216) 71 28 09 98

Vereinigtes Königreich

2 Royal Exchange Buildings
 London EC3V 3LF
 ☎ (+44) 20 73 75 96 60
 📠 (+44) 20 73 75 96 99

**Europäischer Investitionsfonds**

www.eif.org - 📧 info@eif.org

43, avenue J.F. Kennedy
 L-2968 Luxembourg

☎ (+352) 42 66 88 1
 📠 (+352) 42 66 88 200



Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe • Europäische Investitionsbank-Gruppe

